

**CONNECTED
CITIES.**

**DAS VERNETZTE
LAND.**

ENTWURF

des Regierungsprogramms zur Bürgerschaftswahl.

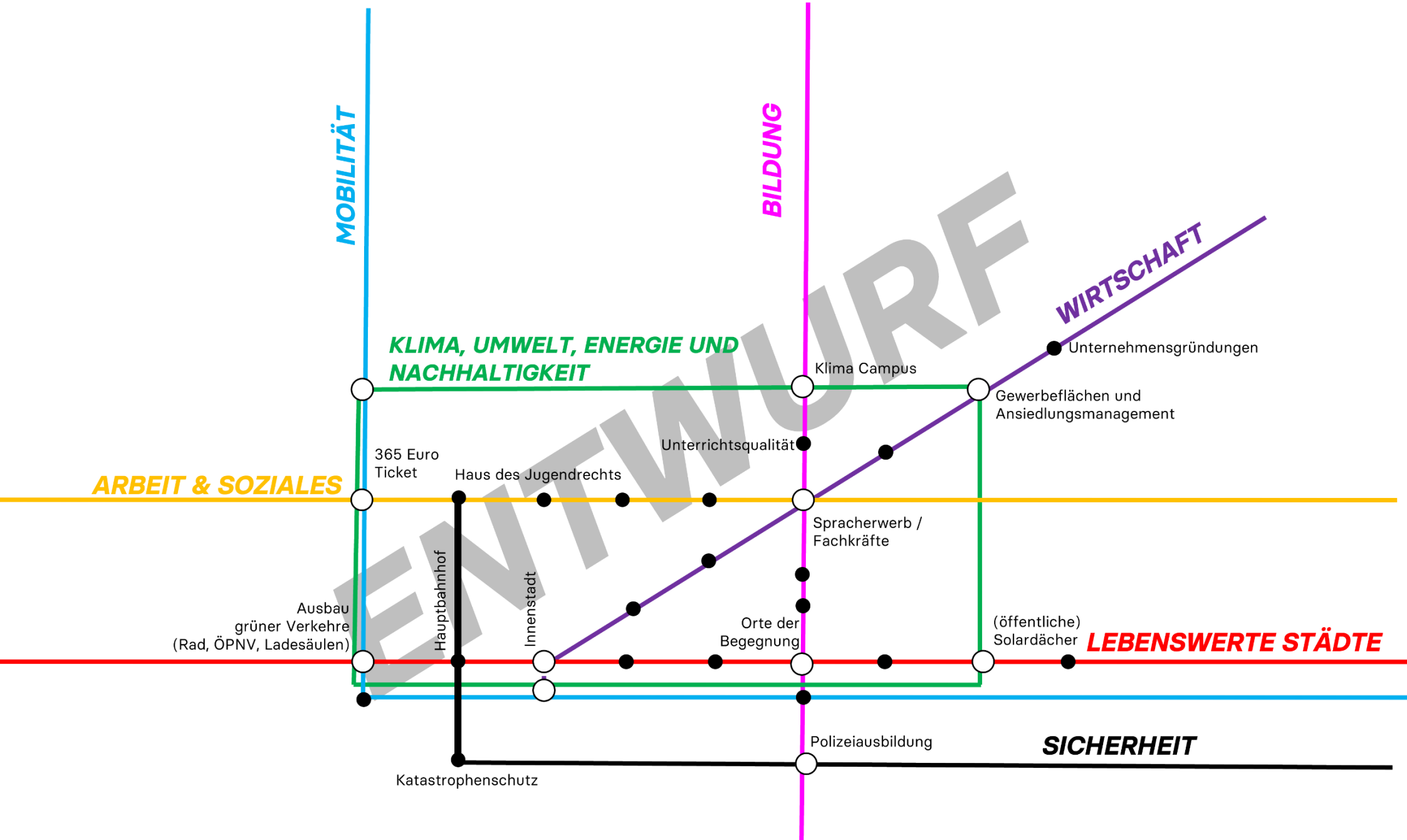
Beschluss des Landesvorstands vom 16. Januar 2023.

DIE IDEE

Moin!

Herzlich Willkommen im Entwurf des Regierungsprogramms der CDU Bremen. Hier finden Sie unsere Ideen für ein bildungspolitisch erfolgreiches, wirtschaftlich starkes, sicheres, klimafreundliches und vernetztes Bremen im Jahr 2023. Wir legen ein Programm für die nächsten vier Jahre und die 20 danach vor. Ein Programm, das die Lebensperspektiven und Alltagssorgen der Menschen in den Mittelpunkt rückt und keine politischen Zuständigkeiten. Wie in einem Fahrplan sind unsere **LINIEN** miteinander verbunden. Nach dem Beschluss unseres Programms werden Sie an den unterschiedlichen **Stationen** einsteigen, verweilen, in eine andere Linie umsteigen oder sich einen unserer Leuchttürme ansehen können. Seien Sie gespannt!

Bis zum endgültigen Beschluss des Regierungsprogramms auf einem Landespartei-tag am 9. März freuen wir uns auf die Diskussion mit Ihnen. Ihre Anmerkungen, Fragen und Ergänzungen machen unser Programm zu jeder Zeit noch besser. Zögern Sie deshalb nicht, uns über regierungsprogramm@cdu-bremen.de zu kontaktieren und uns Ihre Meinung zukommen zu lassen. Ab dem 14. Mai – also nach dem Wahltag – geht es für uns dann an die Umsetzung des Programms.



INHALTVERZEICHNIS

LINIE: BILDUNG	1
LINIE: WIRTSCHAFT	11
LINIE: HÄFEN	24
LINIE: MOBILITÄT	29
LINIE: LEBENSWERTE STÄDTE	35
LINIE: SICHERHEIT	50
LINIE: KLIMA, UMWELT, ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT	59
LINIE: WISSENSCHAFT	70
LINIE: LEBENSWELTEN	77
LINIE: ARBEIT UND SOZIALES	84
LINIE: GESUNDHEIT	91
LINIE: EHRENAMT UND SPORT	102
LINIE: DIGITALISIERUNG	107
LINIE: FÜHRUNG UND VERWALTUNG	115
LINIE: FINANZEN	118

1 **LINIE: BILDUNG**

2
3 Wir wollen für Bremen und Bremerhaven ein gut ausgestattetes und qualitativ hochwer-
4 tiges Bildungssystem. Unsere Schulen bereiten unsere Kinder und Jugendlichen auf das
5 Leben vor: Schülerinnen und Schüler erlernen grundlegende Kulturtechniken, stärken
6 ihre sozialen Kompetenzen und bauen ihre kognitiven Fähigkeiten aus. Zukunftsge-
7 wandte, gleichwertige und faire Bildungschancen für jede und jeden - unabhängig von
8 Geschlecht, Herkunft und Orientierung - sind aber nicht nur für den sozialen Zusammen-
9 halt einer vielfältigen Gesellschaft unerlässlich, sondern bilden den Grundpfeiler eines
10 funktionierenden Gemeinwesens. Sie bewirken, dass Menschen in die Lage versetzt wer-
11 den, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten sowie ihren Lebensunterhalt durch eine Er-
12 werbstätigkeit eigenständig zu bestreiten und nicht auf staatliche Unterstützung ange-
13 wiesen zu sein. Hiervon profitieren wir zudem als Gesellschaft mit qualifizierten Fach-
14 kräften in Wissenschaft, Handwerk und Industrie.

15
16 In Bremen wird der Bildungsbereich jedoch seit langem sträflich vernachlässigt: Seit
17 Jahren schneiden Bremer Schüler in den Ländervergleichsuntersuchungen fast immer
18 am schlechtesten ab - und der Abstand zum Durchschnitt wird nicht geringer, sondern
19 größer. Etwa zehn Prozent unserer Schülerinnen und Schüler verlassen die Schule ohne
20 Abschluss. Für ihren weiteren Lebensweg und ihre berufliche Karriere ist das ein schwe-
21 rer Nachteil. Wir sind davon überzeugt: Kinder in Bremen und Bremerhaven sind nicht
22 weniger intelligent als die im Rest der Republik! Das bremische Bildungssystem erlaubt
23 es unseren Kindern und Jugendlichen jedoch oft nicht, ihre maximalen Wissens- und
24 Leistungspotenziale abzurufen. Eine über Jahrzehnte aus ideologischen Beweggründen
25 kultivierte Haltung, jeglichen Leistungsgedanken nach Möglichkeit aus unseren Schulen
26 zu verbannen, hat dazu ihren Beitrag geleistet. Unzureichende frühkindliche Bildung und
27 spätere schulische Defizite stehen bei Kindern und Jugendlichen oftmals am Beginn von
28 Armutskarrieren ohne Perspektive.

29
30 Wir werden uns mit dieser Situation nicht abfinden. Bildung ist unsere wichtigste Res-
31 source. Wir werden mit Nachdruck das Ziel verfolgen, die Bildungsqualität und Bildungs-
32 gerechtigkeit in Bremerhaven und Bremen spürbar zu steigern, um somit auch innerhalb
33 der Ländervergleichsuntersuchungen perspektivisch wieder den Anschluss an das Mit-
34 telfeld herzustellen.

35
36 **Stationsname: Frühkindliche Bildung - Zentraler Umsteigepunkt**

37 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Lebenswelten

38
39 Die frühkindliche Bildung ist der Schlüssel für den Start in eine erfolgreiche Bildungs-
40 karriere. Durch spielerische Erfahrungen sowie gezieltes Dazutun der pädagogischen
41 Fachkräfte lernen die Kleinsten nicht nur ihre Umwelt kennen, sondern trainieren ihre
42 kognitiven sowie motorischen Fähigkeiten und ein soziales Miteinander. Von herausra-
43 gender Bedeutung ist bei alledem der Spracherwerb. In Bremen haben mittlerweile an-
44 nähernd 50%, in Bremerhaven sogar über 50% der vor ihrer Einschulung getesteten

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

45 Kinder einen nachgewiesenen Sprachförderbedarf. Nach allen wissenschaftlichen Er-
46 kenntnissen haben Kinder, die vor der Schule keine Bildungseinrichtung besucht haben,
47 schon bei der Einschulung entscheidende Chancen verpasst. Partizipation und Teilhabe
48 sind deutlich erschwert.

49

50 Als CDU Bremen werden wir

- 51 ● den Kita-Bau, gerade auch unter Einbindung von privaten Investoren, weiter be-
52 schleunigen,
- 53 ● ein Anreizsystem schaffen, das Träger von Kindertageseinrichtungen für freiwillige
54 Angebote von sogenanntem „Platzsharing“ durch verbesserte Personal- und
55 Sachausstattung belohnt. Wir wollen zudem eine „Platztauschbörse“ online an-
56 bieten,
- 57 ● Kita-Träger, die freiwillig zusätzliche Kinder in bestehende Einrichtungen und
58 Gruppen aufnehmen, durch verbesserte Personal- und Sachkostenausstattung
59 sowie zusätzliche Anleiterstunden belohnen,
- 60 ● in Kooperation mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften Räumlichkeiten
61 für Angebote der externen Kindertagespflege schaffen,
- 62 ● die Ausgestaltung des lange überfälligen Landesgesetzes über Kita-Qualität und
63 -finanzierung endlich finalisieren,
- 64 ● uns mit Nachdruck beim Bund dafür einsetzen, dass die finanziellen Mittel aus
65 dem sogenannten „Gute-Kita-Gesetz“ den Ländern auf Dauer zur Verfügung ste-
66 hen,
- 67 ● Quartiersbildungszentren (QBZ) sukzessive in weiteren Stadtteilen etablieren,
- 68 ● Betriebskindergärten fördern und in die Planung von KiTa-Plätzen einbeziehen,
69 da wir uns modernen Arbeitsmöglichkeiten und dem Abbau von Karrierenachtei-
70 len für erziehende Elternteile verpflichtet fühlen. Die Verbindung von Arbeitsplatz
71 und Kinderbetreuung an einem Ort erachten wir dafür als ideal,
- 72 ● gemeinsam mit Unternehmen Konzepte entwickeln, wie Kinder gerade alleiner-
73 ziehender Eltern auch während Schichtzeiten kindgerecht betreut werden können.
74 Davon erhoffen wir uns auch eine Stärkung der Attraktivität von MINT- sowie So-
75 zialberufen für Frauen und Männer,
- 76 ● die inhaltliche und institutionelle Verzahnung von Kita und Schule, die noch immer
77 nicht Praxis ist, weiter vorantreiben. Dafür werden wir den Bildungsplan 0-10 in
78 Bremen endlich umsetzen,
- 79 ● Qualifizierung zur Kindertagespflege reformieren, die Ausbildungszeiten von 9
80 Monate auf 2-3 Monate verkürzen und vergütet in Voll- und Teilzeit zusätzlich
81 anbieten. Den Tagespflegepersonen, die einen Bindungsvertrag für die Bereitstel-
82 lung von Plätzen unterschreiben, die Bürokratie abnehmen, so dass diese sich auf
83 die pädagogische Arbeit konzentrieren können. Hierzu soll eine zentrale Service-
84 und Anlaufstelle bei „Pflegekinder in Bremen (PIB) geschaffen werden,
- 85 ● zusätzliche Formate erarbeiten, die es Kindertagespflegepersonen ermöglichen
86 über modulare Fortbildungen berufsbegleitend Abschlüsse als Sozialpädagogi-
87 sche Assistenz oder Erzieherin zu erwerben.

88

89

90

91 **Stationsname: Fachkräftesicherung und -gewinnung**

92 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Bildung, Lebenswelten

93

94 Über 600 baulich fertiggestellte Plätze und tausende von tatsächlich fehlenden Plätzen
95 stehen besonders innerhalb der Stadtgemeinde Bremen nicht zur Verfügung, weil kein
96 geeignetes pädagogisches Personal vorhanden ist. Diesen Flaschenhals wollen wir be-
97 seitigen. Hierzu wollen wir das Berufsfeld der Erzieherin / des Erziehers weiter attraktiv
98 gestalten, um mehr junge Menschen für diese sinnstiftende Arbeit mit den Kleinsten in
99 unserer Gesellschaft zu gewinnen. Wir werden den Zugang zum pädagogischen Berufs-
100 feld innerhalb der Kindertagesbetreuung weiter vereinfachen. Dabei haben wir auch die
101 Kindertagespflege im Blick. Wir werden diesen niedrigschwelligen Einstieg in die Arbeit
102 mit Kindern attraktiver gestalten und gleichzeitig von Verwaltungs- und Dokumentati-
103 onsaufgaben entlasten.

104

105 Als CDU Bremen werden wir:

- 106 • zusätzliche Plätze innerhalb der praxisintegrierten Ausbildung (PiA) zur Erzieherin
107 / zum Erzieher schaffen,
- 108 • die vollumfängliche Anerkennung von ausländischen Pädagogikabschlüssen er-
109 leichtern und mit deutschen Abschlüssen gleichsetzen, damit diese entsprechend
110 qualifizierten Personen den Einrichtungen schneller zur Verfügung stehen,
- 111 • pädagogische Fachkräfte von administrativen Tätigkeiten und Verwaltungsaufga-
112 ben entlasten, damit sie sich mehr auf die Arbeit am Kind konzentrieren können.
- 113 • die Qualifizierung zur Kindertagespflege von Beginn an vergüten und hierbei ver-
114 schiedene Formate in Voll- und Teilzeit auflegen,
- 115 • eine zentrale Service- und Anlaufstelle für Tagespflegepersonen schaffen, welche
116 sie von der Arbeit im Zusammenhang mit Verwaltungs-, Dokumentations- und
117 Abrechnungspflichten entlastet,

118 Zusätzliche Formate erarbeiten, die es Kindertagespflegepersonen ermöglichen über
119 modulare Fortbildungen berufsbegleitend auch in der Selbständigkeit Abschlüsse als So-
120 zialpädagogische Assistenz oder Erzieherin zu erwerben und diese zu vergüten.

121

122 **Stationsname: Verpflichtendes Vorschuljahr**

123 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Wirtschaft, Bildung

124

125 In Bremen haben mittlerweile annähernd, in Bremerhaven sogar über 50% der vor ihrer
126 Einschulung getesteten Kinder einen nachgewiesenen Sprachförderbedarf. Bei etwa ei-
127 nem Viertel besteht dieser auch noch zum Start ihrer Schullaufbahn. Dabei ist das Ver-
128 stehen und Sprechen der deutschen Sprache eine Schlüsselqualifikation zur erfolgrei-
129 chen Teilnahme am Schulunterricht - wer aus sprachlichen Gründen schon kaum die
130 Zahlen und Buchstaben lernen kann, hat es oft während seiner gesamten Schullaufbahn
131 schwer. Wir wollen, dass jedes Kind die gleichen Chancen auf eine gute Bildung hat. Wir
132 wissen aber, dass dies nur mit ausreichenden Sprachkenntnissen gelingt. Daher wollen
133 wir in Bremen ein verpflichtendes Vorschuljahr für alle Kinder einführen, die einen nach-
134 gewiesenen Sprachförderbedarf haben. Hierbei orientieren wir uns am Modell Hamburgs,
135 das damit nachweislich gute Erfolge erzielen konnte.

136

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

137 **Stationsname: Digital-Hausmeister-Pool für Bremen**

138 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Digitalisierung

139

140 Schulen sollen digital werden - und das ist richtig so! Wir sehen gerade im Bereich Bil-
141 dung ein hohes Potenzial, um Schüler individuell zu fördern und zu fordern. Hierzu müs-
142 sen interaktive Formate auch im digitalen Unterricht der Normalfall sein. Das geht aller-
143 dings nur, wenn die Technik mitmacht - und sowohl WLAN als auch die Soft- und Hard-
144 ware in jedem Klassenzimmer funktionieren. Für Lehrerinnen und Lehrer bleibt neben
145 dem regulären Unterricht oft nicht die Zeit, sich selbst um Administration und Aktuali-
146 sierung an digitalen Endgeräten zu kümmern. Zudem können noch mehr digitale Pro-
147 dukte besser und schneller eingesetzt werden, wenn es jemanden gibt, der sich dafür
148 zuständig fühlt. Daher wollen wir einen Digital-Hausmeister-Pool für Bremen und Bre-
149 merhaven einrichten. Digitale Hausmeister sollen sich um eine oder mehrere Schulen in
150 Bremen kümmern und sich gegenseitig vernetzen, um die Bremer Schulen auf dasselbe
151 Digitalniveau zu heben. Dabei müssen die Digitalhausmeister keine Lehrkräfte, sondern
152 ausgebildete ITler sein, die Lehrer sowie Schüler in der digitalen Arbeit unterstützen kön-
153 nen. Bei alledem wollen wir den Präsenzunterricht an Schulen durch digitale Lernmetho-
154 den ergänzen, keinesfalls aber ersetzen.

155

156 Wir werden zudem

- 157 ● ein eigenständiges Unterrichtsfach Informatik ab der Sekundarstufe I einführen,
- 158 ● erste grundlegende Lerninhalte aus dem Bereich Informatik innerhalb bestehen-
159 der Fächer bereits in der Grundschule vermitteln,
- 160 ● eine verlässliche und leistungsfähige WLAN-Ausleuchtung jedes Unterrichts-
161 raums, Videokonferenzsysteme und Präsentationsmedien sicherstellen,
- 162 ● eine Folgefinanzierung für die angeschafften mobilen Endgeräte auf den Weg
163 bringen,
- 164 ● die Lernplattform „itslearning“ sowie die eingesetzte Schulverwaltungssoftware
165 zu einem Digitalen Schulportal integrieren; dieses muss alle zeitgemäßen Anwen-
166 dungen umfassen und sich gleichermaßen an Lernende, Lehrende, Verwaltung
167 und Eltern richten. Dem Datenschutz muss über unterschiedliche Zugriffsrechte
168 und weitere Sicherungsmechanismen entsprochen werden.
- 169 ● die Schulverwaltung konsequent digitalisieren, damit diese weitgehend papierlos
170 arbeiten kann.

171

172 **Stationsname: Berufliche Ausbildung stärken: Mit Hand und Verstand**

173 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft

174

175 Für uns ist klar: Der Meister ist genauso viel wert wie der Master! In Debatten über den
176 Bildungsbereich stehen die beruflichen Schulen zu selten im Fokus. Dabei leisten sie mit
177 ihrem Wirken nicht nur einen unverzichtbaren Beitrag zu unserer wirtschaftlichen Pros-
178 perität, etwa im Rahmen der dualen Ausbildung. Wir werden die beruflichen Schulen per-
179 sonell und materiell besser ausstatten. Wir werden die berufliche Bildung im Land Bre-
180 men weiter konsequent stärken und ihre Gleichwertigkeit und Vorzüge im Angesicht des
181 allgemeinbildenden Bereichs konsequent profilieren. Hierzu werden wir die Berufsorien-
182 tierung weiter ausbauen und adressatengerecht bereits in der 4. Klasse damit beginnen.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

183 Auf der anderen Seite verfolgen wir das Ziel, dass zukünftig in breiterem Umfang höher-
184 wertige Abschlüsse (DQR 7) an beruflichen Schulen erworben werden können. Ein wich-
185 tiger Schritt ist zudem die verlässliche und vor allem auch fristgerechte Umsetzung der
186 Schulstandortplanung für die beruflichen Schulen mit ihrem Campus-Gedanken. Darüber
187 hinaus werden wir

- 188 • die obligatorische berufliche Orientierung an den Schulen sowie an außerschuli-
189 schen Lernorten durch Elemente wie den Berufswahlpass, Potenzialanalysen,
190 Werkstatt-Tage, Praktika, Schülerfirmen, Tage der beruflichen Bildung, Berufs-
191 messen, die Einladung von Unternehmern in Schulen sowie eine stärkere Einbin-
192 dung der Eltern stärken; dabei sind sowohl die Berufsorientierungskräfte der
193 Agentur für Arbeit als auch Praktiker aus Unternehmen einzubinden,
- 194 • die personelle und materielle Ausstattung der Berufsschulen durch ein Sonder-
195 programm verbessern,
- 196 • den starren Blockunterricht an vielen Berufsschulen bei entsprechendem Bedarf
197 flexibilisieren, damit Ausbildungen in Teilzeit, z.B. von Alleinerziehenden, nicht da-
198 ran scheitern,
- 199 • die beruflichen Gymnasien stärken.

200

201 **Stationsname: Ganztag ganz normal**

202 **Schnittstelle(n):** Soziales, Wirtschaft

203

204 Wir wollen alle Grundschulen in Bremen und Bremerhaven zu Ganztagsgrundschulen
205 machen. Dabei sollen Ganztagschulen ein breites Angebot aufweisen: Wir wollen Ko-
206 operationen mit Sportvereinen und örtlichen Trägern der Kinder- und Jugendhilfe inten-
207 sivieren und ausweiten. Bei alledem nehmen wir selbstverständlich auch die weiterfüh-
208 renden Schulen in den Blick und werden entsprechende Angebote weiter ausbauen. Zu-
209 dem wollen wir

- 210 • Schulen konsequent als offene Häuser und Orte der Begegnung innerhalb des
211 Stadtteils etablieren und orientieren uns dabei an Vorbildern aus Skandinavien,
- 212 • im rhythmisierten Nachmittagsangebot genug Raum für Angebote zur Selbstfin-
213 dung, -stärkung und -ermächtigung von Kindern und Jugendlichen lassen und
214 hierbei Schulpsychologen und Schulsozialarbeiter niedrigschwellig einbinden,
- 215 • Die Finanzierungsgrundlagen für eine verbesserte Kooperation mit Sportvereinen
216 und Schulen verlässlich aufstellen

217

218 **Stationsname: Qualitätsunterricht**

219

220 Wir wollen Schülerinnen und Schüler in Bremen individuell fördern und fordern - und sie
221 so zu Bestleistungen bringen. Dafür brauchen sie jedoch Unterstützung. Lernstandser-
222 hebungen sowie nationale und internationale Vergleichsarbeiten sind hierbei kein Selbst-
223 zweck. Vielmehr liefern sie Lehrkräften die notwendigen Erkenntnisse, auf deren Grund-
224 lage individuelle Lernangebote entwickelt werden. Von der Arbeit des „Instituts für Qua-
225 litätsentwicklung Bremen“ (IQHB) erwarten wir im Zuge seiner lernprozessbegleitenden
226 Diagnostik endlich spürbare Impulse und vor allem einen effektiven Mehrwert für die
227 Unterrichtsentwicklung unserer Lehrkräfte. Im Zuge dessen werden wir die Lernaus-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

228 ganglagenerhebung LALE auf weitere Klassenstufen ausdehnen und parallel die Voraus-
229 setzungen dafür schaffen, dass perspektivisch alle Schulen in Bremerhaven und Bremen
230 teilnehmen. Wir wollen zudem:

- 231 ● Angebote politischer Bildung an Schulen durch Projektarbeit wie „Die Juniorwahl“,
232 „Jugend debattiert“ unterstützen,
- 233 ● bilingualen Unterricht wieder verstärkt anbieten und Angebote wie das „AbiBac“
234 weiter fördern,
- 235 ● Wir setzen uns für den Erhalt der bestehenden Gymnasien in Bremen und Bre-
236 merhaven ein und wollen den Bau eines neuen Gymnasiums im zentralen Bremer
237 Westen (Walle, Gröpelingen) vorantreiben,
- 238 ● Unterricht im MINT-Bereich altersgerecht bereits ab der Grundschule stärken.
- 239 ● Schwerpunkte an Schulen wie „Luft- und Raumfahrt“ am Gymnasium Vegesack
240 oder Latein am Alten Gymnasium weiter fördern.

241

242 **Stationsname: Talent-Schule**

243 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales

244

245 Gerechtigkeit in der Bildung bedeutet für uns auch, dass alle Kinder dieselben Bildungs-
246 chancen haben. Wir empfinden es daher als höchst unbefriedigend, dass nirgendwo in
247 der Bundesrepublik das Einkommen der Eltern einen so starken Einfluss auf den schuli-
248 schen Erfolg eines Kindes hat wie in Bremen. Daher wollen wir die Schulen in sozial her-
249 ausgeforderten Quartieren sowohl in Bremerhaven als auch in Bremen gezielt fördern,
250 indem wir ihnen zu besserer Infrastruktur verhelfen und diese prioritär mit mehr Personal
251 ausstatten. Dieser Schritt ist für alle Beteiligten attraktiv, da die Arbeit des dort tätigen
252 pädagogischen Personals zusätzlich honoriert wird. Darüber hinaus werden wir

- 253 ● an jeder weiterführenden Schule sukzessive Schulsozialarbeit etablieren,
- 254 ● Multiprofessionelle Teams zur Entlastung der Lehrkräfte stärken mit
 - 255 ○ Schulverwaltungskräften,
 - 256 ○ Fachkräften für den schulpsychologischen Dienst.

257

258 **Stationsname: Inklusion - selbstverständlich und gut ausgestattet**

259 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales

260

261 Bremen ist bundesweit Spitze bei der gemeinsamen Beschulung von Kindern mit und
262 ohne Behinderung. Dabei fängt Inklusion bereits in der frühkindlichen Bildung
263 (Krippe/Kita) an. Hier braucht es endlich schnellere Begutachtungen und Hilfsangebote
264 innerhalb der gesetzlich vorgeschriebenen Bearbeitungszeiten und nicht erst bis zu 1,5
265 Jahre später. Genehmigte Komplexleistungen müssen dann auch tatsächlich erbracht
266 werden. Spitze in der Inklusion zu sein, lässt aber noch keine Rückschlüsse auf die Aus-
267 stattung und Qualität der inklusiven Beschulung zu. Wir wissen, dass es sowohl bei der
268 personellen als auch bei der infrastrukturellen Ausstattung offenkundigen Nachholbedarf
269 gibt, dem wir uns offensiv im Sinne des inklusiven Schulgedankens und zum Wohle aller
270 Schülerinnen und Schüler stellen werden. Die Absicherung des Bestands der Spezialför-
271 derzentren mit den Schwerpunkten „Sehen“, „Hören“ sowie „körperliche und motorische
272 Entwicklung“, bei gleichzeitigem Bekenntnis zur inklusiven Beschulung, stellt für uns kein

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

273 Widerspruch dar, sondern ist Ausdruck unseres unideologischen und pragmatischen Um-
274 gangs mit dem Thema. Dabei verlieren wir nicht die Herausforderungen aus den Augen,
275 die mit der Regelbeschulung der Kinder mit sozial-emotionalem Förderbedarf bestehen.
276 Da wir uns zudem über den akuten Mangel an Schulassistenzen bewusst sind, werden
277 wir gemeinsam mit den zugehörigen Trägern nach Wegen suchen, um das Berufsbild
278 attraktiver zu gestalten. Kein Kind darf aufgrund einer fehlenden Assistenz am Besuch
279 der Schule gehindert werden! Die Identifizierung und gezielte Förderung besonders be-
280 gabter und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler stellt in unserem Verständnis
281 ebenso einen wichtigen Bestandteil einer inklusiven Schule dar, den wir keinesfalls ver-
282 nachlässigen werden. Als CDU Bremen werden wir:

- 283 • eine schnellere Vernetzung und Abarbeitung der Rechtsansprüche von Kindern
284 mit Förderbedarf bei Erst- und Weiterbewilligung durch ausreichende Kapazitäten
285 in allen Beteiligten Stellen bei Gesundheit, Soziales und Bildung und eine verbind-
286 liche und schnellere Bearbeitung sicherstellen,
- 287 • an der Umsetzung einer datenschutzkonformen Lösung für die Kita-online-An-
288 meldung arbeiten, so dass schon bei der Anmeldung Kinder mit bestehendem
289 Förderbedarf dieses mitteilen können, damit die Hilfe bei Kitabeginn zur Verfü-
290 gung gestellt werden kann.

291

Stationsname: Lehrermangel konsequent bekämpfen

292 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales
293

294

295 Unser Ziel ist es, in allen Schulformen eine Unterrichtsversorgung von über 100% zu
296 erreichen. Bremen und Bremerhaven sind von akutem Lehrkräftemangel betroffen. Ob-
297 wohl Bremerhaven uns schon seit geraumer Zeit zeigt, wie man trotz herausfordernder
298 Bedingungen Menschen für den Eintritt in den Schuldienst gewinnen kann, reichen die
299 Anstrengungen im gesamten Land noch nicht aus. Die weitere Vereinfachung des Zu-
300 gangs in den Lehrerberuf, beispielsweise mit nur einem Unterrichtsfach, halten wir dabei
301 ebenso für richtig wie notwendig. Wir werden gemeinsam mit der Universität Bremen,
302 dem Landesinstitut für Schule (LiS) sowie dem Lehrerfortbildungsinstitut Bremerhaven
303 (LFI) nach Wegen suchen, damit mehr Studierende bevorzugt Lehramt innerhalb der er-
304 kannten Mangelfächer studieren (u. a. MINT und Informatik) und im Anschluss in Bre-
305 merhaven und Bremen ihr Referendariat absolvieren. Wir wollen zudem:

- 306 • an großen Schuleinheiten (allgemein- wie berufsbildend) die Etablierung von Ver-
307 waltungsleitungen zur Entlastung der Schulleitungen modellhaft prüfen,
- 308 • ein Konzept erarbeiten, wie in allen Bereichen Bremens, auch in Bremen-Nord,
309 ausreichend Lehrkräfte unterrichten,
- 310 • die Rahmenbedingungen – auch in baulicher und infrastruktureller Hinsicht – so
311 verbessern, dass sie einem attraktiven Arbeitsumfeld im Jahr 2023 gerecht wer-
312 den,
- 313 • Studien- und Referendariatsplätze ausbauen,

314

Stationsname: Schulen in freier Trägerschaft - Gleichwertig, nicht gleichartig

315
316

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

317 Schulen in freier Trägerschaft leisten mit ihrem qualitativ hochwertigen Angebot einen
318 wichtigen und unverzichtbaren Beitrag zur schulischen Versorgung in Bremen und Bre-
319 merhaven und sind gleichzeitig Motor von pädagogischer Entwicklung und Innovation.
320 Wir setzen uns für ihren Bestand und ihre Entwicklungsmöglichkeit ein. Die überaus
321 nachteilige Bezuschussung auf Grundlage der willkürlich erdachten Schülerkostensätze
322 durch das Land Bremen werden wir durch einen fairen und wertschätzenden Finanzie-
323 rungsmechanismus ersetzen, der u. a. auch Sachkosten und Investitionsbedarfe der
324 Schulen in freier Trägerschaft abbildet.

325

326 **Stationsname: Kein Schulklo aus dem 20. Jahrhundert!**

327 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

328

329 Jedes Kind geht nur dann gern zur Schule, wenn die Schule ein schöner Ort ist, an dem
330 man sich wohlfühlen kann - der Raum als dritter Pädagoge. Gerade die Grundschulen in
331 Bremen platzen derzeit aus allen Nähten. Wir wollen uns sofort dafür einsetzen, dass
332 neuer Schulraum geschaffen wird, um jeder Schülerin und jedem Schüler einen anspre-
333 chenden Bildungsplatz anzubieten. Zudem wollen wir die Verlässlichkeit und Transparenz
334 der behördlichen Planungen verbessern, Prozesse und Strukturen hier auf den Prüfstand
335 stellen. Insbesondere müssen die Planung und Realisierung von Schulneubauten sowie
336 die Sanierung oder bauliche Veränderung von schulischer Infrastruktur deutlich be-
337 beschleunigt und effizienter gestaltet werden. Hierzu sind personelle und strukturelle Ver-
338 änderungen bei Immobilien-Bremen notwendig.

339

340 Gerade alte und dreckige Sanitärbereiche müssen Vorrang bei der Sanierung alter Schul-
341 gebäude haben. Gerade für junge Mädchen muss die Toilette ein sicherer und sauberer
342 Ort sein. Daher wollen wir uns dafür einsetzen, dass kein Schulklo mehr aus dem 20.
343 Jahrhundert ist - und wollen zudem unter Berücksichtigung des laufenden Modellpro-
344 jekts prüfen, wie auf Schultoiletten Menstruationsprodukte und Kondome kostenlos aus-
345 gegeben werden können.

346

347 **Stationsname: Ziffernnoten - schaffen Klarheit**

348

349 Eine individuelle Rückmeldung und Bewertung ist für die Selbsteinschätzung von Schü-
350 lern unerlässlich. Daher wollen wir, dass in der Grundschule die bisherige Leistungsbe-
351 wertung durch Ziffernnoten ab Klasse 3 ergänzt wird. Dabei muss ein anerkannter För-
352 derbedarf schon in der Grundschule durch eine individuelle Förderung begleitet werden.
353 Unser Ziel ist es, dass alle Kinder am Ende der vierten Klasse die bundesweit geltenden
354 Kompetenzniveaus in Deutsch und Mathematik verbindlich erlernt haben. Wer nach der
355 vierten Klasse kein erfolversprechendes Kompetenzniveau in den Bereichen Schreiben,
356 Lesen und Rechnen aufweist, dem wollen wir durch verbindlich wahrzunehmende indivi-
357 duelle Förderung in zusätzlicher Lernzeit eine erfolgreiche Bildung in weiterführenden
358 Schulen ermöglichen.

359

360 **Stationsname: Jahrgangsstufe wiederholen - macht Sinn**

361

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

362 Mit drei Fünfen im Zeugnis bis zum Schulabschluss? Kein Problem für Bremen. Zum
363 Schluss kommt dann das dicke Ende: Die Abschlussprüfungen werden dadurch nicht
364 leichter. Fast jeder Zehnte verlässt in Bremen die Schule ohne Abschluss - doppelt so
365 viele wie im Bundesdurchschnitt. Wir wollen, dass alle Schülerinnen und Schüler, die das
366 Klassenziel nicht erreicht haben, nach genauer Analyse der Lernrückstände und den sich
367 daraus ergebenden verbindlichen flankierenden Förder- und Unterstützungsmaßnah-
368 men, eine Klasse wiederholen können und sollten. Nur so können wir garantieren, dass
369 alle Schüler die Basis für ein selbstbestimmtes und erfolgreiches und glückliches Leben
370 erhalten.

371

372 **Stationsname: Lebenskunde als „Glücksunterricht“**

373 **Schnittstelle(n):** Gesundheit, Wirtschaft

374

375 Die Zahl der psychisch erkrankten Kinder und Jugendlichen steigt immer dramatischer
376 an; von 2008 bis 2019 hat sich die Zahl der psychisch erkrankten Kinder und Jugendli-
377 chen in Deutschland verdoppelt. Die Coronapandemie und die damit verbundenen per-
378 sönlichen Einschränkungen für Kinder und Jugendliche hat diesen Effekt noch verstärkt.
379 Insbesondere die stärkere Vergleichbarkeit über Social-Media, Cybermobbing, Bewe-
380 gungsmangel, Kontaktmangel oder innerfamiliäre Probleme und die Trennung von Eltern
381 können bei Kindern und Jugendlichen zu psychischen Erkrankungen führen. Dabei zeigen
382 Studien, dass für Kinder und Jugendliche die Hilfe umso effektiver ist, je früher und nied-
383 rigschwelliger sie kommt. Daher wollen wir in Bremen ab der Grundschule einen soge-
384 nannten Glücksunterricht im Rahmen eines generellen Schulfachs Lebenskunde etablie-
385 ren. In diesem Unterricht sollen Kinder und Jugendliche lernen, besser mit Gefühlen, ins-
386 besondere mit Sorgen und Ängsten, umzugehen. Dabei sollen Bewegung und gesunde
387 Ernährung ebenfalls eine große Rolle spielen. Schließlich sollen weitere Fähigkeiten ver-
388 mittelt werden, um Schülerinnen und Schüler zu einem glücklichen Leben zu verhelfen:
389 So sollen sie besser über digitale Medien, Medienkompetenz, Verträge, den Umgang mit
390 Finanzen oder individuelle Lebensplanung aufgeklärt und dabei unterstützt werden.

391

392 **Stationsname: Bremer Konsens zur Schulentwicklung - weiter Kurs halten**

393

394 Nachdem wir 2008 den ursprünglichen Bildungskonsens zur Rettung der Gymnasien im
395 Land Bremen initiiert haben, trägt auch die politische Vereinbarung von 2018 über die
396 Verlängerung und Fortschreibung dieser bildungspolitischen Grundsätze maßgeblich un-
397 sere Handschrift. Für uns gilt daher „Pacta sunt servanda“ - Verträge sind einzuhalten.
398 Dessen unbenommen kann keiner der Unterzeichner mit dem aktuellen Umsetzungs-
399 stand der Konsensvereinbarung zufrieden sein: So ist der Zusammenhang von sozialer
400 Herkunft und Bildungserfolg nach wie vor in keinem anderen Bundesland so ausgeprägt
401 wie in Bremen. Unser Anspruch ist es weiterhin, diese Entkopplung mit Nachdruck zu
402 verfolgen. Auch vermissen wir die gleichberechtigte Berücksichtigung der Schulform
403 Gymnasium bei der Neugründung von Schulen, trotz ungebrochener Nachfrage und er-
404 kennbarem Bedarf.

405

406

407

408
409
410
411
412
413
414
415
416
417
418
419
420
421
422
423
424
425
426
427
428
429
430
431
432
433
434
435
436
437

Stationsname: Demokratie leben lernen - politische Bildung an Schulen ideologiefrei stärken

Schnittstelle(n): Sicherheit

Wichtige Ziele politischer Bildung sind die Entwicklung politischer Urteilsfähigkeit, demokratisches Bewusstsein und gesellschaftliches Verantwortungsgefühl sowie der Erwerb politischer Handlungskompetenzen. Demokratie leben muss man lernen und im Zuge politischer Bildung entwickeln die Schülerinnen und Schüler nicht nur individuelles ein Verständnis für politische Zusammenhänge und Demokratie als Staatsform, sondern sie werden auch dazu befähigt, aktiv an politischen Prozessen teilzuhaben.

In vielen Bundesländern bringt die Bundeswehr ihre Expertise hierzu bei sicherheits- und verteidigungspolitischen Themen seit Jahren gewinnbringend ein, indem sie regelmäßig schulische Angebote der politischen Bildung flankiert. Dabei leisten eigens hierfür ausgebildete Jugendoffiziere mit ihren Schulbesuchen, Bildungsfahrten und Planspielen einen Beitrag dazu, Schülern die immer wichtiger werdenden nationalen und internationalen Zusammenhänge der Sicherheitspolitik zu vermitteln. Deshalb werden wir als CDU Bremen

- eine Regelung zwischen Bundeswehr und dem Land Bremen erreichen, die Angebote der (sicherheits-) politischen Bildung in Schulen auf die Grundlage gemeinsamer Absprachen und Ziele stellt, die abseits der Personalwerbung liegen,
- Schülerinnen und Schülern im Land Bremen erlauben, sich ein sachliches Bild über die Welt zu verschaffen und von Experten erklären zu lassen,
- gegen jeden Versuch, die Bundeswehr abseits der demokratischen Gesellschaft zu verorten oder Soldatinnen und Soldaten als Kriegstreiber zu verunglimpfen, politisch vorgehen.

438 **LINIE: WIRTSCHAFT**

439

440 Als CDU in Bremen und Bremerhaven verstehen wir die Wirtschaft als zentrales Politik-
441 feld und als Grundlage für Wohlstand, Arbeitsplätze, selbsterwirtschaftetes Steuerauf-
442 kommen und einen starken Sozialstaat auch in Zukunft: Eine gute Wirtschaftspolitik
443 schafft den Rahmen für Arbeitsplätze, die wiederum den Bremerinnen und Bremern die
444 Möglichkeit geben, ihr eigenes Leben in die Hand zu nehmen und für sich und ihre Fa-
445 milien zu sorgen. Eine gute Wirtschaftspolitik ist für uns als CDU deshalb auch immer
446 eine gute Sozialpolitik: Sozialleistungen und dauerhafte Alimentierung können immer nur
447 die zweite – deutlich schlechtere – Antwort auf Arbeitslosigkeit und soziale Notlagen
448 sein. Unsere Politik setzt auf eine starke Wirtschaft mit einem gesunden Mittelstand,
449 stationären und digitalem Handel und Dienstleistungen, zukunftsfähig aufgestellten
450 Großunternehmen, innovativen Start-ups und einem florierenden Handwerk. Unterneh-
451 men sorgen für Qualität und Erfolg „Made in Bremen und Bremerhaven“, für Arbeits-
452 plätze und damit für den Wohlstand vieler Menschen. Dabei ist für die CDU klar: Die
453 Wirtschaft muss den Menschen dienen. Aufgabe der Landespolitik ist es dabei nicht, die
454 Wirtschaft vollständig zu regulieren oder ihre Entwicklung abschließend festzulegen. Im
455 Gegenteil: Eine gute Wirtschaftspolitik setzt die richtigen Rahmenbedingungen für eine
456 prosperierende wirtschaftliche Entwicklung, die ihrerseits auf Unternehmergeist, beste-
457 henden Stärken und Netzwerken beruht. Wir stehen für eine vorausschauende Flächen-
458 politik, die wirtschaftskraftstärkende Ansiedlungen ermöglicht, eine Verkehrsinfrastruk-
459 tur, die die wirtschaftsbedingten Verkehre gerade an einem Standort mit zwei Häfen in-
460 telligent lenkt, gerechte steuerliche Bedingungen, die Unternehmen nicht schlechter als
461 im Umland stellen, eine Wissenschaftsstruktur, die mit der Wirtschaft insbesondere bei
462 technologischen Innovationen eng kooperiert, eine wirtschaftsfreundliche Kultur, die in
463 der Verwaltung Gründergeist fördert und unterstützt und eine Haushaltspolitik, die bei
464 einem Volumen von mehr als 5 Mrd. endlich Schwerpunkte im Bereich der Wirtschafts-
465 und Infrastrukturförderung setzt.

466

467 Wir erleben eine Zeit im Umbruch: Digitalisierung verändert Geschäftsmodelle, Krisen
468 wie die Corona-Pandemie, der Angriffskrieg gegen die Ukraine und die Energiekrise ha-
469 ben auch Auswirkungen auf unsere Wirtschaft. Darauf müssen wir politisch reagieren.
470 Wir müssen uns auf die neuen Gegebenheiten einstellen, neue Lösungen finden und da-
471 für sorgen, dass Unternehmer in Bremen und Bremerhaven gut und nachhaltig wirt-
472 schaften können.

473

474 Das Land Bremen muss zu einem Magneten für neue Unternehmen werden: Wir müssen
475 so attraktiv sein, dass Firmen sich gerne hier ansiedeln, um hier zu wirtschaften. Das
476 Land Bremen muss zu einem Ort der Innovation werden: Hier müssen wir Ideen in Ge-
477 schäftsmodelle verwandeln und gemeinsam Start-ups und neue Geschäftsmodelle in die
478 Welt tragen. Der wichtigste Rohstoff der Bremer ist Wissen. Eine starke Wirtschaft ist
479 abhängig von guter Bildung und freier Wissenschaft. Wirtschaft und Wissenschaft müs-
480 sen in Zukunft Hand-in-Hand für Bremen eintreten und sind zwingend verzahnt zu den-
481 ken.

482

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

483 Es ist Aufgabe des Staates, die Rahmenbedingungen abzustecken und mithilfe einer
484 richtigen Steuer- und Abgabenlast für eine funktionierende Infrastruktur zu sorgen. Der
485 Staat selbst ist nie der bessere Unternehmer. Nicht funktionierende oder langsame Bü-
486 rokratie lässt Chancen vorbeiziehen und Ideen platzen. Ein langsamer und dysfunktiona-
487 ler Staat kostet Nerven und Wohlstand. Es muss Aufgabe der nächsten Regierung sein,
488 die Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Verwaltung zu vereinfachen, um die Ge-
489 schwindigkeit von bürokratischen Prozessen zu erhöhen. Gleichzeitig müssen wir Entbü-
490 rokratisieren: Es wird Zeit für eine Vorschriften-Inventur, mit dem Ziel, Vorschriften ab-
491 zuschaffen, Dinge einfacher zu machen und unser Leben zu erleichtern.

492

493 **Stationsname: Fachkräfte für Bremen**

494 **Schnittstelle(n):** Bildung, Wissenschaft

495

496 Fachkräfte sichern das Wirtschaftswachstum, die Wettbewerbsfähigkeit und den Wohl-
497 stand in Bremen. Aus diesem Grund möchten wir Fachkräfte von den Standortvorteilen
498 Bremens überzeugen, neue Bürger anziehen und bereits ansässige Bürger halten.

499

500 • Ebenfalls werden wir bereits bestehende Ressourcen heben, indem wir die Teil-
501 zeitquote dadurch senken, dass wir attraktive, qualitativ höherwertige und zuver-
502 lässige Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche schaffen. Wir können es
503 uns nicht erlauben, dass vornehmlich Frauen mit der Familiengründung aus dem
504 Beruf ausscheiden bzw. gegen ihren Willen in Teilzeit arbeiten. Hierfür werden wir
505 mit familienpolitischen und gleichstellungspolitischen Maßnahmen Vorausset-
506 zungen schaffen, die eine berufliche Tätigkeit ermöglichen.

507

508 • Darüber hinaus wollen wir Arbeitslosen durch öffentlich abschlussorientierte Qua-
509 lifizierungs- und (bei Bedarf) Beschäftigungsmaßnahmen im Sinne einer „För-
510 dertreppe“ eine Perspektive für einen Wiedereinstieg in den Beruf bieten, Men-
511 schen mit Behinderung und oder besonderen Bedürfnissen in den Arbeitsmarkt
512 einbinden und Geflüchteten durch schnell startende Sprachkurse und die Aner-
513 kennung bereits vorhandener Berufskennnisse eine Integration in den Arbeits-
514 markt erleichtern. Gemeinsam mit den Bremer Arbeitgebern und den Kammern
515 werden wir unsere diesbezüglichen Anstrengungen erhöhen.

516

517 Um auf Arbeitskraftengpässe auf dem Bremer Arbeitsmarkt flexibel zu reagieren, setzen
518 wir uns für eine stärkere Anpassung der Bildungsziele der Agentur für Arbeit auf regio-
519 nale Engpässe ein.

520

521 Das allein wird nicht reichen. Daneben werden wir gezielt Fachkräfte aus dem Ausland
522 von Bremen begeistern. Wir erachten folgende Faktoren als maßgeblich für eine erfolg-
523 reiche Fachkräfteanwerbung:

524

525 • Sprachförderprogramme für ausländische Fachkräfte, insbesondere aus anderen
526 EU-Staaten, müssen ausgebaut werden.

527 • Die Anerkennung von Abschlüssen, Zertifizierungen und Qualifikationen. Hierbei
528 müssen wir mit der Gleichwertigkeitsprüfung schneller werden.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 529
- Die Begleitung der ersten Schritte in Bremen: Damit Fachkräfte nach ihrem Zuzug
530 hier in Bremen Wurzeln schlagen, dürfen sie nicht allein gelassen werden. Wir
531 schaffen eine Willkommenskultur, die z.B. bei Wohnungssuche, der Bewältigung
532 deutscher Bürokratie und dem Kennenlernen der deutschen Kultur unterstützt.
 - Wir werden uns dafür einsetzen, dass ein Antrag auf Einwanderung aus dem Aus-
533 land transparenter und vor allem einfacher gestellt werden kann und darüber auch
534 schneller entschieden wird.
535

536

537 Sprache ist der Schlüssel zum Arbeitsmarkt, daher werden wir allen ankommenden Men-
538 schen, wenn nötig, schnellstmöglich den Zugang zu einem Deutschkurs bzw. einer
539 Sprachlern-App ermöglichen.

540

541 Auch wenn viele Menschen im Ausland das Märchen der Bremer Stadtmusikanten ken-
542 nen, braucht es eine bessere Bewerbung von Bremen und Bremerhaven im Ausland. Mit
543 einer Kampagne wollen wir ausländische Fachkräfte von Bremen und Bremerhaven be-
544 geistern. Die strategische Kooperation mit ausländischen Arbeitsagenturen, Ländern und
545 Regionen wollen wir ausweiten. Und wir werden Unternehmen dabei unterstützen, pro-
546 aktiv im Ausland um Fachkräfte zu werben. Ebenfalls werden wir die Universitäten und
547 Hochschulen bei der Internationalisierung unterstützen: Wir möchten mehr internatio-
548 nale Studierende von Studiengängen an allen Hochschulen in Bremen und Bremerhaven
549 überzeugen und sie danach hier zu einem Berufseinstieg bewegen.

550

551 Im Land Bremen werden wir uns dafür einsetzen, dass begonnene Ausbildungen abge-
552 schlossen werden und junge Menschen nach ihrem Schulabschluss den Weg in eine Aus-
553 bildung finden. Junge Menschen, die sich dafür entscheiden, ihr Studium gegen eine
554 Ausbildung zu tauschen, werden wir durch Beratung bei der Neuorientierung unterstüt-
555 zen.

556

557 **Stationsname: Wirtschaft braucht Flächen**

558 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte, Klima

559

560 Bremen hat begrenzte Flächen - deswegen ist ein verantwortungsvoller Umgang damit
561 wichtig. Eine vorausschauende Flächen- und Gewerbeentwicklungspolitik bietet ansie-
562 delungswilligen oder wachsenden Unternehmen die Möglichkeit, in Bremen Fuß zu fas-
563 sen bzw. ihren Betrieb zu erweitern. Die Verfügbarkeit passgenauer Gewerbeflächen ist
564 ein wichtiger Standortfaktor für Investitionsentscheidungen von Unternehmen in Bre-
565 men und Bremerhaven. Ein nachfragegerechtes, qualitativ und regional differenziertes
566 Gewerbeflächenangebot leistet einen wichtigen Beitrag zur Schaffung neuer und zur Si-
567 cherung bestehender Arbeitsplätze in den beiden Städten unseres Landes. Öffentliche
568 Investitionen zur Gewerbeflächenentwicklung lösen dabei im Durchschnitt das Vierfache
569 an privaten Investitionen aus.

570

571 Rund 6 Prozent der Bremer Landesfläche, d.h. rund 2.550 Hektar (ha), werden derzeit als
572 Gewerbe- und Industriefläche genutzt. Wir sehen mit Sorge, dass sich die gewerblichen
573 Bauflächen in der Stadtgemeinde Bremen in den letzten zehn Jahren - auch durch Flä-
574 chenumwidmungen - um 188 ha reduziert haben. Die bereinigte, d.h. sofort verfügbare

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

575 und nicht anderweitig verplante oder reservierte Dispositionsreserve an erschlossenen
576 Gewerbeflächen liegt aufgrund zu geringer Erschließungsleistungen mittlerweile deutlich
577 unter 10 ha und damit auf einem viel zu niedrigen Niveau. Hiermit erfüllt der aktuelle
578 Senat weder die selbstgesteckten Anforderungen, noch ist Bremen in der Lage, ansied-
579 lungswilligen Unternehmen eine geeignete Fläche anzubieten. Die rechnerische (unbe-
580 reinigte) Dispositionsreserve von knapp 100 ha zeichnet darüber hinaus ein stark ge-
581 schöntes Bild, weil sie durch anderweitige Nutzungen, langfristige Reservierungen und
582 faktische Unvermarktbarkeit geprägt ist.

583

584 Es fehlt in Bremen an Flächen für Industrie und störendes Gewerbe, genauso wie für
585 kleine Handwerksbetriebe in Stadt- und Kundennähe. Für eine gewerbliche Nutzung aus-
586 gewiesene bzw. geeignete Brachflächen werden jahrelang nicht angepackt, obwohl In-
587 vestoren bereitstehen.

588

589 Als CDU stehen wir für eine andere, angebotsorientierte Gewerbeflächenpolitik mit einer
590 höheren Erschließungsleistung. Privatwirtschaftliche Initiativen zur Schaffung gemischt-
591 genutzter „urbaner Stadtquartiere“ (z.B. Tabakquartier, Spurwerk, Überseeinsel, Korn-
592 straße, Norddeutsche Steingut und ehemaliges Könecke- und Coca-Cola-Areal) wollen
593 wir mit Mitteln der Bauleitplanung und der Wirtschaftsförderung unterstützen. In der
594 Vermarktung wollen wir Flächenkäufe weiterhin ermöglichen. Es ist richtig, die Erbpacht
595 attraktiver zu gestalten und stets als Alternative anzubieten. Allerdings kommt dieses
596 Modell gerade für kleine und mittelständische Betriebe wegen der Bedeutung des Eigen-
597 tums an Grund und Boden für die eigene Altersvorsorge sowie als Sicherheit für Banken
598 meist nicht in Frage. Politik muss diesen Realitäten ins Auge sehen.

599

600 Die Vereinbarkeit von Ökonomie und Ökologie schaffen wir durch Renaturierung und Auf-
601 wertung naturnaher Flächen, eine nachhaltige Bauweise mit Minimierung der Flächen-
602 versiegelung, einen Maßnahmenkatalog zur klimafreundlichen Aufwertung von Be-
603 standsgebieten („grün statt grau“), eine Solardachpflicht für Gewerbeneubauten, eine
604 pragmatische Herangehensweise bei der Genehmigung von Windenergieanlagen in Ge-
605 werbegebieten und neue Mobilitätskonzepte mit einer Stärkung des Umweltverbundes.
606 Bei der Vermarktung wollen wir Investitionsvorhaben mit hoher Arbeitsplatzdichte und
607 Wertschöpfung priorisieren, die zu den jeweiligen Clustern und Profilen passen.

608

609 Wir werden:

- 610 ● eine erhöhte Erschließungsleistung, kürzere Fristen für Reservierungsoptionen
611 und eine planungsrechtliche Absicherung bestehender „Gewerbeinseln“ in Wohn-
612 und Mischgebieten zur Sicherstellung einer jederzeit vorhandenen (bereinigten)
613 Dispositionsreserve von 100 ha realisieren,
- 614 ● eine Abkehr von der geschlossenen Kreislaufflächenwirtschaft im Bestand zu-
615 gunsten einer offenen, landesweit ökologisch bilanzierenden Flächenwirtschaft
616 vornehmen; eine Änderung des Flächennutzungsplans muss dabei im Rahmen ei-
617 ner Abwägungsentscheidung weiter möglich sein,
- 618 ● die zügige Erschließung der 3. Erweiterungsstufe und die Planung der 4. Erweite-
619 rungsstufe des Gewerbeparks Hansalinie (GHB) als nachhaltiges und energieeffi-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 620 zientes Gewerbegebiet, schwerpunktmäßig für Unternehmen der Automotivbran-
621 che, einschließlich der Planung eines weiteren Anschlusses an die A1 sowie eines
622 S-Bahn-Haltepunkts auf den Weg bringen,
- 623 ● die vollständige Erschließung der 5. Baustufe und Planung der 6. Baustufe im
624 Bremer Industrie-Park (BIP), schwerpunktmäßig für Industriebetriebe und stören-
625 des Gewerbe vorantreiben,
 - 626 ● die Erschließung der noch vorhandenen Restflächen im Güterverkehrszentrum
627 Bremen (GVZ), schwerpunktmäßig für Unternehmen der Logistikbranche, ein-
628 schließlich der Realisierung eines zweiten Serviceparks für LKWs an der An-
629 schlussstelle Bremen-Seehausen und Einführung einer Schnellbuslinie 63S in das
630 GVZ in Angriff nehmen,
 - 631 ● die Umsetzung einer Nachverdichtungsstrategie für den Technologiepark und die
632 Airport-Stadt mit dem Schwerpunkt auf steuerzahlende Unternehmen; neben der
633 „Horner Spitze“ ist das Gelände des alten Campingplatzes westlich des Techno-
634 logieparks als Erweiterungsoption für einen „Startup Campus im Grünen“ ebenso
635 wie die Airport-Stadt Süd für Betriebe der Luft- und Raumfahrtindustrie in den
636 Blick zu nehmen und zu beplanen,
 - 637 ● die Entwicklung eines „Science Park“ in Bremen-Grohn in Kooperation mit der
638 Constructor University (ehem. Jacobs University Bremen) als Ergänzungsstand-
639 ort zum Technologiepark mit einem Gründerzentrum für Medizintechnik und Bio-
640 technologie betreiben,
 - 641 ● Flächen für kleinteiliges Gewerbe und Handwerk an den Standorten Nußhorn,
642 Bayernstraße, Steindamm, Bremer Wollkämmerei (BWK), Reedeich, Senator-A-
643 pelt-Straße und Hafenkante Nord erschließen,
 - 644 ● die Brachflächen am südöstlichen Ende der Schragestraße für kleinteiliges, auch
645 störendes Gewerbe sowie des Güterbahnhofsareals beidseits der Hemmstraße als
646 „urbane Gebiete“ mit der dafür erforderlichen Änderung des Flächennutzungs-
647 plans und Flächenankäufen entwickelnd und erschließen,
 - 648 ● das grüne Gewerbegebiet „Lune Delta“ in Bremerhaven und dessen Anbindung an
649 eine schwerlastfähige Umschlagsanlage realisieren,
 - 650 ● eine engere Zusammenarbeit mit den niedersächsischen Umlandgemeinden, um
651 gemeinsame Projekte zur Gewerbeflächenentwicklung wie in Achim-West auch
652 an anderen Stellen ermöglichen; hierfür kommen in Bremen die Airport-Stadt Süd
653 (gemeinsam mit der Gemeinde Stuhr) und in Bremerhaven die Flächen nördlich
654 des „LogInPorts“ (gemeinsam mit der Gemeinde Geestland) sowie südlich des Ge-
655 werbegebiets Bohmsiel (gemeinsam mit der Gemeinde Loxstedt) infrage.

656
657 Die aus dem GEP abgeleiteten Projekte und Maßnahmen werden wir vollständig in der
658 Haushalts-, Finanz- und Investitionsplanung berücksichtigen. Dabei ist die WFB so aus-
659 zustatten und aufzustellen, dass sie ihre vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Planung,
660 Erschließung, Vermarktung, Flächenmonitoring und -konversation, Bestandspflege, Ge-
661 bietsmanagement und Standortmarketing vollumfänglich und effektiv erfüllen kann.

662
663
664
665

666 **Stationsname: Stärkung von Gründergeist: Mut zum Unternehmertum**

667 **Schnittstelle(n):** Wissenschaft, Bildung

668

669 Spätestens seit den Sieben Faulen wissen wir, dass Bremen Standort für Innovation,
670 Fortschritt und Gründertum ist. Entkoffeinieren, Fahrzeugbau, Satelliten – viele Weiter-
671 entwicklungen wichtiger Erfindungen kommen aus Bremen. Innovationen wie diese sind
672 ein wichtiger Schlüssel für Wirtschaftswachstum und Arbeitsplätze. Deswegen gehört
673 die Innovationspolitik ins Zentrum der Wirtschaftspolitik. Als Hansestadt stehen wir in
674 der weltoffenen Tradition von Handel und Unternehmertum. Neue Märkte sind unsere
675 Chance. Aus diesem Grund wollen wir die bestehende Infrastruktur für Start-ups, Grün-
676 dungsinteressierte, forschungsstarke und sich wandelnde Unternehmen stärken.

677

678 Wir brauchen im Land Bremen eine „Willkommenskultur“ gegenüber neuen Technologien,
679 eine grundsätzliche Technologieoffenheit, einen produktiven Umgang mit anfänglichen
680 bzw. zwischenzeitlichen Misserfolgen und einen neidlosen Umgang mit späteren Erfol-
681 gen. Dies schließt eine serviceorientierte und agile Verwaltung und Wirtschaftsförderung
682 mit ein. Wir wollen junge, innovative Unternehmen mit neuen Marktideen fördern. Wir
683 wollen in möglichst vielen Bereichen Technologieführer, statt verlängerte Werkbank sein.
684 Wir wollen für Vernetzung und Kooperation sorgen zwischen Wirtschaft und Wissen-
685 schaft, innerhalb der Cluster und zwischen Start-ups, etablierten Unternehmen und Ban-
686 ken. Und wir werden die Schlagkraft, Professionalität und Reichweite unserer Cluster-
687 managements und Netzwerke auf ein einheitliches hohes Niveau bringen, mit einer Zer-
688 tifizierung auf Basis etablierter Qualitätsstandards.

689

690 Die Schwerpunkte unserer Innovations- und Gründungsförderung legen wir dabei im
691 Sinne des Ansatzes „Stärken stärken“ auf folgende Wirtschaftscluster und Netzwerke:

- 692 ● New Space Movement (Luft- und Raumfahrt)
- 693 ● Green Technology (Energie, Wasserstoff und Klimaresilienz)
- 694 ● Maritime Wirtschaft und Logistik
- 695 ● Mobilität der Zukunft (einschließlich Automotive)
- 696 ● New Food Technology (Ernährung und Lebensmittelverarbeitung, insbesondere in
697 Bremerhaven)
- 698 ● Künstliche Intelligenz und Robotik
- 699 ● Mittelstand 2.0: Der Wandel hin zu einer Digitalen Welt
- 700 ● Gesundheitswirtschaft und Life Science

701

702 Zielgenaue Qualifikationen in Berufsausbildung, Hochschulen und Schulen stärken diese
703 Cluster. Unser Querschnittsziel ist, mehr Frauen für Gründungen zu begeistern und sie -
704 ebenso wie Personen mit Migrationsgeschichte - durch spezielle Beratungsangebote und
705 Formate des „Starthaus“ und dessen Netzwerkpartnern auf ihrem Weg zu unterstützen.
706 Inkubatoren, wie der ESA-BIC Northern Germany im Bereich Luft- und Raumfahrt oder
707 die Hochschulinitiative BRIDGE, unterstützen bei der Ausarbeitung einer Geschäftsidee.
708 Acceleratoren, wie das Digital Hub Industry, der Campus Accelerator oder das Food-Hub,
709 fördern Austausch und Wissenstransfer, helfen dabei, Innovationen in die Anwendung zu
710 bringen und beschleunigen so das Wachstum eines bereits vorhandenen Geschäftsmodells.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

711 dells. Wir werden diese Einrichtungen stärken und unterstützen. Für andere Schwer-
712 punkte werden wir ähnliche Plattformen ausbauen und bestehende Beratungsförderung
713 für Digitalisierungsmaßnahmen in kleineren und mittleren Unternehmen stärker bewer-
714 ben. Für einen besseren Überblick über das diversifizierte Bremer Gründungsökosystem
715 werden wir eine digitale „Start-up-Map“ einführen.

716

717 Insbesondere Start-ups benötigen Geld für Wachstum.

718 • Dafür werden wir einen Bremer Start-up-Fonds anlegen, an dem sich Banken,
719 Versicherungen oder auch Bürger beteiligen können. Zusätzlich möchten wir Er-
720 findungen, die häufig aus der Forschung an den Hochschulen und Instituten ent-
721 steht, fördern und schützen.

722 • Wir werden einen Fonds für die Patentanmeldung und -verwertung auflegen, um
723 frühzeitig einen Patentschutz von Erfindungen zu ermöglichen und die Anzahl von
724 verwertbaren Patenten fördern, aus denen später Geschäftsmodelle entstehen
725 können.

726

727 **Stationsname: Meisterhaftes Handwerk**

728 **Schnittstelle(n):** Bildung, Digitalisierung

729

730 Wir stehen fest an der Seite der 5.500 bremischen Handwerksbetriebe und ihrer 30.000
731 Beschäftigten. Als wirtschaftlicher Faktor mit ungebrochen besten Zukunftsaussichten,
732 als unverzichtbarer Dienstleister für die Bürger und als Ermöglicher der Energiewende
733 ist es wichtig, junge Menschen von den Karrieremöglichkeiten im Handwerk mit seinen
734 über 130 Ausbildungsberufen zu überzeugen, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.
735 Dies gelingt vor allem über eine bessere und praxisnahe Berufsorientierung an den Schu-
736 len. Bremens Handwerk braucht mehr kleinteilige Gewerbeflächen - auch in Stadtnähe,
737 eine Fachkräftestrategie, die diesen Namen verdient, moderne, materiell und personell
738 besser ausgestattete Berufsschulen sowie eine vorausschauende Verkehrspolitik. Wir
739 werden eine Fachkräfteoffensive für das Handwerk starten und die duale Ausbildung so-
740 wie das duale Studium stärken. Angriffe auf die Meisterpflicht lehnen wir konsequent ab.
741 Die letzten Jahre haben außerdem gezeigt, dass das Handwerk bei der digitalen Ausrüs-
742 tung und Kompetenz noch Aufholbedarf hat. Häufig sind hier hohe Investitionskosten ein
743 Hemmnis.

744

745 Wir werden

- 746 • die Organisationen des Handwerks in sie betreffende politische Entscheidungen,
747 wie zur Standortplanung für die Berufsschulen, besser und frühzeitiger einbinden,
- 748 • kleinere Fachklassen im Handwerk absichern,
- 749 • den Quereinstieg in das Berufsschullehramt erleichtern, um so dem Personalman-
750 gel zu begegnen und Berufsschullehrer mit Praxiserfahrung zu gewinnen,
- 751 • der Verantwortung des Landes zu einer auskömmlichen Mitfinanzierung der über-
752 betrieblichen Ausbildung im Handwerk gerecht werden; perspektivisch streben
753 wir dabei die Rückkehr zur Drittelfinanzierung von Bund, Land und Wirtschaft an,
- 754 • die Meisterausbildung, ebenso wie andere Aufstiegsfortbildungen nach dem Auf-
755 stiegsfortbildungsgesetz, weiter mit einer „Aufstiegsfortbildungs-Prämie“ in Höhe
756 von 4.000 Euro fördern und diese finanziell absichern.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 757 • gemeinsam mit der Handwerkskammer und der Kreishandwerkerschaft einen
758 „Zukunftstag Handwerk“ entwickeln, bei dem Schülerinnen und Schüler die viel-
759 fältigen Berufsfelder des Handwerks kennenlernen,
- 760 • Beratungsangebote zu Digitalisierungsmaßnahmen in Handwerksbetrieben und
761 KMU, wie dem Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Bremen, stärker bekannt ma-
762 chen und fördern,
- 763 • bestehende Investitionsanreize und Förderprogramme besser für das Handwerk
764 zugänglich und somit zukunftsfit zu machen.

765

Stationsname: Öffentliche Aufträge für den Mittelstand

766 **Schnittstelle(n):** Digitalisierung

767

768 Die Vergabe öffentlicher Aufträge, insbesondere im Baubereich, verstehen wir nicht aus-
769 schließlich als ein Mittel, um kurzfristig (vermeintlich) Kosten zu sparen, sondern auch
770 als ein Mittel zur regionalen Wirtschaftsförderung. Wir werden daher darauf hinwirken,
771 dass die bremischen Vergabestellen im Unterschwellenbereich von der Möglichkeit Ge-
772 brauch machen, Vorgaben zum Einzugsbereich oder zur Ausbildungsquote zu machen,
773 bei beschränkten Ausschreibungen nur lokale Betriebe anzuschreiben, Lose kleiner zu
774 schneiden und die eingegangenen Angebote selbst auf die langfristige Wirtschaftlichkeit
775 zu prüfen, statt automatisch das preiswerteste Angebot zu wählen.

776

777 Viele Gebäude in öffentlicher Hand sind in einem oftmals jämmerlichen Zustand. Grund-
778 legende Anforderungen an Sauberkeit und Sicherheit sind nicht gegeben, ganz zu
779 schweigen von moderner Infrastruktur in puncto Digitalisierung und Energie. Wir wollen
780 die Bremer Gebäude zu Vorbildern machen: Die Anforderungen, welche an private Bau-
781 herren gestellt werden, sollen hier auch endlich umgesetzt werden. Die Bremer Hand-
782 werker sollen hierbei die öffentlichen Gebäude nutzen, um die neuesten Technologien
783 und Techniken einzusetzen, um Praxisbeispiele für private Baumaßnahmen zu liefern und
784 Innovationen vorzustellen. Zur Finanzierung sollen auch PPP-Modelle genutzt werden.

785

786 Die Beschaffungs- und Vergabeprozesse werden wir durch eine zentrale Vergabeplatt-
787 form auf Basis des „AI Vergabemanagers“ weiter standardisieren und digitalisieren und
788 außerdem eine elektronische Plattform zur Präqualifizierung von Bietern an den Start
789 bringen. Die über 80 bremischen Vergabestellen müssen zu einer einzigen Vergabestelle
790 zusammengeführt und die Aufträge auf eine zentrale, digitale Vergabeplattform einge-
791 stellt werden. Unser Ziel ist ein einheitlicher, transparenter und zügiger Beschaffungs-
792 prozess.

793

794 Das Bremische Tariftreue- und Vergabegesetz wollen wir von vergabefremden Vorgaben
795 entlasten, insbesondere wenn sie außer Bürokratisierung, Verkomplizierung, Verlangsa-
796 mung und Verteuerung aufgrund des Rückzugs vieler Betriebe aus der öffentlichen Auf-
797 tragsvergabe keinen nachweisbaren, positiven Effekt haben. Dies hilft dem bremischen
798 Handwerk und Mittelstand und kostet den Staat nichts. In diesem Zuge werden wir auch
799 den Rechtsschutz für unterlegene Bieter im Unterschwellenbereich durch die Einführung
800

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

801 einer Informations- und Wartepflicht verbessern. Wir setzen uns weiter für eine Anhe-
802 bung der bremischen Wertgrenzen für vereinfachte Vergabeverfahren ein, wenn dies im
803 Bundesländervergleich angezeigt scheint.

804

805 **Stationsname: Keine Ausbildungsabgabe heute und in Zukunft!**

806 **Schnittstelle(n):** Bildung

807

808 Der Ausbildungsmarkt im Land Bremen befindet sich im Umbruch von einem Angebots-
809 zu einem Nachfragemarkt: Das Angebot der Ausbildungsplätze im Land Bremen ist aus-
810 reichend: Zum ersten Mal überschritt im vergangenen Ausbildungsjahr 2021/2022 die
811 Zahl der unbesetzten Berufsausbildungsstellen die Zahl der unversorgten Bewerberinnen
812 und Bewerber - um mehr als 300 Stellen. Sowohl die Ausbildungsquote als auch die
813 Ausbildungsbetriebsquote liegen im Land Bremen über dem Bundesdurchschnitt und
814 den anderen beiden Stadtstaaten Berlin und Hamburg.

815

816 Viele Unternehmen engagieren sich vorbildlich, um Auszubildende von sich zu überzeu-
817 gen und ihnen eine qualitativ hochwertige Ausbildung und damit einen erfolgreichen
818 Start ins Berufsleben zu ermöglichen. Oft gleichen sie während der Ausbildung vorhan-
819 dene Defizite „mit Bordmitteln“ aus, dies verdient Anerkennung und Unterstützung. In
820 unseren Augen müssen wir das Ansehen von Ausbildungsberufen, speziell im Handwerk
821 und der Pflege, steigern. Wir müssen die schulische Qualität, die Ausbildungsreife der
822 jungen Menschen verbessern und für Berufsorientierung Sorge tragen. Wir dürfen keinen
823 Schüler ohne Abschluss von der Schule gehen lassen. Die über 50 Förderinstrumente,
824 Projekte und Maßnahmen am Übergang Schule-Ausbildung-Beruf, insbesondere die Ju-
825 gendberufsagentur, müssen im Sinne der Jugendlichen noch wirksamer und effizienter
826 zum Einsatz kommen. Eine kritische und kennzahlenbasierte Evaluation ist dafür die Vo-
827 raussetzung.

828

829 Es muss gelingen, Angebot und Nachfrage auf dem Bremer und Bremerhavener Ausbil-
830 dungsmarkt besser zusammenzubringen. Dafür braucht es jedoch keinen Ausbildungs-
831 fonds. Eine Ausbildungsumlage für Bremer Unternehmen ist eine weitere finanzielle und
832 bürokratische Belastung im Standortwettbewerb, durch die kein Ausbildungsplatz zu-
833 sätzlich entsteht. Sie ist angesichts der multiplen Krisen, mit denen viele Betriebe ohne-
834 hin schon zu kämpfen haben, vollkommen aus der Zeit gefallen.

835

836 Wir werden

- 837 ● auf Zwangsumlagen von Unternehmen für einen Ausbildungsfonds verzichten
838 bzw. diese wieder abschaffen.

839

840 und stattdessen

- 841 ● weiter ein bedarfsgerechtes Ausbildungsangebot durch die gezielte Ansprache
842 und Beratung von Betrieben mit Ausbildungsberechtigung sicherstellen,
- 843 ● die Übergänge zwischen Schule, Ausbildung und Beruf durch ein systematisches
844 Übergangsmangement unter dem Dach der Jugendberufsagentur verbessern,
- 845 ● die Anzahl der Teilzeitausbildungsplätze erhöhen, um Alleinerziehenden eine Aus-
846 bildung zu ermöglichen

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 847 • gemeinsame Vermittlungsaktionen mit den Kammern und Verbänden durchfüh-
848 ren,
- 849 • die Jugendlichen durch eine zielgruppengerechte Ansprache sowie eine aufsu-
850 chende Beratung durch Mitarbeiter der Jugendberufsagentur besser erreichen,
- 851 • marktbenachteiligte Jugendliche prioritär in abschlussbezogene Maßnahmen, wie
852 die Bremer Berufsqualifizierung (BQ) und die Einstiegsqualifizierung (EQ) vermit-
853 teln und ausbildungsbegleitende Hilfen verstärkt zur Anwendung bringen,
- 854 • Möglichkeiten zum Nachholen von Schulabschlüssen, Förderunterricht, Sprach-
855 erwerb und Schulsozialarbeit an den Berufsschulen ausbauen,
- 856 • Ausbildungsabbrüche durch Programme wie „Ausbildung – bleib dran!“ und „Du
857 schaffst das!“ verhindern.

858

Stationsname: Flughafen als wichtigen Standortfaktor sichern

860 **Schnittstelle(n):** Mobilität, Klima

861

862 Der Bremer Flughafen ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor für Unternehmen, Wissen-
863 schaftseinrichtungen und den Tourismus. Speziell für die Unternehmen aus der Luft- und
864 Raumfahrtindustrie ist er unverzichtbar. Er steht für insgesamt 30.000 Arbeitsplätze
865 (darunter über 7.000 direkte Arbeitsplätze in den mehr als 80 Betrieben in der Airport-
866 Stadt), eine Bruttowertschöpfung von 2,3 Mrd. Euro und ein Steueraufkommen von
867 knapp 600 Mio. Euro im Jahr 2019). Bis zur Coronakrise kam er ohne Zuschüsse aus,
868 allerdings sorgen nicht getätigte Investitionen in der Vergangenheit für einen Sanie-
869 rungsstau. Wir wenden uns entschieden gegen Bestrebungen, den Flughafen Bremen als
870 Passagierflughafen infrage zu stellen. Vielmehr wollen wir den Flughafen dabei unter-
871 stützen, durch die bereits in Umsetzung befindlichen Sanierungsmaßnahmen, befristete
872 Investitionszuschüsse des Gesellschafters und Entlastungen bei den Abschreibungen
873 durch eine Trennung von (Flächen-)Besitz und Betrieb nach Überwindung der
874 Coronakrise wieder ohne Zuschüsse wettbewerbsfähig zu sein.

875

876 Zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit wollen wir es dem Flughafen ermöglichen, von
877 der tatsächlichen Länge der Start- und Landebahn von 2.600 m mehr als die aktuell
878 erlaubten 2.040 m für den regulären Flugverkehr nutzen zu können. Dies würde einen
879 flacheren Startwinkel, mit dem Lärm und Emissionen eingespart werden, den Einsatz von
880 Frachtflugzeugen sowie die Verbindung zu neuen Destinationen ermöglichen. An der be-
881 stehenden Nachtruhregelung halten wir fest. Diese muss im Sinne der „Home Carrier“
882 praktikabel gehandhabt werden. Generell ist festzustellen, dass die Flugzeuge in den
883 letzten Jahren und Jahrzehnten deutlich sauberer und leiser geworden sind. Diesen Weg
884 wollen wir durch eine entsprechende Gestaltung der Landeentgelte, durch Forschungs-
885 und Entwicklungsanstrengungen im Bereich öko-effizientes Fliegen, insbesondere am
886 ECOMAT, sowie durch einen Hochlauf der am Bremer Flughafen bestehenden Tankstelle
887 für Bio-Kerosin weiter beschreiten. Wir begrüßen die beabsichtigte Stationierung von
888 Airlines mit elektrischen bzw. wasserstoffbetriebenen Flugzeugen am Flughafen Bremen.
889 Wir unterstützen den Flughafen auf seinem eingeschlagenen Weg zur Klimaneutralität.

890

891 Wir wollen

- 892 • den Flughafen bei den anstehenden Sanierungsmaßnahmen unterstützen.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 893
- die tatsächliche nutzbare Länge der Start- und Landebahn erweitern.
- 894
- den Flughafen auf seinem Weg zur Klimaneutralität unterstützen.

895

Stationsname: Bremen in Europa - Europa in Bremen

897

898 Unsere Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung steht im Systemwettbewerb mit anderen
899 Regionen der Welt. Nur mit einer klaren Haltung und einem eigenen Erfolgsmodell kann
900 sich unser Europa in diesem Systemwettbewerb behaupten. Die Europäische Einigung
901 ist aber auch und immer mehr ein Friedensprojekt. Einigkeit und Frieden dürfen wir aber
902 nicht als Selbstverständlichkeit betrachten. Dies hat uns der russische Angriffskrieg auf
903 die Ukraine sehr brutal vor Augen geführt. Wir sehen es daher als unsere Aufgabe, alles
904 dafür zu tun, dass die Europäische Union wirtschaftlich stabil und sicherheitspolitisch
905 stark bleibt und zusammenhält. Die CDU ist die Europapartei. In diesem Sinne sind wir
906 als CDU Bremen davon überzeugt, dass ein starkes und solidarisches Europa die einzig
907 vernünftige Antwort auf internationale Krisen, Konflikte und globale Herausforderungen
908 ist. Daher wollen wir die Menschen in unseren beiden Städten mehr für Europa begeistern
909 und die Europäische Union in Bremen und Bremerhaven erleb- und erfahrbarer machen.
910

911

Stationsname: Tourismus: Beliebt in Buten un Binnen.

912 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Lebenswerte Städte

913

914

915 Nach der Pandemie sind sie wieder da, die Touristen. Hotellerie und Gastronomie sind
916 stark wachsende Wirtschaftszweige. Es zieht immer mehr Tagesbesucher, Städtetouristen
917 aber auch Business-Reisende nach Bremen. Ausschlaggebend dafür sind die Attraktivität,
918 der „Freizeitwert“ und die Anziehungskraft unserer beiden Städte.
919

920

- Wir wollen die Dynamik in der Entwicklung des Tourismus und die darin für Bremen und Bremerhaven liegenden wirtschaftlichen Potenziale offensiver als bisher nutzen, Übernachtungszahlen steigern und so auch die Umsätze in anderen Bereichen von Gewerbe und Handel ankurbeln.
- Wir wollen dazu Identität, Sehenswürdigkeiten und touristische Alleinstellungsmerkmale von Bremen und Bremerhaven noch deutlicher und profilierter herausstellen und hierzu die Zusammenarbeit im Städtemarketing stärken.
- Wir werden die Mittel, analog zum Vorgehen in Bremerhaven, für die Förderung des Tourismus, für das Marketing, für attraktivitätssteigernde Maßnahmen, insbesondere in unseren beiden Innenstädten, sowie für die Förderung von Kultur- und Sportveranstaltungen, die viele Gäste nach Bremen und Bremerhaven ziehen, erhöhen und verstetigen.

932

933 Die Einnahmen aus der Citytax (Bettensteuer) wollen wir 1:1 zweckentsprechend verwenden,
934 anstatt sie wie bislang im allgemeinen Haushalt versickern zu lassen. Wir begrüßen
935 die Fortgeltung des ermäßigten Mehrwertsteuersatzes für die Gastronomie, da diese

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

936 Branche besonders unter den Folgen der Pandemie gelitten und einen hohen Nachhol-
937 bedarf an Investitionen hat. Sondernutzungserlaubnisse für Nebenflächen und im öffent-
938 lichen Raum wollen wir weiter pragmatisch handhaben.

939

940 Angebote von Kulturinstitutionen und Science Centern, wie dem Universum, dem Klima-
941 haus und dem Deutschen Auswandererhaus sind Besuchermagneten und haben das Po-
942 tenzial, Innenstädte durch den dortigen Einkaufsbummel nach dem Besuch zu stärken.
943 Die vielfältigen Mobilitätsangebote in und nach Bremen und Bremerhaven müssen aus-
944 wärtigen Besuchern durch Marketing- und Vernetzungsmaßnahmen und attraktive Kom-
945 bitickets noch näher gebracht werden. Dies gilt auch und gerade für Kreuzfahrtgäste, die
946 in Bremerhaven aufs bzw. vom Schiff steigen. Ihre Verweildauer an Land wollen wir er-
947 höhen, da dies für unsere beiden Städte positive Image- und Wertschöpfungseffekte hat.
948 Ziel muss es sein, die Zahl der Kreuzfahrtgäste und die Attraktivität Bremerhavens für
949 die Reedereien weiter zu steigern, insbesondere durch den Bau eines neuen Multifunktio-
950 nsterminals. Die Verkehrsprobleme am Columbus Cruise Center müssen zügig gelöst
951 werden, perspektivisch wollen wir dieses an die Bahn anbinden.

952

953 Wir wollen

- 954 • Die Verweildauer von Kreuzfahrttouristen an Land erhöhen
- 955 • Ein Multifunktionsterminal für Kreuzfahrttourismus in Bremerhaven

956

957 Wenn auch viel zu spät, wurde jetzt endlich ein touristisches Informationssystem basie-
958 rend auf Info-Stelen, einer Website und einer App aufgebaut, welches die Auffindbarkeit
959 von historischen Plätzen und Sehenswürdigkeiten verbessert und digitale Stadtführun-
960 gen ermöglicht. Dieses Informationssystem wollen wir auf dem Laufenden halten und
961 weiterentwickeln. App-Nutzer sollen beispielsweise über Neuigkeiten in der City infor-
962 miert werden können oder passend zu ihren individuellen Interessen auf unterschiedli-
963 chen Routen Bremen entdecken. Denkbar sind hier auch Touren mit besonderen Schwer-
964 punkten wie beispielsweise der historischen Entwicklung des Hafens entlang der
965 Schlachte.

966

967 Wir wollen außerdem einen zentralen Anlaufpunkt für alle Besucherinnen und Besucher
968 Bremens schaffen. Hierfür soll an zentraler Stelle die untere Rathaushalle zu einem mul-
969 timedialen Tourismus- und Marketingzentrum ausgebaut werden. Es soll über die histo-
970 rischen Sehenswürdigkeiten hinaus, über den Hafen-, Raumfahrt- und Wissenschafts-
971 standort informieren. Mit einem guten Merchandising schaffen wir nicht nur eine Finan-
972 zierung, sondern eine Werbung für den Standort Bremen.

973

974 Wir werden das historische Bremer Herz stärken: Millionen von Menschen haben die Hufe
975 des Esels bei der Statue der Bremer Stadtmusikanten in den Händen gehalten, um ihre
976 Portion Glück zu bekommen und ein Foto. Der Weg von dort zum Schnoor fällt dann den
977 meisten schwer und auch der Weg zur Böttcherstraße ist vielen unbekannt. In wenigen
978 hundert Metern haben wir touristische Attraktionen, um die uns die meisten Städte be-
979 neiden würden. Dies müssen wir wieder nach außen stellen und präsentieren. Bremen ist
980 selbstverständlich mehr als Märchen, Bremen ist lebendige und spannende Geschichte.

981

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

982 Als CDU Bremen werden wir

- 983 ● die historische Innenstadt vernetzen,
- 984 ● die Beleuchtungssituation verbessern,
- 985 ● das touristische Informationssystem weiterentwickeln und mit Schwerpunkten
986 von individuellem Interesse verbinden,
- 987 ● Ein Tourismus- und Marketingzentrum in der unteren Rathaushalle einrichten,
- 988 ● Schnoor, Böttcherstraße, Stadtmusikanten und Marktplatz als historisches Herz
989 und Gedächtnis zusammendenken

990

991

992

993 **LINIE: HÄFEN**

994
995 Die Häfen im Land Bremen, speziell in Bremerhaven und die Bremer Beteiligung am Tief-
996 wasserhafen in Wilhelmshaven waren, sind und bleiben Dreh- und Angelpunkt einer Ex-
997 portnation. Spätestens in der Coronakrise wurde für jeden sichtbar: Häfen sind system-
998 relevant. Deutschland hat mehr als jede andere Industrienation von Globalisierung und
999 Welthandel profitiert - und ist damit mehr als jede andere Industrienation von weltweit
1000 protektionistischen Maßnahmen, dem zunehmenden Systemwettbewerb zwischen dem
1001 „Westen“ und China sowie gestörten Lieferketten negativ betroffen. Auf diese Entwick-
1002 lungen braucht es - auch in Bremen - neue Antworten. Gleichzeitig bilden die Häfen das
1003 Rückgrat der bremischen Wirtschaft. Sie sichern im Land Bremen rund 40.000 Arbeits-
1004 plätze und mehr als 300.000 Industriearbeitsplätze bundesweit. Damit das auch in Zu-
1005 kunft so bleibt, müssen sie als Universalhäfen wettbewerbsfähig aufgestellt sein. Die
1006 leistungsfähigen Containerterminals, Automobilumschlagsanlagen und High-and-
1007 Heavy-Terminals, der hohe Anteil der Bahn am Seehafenhinterlandverkehr Bremer-
1008 havens sowie Erfahrung und Fleiß der Hafenschäftigten sind dabei Stärken, auf die wir
1009 aufbauen wollen.

1010
1011 Uns erfüllt jedoch mit Sorge, dass die bremischen Häfen in den letzten zehn Jahren so-
1012 wohl beim Containerumschlag als auch im Automobilbereich Marktanteile an die West-
1013 häfen verloren haben, die ihrerseits im gleichen Zeitraum Zuwachszahlen aufweisen. Die
1014 planfestgestellte Fahrrinnenanpassung der Außenweser hängt noch immer im Verfah-
1015 ren. Durch den fehlenden Offshore-Terminal droht Bremerhaven die Chancen, die sich
1016 aus der zweiten Ausbaugebiet der Offshore-Windkraft und anderer erneuerbaren Energie-
1017 technologien ergeben, an sich vorbeiziehen zu lassen. Der Rückstand bei der Digitalisie-
1018 rung zu den Wettbewerbshäfen beträgt schon heute fünf bis zehn Jahre. Noch immer
1019 wird ein Großteil der Hafenfläche volkswirtschaftlich wenig produktiv als PKW-Parkplatz
1020 genutzt. Im Hafen staut sich zu Stoßzeiten der Verkehr. Der Personaleinsatz auf den
1021 Terminals ist teilweise nicht vorausschauend bzw. flexibel genug. Eine zu geringe Flä-
1022 chen- und Arbeitsproduktivität sind die Folge. All diese Themen wollen wir im sozialpart-
1023 nerschaftlichen Dialog mit Unternehmen und Beschäftigten angehen. Das Zeitfenster für
1024 die notwendigen Maßnahmen zur Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit unserer Häfen ist
1025 eng, Veränderungsbereitschaft und ein Aufeinanderzugehen ist dringend notwendig.

1026
1027 **Stationsname: Bremen braucht einen starken Bremerhaf(v)en**
1028 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Mobilität

1029
1030 Unsere Häfen brauchen ein Update: Die ständige Modernisierung und Instandhaltung der
1031 öffentlichen Hafeneinfahrt (Kajen, Schleusen, Brücken, Straßen, Hafeneisenbahn
1032 usw.) muss ein Kernanliegen der Bremer Wirtschaftspolitik sein. Zur schrittweisen Auf-
1033 lösung des Sanierungsstaus braucht es eine nachhaltige Strategie. Dabei haben für uns
1034 in den nächsten Jahren der Neubau der Brücke über den Verbindungshafen, die Ertüch-
1035 tigung der Kajen am Containerterminal (CT I bis IIIa) für die Containerbrücken der neu-
1036 esten Generation, der Ersatz der Westkaje im Kaiserhafen I („Schuchmannkaje“), die Ka-
1037 jenneubauten im Labradorhafen (Westseite) und im südlichen Fischereihafen II - letztere

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1038 für Schwerlast - sowie die Sanierung der Schleuse Oslebshausen und der Neubau des
1039 Mittelteils des Columbusbahnhofs als neuer Ankunftsort für Kreuzfahrtgäste Priorität.

1040

1041 Eine sehr gute Erreichbarkeit von Land- und See sind maßgeblich für die Leistungsfä-
1042 higkeit der Häfen. An Land setzen wir uns für kreuzungsfreie Übergänge und Unterfüh-
1043 rungen (Bahn, LKW, PKW) im Überseehafen ein. Die Einrichtung eines Slot Buchungsver-
1044 fahrens für anfahrende LKWs durch die Terminalbetreiber, die auf Vorstellflächen, soge-
1045 nannten Pre-Gates, auf die Abfertigung warten, ermöglicht in Zukunft eine zügige und
1046 reibungslose Entladung. Durch die Verlegung und Neugestaltung des Bahnverladetermi-
1047 nals bei Eurogate für den kombinierten Verkehr wird die Produktivität gesteigert. Zu einer
1048 besseren Erreichbarkeit des Hafens und der Reduzierung von Durchgangsverkehren ge-
1049 hört für uns auch die ergebnisoffene Prüfung einer redundanten Straßenanbindung des
1050 Überseehafens vom Zolltor Roter Sand über das Betriebsgelände der BLG bis zum Ha-
1051 fentunnel Cherbourger Straße.

1052

1053 Damit die Verkehre aus dem Hafen zügig in die Zielgebiete abfließen bzw. von dort den
1054 Hafen erreichen können, müssen die Hafenhinterlandanbindungen gemäß der Prioritä-
1055 tenliste des Bundesverkehrswegeplans zügig ausgebaut werden. Besonders hohen Stel-
1056 lenwert haben dabei für uns der Ausbau der Schieneninfrastruktur im Dreieck Hannover-
1057 Hamburg-Bremen („Y-Trasse“ bzw. „Optimiertes Alpha-E mit Bremen“) mit dem dritten
1058 Gleis zwischen Bremen-Oslebshausen und Bremen-Burg und perspektivisch zwischen
1059 Bremen und Bremerhaven, die Elektrifizierung der EVB-Strecke Bremen–Bremervörde–
1060 Rotenburg sowie der Weiterbau und die Fertigstellung der A20 („Küstenautobahn“).

1061

1062 Damit auch die Containerschiffe der neuesten Generation Bremerhaven weiter anlaufen
1063 können, bekennen wir uns zur Fahrrinnenanpassung der Außenweser. Es ist dabei selbst-
1064 verständlich, dass im Rahmen des vom Bund betriebenen neuen Verfahrens alle Belange
1065 des Natur-, Gewässer- und Hochwasserschutzes untersucht und gebührend berücksich-
1066 tigt werden. Wir unterstützen eine gemeinsame Strategie der norddeutschen Bundeslän-
1067 der und Hafenstandorte zum Sedimentmanagement unter dem Dach der Nationalen Ha-
1068 fenstrategie.

1069

1070 Ein vorausschauendes Flächenmanagement seitens der öffentlichen Hand und der BLG
1071 schafft Platz für weitere Hochregallager und Parkhäuser innerhalb sowie Stauflächen
1072 außerhalb des Hafengebiets, um dadurch in Hafennähe im Wege der Nachverdichtung
1073 Platz für die Neuansiedlung von wertschöpfungsstarken Industriebetrieben zu schaffen,
1074 die auf die Nähe zum Hafenumschlag angewiesen sind. Wir haben dabei insbesondere
1075 Zukunftsbranchen, wie die erneuerbaren Energien, die maritime Industrie, die Kreislauf-
1076 wirtschaft, den schweren Maschinen- und Anlagenbau und die Luft- und Raumfahrtin-
1077 dustrie im Blick. Die am Standort bestehenden Werften wollen wir im Transformations-
1078 prozess zum Spezialschiffbau weiter unterstützen. Bei den Hafendiensten, insbesondere
1079 den Seeschiffsassistenzen und Festmachern, stellen wir einen fairen Wettbewerb sicher.

1080

1081

1082

1083

1084 **Stationsname: Die Zukunft der Häfen als Smart Port**

1085 **Schnittstelle(n):** Digitalisierung, Wirtschaft, Arbeit

1086

1087 Die Häfen von morgen werden nicht mehr die Häfen von heute sein. Vollautomatisierte
1088 Terminals verdeutlichen, in welche Richtung der Trend geht. Durch automatisierte Sta-
1089 pelgeräte und Transportgeräte lässt sich die Produktivität steigern, zusätzliches La-
1090 dungsaufkommen generieren und somit die Zahl der Arbeitsplätze hinter der Kaje erhö-
1091 hen. Dies erfordert einen enormen Ausbau der technischen Infrastruktur und eine bes-
1092 sere Vernetzung und Interoperabilität der vorhandenen IT-Systeme.

1093

1094 Um die bremischen Häfen zum „Smart Port“, d.h. zu einem intelligenten Hafen, zu ent-
1095 wickeln, wollen wir:

- 1096 ● eine übergreifende Digitalisierungsstrategie
- 1097 ● den Aufbau einer zentralen Datenplattform (Data Hub)
- 1098 ● eine Cybersicherheitsstrategie für die bremischen Häfen
- 1099 ● die Fortbildung und Weiterbildung der Hafenbeschäftigten im Bereich Digitalisie-
1100 rung und Automatisierung in den kommenden vier Jahren in Angriff nehmen.

1101

1102 **Stationsname: Die Zukunft der Häfen als Green Port**

1103 **Schnittstelle(n):** Mobilität, Klima, Wirtschaft

1104

1105 Wir wollen die bremischen Häfen zu einem Hub für die Energiewende ausbauen. Dafür
1106 müssen weitere Umschlagskapazitäten und Flächen für den Aufbau und den Unterhalt
1107 sowie das Repowering und das Recycling von Offshore-Windanlagen zur Verfügung ge-
1108 stellt werden. Im Norden Bremerhavens besteht die Möglichkeit dazu am CT1 sowie der
1109 ABC-Halbinsel. Der von uns unterstützte Bau einer schwerlastfähigen Kaje an der West-
1110 seite des südlichen Fischereihafens II ist wichtig als Umschlagszone für neu anzusie-
1111 delnde Industriebetriebe im grünen Gewerbegebiet „Lune Delta“ im Süden Bremer-
1112 havens. Errichterschiffe können die Fischereihafenschleuse jedoch nicht passieren.

1113

1114 Deswegen sehen wir den Bedarf für den Bau eines „Green Energy Port“ am seeschiff-
1115 tiefen Wasser der Weser im Blexer Bogen im Sinne einer Angebotsplanung. Zur Beschleu-
1116 nigung des Planungs- und Bauprozesses streben wir an, dieses Projekt in das Planungs-
1117 beschleunigungsgesetz des Bundes aufzunehmen.

1118

1119 Dieser „Green Energy Port“ sowie der südliche Fischereihafen sollen auch für die Anlan-
1120 dung, den Umschlag, die Weiterverarbeitung und den Transport von Wasserstoff und
1121 seinen Derivaten hergerichtet werden. Hier streben wir unter dem Dach des Kompeten-
1122 zentrums Wasserstoff eine enge Zusammenarbeit mit Unternehmen und Forschungs-
1123 einrichtungen - wie dem Fraunhofer IWES - an, die sich im Fischereihafen und zukünftig
1124 im grünen Gewerbegebiet „Lune Delta“ dieser Thematik widmen, etwa beim Aufbau des
1125 „Hydrogen Lab Bremerhaven“.

1126

1127 Im Hafen selbst wollen wir den Schadstoffausstoß im Hinblick auf das Ziel der Klimaneut-
1128 ralität weiter reduzieren. Hierzu gehört für uns die Umstellung der Umschlagsprozesse
1129 und -geräte auf klimafreundliche Antriebe und die Landstromnutzung durch sämtliche

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1130 Binnenschiffe sowie durch Seeschiffe, bei denen dies technisch möglich ist. Hierfür müs-
1131 sen der Bau von Landstromanlagen in den bremischen Häfen zügig vorangetrieben, die
1132 Hafengebühren anreizkompatibel ausgestaltet und die Steuerlast auf Landstrom durch
1133 entsprechende Initiativen auf Bundesebene weiter gesenkt werden.

1134

1135 **Stationsname: Die Zukunft der Häfen als Space Port**

1136 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft

1137

1138 Bremen ist ein wichtiger Standort für die Luft- und Raumfahrtindustrie. Deutschlandweit
1139 entwickelt sich eine New-Space-Bewegung an jungen, innovativen Raumfahrtunterneh-
1140 men, die für neue Konzepte und Anwendungen in der Raumfahrt (z.B. breite Nutzung von
1141 Satellitendaten, Entwicklung von kleinen, wiederverwendbaren Trägerraketen sowie kos-
1142 teneffiziente Produktion) stehen. Für kleine Trägerraketen zur Verbringung von Satelliten
1143 in einen erdnahen Orbit mangelt es zurzeit in Deutschland und Europa noch an geeigne-
1144 ten Startplätzen. Zudem wird die Abhängigkeit der europäischen Raumfahrt von russi-
1145 schen Sojus- bzw. US-amerikanischen SpaceX-Raketen zunehmend zum Systemrisiko.

1146

1147 Aus diesem Grund unterstützen wir die Überlegungen der Privatwirtschaft und des Deut-
1148 schen Zentrums für Luft- und Raumfahrt e.V. (DLR) zur Realisierung eines „Spaceport“
1149 als erste schwimmende Startplattform für kleine Trägerraketen in der ausschließlichen
1150 Wirtschaftszone der Nordsee. Bremerhaven bietet sich als Basishafen für diesen „Welt-
1151 raumbahnhof“ an - mit den entsprechenden Chancen auf eine neue Wertschöpfungs-
1152 kette an der Schnittstelle zwischen Raumfahrtindustrie und maritimer Wirtschaft. Diesen
1153 Prozess wollen wir aktiv begleiten, unterstützen und voranbringen.

1154

1155 **Stationsname: Hafenpolitik braucht Koordination und Kooperation, klare Zuständigkei-
1156 ten, schnelle Prozesse und die notwendigen Finanzmittel**

1157 **Schnittstelle(n):** Finanzen

1158

1159 Dass Wirtschaft und Häfen 2019 in zwei Ressorts getrennt wurden, ist ein Fehler. Wir
1160 wollen Hafen- und Wirtschaftspolitik wieder aus einer Hand steuern und dafür die Res-
1161 sorts wieder zusammenlegen. Um die Planungs- und Umsetzungsgeschwindigkeit zu
1162 steigern, die Transparenz zu erhöhen und Schnittstellen abzubauen, halten wir zudem an
1163 unserem Ziel fest, die Zuständigkeit für alle bremischen Häfen beim Land zu bündeln.
1164 Die historisch gewachsene, komplizierte Hoheits-, Eigentums-, Finanzierungs- und Ver-
1165 antwortungsstruktur ist nicht mehr zeitgemäß. Aus den gleichen Erwägungen werden wir
1166 eine Verschmelzung des Hansestadt Bremischen Hafenamts (Port Authority) auf die Ha-
1167 fenmanagementgesellschaft bremenports prüfen und damit eine Struktur schaffen, wie
1168 sie in den meisten Hafenstandorten üblich ist.

1169

1170 Für die Angelegenheiten der Häfen und damit auch deren Finanzierung sind nach der
1171 Kompetenzordnung des Grundgesetzes die Länder zuständig. Deswegen wollen wir in
1172 Verhandlungen im Rahmen der nationalen Hafenstrategie erreichen, dass der Bund den
1173 der Höhe nach seit 2005 unveränderten Finanzausgleich für Seehäfen wieder auf das bis
1174 zum Jahr 2004 geltende Niveau anhebt und zukünftig dynamisiert.

1175

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1176 Zudem bietet die nationale Hafenstrategie die Chance, aber auch die Notwendigkeit, die
1177 Hafenspolitiken der Küstenländer im Sinne einer effizienten Aufgabenerfüllung im Rah-
1178 men der unterschiedlichen Profile stärker aufeinander abzustimmen und zu koordinieren.
1179 Dies betrifft u.a. den Erhalt und Ausbau der hafenbezogenen Infrastruktur, den Ausbau
1180 der Seehäfen zu Drehscheiben für die Energiewende, die Beschleunigung von Planungs-
1181 und Genehmigungsprozessen, die Digitalisierung, die Fachkräftesicherung durch Aus-
1182 und Weiterbildung sowie das gemeinsame Marketing.

1183

1184 **LINIE: MOBILITÄT**

1185

1186 Fahrrad, E-Roller, zu Fuß gehen, Straßenbahn, Fähre, Bus oder Auto fahren: Für uns ist
1187 Mobilität keine Frage des Verkehrsmittels. Für uns steht bei Mobilität die Frage im Zent-
1188 rum, wie man am schnellsten, sichersten, bequemsten, klimafreundlichsten und güns-
1189 tigsten von A nach B kommt. Daher wollen wir die einzelnen Möglichkeiten miteinander
1190 denken und intelligente Vernetzungen schaffen. In unseren beiden Städten werden wir
1191 eine Mobilität für alle nur gemeinsam erreichen und nicht im Gegeneinander. Wir streben
1192 daher die beste Lösung für die einzelne Herausforderung an, ohne ideologische Scheu-
1193 klappen, die das Auto verteufeln oder den Fußgänger hintanstellen. Es geht um den
1194 Wettbewerb für die jeweils beste Lösung im konkreten Moment. Dafür werden wir die
1195 Voraussetzungen und Angebote schaffen.

1196

1197 **Stationsname: Mobilitätsgesetz**

1198 **Schnittstelle(n):** Führung & Verwaltung

1199

1200 Zu vieles dauert in dieser Stadt viel zu lange. Sei es der Ringschluss der A 281, seien es
1201 die Fahrradbrücken über die Weser, die Radpremiumrouten oder die Neugestaltung der
1202 Martinistraße. Gleichzeitig verfällt die Verkehrsinfrastruktur in den Stadtteilen immer
1203 mehr, sei es in Borgfeld, in Gröpelingen oder in Vegesack. Oder wichtige Infrastruktur
1204 wird gar nicht erst geschaffen, wie es beispielsweise die fehlenden Fahrrad- und Fuß-
1205 wege an vielen Stellen in ganz Bremen zeigen.

1206

1207 Fehlende und marode Infrastruktur ist das eine, das andere ist das Klima, das nicht war-
1208 tet. Eine moderne Infrastruktur mit neuen Straßenbahngleisen, neue, attraktive Angebote
1209 im ÖPNV, sinnvolle und schnelle Radwege, Grüne Wellen an den Ampeln und vieles mehr
1210 schlagen zwei Fliegen mit einer Klappe: man kommt schnell, gut und günstig von A und
1211 B, gleichzeitig wird das Klima weniger belastet.

1212

1213 Wir werden Schluss machen mit der aktuellen Aufschieberitis, Verzögerungstaktiken und
1214 fehlender Verantwortung. Dies wird nicht nur eine Ankündigung bleiben, sondern für uns
1215 ein verbindliches Gesetz werden, nämlich das Mobilitätsgesetz.

1216

1217 In diesem werden wir

- 1218 ● Maßnahmen und konkrete Zeitachsen niederschreiben,
- 1219 ● feste Planungsziele nennen,
- 1220 ● und die Finanzierung aufzeigen.

1221

1222 **Stationsname: Quartiersgaragen als Mobilitätsorte in den Stadtteilen**

1223 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

1224

1225 Der Straßenraum in Bremen ist knapp und oft auch gefährlich versperrt und zugeparkt.
1226 Unsere Lösung hierfür sind Quartiersgaragen. Unter Quartiersgaragen verstehen wir aber
1227 keine Abstellplätze für Autos, sondern Mobilitätsorte für die umliegende Nachbarschaft

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1228 mit Packstationen, E-Ladesäulen, Stellplätzen für Fahrräder, Lastenräder, Autos, E-Scoo-
1229 tern u.v.m. Auch eine Servicestation mit Luftpumpen für Räder gehört für uns dazu. Wir
1230 werden

- 1231 • ein Sofortprogramm auflegen, um potenzielle Orte und Ausstattungsmöglichkei-
1232 ten zu prüfen.
- 1233 • die BREPARK als kommunales Unternehmen für den Bau und den Betrieb von
1234 Quartiersgaragen nutzen und gleichzeitig private Investoren unterstützen.

1235

Stationsname: Bewohnerparken

1237

1238 Der Straßenraum ist endlich und sollte allen gleichermaßen zur Verfügung stehen. Vor
1239 allem das aufgesetzte Parken und in Kreuzungsbereichen führt bei allen Verkehrsteil-
1240 nehmern zum Streit. Wir werden deshalb

- 1241 • dort, wo der Gehweg auch mit parkenden Autos breiter als 1,5 Meter ist, aufge-
1242 setztes Parken erlauben,
- 1243 • Bewohnerparken in den innenstadtnahen Quartieren mit den Menschen und Bei-
1244 räten vor Ort einführen,
- 1245 • die Jahresgebühr auf maximal 100 Euro im Jahr begrenzen.

1246

Stationsname: Bremen-Takt

1248

1249 Unser Ziel ist ein „Bremen-Takt“, der garantiert, dass niemand zwischen 6.00 Uhr und
1250 21.00 Uhr länger als 10 Minuten auf seinen Bus oder seine Bahn warten muss. Nur durch
1251 einen höheren Takt werden wir Menschen von der Verkehrswende überzeugen. Auch
1252 werden wir die BSAG in die Lage versetzen, dass keine Fahrplaneinschränkungen mehr
1253 nötig sind und die BSAG als Partner der Verkehrswende wieder an Bord ist.

1254

Stationsname: Sichere Anbindung nach Bremen-Nord

1256

1257 Die Anbindung „in die Stadt“ ist die Lebensader für Bremen-Nord. Derzeit ist die Fahrt in
1258 die Innenstadt mit öffentlichen Verkehrsmitteln unattraktiv - die Züge fahren (wenn sie
1259 nicht ausfallen) zum Teil nur im 30-Minuten-Takt, sind zu Stoßzeiten überfüllt und re-
1260 gelmäßig verspätet. „Park & Ride Plätze“ an den Verkehrsknotenpunkten sind häufig so
1261 ausgelastet, dass in den anliegenden Quartieren geparkt wird. Unter der Woche ist man
1262 nachts auf einen Bus angewiesen, der eine deutlich längere Fahrtzeit aufweist als die
1263 Zugverbindung. Wir wollen deshalb, dass die RS1 nach Verden mit einer höheren Fre-
1264 quenz fährt und auch in den Nachtstunden Verbindungen nach Bremen-Nord anbietet.
1265 Zur Entlastung der Strecke wollen wir zudem das sogenannte „Dritte Gleis“ noch in die-
1266 sem Jahrzehnt fertigstellen. Schließlich wollen wir eine bessere Anbindung für alle Bre-
1267 men-Norder an die Verbindungen innerhalb Bremen-Nords und in die Stadt schaffen,
1268 indem wir im Bereich Grambke und Farge-Ost zusätzliche Haltepunkte schaffen. An den
1269 stark frequentierten Bahnhöfen Blumenthal, Vegesack, Lesum und Burg wollen wir Mo-
1270 bilitätsknotenpunkte bauen, sodass ein Umstieg von ÖPNV auf Rad, E-Roller oder Auto
1271 leichter möglich ist. Dazu wollen wir ein mobiles Bikesharingmodell auch in Bremen-Nord
1272 anbieten. Zudem wollen wir Sicherungsmöglichkeiten für E-Bikes und Ladestationen für
1273 E-Bikes und E-Autos anbieten.

1274
1275
1276
1277
1278
1279
1280
1281
1282
1283
1284
1285
1286
1287
1288
1289
1290
1291
1292
1293
1294
1295
1296
1297
1298
1299
1300
1301
1302
1303
1304
1305
1306
1307
1308
1309
1310
1311
1312
1313
1314
1315
1316
1317
1318
1319

Wir wollen,

- dass die RS1 nach Verden mit einer höheren Frequenz fährt und auch in den Nachtstunden Verbindungen nach Bremen-Nord anbietet.
- die Fertigstellung des „Dritten Gleises“ in diesem Jahrzehnt
- zusätzliche Haltepunkte im Bereich Grambke und Farge-Ost
- die Schaffung von Mobilitätsknotenpunkten an den Bahnhöfen Blumenthal, Vegesack, Lesum und Burg

Stationsname: Sichere Busse, Bahnen und Bahnhöfe

Schnittstelle(n): Sicherheit

Neue Busse und Bahnen, eine Qualitätsoffensive, höhere Taktungen: Das sind wichtige Elemente, um den ÖPNV in Bremen und Bremerhaven attraktiver zu machen und als Alternative zum eigenen Auto zu etablieren. All dies wird aber nicht zum Ziel führen, wenn der ÖPNV ein Ort der Angst und Unsicherheit bleibt. Wir werden die BSAG, Bremerhaven Bus und die Nordwestbahn so ausstatten, dass sie Busse und Straßenbahnen mit einem umfassenden Sicherheitskonzept zu einem sicheren Ort machen. Hierzu gehören für uns auch Polizei und Ordnungsdienst, die in öffentlichen Fahrzeugen mehr Präsenz zeigen. Auch an viel genutzten Bahnhöfen wie Bremen-Vegesack oder Bremen-Burg wollen wir mit einer höheren Zahl von Polizisten für Sicherheit sorgen.

Stationsname: Müllwagen als Schlaglochscouts

Schnittstelle(n): Digitalisierung

Jeden Tag sind die Autos der Stadtreinigung in unseren Straßen unterwegs. Trotzdem werden Millionen für Gutachten ausgegeben und Mitarbeitende der öffentlichen Verwaltung in die Straßen geschickt, um zu schauen, wo ein neues Schlagloch entstanden ist oder wo vielleicht ein Radweg saniert werden müsste. Wir werden die Fahrzeuge der Entsorgungsbetriebe mit Kameras & Sensoren ausstatten, sodass sie bei ihren täglichen Touren diesen Überblick auf den Zustand der Straßen schaffen.

Stationsname: Ampeln für fließende Mobilität

Intelligente Ampelschaltungen sind mittlerweile ein zentraler Bestandteil eines modernen Verkehrsmanagements. Sie fördern den Verkehrsfluss und schonen Ressourcen. Absurd ist allerdings, wenn zu viele Ampeln auch nachts angeschaltet sind, obwohl dies eigentlich nicht notwendig wäre:

- an den Stellen, wo auch ohne eingeschaltete Ampeln die Sicherheit weiterhin gewährleistet ist, die Ampeln in der Nacht abstellen.
- die Möglichkeiten und technischen Vernetzung unserer Ampeln mit Fahrzeugen für Grüne Wellen und fließenden Verkehr nutzen.

1320 **Stationsname: Maßgeschneiderte Mobilität für alle**

1321

1322 Bremen hat große Lücken in den Fragen der öffentlichen Mobilität an den Rändern der
1323 Stadt. Hier ist es oft unwirtschaftlich, regelmäßig Busse fahren zu lassen, weil die Nach-
1324 frage sehr überschaubar ist. Gerade in diesen Bereichen ist es sinnvoll, eine maßge-
1325 schneiderte Mobilität zu schaffen, so genannte On-Demand-Mobilität. Andere Städte
1326 machen es uns vor, wie kleine Lösungen zu großen Wirkungen führen können und somit
1327 den ÖPNV auch am Abend und in der Nacht in Bereichen wie Borgfeld, Bremen-Nord,
1328 Oberneuland oder Oslebshausen als sinnvolle, bequeme und kostengünstige Möglichkeit
1329 und Alternative anzubieten und nutzbar zu machen. Auch im Bereich des Klinikums Bre-
1330 men-Mitte ließe sich hiermit viel erreichen, denn nicht alle können alles mit dem Fahrrad
1331 erledigen.

1332

1333 **Stationsname: Bremen als Stadt am und mit dem Fluss**

1334 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft

1335

1336 Es gibt einen Fluss in Bremen, auf den wir an vielen Stellen blicken, auf welcher aber die
1337 wenigsten unterwegs sind: die Weser.

- 1338 ● Wir werden die Weser als eine weitere Verkehrsader für unsere Stadt entwickeln.
- 1339 ● neue Formen von Schiffen, z.B. solarbetriebene Boote, ermöglichen und fördern.

1340

1341 **Stationsname: Ticketfreier ÖPNV in der Innenstadt**

1342 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

1343

1344 Das 9-Euro-Ticket hat es gezeigt: Der ÖPNV ist eine attraktive Alternative, wenn der
1345 Preis stimmt. Neben einem verbesserten Angebot müssen wir den ÖPNV als Selbstver-
1346 ständlichkeit in den Köpfen der Menschen etablieren. Gleichzeitig ist dies auch eine
1347 Frage der Teilhabe an den Angeboten unserer Städte sowie der Verbindung von Bremen
1348 und Bremerhaven.

- 1349 ● Wir werden den ÖPNV in der Bremer Innenstadt ticketfrei machen.

1350

1351 **Stationsname: Bezahlbare Ticketpreise für Bremer Mobilität**

1352 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte, Finanzen, Bildung

1353

1354 Der ÖPNV muss nicht nur in Sachen Schnelligkeit mit dem Auto konkurrenzfähig sein,
1355 sondern auch einen deutlichen preislichen Vorteil gegenüber dem motorisierten Indivi-
1356 dualverkehr haben. Das 49-Euro Ticket ist hierfür ein guter Beitrag, aber nicht jeder muss
1357 und will ein Ticket, das in ganz Deutschland nutzbar ist. Deshalb werden wir

- 1358 ● ein 365-Euro-Ticket einführen, das in Bremen, Bremerhaven und dem gesamten
1359 VBN gültig ist,
- 1360 ● allen Schülerinnen und Schülern an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen
1361 bis zum 21. Lebensjahr ein kostenloses Monatsticket zur Verfügung stellen,
- 1362 ● ein vergünstigtes Tagesticket zwischen Bremerhaven und Bremen anbieten, das
1363 nicht mehr als 10 Euro kostet,
- 1364 ● uns dafür einsetzen, dass das 49-Euro Ticket nicht nur digital genutzt werden
1365 kann.

1366
1367
1368
1369
1370
1371
1372
1373
1374
1375
1376
1377
1378
1379
1380
1381
1382
1383
1384
1385
1386
1387
1388
1389
1390
1391
1392
1393
1394
1395
1396
1397
1398
1399
1400
1401
1402
1403
1404
1405
1406
1407
1408
1409
1410
1411

Stationsname: Eine gemeinsame Mobilität schaffen

Schnittstelle(n): Lebenswerte Städte, Digitalisierung

Es gibt bereits viele digitale Lösungen in Bremen für einzelne Mobilitätsangebote. Es gibt jedoch keine umfassende Mobilitätsapp für Bremen, wo die einzelnen Angebote zusammengeführt werden. Ziel ist es, im einzelnen Moment das richtige Angebot zu finden hinsichtlich CO₂-Abdruck, Schnelligkeit, Preis und besonderen, weiteren Anforderungen. Dazu gehört für uns auch das Feld der Sharing Economy vom Kopf auf die Füße zu stellen und auszubauen. Mit Carsharing, Bikesharing und E-Rollern haben wir viele Beispiele, wie man etwas nicht mehr alleine besitzt, sondern gemeinsam mit anderen nutzt. Ein Carsharing-Auto ersetzt in Bremen z.B. 16 private Autos. Wir wollen dieses Teilen und gemeinsame Nutzen weiter voranbringen durch:

- die Ausweitung weiterer Carsharing-Plätze,
- weitere Öffnung für Floating-Angebote,
- Privilegierung von Carsharing-Angeboten bei Parkplätzen und Parkhäusern.

Gleichzeitig werden wir vorhandene Probleme und Ärgernisse beseitigen:

- Schaffung fester und verpflichtender Abstellflächen für E-Roller und das Bikesharing,
- konsequentes und kostenpflichtiges Entfernen von E-Rollern als Hindernisse und Stolperfallen.

Stationsname: Kleine Lösungen mit großer Wirkung

Schnittstelle(n): Lebenswerte Städte

Wir wollen das Notwendige mit dem Nützlichen verbinden und Zukunft zur Gegenwart machen:

- Autonom fahrende Busse sollen so schnell wie möglich zum Stadtbild gehören. Vielleicht erst in kleinen Bereichen, wie der Überseeinsel, auf dem Gelände des Klinikums Bremen-Mitte oder im Technologiepark. Wir wollen lieber klein anfangen, als weiterhin zu warten.
- Zu den kleinen Lösungen gehören auch mehr Angebote in den Randbereichen. So wartet z.B. die Tobias-Schule in Oberneuland seit Jahren auf einen Anschluss an das Netz des ÖPNV. Genauso fehlt eine Verbindung zwischen dem Büropark Oberneuland und der Berliner Freiheit und in vielen Teilen Bremen-Nords.
- Baustellenmanagement, das den Namen auch verdient.
- Parkleitsysteme installieren, die Suchverkehre unnötig machen.
- Tempo 30 an den Stellen bis 20 Uhr begrenzen, wo es tagsüber richtig und wichtig ist, wie Schulen und Kindergärten.
- Senioren, wie bereits in Bremerhaven der Fall, ab 70 Jahren ein lebenslanges, kostenloses ÖPNV-Ticket im Tausch für ihren Autoführerschein anbieten.

1412 **Stationsname: Mobilitätszukunft**

1413 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

1414

1415 Mobilität kann aus unserer Sicht nur gemeinsam gelingen. Aus diesem Grund wollen wir
1416 den Verkehrsentwicklungsplan neu beleben und endlich umsetzen. Dabei können wir uns
1417 keine Pausen wie in der Vergangenheit gönnen, sondern müssen stringent an den Her-
1418 ausforderungen und Möglichkeiten arbeiten. Dazu gehört für uns:

- 1419 ● eine konsequente Einbindung der Beiräte als lokale Ansprechpartner und Verant-
1420 wortungsträger,
- 1421 ● eine klare Zuständigkeitsverteilung zwischen Stadtbürgerschaft und örtlichen
1422 Beiräten über ein Straßenkataster, das ausführt, welche Straßen von überregio-
1423 naler Bedeutung sind,
- 1424 ● ein Denken der Stadt als Ganzes, welches nicht nur aus dem Zentrum besteht,
- 1425 ● das Denken in Projekten und Möglichkeiten, Beispiel: Tests mit Paketdrohnen

1426

1427 Die Herausforderungen für eine Mobilität der Zukunft sind groß:

- 1428 ● Weiterentwicklung des Radverkehrs, indem dieser z.B. separat vom Autoverkehr
1429 gedacht und behandelt wird
- 1430 ● attraktive Angebote für Fußgänger durch kurze, sichere Wege
- 1431 ● schnelle und umweltschonende Lieferverkehre, gerade auf der letzten Meile, für
1432 Unternehmen und Privatpersonen
- 1433 ● Einbindung digitaler und weiterer technischer Möglichkeiten
- 1434 ● flächendeckender und verlässlicher ÖPNV
- 1435 ● Schaffung einer flächendeckenden E-Ladeinfrastruktur

1436

1437 **Stationsname: Die Fahrradstadt Bremen**

1438 **Schnittstell(n):** Lebenswerte Städte, Klima

1439

1440 Bremen ist ein Land der kurzen Wege. Vieles kann man mit dem Fahrrad erledigen, aber
1441 dennoch gibt es im sprichwörtlichen Sinne einige Steine auf dem Weg. Daher werden wir

- 1442 ● ein Förderprogramm für Lastenräder auflegen,
- 1443 ● sichere Abstellflächen für Räder und vor allem Lastenräder schaffen, u.a. in den
1444 Parkhäusern,
- 1445 ● den Bau der Fahrradbrücken über die Weser beschleunigen,
- 1446 ● Fahrradwege in allen Stadtteilen schaffen,
- 1447 ● Fahrradwege instand setzen,
- 1448 ● die Radpremiumrouten für die Menschen umsetzen, insbesondere die Radpremi-
1449 umroute aus Bremen-Nord durch das Werderland in Richtung Innenstadt,
- 1450 ● Fahrradverkehr, Fußverkehr, Autoverkehr und ÖPNV als Mobilitätsmix verstehen,
1451 denken und behandeln.

1452

1453 **LINIE: LEBENSWERTE STÄDTE**

1454

1455 Mit dem Wind am Deich in Bremerhaven, der Weser in Bremen, den vielen Bäumen und
1456 Grünflächen, unserer Geschichte, Werder Bremen, den Fischtown Pinguins, den Eisbären
1457 Bremerhaven den kulinarischen Köstlichkeiten, der Wirtschaft, historischen Bauten und
1458 so vielem mehr kann man Bremen und Bremerhaven nur lieben. Dabei liegt unser Bun-
1459 desland im Dornröschenschlaf und muss dringend aufgeweckt werden. Die Potenziale
1460 liegen sprichwörtlich auf der Straße, schauen wir uns die neu entstandene Außengast-
1461 ronomie im Zuge der Coronapandemie an. Die Bürger von Bremen und Bremerhaven ha-
1462 ben während der Coronapandemie immer wieder gezeigt, dass sie Krisen mit Kreativität
1463 und Entschlossenheit trotzen können. Daher sind unsere beiden Städte so lebens- und
1464 liebenswert, denn auf die Menschen kommt es an! Diese zeigen an vielen Stellen mit
1465 Bürgerinitiativen, Bürgervereinen oder einfach in der Nachbarschaft, dass sie sich für-
1466 und miteinander einsetzen. Wir werden die Menschen dabei unterstützen!

1467

1468 **Stationsname: Flanierstadt Bremen**

1469 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Mobilität

1470

1471 Plan um Plan, Papier um Papier sind für die Bremer Innenstadt entwickelt worden und
1472 an weiteren Ideen mangelt es nicht. Wie so oft in Bremen mangelt es an der Umsetzung.
1473 Die familienfreundliche Umgestaltung des Domshofs, die Entwicklung der Domsheide als
1474 attraktives Einfallstor zur Innenstadt und Verbindung zum Viertel und den Wallanlagen,
1475 die Neugestaltung durch Abriss des Parkhauses Mitte, die Entwicklung des Areals am
1476 Brill als Verkehrs- und Aufenthaltsort, die Innenstadt als Hochschulstandort oder die
1477 Sichtbarmachung der Stadtbibliothek und Einbindung der Volkshochschule – die Ansatz-
1478 punkte, Akteure und Ideen dazu sind fast grenzenlos. Dabei hat die Innenstadt viele
1479 Pfründe, an die man anschließen kann mit dem Marktplatz, dem Rathaus, dem Schütting,
1480 der Bürgerschaft, den Stadtmusikanten, der Sögestraße, der Schlachte, den historischen
1481 Gebäuden. Die Innenstadt ist das Herz dieser Stadt. Nichtsdestotrotz und gerade genau
1482 deshalb bedarf es konkreter Zeit- und Finanzierungspläne an den einzelnen Orten, um
1483 die Ideen endlich umzusetzen. Das Projektbüro Innenstadt muss hierfür erster Ansprech-
1484 partner sein und die unterschiedlichen Akteure und Interessen an einen Tisch bringen.
1485 Durch eine Ansiedlung direkt im Rathaus kann sich das Innenstadtbüro der politischen
1486 Rückendeckung gewiss sein, die Verhandlungen nicht nur wie bisher moderieren, son-
1487 dern auch zum Abschluss und damit in die Umsetzung bringen zu können. Das Projekt-
1488 büro muss mit einem klaren Auftrag ausgestattet und direkt beim Bürgermeister ange-
1489 siedelt werden.

1490

1491 Die Bremer Innenstadt wollen wir zwischen den Straßen „Am Wall“ und der „Martini-
1492 straße“ als Flanierstadt entwickeln, an deren Rändern Parkflächen für den Individual-
1493 verkehr allen Besucherinnen und Besuchern zur Verfügung gestellt werden. Zudem be-
1494 freien wir die Besucherinnen und Besucher der Innenstadt von den ÖPNV-Gebühren in
1495 diesem Gebiet. So soll die Nutzung des ÖPNV in der gesamten Innenstadt für alle kos-
1496 tenlos sein. Nutzer eines Parkplatzes der BREPARK sind schon heute von den Ticketgel-
1497 dern befreit, doch das reicht nicht. Eine wirkliche „Free Zone“ trägt dazu bei, dass sich

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1498 die Akzeptanz für alle Parkhäuser in der Innenstadt steigert, alle günstiger in die Innen-
1499 stadt kommen und dort einfacher sowie kostenlos bewegen können.

1500

1501 **Stationsname: Wohnen im Herzen der Stadt**

1502 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Mobilität

1503

1504 Die Attraktivierung der Bremer Innenstadt gelingt über die Menschen, die sich hier auf-
1505 halten, arbeiten und auch wohnen. Gerade das Wohnen fristet immer ein Schattendasein,
1506 von allen gefordert, aber seit Jahren nicht umgesetzt. Dieses werden wir mit der Verbin-
1507 dung mehrerer Schritte und Elemente verändern. An erster Stelle gehört hierzu der po-
1508 litische Wille, Wohnen in der Innenstadt zu ermöglichen, zu unterstützen und umzuset-
1509 zen. Dazu gehört auf der einen Seite die Ermöglichung von Wohnen in der Innenstadt,
1510 auf der anderen Seite aber auch die Durchsetzung von Wohnen in der Innenstadt. Dabei
1511 sehen wir unsere Rolle als Ermöglicher, der die Rahmenbedingungen setzt und die Part-
1512 ner zusammenbringt. Auf der anderen Seite sind wir aber auch Umsetzer. Umsetzer über
1513 das politische Instrumentarium und die Unternehmen, die sich im Eigentum Bremens
1514 befinden. Mit GEWOBA, BREBAU und BREPARK haben wir drei Unternehmen als Instru-
1515 mente in der eigenen Hand, die es zu nutzen gilt. GEWOBA und BREBAU können selbst
1516 bauen und als Partner der Bauwirtschaft agieren: Die privaten Unternehmen bauen die
1517 Häuser und Wohnungen, GEWOBA und BREBAU kaufen diese, übernehmen sie in ihren
1518 Bestand und vermieten sie. Dabei ist für uns das Thema Wohnen in der Innenstadt bei
1519 Neubauten und Umbauten ein wichtiges politisches Ziel, was als solches zwingend um-
1520 gesetzt werden muss.

1521

1522 Beim Wohnen in der Innenstadt muss das Thema Mobilität für die Anwohnerinnen mit-
1523 gedacht werden. Für uns gehört zu einem modernen Mobilitätsmix auch das Auto. Aktuell
1524 beschränkt sich das Angebot der BREPARK in der Innenstadt weitestgehend auf das
1525 Anbieten von Autostellplätzen. Die BREPARK muss zu einem modernen Mobilitätsanbieter
1526 weiterentwickelt werden. Beispielsweise könnte das Parkhaus Katharinenklosterhof
1527 zu einer Quartiersgarage für die Anwohner umgewidmet werden. Darüber hinaus sollten
1528 in allen Parkhäusern sichere Fahrradstellplätze und elektrische Ladestationen sowohl für
1529 Räder als auch Autos angeboten werden. Parkplätze für Carsharing-Angebote gehören
1530 ebenso zu einem modernen Mobilitätsmix, als auch Plätze für so genannte Leichtfahr-
1531 zeuge. Auch die Zwischenlagerung von Gegenständen in Schließfächern oder größeren
1532 Einheiten können wir uns in den Parkhäusern vorstellen. Aus den Erfahrungen mit diesen
1533 Angeboten streben wir ein Ausrollen auf die gesamte Stadt an.

1534

1535 An vielen Stellen wurde und wird in der Bremer Innenstadt weiterhin einseitig auf die
1536 Schaffung von Büroflächen gesetzt. Als CDU Bremen setzen wir uns für ein Förderpro-
1537 gram ein, dass die Umwandlung von Büroflächen zu Wohnräumen zum Ziel hat.

1538 Dabei geht es uns auf der einen Seite um Bestandsimmobilien, aber auch neu zu schaf-
1539 fende Flächen und Gebäude. Bei Bebauungsplänen sind für uns sowohl Büroflächen als
1540 auch Wohnflächen grundsätzlich zu ermöglichen, das eine darf das andere perspekti-
1541 visch nicht ausschließen. Vielmehr müssen Veränderungen und Entwicklungen ermög-
1542 licht werden. Neben dem Förderprogramm sollen auch kommunale Unternehmen bei die-
1543 sen Umwandlungsprozessen als Partner mit ins Boot geholt werden.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1544

1545 Wir werden uns dafür einsetzen, dass auch stadteigene Gebäude und Flächen hinsicht-
1546 lich der Ermöglichung von Wohnen geprüft werden. Dazu gehört es an erster Stelle, eine
1547 Bestandsaufnahme vorzunehmen, was im städtischen Besitz in der Bremer Innenstadt
1548 ist. An zweiter Stelle gilt es, Perspektiven für diese Gebäude und Flächen mit Vertretern
1549 der Bau- und Immobilienwirtschaft, gemeinsam mit GEWOBA und BREBAU, zu diskutie-
1550 ren und zu entwickeln. Im dritten Schritt gilt es einen konkreten Zeit- und Umsetzungs-
1551 plan aufzustellen, abzustimmen und umzusetzen. Barrierefreiheit für Menschen mit Be-
1552 hinderungen ist bei allen Maßnahmen mitzudenken und die fachliche Kompetenz des
1553 Landesbehindertenbeauftragten ist stets einzubeziehen.

1554

1555 Der Bremer Innenstadt fehlt es an vielen Stellen an Infrastruktur, die im alltäglichen Le-
1556 ben benötigt wird, wie Grünflächen und vor allem Spielflächen, die zu einer lebens- und
1557 liebenswerten Innenstadt gehören. Wir werden uns für die Schaffung von Spielplätzen
1558 und -flächen in der Bremer Innenstadt einsetzen. Der Domshof, als ein konkreter Ort, ist
1559 in unseren Augen hierfür hervorragend geeignet.

1560

1561 Die Bremer Innenstadt soll zu einer Studierendenstadt werden. Mit den Standorten der
1562 Hochschule Bremen Am Brill und der Hochschule für Künste in der Dechanatstraße sind
1563 bereits erste, teils langjährige, Fundamente gesetzt. Wir können uns vorstellen, die juris-
1564 tische Ausbildung in das Polizeigebäude am Wall zu holen und somit einen juristischen
1565 Ausbildungsort in unmittelbarer Nähe zu den Gerichten zu schaffen. Für die Stadtbiblio-
1566 thek sehen wir das ehemalige Sparkassengebäude am Brill als hervorragenden Standort
1567 an, der präsent in der Öffentlichkeit ist und mit der ehemaligen Kassenhalle eine atem-
1568 beraubende Aufenthaltsqualität bietet. Diese Entwicklungen sind aber nur mit den An-
1569 gehörigen der Universität möglich, die hierzu endlich ins Boot geholt werden müssen.
1570 Hierzu gehören für uns selbstverständlich auch das Studierendenwerk und weitere Aktive
1571 an den Hochschulen sowie die Eigentümer der Immobilien.

1572

1573 Gleichzeitig erschöpft sich ein Hochschulstandort nicht nur in Büros und Vorlesungsräu-
1574 men. Studieren und Wohnen gehören für uns in der Innenstadt zusammen. So werden
1575 wir uns für die Schaffung von studentischem Wohnraum in der Innenstadt, in einem oder
1576 mehreren Studierendenwohnheimen, einsetzen.

1577

1578 Bremen hat sich unter dem Motto „buten un binnen / wagen un winnen“ in der Vergan-
1579 genheit immer wieder den Herausforderungen der Zukunft erfolgreich gestellt. Für uns
1580 gehört auch architektonischer Mut dazu. Die Weser als Lebensader und Verbindung un-
1581 serer beiden Städte Bremerhaven und Bremen bietet sich dabei an, um vielschichtige
1582 Highlights zu setzen und zu verbinden. Die Idee der Stadt am Fluss hat dabei wenig von
1583 seinem Zauber verloren, auch wenn sie in den letzten Jahren aus dem Blick geriet. Auch
1584 die Höhe müssen wir in Bremen neu denken. Die Entwicklungen in der Überseestadt zei-
1585 gen, dass eine Verdichtung in die Höhe möglich, nötig, gewollt und auch in ökologischer
1586 Hinsicht sinnvoll ist. Auch in der Innenstadt müssen wir neue Wege denken und entwi-
1587 ckeln. Eine höhere Bebauung als der Dom gehört für uns an geeigneten Standorten dazu.

1588

1589

1590 **Stationsname: Bremen findet in den Stadtteilen statt**

1591 **Schnittstelle (n):** Mobilität, Ehrenamt, Digitalisierung, Lebenswelten, Arbeit und Soziales

1592

1593 Das Herz Bremens schlägt auf dem Marktplatz. Zwischen Rathaus, Schütting und Bür-
1594 gerschaft finden viele wichtige Entscheidungen auf kurzen Wegen statt, aber das Leben
1595 und Wohnen findet in den einzelnen Quartieren statt. Die Innenstadt in Bremen hat in
1596 vielen Bereichen große Nachhol- und Erneuerungsbedarfe, aber auch in den einzelnen
1597 Stadtteilen ist in den letzten Jahren vieles in Schieflage geraten, was im Alltag spürbar
1598 ist. Sei es die geschlossene Bank- oder Postfiliale, die geschlossene Schlachtereierie oder
1599 das Wegbrechen zentraler Orte, wo man sich für einen kleinen Schnack treffen konnte.
1600 Daher wollen wir ganz bewusst die Stadtteile stärken und unterstützen, denn das Leben
1601 findet in den eigenen vier Wänden, der eigenen Straße und dem eigenen Viertel statt.
1602 Daher werden wir

- 1603 ● das soziale Auseinanderdriften der Stadtteile analysieren und gegensteuern,
- 1604 ● die Wochenmärkte in den Stadtteilen fördern,
- 1605 ● Kulturangebote in den Stadtteilen unterstützen, wie z.B. Bücherschränke,
- 1606 ● Bremer Feste in die Stadtteile bringen, wie z.B. La Strada oder das Musikfest.

1607

1608 **Stationsname: Öffentliche Gebäude für die Menschen**

1609 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

1610

1611 Viele öffentliche Gebäude und Räume bestehen bereits in den Stadtteilen, stehen aber
1612 oft nur für spezielle Nutzungen zur Verfügung. Außerhalb der Nutzungszeiten stehen sie
1613 frei. Gleichzeitig fehlen für viele Aktivitäten in den Stadtteilen Flächen und Räume. Mit
1614 modernen Schließanlagen und Verantwortlichkeiten können die öffentlichen Gebäude für
1615 den Stadtteil effektiver genutzt und damit den Menschen auch zurückgegeben werden:
1616 Die Mensen der Schulen werden für ein günstiges und gutes Essen für den Stadtteil
1617 geöffnet. Die Klassenräume und Veranstaltungsräume der Schulen und Ämter werden
1618 am Nachmittag für Vereine, Musiker und Aktive im Stadtteil geöffnet. So werden öffent-
1619 liche Gebäude zu neuen Zentren in den Stadtteilen, zum Schnacken, Proben, Essen, Tref-
1620 fen.

1621

1622 **Stationsname: Bremen ist eine Willkommensstadt**

1623

1624 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales

1625 In Deutschland bekommt ein Kind nach seiner Geburt häufig als erstes ein Schreiben
1626 vom Finanzamt mit seiner Steuernummer. Dabei stehen die Eltern vor großen Heraus-
1627 forderungen, die Steuererklärung des neuen Erdenbürgers gehört wahrscheinlich nicht
1628 dazu. In Bremen gibt es das Paket „Willkommen in der Familie“ (WiF) im Rahmen der U3-
1629 Untersuchung ausgehändigt von der Kinderärztinnen und Kinderärzten. Diese Beispiele
1630 sollen darlegen, dass wir eine andere Willkommenskultur in Bremen brauchen. Daher
1631 werden wir:

- 1632 ● ein proaktives und durch die Stadt Bremen versandtes Begrüßungspaket für Neu-
1633 geborene etablieren. Hierin sollen neben ersten Informationen zu Unterstützung
1634 und Ansprechpartnern, die Stadtmusikanten als Kuschtier als Willkommensge-
1635 schenk und grundlegender Babybedarf enthalten sein.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 1636
- 1637
- 1638
- 1639
- ein Begrüßungspaket für neu nach Bremen oder Bremerhaven Gezogene einführen. Hierin enthalten kann z.B. eine Übersicht über die wichtigsten behördlichen Ansprechpartner sein und ein Gutschein für die Nutzung von Kultur- und Sporteinrichtungen.

1640

Stationsname: Bremen bei Nacht

1641

1642

1643 Jenseits des Viertels und der Neustadt ist das Angebot zum Ausgehen und Feiern sehr

1644 überschaubar geworden. Als u.a. Studierendenstadt wollen wir auch in der Nacht für die

1645 Menschen attraktiv sein. Daher werden wir:

- 1646
- 1647
- 1648
- 1649
- 1650
- 1651
- 1652
- einen Nachtbürgermeister oder eine Nachtbürgermeisterin für das Viertel und die Discomeile einführen,
 - ein Clubprogramm auflegen, u.a. um die Discomeile als Partyort wieder zu beleben,
 - Bremen als Stadt am Fluss mit Beach Bars und Orten am Wasser fördern,
 - die Erreichbarkeit der Innenstadt aus der gesamten Stadt in der gesamten Nacht ermöglichen.

1653

Stationsname: Bahnhofsvorstadt für die Menschen als Tor zu Stadt gewinnen

1654 **Schnittstelle(n):** Mobilität, Sicherheit, Gesundheit, Arbeit und Soziales

1655

1656

1657 Der Bremer Hauptbahnhof ist ein zentraler Verkehrsknotenpunkt, der täglich von tau-

1658 sendenden Pendlern, Touristen, Kindern und Jugendlichen genutzt wird. Leider sind der

1659 Bahnhof und die Bahnhofsvorstadt zunehmend durch menschliches Elend, insbesondere

1660 durch drogen- und alkoholranke Menschen, Kriminalität und soziale Härten geprägt. Für

1661 die meisten Menschen ist er ein Durchgangsort auf dem Weg in die Innenstadt, für meh-

1662 rere tausend Menschen aber auch Wohn- und Lebensort.

1663

1664 Um den Bremer Bahnhofsbereich wieder zur Visitenkarte Bremens und einem echten

1665 Eingangstor zu einer Stadt mit Aufenthaltsqualität zu machen, werden wir im Bereich

1666 des Bahnhofumfeldes ein generelles Alkohol- und Drogenkonsumverbot sowie ein Alko-

1667 holverkaufsverbot einführen. Um das Sicherheitsgefühl der Menschen zu stärken, wer-

1668 den wir das offensive Betteln am Hauptbahnhof verbieten.

1669

1670 Weil sich die Situation am Hauptbahnhof durch reinen Polizeieinsatz allein nicht lösen

1671 lässt, werden wir eine Koordinierungsstelle „Hauptbahnhof“ einrichten, in der alle be-

1672 troffenen Senatsressorts beteiligt werden, um den Menschen der Bahnhofsszene wirk-

1673 lich zu helfen.

1674 Um die Bahnhofsvorstadt und den Hauptbahnhof wieder zu einem attraktiven Bereich zu

1675 machen, werden wir

- 1676
- 1677
- 1678
- 1679
- 1680
- 1681
- ein ressortübergreifendes Konzept zu Sicherheit, Gesundheit und Sozialem aufstellen und umsetzen,
 - die Beleuchtungssituation verbessern,
 - den Platz der Deutschen Einheit als Ort für Veranstaltungen und Begegnungen umbauen,
 - den Rembertikreisel als Lebensort entwickeln,

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 1682
- 1683
- 1684
- 1685
- 1686
- die verkehrliche Situation am und im Gustav-Deetjen-Tunnel entschärfen und weiterentwickeln,
 - ein generelles Alkohol- und Drogenkonsumverbot sowie ein Alkoholverkaufsverbot am Hauptbahnhof einrichten,
 - das offensive Betteln am Hauptbahnhof verbieten.

1687

Stationsname: Grünanlagen für alle Menschen

1688

1689

1690 Die Parks und Grünanlagen sind die Lungen der Stadtteile, aber leider oft wenig einladend

1691 und nutzbar. Wir wollen die Grünanlagen für die Bürger dieser Stadt mit mehr Sitzmög-

1692 lichkeiten, Grillstationen, neuen Beleuchtungen, Sicherheitskonzepten, Spielgeräten und

1693 Fitnessangeboten ausstatten. Zudem wollen wir mehr Trinkbrunnen, gerade an beliebten

1694 Joggingstrecken, schaffen. Dazu gehört für uns auch eine Erlebniswelt Wallanlagen, als

1695 grünes Band der Innenstadt. Durch eine Aufhebung des Verkaufsverbotes von gastronomi-

1696 schen Angeboten innerhalb der Wallanlagen und eine Neuordnung des Radverkehrs,

1697 kann dieses Idyll wieder von allen genutzt werden! Im gleichen Atemzug müssen Ordnung

1698 und Sauberkeit durch die Stadtreinigung und die Sicherheit durch Polizei und Ordnungs-

1699 dienst sichergestellt werden.

1700

Stationsname: Außengastronomie vom Provisorium zum festen Angebot weiterentwickeln

1701

1702

1703

Schnittstelle(n): Wirtschaft

1704

1705 Sondernutzungserlaubnisse für Nebenflächen und im öffentlichen Raum für die Außen-

1706 gastronomie wollen wir weiter pragmatisch handhaben. Ferner sollen Fördermittel in

1707 Höhe von mindestens 50.000 € zur Verfügung gestellt werden, um die neu geschaffene

1708 Außengastronomie aus der Coronazeit zu verstetigen und auch neue Plätze zu schaffen.

1709 Auch ein weiterer Erlass der Gebühren für die Außengastronomie für die Jahre 2023 und

1710 2024 soll hiermit einhergehen, um die Gastronomie nach der schweren Coronazeit weiter

1711 zu unterstützen.

1712

Stationsname: Aktive Nachbarn bei Straßen- und Stadtteilstesten unterstützen

1713

1714

1715 Das Engagement von Nachbarn für Nachbarn in den Stadtteilen bzw. den einzelnen Stra-

1716 ßen wollen wir fördern. Oftmals scheitern Straßen-/Stadtteilstesten daran, dass die Men-

1717 schen nicht wissen, an wen sie sich wie wenden müssen. Dies wollen wir ändern, indem

1718 wir feste Ansprechpartner etablieren, vereinfachte Genehmigungsverfahren auf den Weg

1719 bringen und für Nachbarschaftsfeste werben!

1720

Stationsname: Die Pauliner Marsch als grüne Lunge für alle fördern

1721

1722

Schnittstelle(n): Verkehr, Klima

1723

1724 Die Pauliner Marsch zieht sich als grüne Lunge Bremens entlang der Weser. Sie ist ein

1725 wichtiger Ort für viele Menschen, ob als Naherholungsmöglichkeit, als Sportmöglichkeit

1726 oder einfach als Aufenthaltsmöglichkeit. Die Interessen der vielen Menschen in diesem

1727 Areal stoßen dabei aufeinander und sind teilweise nicht zu vereinen. Das in der Planung

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1728 befindliche Nachwuchsleistungszentrum von Werder Bremen stellt dabei einen tiefen
1729 Eingriff in dieses Gebiet dar. Wir werden Werder Bremen bei diesem wichtigen Vorhaben
1730 unterstützen und uns für den Bau dieses Zentrums einsetzen. Um die Eingriffstiefe ab-
1731 zumildern und die Interessen aller zu berücksichtigen, werden wir den Runden Tisch Pau-
1732 liner Marsch neu auflegen.

1733

1734 **Stationsname: Bremen-Nord als örtliches Zentrum verstehen**

1735 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft

1736

1737 Bremen-Nord ist das Freizeit-, Erholungs- und Einkaufszentrum für 100.000 Bremerin-
1738 nen und Bremer sowie das Umland. Die Potenziale der Stadtteile Burglesum, Vegesack
1739 und Blumenthal werden jedoch noch nicht ausreichend vom Bremer Senat ausgeschöpft,
1740 insbesondere das Integrierte Struktur- und Entwicklungskonzept für den Bremer-Norden
1741 (ISEK) zeigt noch keine nennenswerten Erfolge. Wir wollen die Attraktivität Bremen-
1742 Nords mit einem Aktionsplan steigern, der auch tatsächlich umgesetzt wird und Bremen-
1743 Nord in den Mittelpunkt des senatorischen Handelns in Bremen setzen.

1744

1745 Wir werden neue Einkaufsmöglichkeiten und Kultureinrichtungen nach Bremen-Nord
1746 bringen, um den Teil Bremens noch attraktiver zu machen. Dabei wollen wir insbesondere
1747 die Vegesacker Fußgängerzone und den Sedanplatz stärken und leerstehende Flächen
1748 mit Unterstützung Bremens an Pop-Up-Stores vermieten. Wir werden uns zudem dafür
1749 einsetzen, mit einem Ankauf der sogenannten „Grohner Düne“ das Gebiet rund um den
1750 Vegesacker Bahnhof neu, attraktiver und sicherer zu gestalten.

1751

1752 Bremen-Nord hat mit dem Schulschiff Deutschland einen wichtigen Touristenmagnet
1753 verloren. Dabei bietet ganz Bremen-Nord mit dem Knoop's Park, Wätjens Park, dem Bun-
1754 ker Valentin und der Maritimen Meile des im Jahr 1622 angelegten Vegesacker Hafens
1755 wichtige Naherholungs-, Kultur- und Denkmalorte. Dabei wollen wir wichtige Bremen-
1756 Norder Veranstaltungen wie z.B. Sommer in Lesmona oder das Festival Maritim bremen-
1757 weit vermarkten.

1758

1759 Schließlich wollen wir Anreize für Unternehmen setzen, sich in Bremen-Nord anzusie-
1760 deln. Damit wollen wir die Arbeitsplatzdichte in Bremen-Nord stärken - denn derzeit ist
1761 die Arbeitsplatzdichte pro 100 Einwohnern immer noch deutlich geringer als im restli-
1762 chen Stadtgebiet, wo deutlich mehr sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze auf 100
1763 Einwohner kommen. Wohnortnahe Arbeitsplatzangebote stärken den Standort Bremen-
1764 Nord und führen zu weniger Pendelzeit für Arbeitnehmer und damit klimaschonender
1765 Mobilität.

1766

1767 **Stationsname: Bunker Valentin als Erinnerungsort weiterentwickeln**

1768

1769 Der Bunker Valentin ist ein wichtiger Ort der Bremer Geschichte, der mit seiner Monst-
1770 rosität die Verbrechen der nationalsozialistischen Schreckensherrschaft vor Augen führt.
1771 Wir wollen diesen Ort nicht mehr am Rand akzeptieren, sondern ihn als Erinnerungsort
1772 im Bremer Gedächtnis fest etablieren. Dazu gehört für uns beispielsweise ein verpflich-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1773 tender Besuch aller Bremer Schulklassen. Auch die Erreichbarkeit muss verbessert wer-
1774 den, z.B. durch eine neue Anlegestelle für Schiffe. Dieser Ort hat viel Schrecken hervor-
1775 gebracht und Menschen mussten hier unfassbares Leid ertragen. #niewieder ist daher
1776 für uns Vermächtnis und Auftrag für die Zukunft zugleich, dieser Ort soll dazu dienen.

1777

1778 **Stationsname: Chancenstadt Bremerhaven**

1779 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Mobilität

1780

1781 Die Bremerhavener Innenstadt befindet sich im Umbruch. Mit dem Ankauf der Karstadt
1782 Immobilie besteht die einzigartige Chance, das Zentrum an dieser Stelle neu zu entwi-
1783 ckeln. Mit der Neugestaltung des Karstadt-Areals und einer Öffnung hin zu den Haven-
1784 welten kann mit einer Mischung aus Handel, Dienstleistung und Markthalle eine attrak-
1785 tive Meile entstehen. Bei der Entwicklung des gesamten Areals sind auch die Flächen
1786 des Eulenhof-Grundstücks und des ehemaligen Finanzamtes mit einzubeziehen. Mit der
1787 Neugestaltung dieses Bereiches kann ein attraktiver Zugang für die Bremerhavener In-
1788 nenstadt, mit einer Sichtachse zum Wasser, geschaffen werden. Alle Planungen sind mit
1789 den Investoren eng abzustimmen. Eine hohe Aufenthaltsqualität ist dabei von besonde-
1790 rer Bedeutung.

1791

1792 Das Miteinander zwischen den Inhabern der Geschäfte im Columbus-Shopping-Center,
1793 im Moin Outlet und der „Unteren Bürger“ sind positiv zu bewerten. Diese Bereiche müs-
1794 sen als Einheit betrachtet werden. Für eine dauerhafte Belebung der Innenstadt ist au-
1795 ßerdem eine Angebotsvielfalt von Bedeutung. Hierzu zählen neben Einzelhandel, Dienst-
1796 leistung, Gastronomie, Fitness, Kultur auch Arbeiten und Wohnen. Letzteres ist schon
1797 seit vielen Jahren Praxis. Die Verbindung zwischen Weserdeich und Geeste als grüne
1798 Lunge am Wasser gilt es weiterzuentwickeln.

1799

1800 Die Bremerhavener Innenstadt ist mit allen Verkehrsmitteln und zu Fuß gut erreichbar.
1801 Diese Erreichbarkeit muss auch zukünftig gewährleistet sein. Dazu zählen ausreichende
1802 Parkmöglichkeiten sowie preiswertes Parken. Für den Radverkehr werden wir parallel zur
1803 Fußgängerzone die erste Fahrradstraße in Bremerhaven einrichten.

1804

1805 Das Potenzial der Hochschule Bremerhaven zur Stärkung der Innenstadt muss besser
1806 genutzt werden. Angebote für die Studentinnen und Studenten sind vermehrt zu berück-
1807 sichtigen, ebenso Impulse und Vorschläge aus der Studierendenschaft. Der Ausbau der
1808 Hochschule muss daher vorangetrieben werden. Die Studienplätze der Hochschule Bre-
1809 merhaven sollen zeitnah auf 5.000 anwachsen. Im Hanse Carré möchten wir den Studie-
1810 renden Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

1811

1812 Mit dem aktiven Management der Bremerhavener Innenstadt, erst durch die Citymana-
1813 gerin, dann den so genannten City Skipper und jetzt durch Erlebnis Bremerhaven, wird
1814 dem Leerstand bereits entgegengewirkt und die geplanten Entwicklungen mit Unterstü-
1815 tzung des City Skippers und einem zukünftigen Innenstadtkoordinator sind sichergestellt.
1816 Um junge Familien für die Innenstadt zu begeistern, haben wir mit dem damaligen City
1817 Skipper Spielangebote für Kinder und Jugendliche geschaffen. Diese Angebote gilt es
1818 bedarfsgerecht auszubauen.

1819

1820 Über kulturelle Angebote, wie z.B. Konzerte auf dem Theodor-Heuss-Platz oder vor der
1821 Großen Kirche im Zentrum der Innenstadt, soll die Attraktivität gesteigert werden.

1822 Gemeinsam mit dem Handel vor Ort, den Schaustellern, der Verwaltung und Politik haben
1823 wir seit 2018 ein neues Konzept für den Bremerhavener Weihnachtsmarkt mit Erfolg ent-
1824 wickelt. Nur durch gemeinsames Handeln können wir alle Projekte in der Bremerhavener
1825 Innenstadt erfolgreich angehen und den Standort Bremerhaven stärken. Hierbei setzen
1826 wir auf eine große Bürgerbeteiligung.

1827

1828 Zudem unterstützen wir den Wandel der Bremerhavener Innenstadt durch ein Landes-
1829 programm zum klimafreundlichen Umbau der Innenstädte.

1830

1831 **Stationsname: Bundesgartenschau in Bremen und Bremerhaven**

1832 **Schnittstelle(n): Klima**

1833

1834 Der Klimawandel ist eine der Herausforderungen unserer Zeit. Entsiegelte Flächen,
1835 Bäume, Gärten, Blumen und Parks können vieles bewirken, um diesen Herausforderun-
1836 gen zu begegnen. Bremen hat viele öffentliche und private Grünflächen, Parks und Gär-
1837 ten, die schon jetzt das Stadtbild prägen und einen Beitrag zum Klimaschutz und zur
1838 Naherholung leisten. Wir wollen die Bundesgartenschau nach Bremen holen. Wir wollen
1839 Bremens grünes Potenzial nutzen und zeigen, wie Städte sich an den Klimawandel an-
1840 anpassen können und was jeder selbst tun kann, sei es im eigenen Vorgarten, auf dem
1841 Balkon, in der Parzelle oder im öffentlichen Raum. Dazu wollen wir vorhandene Grünflä-
1842 chen wie den Bürgerpark, den Stadtwald, die Wallanlagen, Knoop's Park, den Rhododend-
1843 ronpark, Initiativen, Privatgärten und viele weitere für das Konzept der Bundesgarten-
1844 schau nachhaltig, divers und integrativ nutzen. Wir verstehen die Bundesgartenschau als
1845 Schau der Ideen und Möglichkeiten und wollen sie inklusiv, integrativ, nachhaltig und
1846 divers ausgestalten - eben bremisch.

1847

1848 **Stationsname: Bremen und Niedersachsen – DER Co-Working Space Deutschlands!**

1849

1850 Bremens Eigenständigkeit als Bundesland ist für uns als CDU ein zentraler Bestandteil
1851 aller politischen Aktivitäten und gewiss keine Nebensächlichkeit. Trotz dieses klaren Be-
1852 kenntnisses sind wir auf unser Nachbarbundesland, sind wir auf gute und enge Bezie-
1853 hungen zu Niedersachsen angewiesen. Die Verflechtungen unserer beiden Städte mit
1854 dem Umland sind sowohl in wirtschaftlicher als auch in gesellschaftlicher, familiärer, so-
1855 zialer und kultureller Hinsicht erheblich. Um die Potenziale aus der Verflechtung zu he-
1856 ben, wollen wir Bremen und Niedersachsen als DEN „Co-Working-Space“ der Bundesre-
1857 publik begreifen und entwickeln. Leben und Arbeiten müssen in unserer Region noch
1858 enger miteinander verzahnt werden. Die Realisierung des interkommunalen Gewerbege-
1859 biets Achim-West kann dabei nur ein Beispiel und ein Auftakt sein. Wir wollen diese Art
1860 der länder- und kommunenübergreifenden Kooperation verstetigen – im Bereich der Mo-
1861 bilität beispielsweise durch den weiteren Ausbau des ÖPNV-Streckennetzes sowie leis-
1862 tungsfähige Park-and-Ride-Parkplätze am Stadtrand. Die weitere Verknüpfung gilt ge-
1863 nerell auch im Bereich ÖPNV und Verkehrsanbindungen. Denn für die Mobilitätswende

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1864 ist eine übergreifende, gute Zusammenarbeit und Finanzierung im Kommunalverbund
1865 mit den Umlandgemeinden zwingend notwendig.

1866

1867 **Stationsname: Wohnraum für alle**

1868 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Bildung, Klima, Arbeit und Soziales

1869

1870 Wir wollen, dass Bremen und Bremerhaven wieder zu echten wachsenden Städten wer-
1871 den, die allen Menschen ein bedarfsgerechtes Zuhause bieten. Wir wollen, dass Breme-
1872 rinnen, Bremer und alle, die zu uns kommen, gerne hier wohnen, leben und arbeiten wol-
1873 len. Sei es in einem Haus mit Garten oder in einer Wohnung in einem urbanen Quartier.
1874 Jeder sollte seinen Traum nach eigenen Vorstellungen verwirklichen können. Dabei ist
1875 uns besonders wichtig, dass Wohnraum bezahlbar ist. Das geht nur, wenn wir mehr bauen
1876 und das Angebot entsprechend erhöhen. Die derzeitigen Krisen führen leider dazu, dass
1877 viele Investoren aufgrund von extremen Preissteigerungen Abstand von Bauprojekten
1878 nehmen. Und sollten Häuser und Wohnungen doch gebaut werden, schlagen sich natür-
1879 lich gesteigerte Baukosten auf die Immobilienpreise nieder. Wir wollen, dass Bremen die
1880 Herausforderungen annimmt und mehr Verantwortung beim Wohnungsbau übernimmt.
1881 Mit drei kommunalen Wohnungsbaugesellschaften - BREBAU, GEWOBA und STÄWOG -
1882 können Bremen und Bremerhaven den unterschiedlichen Krisen trotzen und zuverlässig
1883 bezahlbaren Wohnraum für alle schaffen. Wichtig ist, dass wir das Potenzial der kommu-
1884 nalen Gesellschaften erkennen und sinnvoll einsetzen.

1885

1886 Bremen verfügt über ein Wohnraumpotenzial von ca. 29.000 Wohnungen. Diese Flächen
1887 wollen wir im Zuge einer Wohnraumoffensive mit Bebauungsplänen versehen und zügig
1888 mit der BREBAU und GEWOBA bebauen und dabei allen Anforderungen und Wünschen
1889 der Stadtgesellschaft gerecht werden. Neben einem größeren Angebot kann Bremen
1890 auch so beim Klimaschutz mit gutem Beispiel vorangehen, denn alle Wohnungen, die wir
1891 bauen, werden bezahlbar, klimaeffizient und ressourcenschonend sein. Damit trägt Bre-
1892 men aktiv zum Ziel der Klimaneutralität bei. Das Marktumfeld aus steigenden Zinsen so-
1893 wie Energie- und Baukosten erleichtert diese Aufgabe in der kommenden Legislatur
1894 nicht. Dennoch ist Bauen notwendig, damit mehr Menschen in Bremen eine passende
1895 Wohnung finden.

1896

1897 ● Mit den kommunalen Wohnungsunternehmen und den privaten Investoren wollen
1898 wir in den nächsten vier Jahren 10.000 Wohnungen und Häuser fertigstellen.

1899 ● An der Quote für Sozialwohnungen werden wir festhalten und bei jedem größeren
1900 Bauprojekt prüfen, ob eine Erhöhung, vor allem unter Einbindung der BREBAU und
1901 GEWOBA, möglich ist. So leisten wir gleich bei zwei Problemen Abhilfe: Erstens:
1902 es entstehen mehr Sozialwohnungen und zweitens: die Sozialwohnungen verblei-
1903 ben dauerhaft im kommunalen Besitz.

1904 ● Wir werden Wohnungsgenossenschaften stärken, indem wir mehr städtische Flä-
1905 chen in Erbpacht vergeben. Wichtig ist für uns hier der Wettbewerb um kluge
1906 Ideen, Projekte und neue Ansätze sowie Möglichkeiten.

1907 ● Wir wollen die Ausweisung von Bauflächen vereinfachen und Planungsverfahren
1908 beschleunigen.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 1909
- 1910
- 1911
- 1912
- 1913
- Gerade in Bremen-Nord bestehen noch viele ungenutzte Potenziale für Neubauvorhaben - wobei gerade hier der Traum vom Eigenheim noch leichter verwirklicht werden kann als in anderen Stadtteilen. Wir wollen die Bereitstellung von brachliegenden und baureifen Flächen in Bremen-Nord massiv ankurbeln. Dafür wollen wir das Bauamt Bremen-Nord personell verstärken.

1914

Stationsname: Baulückenkataster

1915

Schnittstelle(n): Klima

1916

1917

1918 In einem Zwei-Städte-Staat wie Bremen sind bebaubare Grundstücke rar. Gleichzeitig sind im gesamten Stadtgebiet verteilt Wohngebäude auf so großen Grundstücken gebaut, dass deren Eigentümer oftmals Teile der freien Grundstücksfläche verkaufen wollen. Das sogenannte Bauen in zweiter Reihe wollen wir viel stärker in den Mittelpunkt unserer Baupolitik stellen. Dadurch schaffen wir neue Flächenpotenziale für mehr Wohnungen und Häuser und nutzen vorhandene Infrastruktur in den Quartieren.

1924

Wir wollen,

1925

1926

- dass Eigentümer auf eigenen Wunsch ihre Grundstücksflächen im Bremer Baulückenkataster hinterlegen können.

1927

1928

- wir Schwachstellen des Bremer Baulückenkataster beheben, indem es ausschließlich Flächen aufführt, die vom Eigentümer auch zum Verkauf angeboten werden.

1929

1930

- die technische Möglichkeit schaffen, dass Eigentümer und potenzielle Käufer in den direkten Austausch miteinander treten können.

1931

1932

- die Bebauungspläne überarbeiten, sodass Bauen in zweiter Reihe möglich wird und große Grundstücke einfacher geteilt werden können.

1933

1934

1935

Stationsname: Steuerentlastung fürs Eigenheim

1936

Schnittstelle(n): Finanzen, Klima

1937

1938

1939 Eigentum ist die beste Altersvorsorge. Dieser Grundsatz wird vermutlich nie an Gültigkeit verlieren. Leider erschweren Zinserhöhungen und Kostensteigerungen derzeit vielen, eine eigene Immobilie zu erwerben. Vor allem Familien können sich kaum noch Eigentum leisten. Auch wenn wir weder Zinsen noch Baukosten senken können, wollen wir als Stadt einen Beitrag leisten.

1944

- Über ein Förderprogramm wollen wir allen Familien, die in den Jahren 2024 und 2025 Eigentum erwerben, die Grunderwerbsteuer erlassen. Denn die Grunderwerbsteuer lässt bei vielen kaum noch etwas vom Eigenkapital über. Für das selbstgenutzte Eigentum werden wir einen Freibetrag für den Erwerb der Immobilie von 200.000 Euro pro Erwachsenen und 100.000 Euro pro Kind vorsehen.

1945

1946

1947

1948

1949

- Gleiches wollen wir für alle Erwerber von sanierungsbedürftigen Altbauten ermöglichen. Wer die graue Energie im Bestandsbau nicht abreißt, sondern durch Modernisierungen erhält und klimafreundlich saniert, leistet einen erheblichen Anteil am Klimaschutz.

1950

1951

1952

1953

1954

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

1955 **Stationsname: Bauplanung stärken**

1956 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft

1957

1958 Sowohl durch Aufstockungen als auch Bauten in zweiter Reihe müssen in der Regel vor-
1959 handene Bebauungspläne überarbeitet und angepasst werden. Diesen Prozess wollen wir

- 1960
- im engen Austausch mit den jeweiligen Beiräten vorantreiben.
 - mindestens 10 Mitarbeiter in den Bau- und Planungsabteilungen einstellen, die
1962 sich mit den Instrumenten Aufstockung und Bauen in zweiter Reihe beschäftigen

1963

1964 **Stationsname: BREBAU endlich nutzen**

1965 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft

1966

1967 Bremen hat die BREBAU 2019 zu einhundert Prozent gekauft. Auch vier Jahre nach
1968 dieser stadtentwicklungspolitischen Grundsatzentscheidung existiert jedoch immer noch
1969 keine Strategie, wie Bremen die Wohnungsbaugesellschaft nutzen will. Deshalb werden
1970 wir als CDU Bremen:

- den Fokus der BREBAU auf den Bereich Wohnungsbau legen. Mit der BREBAU
1972 wollen wir ein bedarfsgerechtes und möglichst erschwingliches Angebot schaf-
1973 fen,
- mit der BREBAU aktiver in das Baugeschehen in Bremen eingreifen und somit
1975 insgesamt zu einem größeren Angebot in Bremen beitragen.

1976

1977 **Stationsname: GEWOBA weiterentwickeln**

1978 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Finanzen

1979

1980 Die GEWOBA ist Bremens größter Vermieter und ein finanzstarkes Unternehmen. In den
1981 letzten Jahren konnte die GEWOBA immer mehr eigene Bauprojekte verwirklichen. Diese
1982 positive Entwicklung wollen wir weiterführen und verstärken, indem wir

- auf Gewinnausschüttungen, die im Bremer Haushalt versickern, verzichten und
1984 bei der GEWOBA belassen, um mehr Neubauprojekte und Sanierungen zu ermög-
1985 lichen.
- Die GEWOBA zum maßgeblichen Partner unseres Ziels von 10.000 Wohnungen
1987 machen.
- mit der GEWOBA auch mehr Wohnungen erwerben und somit den kommunalen
1989 Bestand stetig erhöhen.

1990

1991 **Stationsname: Tiny Houses - Neue Wohnformen ermöglichen**

1992

1993 Kleine, zum Teil mobile Häuser: für Studierende, Auszubildende, Familien, Senioren: für
1994 alle, die so etwas wollen! Dieses Wohnkonzept hat sich rund um die Welt bereits etabliert.
1995 In Bremen werden wir Flächen ausfindig machen und hierfür anbieten. Auch Nachver-
1996 dichtungen, die Nutzung von Flachdächern und unsere Wasserflächen werden wir dabei
1997 mitdenken. Beispielsweise im Europahafen ergeben sich durch die dortigen Entwicklun-
1998 gen neue Möglichkeiten für Wohnen auf dem Wasser!

1999

2000

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2001 **Stationsname: Lebens- & Liebenswert: Kultur in Bremen & Bremerhaven**

2002 **Schnittstelle(n):** Wissenschaft

2003

2004 Kultur bestimmt Kreativität, Ausstrahlung, Identität und Lebensgefühl in unseren beiden
2005 Städten maßgeblich mit. Kultur ist Attraktivität, Aktivität, Ausgleich und schöpferische
2006 Unruhe gleichzeitig. Kultur steht für neue Ideen und für (geistigen) Fortschritt ebenso
2007 wie für Tradition und die Besinnung auf bewährte Werte. Kultur ist Erinnerung und Lernen
2008 für die Zukunft. Kultur kritisiert und führt gleichzeitig zusammen. Kultur ist für uns kein
2009 Luxus, den sich eine Gesellschaft leistet oder nur einigen Wenigen zur Verfügung stehen
2010 soll. Kultur ist deswegen weit mehr als das Aufbewahren von Kulturgütern, Werken oder
2011 Ideen, so wichtig dieses auch ist. Ebenfalls wird die Unterscheidung von „Hochkultur“
2012 oder „freier Szene“ der Bedeutung aller Kulturschaffenden für die Anziehungskraft und
2013 Entwicklung Bremens und Bremerhavens und der Abhängigkeit des einen vom anderen
2014 nicht mehr gerecht. Merkmal von Kultur ist für uns Vielfalt, in den Themen, in den Sparten
2015 und in den Strukturen. Wir wollen die Förderung von Kultur in inhaltlichen Zusammen-
2016 hängen ordnen und fördern, Profile schärfen und Schwerpunkte setzen. Einzelne Einrich-
2017 tungen, Projekte und Kulturschaffende können dabei in unterschiedlichen und auch
2018 übergreifenden Kategorien unterwegs sein. Diese sind

- 2019 ● Kultur – Kreativität – Wirtschaft
- 2020 ● Kultur – Bildung – Erinnerung – Forschung – Demokratievermittlung
- 2021 ● Kultur – Tradition/Werte/Identität/Information – Integration
- 2022 ● Kultur – Unterhaltung/Freizeit – Standort – Attraktivität

2023

2024 Eine lebendige kulturelle Szene und herausfordernde Aktivitäten haben immer auch mit
2025 der Verfügbarkeit von Ressourcen zu tun. Dabei geht es einerseits nicht nur um die Höhe,
2026 sondern auch um die Zuverlässigkeit und längerfristige Planbarkeit. Es geht andererseits
2027 auch um Wertschätzung für privates Engagement durch Stiftungen und Zuwendungen,
2028 das wir weiter fördern wollen. Wir werden mit den Mitteln aus den Einnahmen der sog.
2029 Citytax

- 2030 ● einen Fonds schaffen, mit dem private neue Spenden in den Grundstock einer
2031 Stiftung mit kulturell-öffentlicher Zwecksetzung verdoppelt werden können,
- 2032 ● die alleinige Erhöhung der Projektmittel muss überführt werden in eine Förder-
2033 struktur, die „Dauerbrenner“ langfristig fördert,
- 2034 ● die Nachwuchsarbeit und die kulturell-professionelle Arbeit unterstützen, indem
2035 wir bis zu vier Stipendien (sechs Monate je 2.000 €) je in Bremen und Bremer-
2036 haven unterstützen,
- 2037 ● Vorbereitung & Professionalisierung bei der Aufnahme einer selbständigen Tätig-
2038 keit im Kultur- & Kreativbereich z.B. durch gezielte Fortbildung in Akquisition von
2039 Sponsoring unterstützen,

2040

2041 Ebenfalls setzen wir uns dafür ein, Bremen & Bremerhaven auch kulturell durch eine
2042 Landesförderung zu synchronisieren. Neben einer verzahnten Strategie einer Landeskul-
2043 turpolitik ermöglicht eine solche Institution den Zugriff auf weitere Förderstrukturen auf
2044 der EU- oder Bundesebene, ebenso wie der Zugriff auf explizite Landesfördermittel von
2045 Stiftungen.

2046

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2047

2048 **Stationsname: Kultur ist dort, wo Menschen aufeinandertreffen**

2049 **Schnittstelle(n):** Bildung, Wissenschaft

2050

2051 Kultur findet häufig dort Widerhall, wo Menschen einander begegnen. Aus diesem Grund
2052 möchten wir den Austausch zwischen Kulturorten, Schulen, Altenheimen und mehr Orten
2053 fördern. Wir wollen, dass Kultur in unseren Schulen sichtbarer wird und Kultureinrichtun-
2054 gen häufiger als bisher von Schülerinnen und Schülern besucht werden. Dazu wollen wir
2055 Kulturschaffende einladen, den Unterricht an Schulen zu unterstützen und Kultureinrich-
2056 tungen zu bestärken und zu befähigen, neben der Arbeit in der Kultur zu externen Lern-
2057 orten zu werden. Besonders beispielgebend ist für uns nicht nur das - inzwischen inter-
2058 nationale - Renommee der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, sondern auch de-
2059 ren schulisches Engagement zu Gunsten von Schülern und einer ganzen städtischen Re-
2060 gion.

2061

2062 Wir verstehen Orte wie die Stadtbibliotheken, Museen und viele mehr als Dritte Orte, an
2063 denen Austausch, Leben und Lernen stattfinden kann: als Begegnungsorte. Dort braucht
2064 es eine technische Infrastruktur auf Höhe der Zeit und Arbeitsplätze, die zum Miteinan-
2065 der-Arbeiten anregen. Gleichzeitig möchten wir den Open Library Ansatz stärker verfol-
2066 gen, nachdem unter Vorlage des Bibliotheksausweises diese öffentlichen Orte an sieben
2067 Tagen die Woche genutzt werden.

2068

2069 **Stationsname: Kultur braucht eine gute Infrastruktur**

2070 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft

2071

2072 Die Bremer Orchester und ihre Darbietungen, z.B. im Rahmen der Philharmonie, der
2073 Deutscher Kammerphilharmonie oder im Rahmen von Events wie z.B. dem Musikfest
2074 Bremen, haben überregionale Strahlkraft. Diese zieht wie ein Magnet Menschen buten
2075 un binnen an. Wir werden die tollen Konzerte und den Bestand von etablierten Veran-
2076 staltungsformaten auch in Zukunft schützen.

2077

2078 Die CDU Bremen unterstützt die Initiative „Pay the artist“ des BBK, dem Berufsverband
2079 „Bildender Künstler*innen und Künstler Bremen“, und setzt sich für die faire Vergütung
2080 von Künstlerinnen und Künstlern ein, denn professionelle Arbeit muss auch professionell
2081 bezahlt werden. Wir wollen eine verpflichtende Vergütung von Künstlern, die angemes-
2082 sen für die Präsentation ihres künstlerischen Eigentums in öffentlichen Ausstellungs-
2083 häusern in Bremen bezahlt werden. Wir wollen einen Fonds in Höhe von 100.000 Euro
2084 aufsetzen, der entweder von der Kulturbehörde, oder dem BBK verwaltet wird. Der Fonds
2085 ermöglicht öffentlich geführten Ausstellungshäuser, aber auch ehrenamtlich geführten
2086 Off-Spaces und Produzenten- und Produzentinnengalerien in Bremen, eine faire Vergü-
2087 tung an die Künstler zu zahlen.

2088

2089 Bremens kulturelle Vielfalt ist nicht nur abhängig von der Kreativität der Kulturschaffenden.
2090 Bremen hat eine besondere Tradition in der Unterstützung der Kultur durch Mäze-
2091 natentum, Sponsoring und ehrenamtliches Engagement für die Kultur, für die Bewahrung

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2092 von kulturellen Werten und die Pflege von Traditionen. Bremen wäre ohne dieses Enga-
2093 gement in mehrfacher Hinsicht „ärmer“. Wir wertschätzen und fördern deshalb diese
2094 breite tätige und finanzielle Unterstützung, z.B. in Vereinen, durch private Sammlungen
2095 oder etwa durch die Zurverfügungstellung von Exponaten.

2096

2097 Darüber hinaus sind die Museen in Bremen und Bremerhaven mehr als die „kollektiven
2098 Gedächtnisse“ der Gesellschaft. Sie sind als Anziehungspunkte für Besucher ebenso un-
2099 verzichtbar wie als Lernorte, z.B. für Schülerinnen und Schüler. Wir wollen ihre Attrakti-
2100 vität erhalten und wo notwendig steigern. Dieses bedeutet, nicht nur zu bewahren, son-
2101 dern auch zu verändern. Dazu müssen sie in die Lage versetzt werden, neben der Öffnung
2102 für das Publikum, ihre kulturfachliche Arbeit zu leisten. Das heißt: zu bewahren, neue
2103 Erkenntnisse zu gewinnen, zu präsentieren, aber auch Bestände zu digitalisieren und z.B.
2104 die Provenienz zu erforschen. Zudem bedeutet dies, sich mit klassischen und für Bremen
2105 typischen Themen, etwa kaufmännischen, seefahrerischen und maritimen Traditionen
2106 Bremens und Bremerhavens auseinanderzusetzen und sie einem breiten Publikum zu-
2107 gänglich zu machen. Es meint aber auch, sich mit unbequemen Themen wie dem Kolo-
2108 nialismus und anderen Feldern kritisch auseinanderzusetzen. Dazu müssen auch neue
2109 Wege beschritten werden, die wir nachdrücklich unterstützen werden: Bremen muss eine
2110 digitale Kulturstrategie für Museen vorantreiben und so die Häuser sowohl für For-
2111 schungsdatenbanken als auch für Besucher jeweils digital zugänglich machen. Neben
2112 einer technischen Infrastruktur (LAN/WLAN) ist die Umsetzung eines ‚digitalen Besuchs‘
2113 anzugehen. Wir wollen einen Runden Tisch mit den (ehrenamtlichen) Museen etablieren,
2114 um durch einen regelmäßigen Austausch die dort geleistete Arbeit frühzeitig unterstüt-
2115 zen zu können, auch, um so den Verlust durch Schließung oder Abzug z.B. von Samm-
2116 lungen für Bremen zu vermeiden.

2117

2118 Bremen und Bremerhaven haben als „Theaterstädte“ eine lange, eigenständige und etab-
2119 lierte Tradition. Neben den „Großen“ gibt es eine Vielzahl weiterer Spielstätten der dar-
2120 stellenden Kunst. Die großen Theater in Bremen und Bremerhaven haben mit ihrem je-
2121 weiligen Status als Stadttheater jedoch jeweils ein Alleinstellungsmerkmal, das eine
2122 große Verantwortung bedeutet. Experimentelles Theater muss auf den Bühnen dort
2123 ebenso Platz finden wie auch ein Programm, das die breite Stadtgesellschaft anspricht
2124 und Publikum bindet. Die Theaterlandschaft wollen wir weiter unterstützen, ihre Vielfalt
2125 und ihre besondere Profilierung erhalten. So gehört z.B. die Bremer Shakespeare Com-
2126 pany mit ihrem Ensemble zu einer der renommiertesten Schauspielgruppen in Deutsch-
2127 land. Die ehrenamtlichen Theaterschaffenden im Bereich der Amateurtheater, aber auch
2128 die freie Theaterszene, wollen wir stärker fördern.

2129

2130 **LINIE: SICHERHEIT**

2131

2132 Bremen hat ein Sicherheitsproblem. Und das nicht erst in den letzten vier Jahren. Den-
2133 noch hat man zunehmend das Gefühl auf dem Weg vom Bremer Hauptbahnhof in die
2134 Innenstadt, man befinde sich in einem rechtsfreien Raum. Abgesehen von Unrat und
2135 Gestank, sind das Herumlungern von Menschen oder aggressive Bettelei keine Um-
2136 stände, die den Weg zu Fuß oder mit dem Rad in Richtung Innenstadt positiv begleiten.
2137 Im Gegenteil: Immer häufiger äußern Bürgerinnen und Bürger ihre Ängste und persönli-
2138 chen Vorbehalte bei der Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel, fühlen sich im allge-
2139 meinen Sicherheitsempfinden beeinträchtigt und entwickeln sogar Vermeidungsstrate-
2140 gien, um beispielsweise nicht zwingend am Hauptbahnhof umsteigen zu müssen.

2141

2142 Diese Ängste der Bürgerinnen und Bürger nehmen wir ernst. Mit einer bürgernahen, prä-
2143 senten, gut ausgestatteten Polizei sorgen wir dafür, dass sich die Bürger in unseren bei-
2144 den Städten wieder sicher fühlen. Die Eigenständigkeit der beiden Stadtgemeinden in
2145 Fragen der Polizei bzw. der öffentlichen Sicherheit und Ordnung ist für uns von heraus-
2146 ragender Bedeutung, um den jeweils vorhandenen Bedrohungslagen zu begegnen. Sie
2147 steht für uns als CDU nicht zur Diskussion. Straftaten, ob im öffentlichen Raum oder in
2148 der digitalen Welt, wollen wir entschlossen entgegentreten. Wir stärken unsere Polizei
2149 und die Justiz und stärken damit den Rechtsstaat. Durch digitale Werkzeuge wollen wir
2150 den Bürgerinnen und Bürgern auch abseits des 110-Prozesses ermöglichen, rund um die
2151 Uhr die Polizei zu erreichen.

2152

2153 Unsere Justiz wollen wir effizienter machen. Den Bearbeitungsstau bei den Gerichten
2154 und Staatsanwaltschaften werden wir durch digitalisierte Verfahren und, wo immer not-
2155 wendig, durch mehr Personal auflösen. Konsequente Strafverfolgung und zügige Verfah-
2156 ren sind für einen funktionierenden Rechtsstaat unabdingbar. Wir wollen prozessuale
2157 Möglichkeiten zur Beschleunigung von Strafverfahren konsequent nutzen, auch um die
2158 Abschreckung von Strafandrohungen zu verstärken.

2159

2160 Die Resilienz unserer zwei Städte gegenüber Krisen und Katastrophen ist für uns eines
2161 der Themen, die die nächste Legislaturperiode bestimmen und welches wir mit hoher
2162 Priorität angehen werden. Unseren Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven obliegt
2163 dabei der Katastrophenschutz mit der Vorhaltung bestimmter Einrichtungen zur Gefah-
2164 renabwehr. Zudem übernimmt auch die Bundeswehr eine wichtige Stellung im Rahmen
2165 der Amtshilfe mit ihrem Landeskommando und ihrer Heimatschutzkompanie. Damit ist
2166 die Stärkung des Katastrophenschutzes und der allgemeinen Gefahrenabwehr in der
2167 „Zeitenwende“ eine praktische Solidarität gemeinsam mit dem Bund und den anderen
2168 Bundesländern.

2169

2170 Doch Zivil- und Katastrophenschutz sind nur zwei ein Bestandteile einer verbesserten
2171 Krisenvorsorge: Das „integrierte Hilfesystem“ wollen wir zu einem „integrierten Sicher-
2172 heitssystem“ ausbauen, denn mit dem Angriff Russlands auf die Ukraine sind die Fragen
2173 der Energieversorgungssicherheit, der Abhängigkeit von einzelnen Handelspartnern, der

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2174 wirtschaftlichen Verflechtung, der Preissteigerungen und der allgemeinen Widerstands-
2175 fähigkeit in den Mittelpunkt der gesellschaftlichen Diskussionen gerückt. Sicherheit be-
2176 deutet für uns daher auch Versorgungssicherheit und die Sicherstellung von reibungslo-
2177 sen Lieferketten und einer funktionierenden Weltwirtschaft.

2178 Durch vorausschauende Planung und Bevorratung wollen wir die Versorgung mit kriti-
2179 schen Gütern, wie Medikamenten, medizinischer Schutzbekleidung und weiterem Mate-
2180 rial auch in Krisenzeiten sicherstellen.

2181

2182 **Stationsname: Sichtbare Polizei vor Ort**

2183 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

2184

2185 Eine sichtbare und aufmerksame Polizei verhindert Straftaten und ist Ansprechstelle
2186 für die Bürger sowie die Institutionen im Stadtteil. Kontaktpolizisten kennen ihre Quar-
2187 tiere, die dortigen Problemlagen und sind jederzeit bereit zu helfen. Sie vermitteln Si-
2188 cherheit und sind mit Rat und Tat zur Stelle. Für die Bürger sind Kontaktpolizistinnen
2189 und Kontaktpolizisten oft der erste Ansprechpartner, wenn es um das Sicherheitsemp-
2190 finden geht. Daher wollen wir endlich alle 110 Stellen der Kontaktpolizisten in den
2191 Stadtteilen besetzen. Es gilt dabei, sie ausschließlich für ihre Aufgabengebiete einzu-
2192 setzen und nicht bei jedem personellen Engpass zum Aushelfen aus ihren Stadtteilen
2193 abzuziehen.

2194 • Um Straftaten an belebten Orten effektiv aufklären zu können, werden wir die
2195 technische Überwachung an öffentlichen Plätzen ausbauen.

2196 • Um der besonderen Schwerpunktlage am Bremer Hauptbahnhof zu begegnen,
2197 werden wir dort eine mobile 24/7 Polizeiwache etablieren.

2198

2199 **Stationsname: Polizeiausbildung modernisieren**

2200 **Schnittstelle(n):** Führung & Verwaltung

2201

2202 Wir wollen eine zusätzliche Einstellungsoffensive bei der Polizei. Die Erhöhung der Ziel-
2203 zahl in der Stadtgemeinde Bremen auf mindestens 3.000 bis 2027 und in Bremerhaven
2204 auf mindestens 580 Polizistinnen und Polizisten soll festgeschrieben werden. Unabhän-
2205 gig von der Frage der angestrebten Zielzahl, wird es aber vor allem darum gehen, die
2206 vorhandenen Stellen in der nächsten Legislatur auch tatsächlich zu besetzen. Das er-
2207 reichen wir aber nicht nur aus eigenen Mitteln und innerhalb der bestehenden Struktu-
2208 ren. Wir brauchen dazu eine Polizeiakademie, die sowohl das bisherige Hochschulstu-
2209 dium unserer Polizeianwärter in den kommenden Jahren sicherstellt als auch zusätzlich
2210 perspektivisch ein „Fachabitur Polizei“ anbietet, um auch Menschen ohne Abitur für die
2211 Polizei gewinnen zu können. Die Einstellungsvoraussetzungen für den Polizeivollzugs-
2212 dienst wollen wir dahingehend anpassen. Zurzeit müssen Bewerberinnen und Bewerber
2213 außerdem eine Fahrerlaubnis der Klasse B bis zum Ende des ersten Semesters vorwei-
2214 sen. Dies könnte potenziell geeignete Kandidatinnen und Kandidaten ebenfalls von ei-
2215 ner Bewerbung abschrecken und ausschließen. In Zeiten des Fachkräftemangels auch
2216 in der öffentlichen Verwaltung ist diese Selbstbeschränkung nicht mehr zeitgemäß. Wir
2217 wollen den Polizeianwärterinnen und Polizeianwärtern deshalb als kurzfristig umsetz-
2218 bare Maßnahme die Möglichkeit eröffnen, die notwendige Fahrerlaubnis in der Polizei-
2219 ausbildung kostenlos zu erwerben

2220

2221 **Stationsname: Umstrukturierung der Polizeiarbeit**

2222

2223 Wir wollen die Struktur der polizeilichen Arbeit und die Präsenz in der Fläche nach
2224 Zweckmäßigkeit und den Bedürfnissen der Bürger gestalten. Die Durchführung von
2225 Verwaltungsaufgaben bei Vorgangsbearbeitungen soll dabei in Zukunft auch von Unter-
2226 stützungs Kräften wahrgenommen werden können, sodass die Polizei ihrer tatsächlichen
2227 Aufgabe nachgehen kann. Hierzu wollen wir verstärkt Personal für den Nichtvollzug
2228 einstellen. Zugleich muss die erforderliche Infrastruktur ausgebaut werden und dessen
2229 Funktionalität und Aktualität sichergestellt sein. Zudem muss die Polizei von Aufgaben,
2230 wie z.B. der Begleitung von Schwerlasttransporten, entlastet werden, die nicht notwen-
2231 digerweise von Vollzugsbeamten durchgeführt werden müssen.

2232

2233 **Stationsname: Polizeigesetz evaluieren**

2234

2235 Als CDU Bremen haben wir Vertrauen in die Arbeit unserer Polizeibeamten. Wir wollen
2236 die Polizei bei ihrer Arbeit unterstützen und lehnen ein pauschales Misstrauen ihr ge-
2237 genüber ab. Daher werden wir das geltende Polizeigesetz evaluieren und an die aktuellen
2238 Bedarfe anpassen. Dabei gilt es insbesondere die über die in der Datenschutzgrundver-
2239 ordnung hinausgehenden Regelungen, die die alltägliche Polizeiarbeit nur erschweren,
2240 zurückzunehmen, anlasslose Kontrollorte wieder einzuführen und Kontrollquittungen
2241 wieder abzuschaffen.

2242

2243 **Stationsname: Gut ausgestattete Polizei**

2244 **Schnittstelle(n):** Digitalisierung

2245

2246 Bezogen auf die Ausstattung unserer Polizei wollen wir die Zahl der durchschnittlich ver-
2247 fügbaren Streifenwagen in Bremen und in Bremerhaven in der Grundlast den Bedarfen
2248 entsprechend anpassen. Zudem wollen wir die Polizeifahrradstaffel ausbauen, die insbe-
2249 sondere die verkehrliche Überwachung verstärkt. Für brenzlige Einsätze wollen wir Ab-
2250 standswaffen wie den sog. Taser, Dash-Cams und modernste Schutzbekleidung.

2251

2252 Für uns gehören flächendeckend mobile Tablet-Computer, Kartenlesegeräte und Smart-
2253 phones zum modernen Standard guter Polizeiarbeit. So können Berichte schnell und un-
2254 kompliziert verfasst, Fotos von Tatorten angefertigt und übertragen sowie Personalien
2255 festgestellt werden. Zudem können Einsatzkräfte über einen eigenen Messenger-Dienst
2256 mit den Kollegen im ständigen Kontakt bleiben. Es ist an der Zeit, dass auch die Polizei
2257 in Bremen und in Bremerhaven diesbezüglich zeitgemäß ausgestattet wird.

2258

2259 **Stationsname: Null-Toleranz Strategie gegen Clan Kriminalität**

2260 **Schnittstelle(n):** Sicherheit & Lebenswerte Städte

2261

2262 Bremen zählt mit Berlin, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zu den Hochburgen
2263 der Clan-Kriminalität in Deutschland. Die kriminellen Strukturen der Clan-Kriminalität
2264 haben sich hier über Jahre verfestigt. Waren die Betätigungsfelder früher meist Betäu-
2265 bungsmittelhandel, Zuhälterei oder Menschenhandel, stellt man sich heute breiter auf,

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2266 auch um das illegal erbeutete Vermögen zu waschen. Die Clans sind mittlerweile auch
2267 in Bereichen wie Autovermietung, Umzugsfirmen, Sicherheitsgewerbe, Frisör, Shisha-
2268 bars oder jüngst in Corona-Testzentren tätig. Wir dürfen nicht akzeptieren, dass Clan-
2269 Mitglieder Luxusautos fahren und gleichzeitig Sozialleistungen beziehen. Hierfür ist
2270 eine Strategie der 1.000 Nadelstiche mit maximalem Kontroll- und Verfolgungsdruck
2271 notwendig. Unser Ziel ist es

- 2272 • den kriminellen Clan-Mitgliedern den Führerschein zu entziehen und ihre Autos
2273 einzuziehen,
- 2274 • Scheinhalterschaften bei Kraftfahrzeugen zu verhindern,
- 2275 • Automatisierter Datenabgleich zwischen Kraftfahrtbundesamt und Sozialämtern
2276 durchzuführen,
- 2277 • Aussteigerprogramme zu etablieren, insbesondere für Kinder und Frauen aus
2278 den Clan-Familien,
- 2279 • Verstärkte Ermittlungen im Bereich Geldwäsche, Steuerbetrug, Korruption und
2280 Drogenhandel durchzuführen,
- 2281 • Vermögensabschöpfung zu intensivieren, wofür auch die Beweislastumkehr bei
2282 Vermögen unklarer Herkunft angewendet wird,
- 2283 • Rückführungen von Clanmitgliedern durchzusetzen, die in Deutschland als In-
2284 tensivtäter gelten und Wiedereinreisesperren zu verhängen.

2285

Stationsname: Mehr Kooperation für mehr Sicherheit

2287

2288 Die Sicherheit der Bürger und der Kampf gegen Kriminalität darf nicht an Landesgren-
2289 zen aufhören. Um organisierter Kriminalität und internationalem Extremismus und Ter-
2290 rorismus, sowie Cyber-Kriminalität wirksam zu begegnen, wollen wir eine koordinierte
2291 Zusammenarbeit für mehr Effektivität und bessere Prävention. Aus diesem Grund müs-
2292 sen Zuständigkeiten dort gebündelt werden, wo Kompetenzen und Mittel verfügbar sind
2293 und im Rahmen von Taskforces muss eine Bündelung der bundesweiten Kräfte erfol-
2294 gen.

2295

Stationsname: Eine Drogenpolitik, die Betroffenen wirklich hilft

2297 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte, Soziales, Gesundheit

2298

2299 Wir stellen den Gesundheits- und Jugendschutz in den Mittelpunkt der Drogenpolitik,
2300 und lassen Betroffene und ihre Angehörigen mit den Problemen nicht allein. Wir werden
2301 die Aufklärung verstärken und Beratungs-, Hilfs- und Therapieangebote weiter aus-
2302 bauen. Durch konzentrierte und kontinuierlich durchgeführte Schwerpunktmaßnahmen
2303 werden wir die Aufdeckung und Zerschlagung der Dealerstrukturen verfolgen und mit
2304 konsequenter Ahndung aller Drogendelikte den florierenden Betäubungsmittelhandel
2305 insbesondere im Bahnhofsumfeld bekämpfen.

2306

Stationsname: Haus des Jugendrechts

2308 **Schnittstelle(n):** Soziales

2309

2310 Wir bringen Polizei, Staatsanwaltschaft und Jugend(rechts)hilfe unter Einbeziehung
2311 von freien Trägern nicht mehr nur digital, sondern tatsächlich unter einem Dach zu-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2312 sammen, um Jugendkriminalität effektiv zu bekämpfen und kriminelle Karrieren früh-
2313 zeitig zu verhindern. So ermöglichen wir differenzierte Lösungsansätze, um den viel-
2314 schichtigen und komplexen Ursachen für jugendliche Straffälligkeit zu begegnen. Um
2315 real ansprechbare Hilfen, kurze Kommunikationswege und einen regelmäßigen Aus-
2316 tausch zu gewährleisten, werden wir ein echtes Haus des Jugendrechts in Bremen
2317 schaffen.

2318
2319

2320 **Stationsname: 24h Video-Online-Wache**

2321 **Schnittstelle(n):** Digitalisierung

2322

2323 Bremer Bürger sollen zu jeder Zeit und an jedem Ort Anzeigen aufgeben können. Ob
2324 Fahrrad- oder Handtaschendiebstahl, Einbruch oder Sachbeschädigung: Auf einer Vi-
2325 deo-Online-Wache wird die Anzeige unverzüglich aufgenommen und die Polizeibeam-
2326 ten können direkt weitere Schritte einleiten, ohne dass die Bürger nochmal das Haus
2327 verlassen oder mitten in der Nacht an das andere Ende von Bremen fahren müssen.

2328

2329 **Stationsname: Straftat: Cybermobbing**

2330 **Schnittstellen:** Soziales, Bildung, Digitalisierung

2331

2332 Jeder 5. Schüler, jede 5. Schülerin ist aktuell von Cybermobbing betroffen. Unter Cyber-
2333 mobbing versteht man verschiedene Formen der Belästigung, Nötigung oder Diffamie-
2334 rung anderer Menschen unter Zuhilfenahme elektronischer Kommunikationsmittel. Dies
2335 hat psychische und körperliche Folgen für die Betroffenen. Wir setzen uns für eine bun-
2336 desweite Gesetzesänderung ein, nach der Cybermobbing zum eigenen Straftatbestand
2337 ins Strafgesetzbuch aufgenommen wird. Darauf folgend steht Bremen in der Verantwor-
2338 tung, Ressourcen bei Polizei und Justiz zur Verfügung zu stellen, um eine Strafverfolgung
2339 zu sichern.

2340

2341 **Stationsname: Allen Rettungskräften den Rücken stärken**

2342 **Schnittstelle(n):** Ehrenamt

2343

2344 Wir als CDU haben ein Grundvertrauen in unsere Polizei, Feuerwehr und Rettungskräfte
2345 und stärken den Einsatzkräften und engagierten Ehrenamtlichen den Rücken und werden
2346 sie konsequent vor Angriffen jeglicher Art schützen. Einsatzkräfte und insbesondere eh-
2347 renamtlich Tätige verdienen größten Respekt und unser Vertrauen. Wir wollen daher zei-
2348 gen, wie sehr wir die Arbeit der Hilfskräfte schätzen und weitere Angebote für sie schaf-
2349 fen. Dazu werden wir verstärkt Deeskalations- oder Selbstverteidigungstrainings anbie-
2350 ten. Durch regelmäßige Blaulichttage, auch in Schulen, informieren wir über die Arbeit
2351 der Helfer und schaffen so mehr Verständnis.

2352

2353 **Stationsname: Bei der Feuerwehr brennt's**

2354 **Schnittstelle(n):** Ehrenamt

2355

2356 Eine einsatzbereite Feuerwehr braucht eine gute Ausbildung, moderne Feuerwachen und
2357 Gerät auf der Höhe der Zeit. Wir werden die Feuerweherschule in Bremen grundlegend

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2358 sanieren, personell verstärken und für alle Ausbildungsmodule die notwendigen Geräte
2359 und Räumlichkeiten bereitstellen. Mit einem Sofortprogramm zur Abarbeitung des In-
2360 vestitionsstaus bei der Feuerwehr Bremen werden wir vor allem neue Fahrzeuge an-
2361 anschaffen, dringend notwendige Gebäudesanierungen durchführen und den Standard bei
2362 der in den letzten Jahren neu angeschafften Persönlichen Schutzausrüstung hochhalten.
2363 Wir werden den anhaltenden Personalengpass abbauen, um verlässlich überall in Bremen
2364 binnen höchstens 10 Minuten mit 8 Einsatzkräften mit einem Hilfeleistungslöschfahr-
2365 zeug und einer Drehleiter vor Ort zu sein. Perspektivisch wollen wir die Schutzzielbestim-
2366 mung der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren anstreben (8 Minuten
2367 mit 10 Einsatzkräften).

2368
2369 Wir starten eine Ausbildungsoffensive, wobei eine verstärkte Anwerbung von bereits aus-
2370 gebildeten Feuerwehrkräften erfolgen soll, aber auch die finanziellen Voraussetzungen
2371 geschaffen werden, um den Beruf attraktiver zu machen. Dafür passen wir auch die Ein-
2372 stellungsvoraussetzungen für die Feuerwehr entsprechend an.

2373

2374 **Stationsname: Zügige Strafverfahren als reale Konsequenz**

2375

2376 Strafverfahren dauern zu lange, insbesondere bei Alltagskriminalität. Darunter leidet zum
2377 einen die abschreckende Wirkung der Verurteilung der Täter, zum anderen aber auch das
2378 Vertrauen der Menschen in den funktionierenden Rechtsstaat. Wir wollen, dass gefasste
2379 Straftäter bei eindeutiger Beweislage sofort vor einen Richter gestellt werden können,
2380 wozu es auch verstärkte personelle Ressourcen braucht. Wir setzen uns dafür ein, von
2381 der Möglichkeit des Strafbefehls (§§ 407 ff. StPO) und des beschleunigten Verfahrens
2382 (§§ 417 ff. StPO) stärker Gebrauch zu machen.

2383

2384 Zudem wollen wir generell verstärkte Ermittlungen im Bereich Geldwäsche, Steuerbetrug,
2385 Korruption und Drogenhandel durchführen und die Vermögensabschöpfung intensivie-
2386 ren. Straffällige und vollziehbar ausreisepflichtige Ausländer werden wir konsequent in
2387 ihre Heimatländer zurückführen.

2388

2389 **Stationsname: Justiz zukunftsfähig aufstellen**

2390 **Schnittstelle(n):** Führung und Verwaltung, Wirtschaft

2391

2392 Die Bremer Justiz arbeitet seit Jahren am Limit. Das zeigt sich z.B. in Strafverfahren, die
2393 jahrelang liegen geblieben sind, weil immer nur Haftsachen verhandelt werden konnten,
2394 entlassene Untersuchungshäftlinge und eine Vielzahl von Überlastanzeigen. Das gilt so-
2395 wohl für Richter und Staatsanwältinnen, als auch für das Servicepersonal und die Jus-
2396 tizwachtmeisterinnen und Justizwachtmeister. Nachwuchsgewinnung wird in all diesen
2397 Bereichen zur immer größeren Herausforderung. Um mehr Nachwuchs im Bereich der
2398 Richterinnen und Staatsanwälte zu gewinnen, werden wir 50% mehr Rechtsreferendare
2399 ausbilden. Zur Unterstützung der Justiz werden wir deswegen eine Gesetzesgrundlage
2400 schaffen, die die Einstellung von Richterassistenzen im Land Bremen ermöglicht.

2401

2402

2403

2404

2405 **Stationsname: Moderne Justiz**

2406 **Schnittstelle(n):** Digitalisierung, Wirtschaft

2407

2408 Wir wollen die Dienstleistungen der Justizbehörde wieder zu einer echten Serviceleistung
2409 des Staates für seine Bürger machen. Eine moderne Rechtspolitik muss für den Bürger
2410 verständlich und vor allem serviceorientiert sein. Hierfür wollen wir unter anderem die
2411 Voraussetzungen schaffen, dass die Beantragung von Erbscheinen, Titeln usw. auch on-
2412 line erfolgen kann. Außerdem sollen die digitalen Zugangsmöglichkeiten zur Justiz aus-
2413 gebaut werden, um so den schnellen und kostengünstigen Zugang zu Rechtsprechung
2414 und Rechtsberatung sicherzustellen und auch in Zivilverfahren eine zügige und kommu-
2415 nikationstechnisch zeitgemäße Arbeitsweise im Rahmen von Onlineverhandlungen wei-
2416 ter ausbauen.

2417

2418 **Stationsname: Verfassungsschutz neu aufstellen**

2419 **Schnittstelle(n):** Führung und Verwaltung

2420

2421 Die Notwendigkeit eines Bremer Landesamtes für Verfassungsschutz steht für die CDU
2422 Bremen außer Frage. Nie waren die Herausforderungen aufgrund von Demokratiefeinden
2423 aus allen Richtungen größer. Wir stehen für den Kampf gegen jedwede Art von Extre-
2424 mismus, sei er politisch links-, rechts- oder islamistisch orientiert. Das Ziel, in einem
2425 freien Rechtsstaat zu leben, dessen Gesetze für alle gleich gelten, sollte alle demokrati-
2426 schen Parteien einen. Insbesondere die Zusammenarbeit mit den Verfassungsschutzbe-
2427 hörden der anderen Bundesländer sowie der Polizei ist notwendig, um Extremismus
2428 nachhaltig zu bekämpfen. Wir stärken den Verfassungsschutz durch eine moderne Aus-
2429 gestaltung des Trennungsgebotes zwischen Polizei und Verfassungsschutz, die die Zu-
2430 sammenarbeit nicht mehr behindert. Informationen dürfen nicht mehr voreinander ver-
2431 borgten werden, sondern müssen in Datenbanken gemeinsam und vor allem unkompli-
2432 zierter als bisher genutzt werden können. Wir wollen die rechtlichen Voraussetzungen
2433 derart ausweiten, dass der Verfassungsschutz sowohl digital als auch in der realen Welt
2434 die Möglichkeit hat, alle nachrichtendienstlichen Mittel zu nutzen, die auch in anderen
2435 Bundesländern möglich sind.

2436

2437 Mitgliedern der links- und rechtsextremen sowie der islamistischen Szene bieten wir
2438 durch Aussteigerprogramme einen Weg zurück in die Mitte der Gesellschaft.

2439

2440 **Stationsname: Einsatzfähiger Katastrophenschutz**

2441

2442 Das Land Bremen verfügt zwar über ein Landeskatastrophenschutzkonzept. Dieses sorgt
2443 aber allein nicht dafür, dass einzelne Einheiten vollumfänglich ausgestattet und tech-
2444 nisch einsatzbereit sind. Daher werden wir die Einheiten des Katastrophenschutzes in
2445 der Kompetenz des Landes Bremen anhand der sich aus den Katastrophenschutzkon-
2446 zepten ergebenden Bedarfe mit Material und Gerät tatsächlich ausrüsten und dafür sor-
2447 gen, dass die Stützpunkte der Einheiten, wo erforderlich, modernisiert werden. Wir wer-
2448 den bei einer Zuständigkeit des Bundes, z.B. beim Technischen Hilfswerk, mit der Bun-
2449 desregierung in Gespräche treten, um mögliche Bedarfe und technische Ausstattungen

2450 für Bremen und Bremerhaven zu realisieren. Zudem werden wir mit den Umlandlandkrei-
2451 sen und -gemeinden Kooperationsmöglichkeiten im Katastrophenfall ausloten, fest-
2452 schreiben und bei Beschaffungen von Verbrauchsmaterial nach Möglichkeit auf Einheit-
2453 lichkeit achten, wie es zum Beispiel bei den Chemikalien-Schutz-Anzügen der Feuerwehr
2454 Bremen bereits der Fall ist. Zudem wollen wir den Ausbau der Warninfrastruktur, unter
2455 anderem mit Sirenen, weiter vorantreiben. Unser kurzfristiges Ziel ist, dass in Bremen
2456 bereits zum nächsten bundesweiten Warntag am 14. September 2023, mit einem akus-
2457 tischen Signal gewarnt werden kann.

2458

2459 **Stationsname: Kritische Infrastruktur schützen**

2460

2461 Anlagen der Kritischen Infrastruktur (z.B. zur Verteilung von Wasser, Elektrizität, Gas und
2462 Wärme) sind im Land Bremen vielfältig und zahlreich vorhanden. Gleiches gilt für alle
2463 Verkehrsanlagen, von den Häfen über Autobahnen bis zu den Schienenknotenpunkten.
2464 Deren Sicherung ist Grundlage für eine funktionierende Infrastruktur in Bremen und Bre-
2465 merhaven. Deshalb werden wir automatisierte Überwachungstechnik insbesondere
2466 durch Video- und Bewegungsmelder einsetzen, wo dies zum Schutz der kritischen Infra-
2467 struktur möglich ist.

2468

2469 Wir werden in Zusammenarbeit mit der Polizei, dem Objektschutz, dem Ordnungsdienst
2470 und privaten Sicherheitsdiensten von Unternehmen der kritischen Infrastruktur einen
2471 abgestimmten Wachplan erarbeiten. Auch werden wir den wasserseitigen Schutz und die
2472 Bewachung von Anlagen mitdenken, wie dies für einen zentralen Hafen- und Lo-
2473 gistikstandort notwendig ist. Zudem werden wir analysieren, wo bei Einrichtungen der
2474 Kritischen Infrastruktur gegenseitige Abhängigkeiten bestehen und diese - insofern es
2475 die öffentliche Hand betrifft - verringern. Auch werden wir in allen existierenden und
2476 zukünftigen Veröffentlichungen des Landes Bremen der Stadtgemeinden sowie der Ei-
2477 genbetriebe und Beteiligungsgesellschaften Hinweise zu Schwachstellen des Zivil- und
2478 Katastrophenschutzes sowie der kritischen Infrastruktur und insbesondere auf Informa-
2479 tionen zu „single points of failure“ überprüfen und diese gegebenenfalls entfernen.

2480

2481 **Stationsname: Cyberabwehrstrategie für das Land Bremen**

2482 **Schnittstelle(n):** Digitalisierung

2483

2484 Cyberkriminalität ist eine stark zunehmende Gefahr für Staat und Gesellschaft und be-
2485 beschäftigt auch unsere Ermittlungsbehörden in zunehmendem Maße. Bei der Cyberab-
2486 wehr braucht Bremen daher dringend mehr Tempo. Wir werden unverzüglich eine Cy-
2487 berabwehrstrategie für das Land Bremen vorlegen und noch im Jahr 2023 schrittweise
2488 mit der Umsetzung beginnen.

2489

2490 **Stationsname: Enquetekommission: Krisen**

2491 **Schnittstelle(n):** Führung und Verwaltung

2492

2493 Die erste Voraussetzung, um aus den multiplen Krisen unserer Zeit zu lernen und daraus
2494 überhaupt die richtigen Schlüsse für die kommenden Jahre ziehen zu können, ist eine

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2495 Analyse der aktuellen Lage, eine Ableitung von Aufgaben für Politik, Verwaltung und Ge-
2496 sellschaft sowie der politische Wille, sich überhaupt mit der veränderten Sicherheitslage
2497 auseinanderzusetzen. Dieses „Lernen aus Krisen“ muss auf Dauer angelegt sein und so-
2498 wohl auf politischer als auch auf fachlicher Ebene der zuständigen Behörden und Ämter
2499 stattfinden. Die erste Enquetekommission in der Geschichte des Landes Bremen zur Er-
2500 arbeitung einer Klimaschutzstrategie war ein voller Erfolg. Dieses Instrument der parla-
2501 mentarischen Demokratie wollen wir daher auch nutzen, um eine Strategie für Krisenbe-
2502 wältigung, Krisenresilienz und Krisenprävention im Lande Bremen zu erarbeiten, um für
2503 die Erkenntnisse aus den verschiedenen Krisen unserer Zeit eine Bestandsaufnahme
2504 durchzuführen und Maßnahmen abzuleiten.

2505

2506 **Stationsname: Jährliche Übungen auf Stabs- und Einsatzebene**

2507 **Schnittstelle(n): Ehrenamt**

2508

2509 Wir kennen sie alle: Die jährliche Brandschutzübung am Arbeitsplatz, in der Schule oder
2510 im Ehrenamt. Einsatzübungen unter möglichst realen Bedingungen sind die Grundvo-
2511 raussetzung für eine gute Zusammenarbeit im Krisenfall. Unterschiedliche Akteure müs-
2512 sen sich auf organisatorischer, fachlicher und persönlicher Ebene vertrauen und gemein-
2513 same Berührungspunkte haben. Dies gilt sowohl für die Ebene der Stabsarbeit als auch
2514 für die Ebene der Einsatzkräfte. Wir werden nach dem Vorbild der Stadt Bremerhaven in
2515 beiden Stadtgemeinden jährlich im Wechsel stattfindende Übungen auf Stabs- und Ein-
2516 satzebene durchführen, die jeweils aufeinander aufbauen und ein aktuelles Szenario des
2517 Katastrophenschutzes darstellen. Dabei wollen wir auch verschiedene Hilfsorganisatio-
2518 nen berücksichtigen und die Zusammenarbeit zwischen ihnen trainieren.

2519 **LINIE: KLIMA, UMWELT, ENERGIE UND NACHHALTIGKEIT**

2520

2521 Klimaschutz und Wirtschaft gehen Hand in Hand. Mit einer klugen und ambitionierten
2522 Klimaschutzpolitik wollen wir positive Effekte für die Wirtschaftsstandorte Bremen und
2523 Bremerhaven und ihre Innovationskraft erzielen, neue Arbeitsplätze schaffen, den sozi-
2524 alen Zusammenhalt stärken und eine bessere Lebens- und Aufenthaltsqualität in Bremen
2525 und Bremerhaven erreichen. Damit wollen wir auch den Herausforderungen der Energie-
2526 krise effektiv begegnen. Wir wollen, dass Klimaschutz für alle möglich und bezahlbar ist
2527 und niemand auf diesem Weg dabei auf der Strecke bleibt.

2528

2529 Ausgehend von dem Ansatz der „blauen Ökologie“ setzen wir bei der Bekämpfung des
2530 Klimawandels vor allem auf Anreize, Innovationen, Technologieoffenheit und positive Zu-
2531 kunftsvisionen statt pauschaler Verbote, Verzicht und Bevormundung.

2532

2533 Wir sehen den Schutz der Umwelt und des Klimas, die Wahrung der Schöpfung als eine
2534 zentrale Aufgabe, die jeden Menschen in dieser globalisierten Welt unmittelbar betrifft.
2535 Klimawandel, Verschmutzung von Luft, Umwelt und Meeren, die zunehmende Verknap-
2536 pung von trinkbarem Wasser und daraus resultierende Ressourcenkonflikte sind keine
2537 Herausforderungen, die noch weit weg sind. Vielmehr müssen wir diese Probleme jetzt
2538 anpacken, um auch den nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Welt zu hinter-
2539 lassen - auch lokal in Bremen und Bremerhaven.

2540

2541 Als CDU Bremen bekennen wir uns zum Pariser Klimaschutzabkommen. Wir streben die
2542 Reduktion der bremischen CO₂-Emissionen bis spätestens 2035 um 85 Prozent im Ver-
2543 gleich zu 1990 einschließlich der CO₂-Emissionen aus der Stahlindustrie an. Bis spätes-
2544 tens 2040 soll das Land Bremen klimaneutral sein. Der erfolgreiche Abschlussbericht der
2545 von der CDU-Fraktion ins Leben gerufenen Klima-Enquetekommission und seine konse-
2546 quente Umsetzung sind für uns ein wichtiger Bestandteil auf dem Weg zu einem klima-
2547 neutralen Land Bremen.

2548

2549 **Stationsname: Energie- und Wärmewende: Jetzt!**

2550 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte, Wirtschaft, Arbeit und Soziales, Sicherheit

2551

2552 Bremen lag 2019 im Bundesländervergleich auf Platz 2 bei den CO₂-Emissionen aus dem
2553 Primärenergieverbrauch pro Kopf. Beim Anteil erneuerbarer Energien an der Bruto-
2554 toststromerzeugung im Jahr 2020 lag das Land Bremen weit unter dem Bundesdurch-
2555 schnitt. Wir werden den Anteil erneuerbarer Energieträger in den Bereichen Strom,
2556 Wärme und Kälte in den kommenden Jahren deutlich erhöhen und verfügbare Potenziale
2557 schnellstmöglich erschließen, um die Klimaziele im Energiesektor zu erreichen und die
2558 Energiewende in den anderen Bereichen voranzutreiben. Wir wollen außerdem weitere
2559 Potenziale in den Bereichen Energieeffizienz und Energiesparen erschließen.

2560

2561 Im Bereich Windenergieerzeugung streben wir die Erhöhung der installierten Leistung
2562 um 50 Prozent bis zum Jahr 2030 auf etwa 300 Megawatt (MW) an. Im Bereich Solar-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2563 energie werden zum jetzigen Zeitpunkt nicht einmal fünf Prozent des verfügbaren tech-
2564 nischen Potenzials im Land Bremen genutzt. Dies wollen wir ändern und haben uns zum
2565 Ziel gesetzt, die jetzige Leistung der Solarenergie bis zum Jahr 2030 auf rund 500 MW
2566 zu verzehnfachen und langfristig auf 1000 MW zu verzwanzigfachen. Bis 2027 wollen wir
2567 das Ziel von etwa 300 MW erreichen. Wir wollen, dass auf jedes geeignete Dach eine
2568 Photovoltaik-Anlage kommt! Auch bei der Wärmeversorgung im Land Bremen wollen wir
2569 die Dekarbonisierung bis spätestens 2040 erreichen.

2570

2571 Die öffentliche Hand hat dabei eine Vorbildfunktion, der Bremen bislang in keiner Weise
2572 nachgekommen ist. So wurden zwischen 2016 und 2020 nur vier PV-Anlagen auf öffent-
2573 lichen Gebäuden in Bremen installiert. In der Regel haben diese Gebäude weitläufige
2574 Dachflächen wie z.B. bei Schulen, zudem kommen noch die stadteigenen Gesellschaften
2575 hinzu. Schnellstmöglich muss ein entsprechendes Konzept erstellt werden, das eine
2576 Dachbegrünung und/oder eine Ausstattung mit Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeu-
2577 gung für den Eigenverbrauch mit entsprechenden Speicherkapazitäten von Bestandsge-
2578 bäuden der öffentlichen Hand vorsieht. Diesem Konzept ist eine Prioritätenliste für po-
2579 tenzielle Objekte beizufügen. Bei allen zukünftigen Bebauungsplänen, bei denen die GE-
2580 Woba, die BREBAU und die STÄWOG direkt oder indirekt involviert sind, werden wir dafür
2581 sorgen, dass Dachbegrünungen und/oder Photovoltaik-Anlagen realisiert werden.

2582

2583 Bei der Verfolgung dieser Ziele werden wir darauf achten, dass die Energiewende in Bre-
2584 men und Bremerhaven bezahlbar und sozialverträglich bleibt, die Versorgungssicherheit
2585 garantiert und die Beschäftigungspotenziale in nachhaltigen Wirtschaftszweigen im
2586 Land Bremen aktiv gefördert wird. Daher wollen wir private Haushalte mit Förderkonzepten
2587 nach dem Vorbild der Stadt Freiburg unterstützen: Eine Förderung für Solaranlagen,
2588 die das Dach voll belegen, wird die vollständige Ausnutzung der bestehenden Potenziale
2589 ermöglichen. Eine Bezuschussung von PV-Balkonmodulen wird insbesondere privaten
2590 Mietern sowie den Kleingärtnern helfen, ihren Geldbeutel zu schonen und zur Energie-
2591 wende persönlich beizutragen. Wir werden uns außerdem für die Einrichtung eines ent-
2592 sprechenden Förderprogramms für Solarstromspeicher auf Landesebene einsetzen. Bei
2593 der Förderung wollen wir ein besonderes Augenmerk auf die soziale Komponente der
2594 Energiewende richten und nachweislich einkommensschwache Haushalte mit einer er-
2595 höhten Bezuschussung unterstützen. Außerdem werden wir die Förderung für die Dach-
2596 vollbelegung mit einer umfassenden Beratung der Haushalte zu baurechtlichen Aspekten
2597 verbinden und uns für die Vereinfachung und eine höhere Verbraucherfreundlichkeit der
2598 Genehmigungsprozesse für PV-Balkonmodule und PV-Anlagen beim zuständigen Netz-
2599 betreiber einsetzen. Der Zugang zu Balkonsolaranlagen muss zudem erheblich erleichtert
2600 werden.

2601

2602 Wir stehen hinter der dezentralen Energiewende und wollen, dass auch Mieterinnen da-
2603 ran teilhaben können. Deshalb werden wir uns dafür einsetzen, dass öffentliche Woh-
2604 nungsbaugesellschaften in Bremen und Bremerhaven ihre Dächer schnellstmöglich mit
2605 Mieterstromanlagen ausstatten. Dafür werden wir uns für die Verbesserung gesetzlicher
2606 Regelungen auf Bundesebene stark machen. Außerdem werden wir Gespräche mit der

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2607 Verbraucherzentrale Bremen sowie weiteren Beratungsanbietern im Bereich der erneuerbaren Energien mit dem Ziel aufnehmen, gezielte Beratungsangebote für Vermieter sowie Mieter schaffen, die Interesse an der Installation einer Mieterstromanlage haben.

2610

2611 Hierzu muss die Politik auch eine Antwort auf die Vereinbarkeit von Solaranlagen und Denkmalschutz liefern. Dies sollte ermöglicht werden, sofern keine Belange von besonderer Bedeutung entgegenstehen. Bei vielen Gebäuden, wie z.B. bei Alt-Bremer-Häusern wäre diese Vereinbarkeit ohne sichtbare Beeinträchtigung möglich, dies wollen wir ermöglichen und dabei Modelle in den anderen Bundesländern berücksichtigen.

2616

2617 Die Potenziale der Windenergie On- und Offshore wollen wir nutzen. Auch Flächen, z.B. entlang der A27, für den Windausbau sind noch vorhanden. Das Repowering von bestehenden Windanlagen muss ebenfalls stärker vorangetrieben werden. Die Stromnetzinfrastruktur muss dabei immer mitgedacht werden. Wir wollen in diesem Zusammenhang eine genossenschaftliche Teilhabe an Projekten fördern. Beim Ausbau der Windenergie an Land sehen wir außerdem in den Gewerbegebieten Potenziale.

2623

2624 In neuen Quartieren, die entstehen, sollen auch eine dezentrale Energiegewinnung und Wärmeversorgung eine zunehmende Rolle einnehmen, sofern dies möglich und sinnvoll erscheint. Gemeint sind damit z.B. Großwärmepumpen für mehrere Gebäude oder auch größere PV-Anlagen über mehrere Gebäude oder Parkplätze hinweg. Aber auch die kommunale Wärmeplanung muss vorgebracht werden, um Potenziale zu ermitteln, um so vor allem Sektoren zu koppeln und ungenutzte Energie in einen Kreislauf zu bringen. Zudem soll diese Wärmeplanung die kostengünstigsten und effektivsten erneuerbaren Wärmeversorgungsoptionen – dezentral oder über ein Wärmenetz – für einzelne Straßen, Quartiere und Stadtteile aufzeigen und damit als Grundlage für eine verbindliche politische Entscheidung dienen.

2634

2635 Wir brauchen ambitionierte, aber machbare energetische Standards, damit wir die Klimaschutzziele für das Land Bremen tatsächlich erreichen können. Dabei müssen wir, insbesondere für öffentliche Gebäude und bei kommunalen Wohnungsbaugesellschaften wie der GEWOBA, der BREBAU und der STÄWOG über gesetzliche Mindestanforderungen hinausgehen. Hierzu wollen wir einen Sanierungsfahrplan erstellen. Dafür sollen diese ihre Neubauten nach Möglichkeit vorrangig als Plusenergiegebäude errichten: Für die Gebäudehülle beheizter Neubauten ist mindestens ein KfW-Effizienzhaus Standard 40 anzuwenden. Bauen muss insgesamt nachhaltig werden. Deshalb wollen wir den sogenannten „Bremer Standard“ so weiterentwickeln, dass Klimaschutz und bezahlbarer, sozialgerechter Wohnbau besser miteinander vereinbar sind. Auch im privaten Bereich brauchen wir bei Gebäuden im Bestand eine nachhaltige Sanierung. Hierzu müssen wir Anreize setzen, damit die einzelnen Immobilienbesitzer ihre Immobilien nach und nach entsprechend sanieren, ohne überfordert zu werden. Dazu reicht es nicht, dass nur in Bremen ein Klimabauzentrum entsteht, wir wollen ein solches auch in Bremerhaven errichten.

2650

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2651 In diesem Zusammenhang muss die Bürokratie abgebaut werden, die viele Projekte oder
2652 Ambitionen hemmt. Zudem sollte auf technisch nicht erforderliche Vorschriften verzich-
2653 tet werden. Dabei wollen wir auch dafür sorgen, dass das Wohnungseigentümerge-
2654 setz den Ausbau erneuerbarer Energien nicht aus sachfremden Gründen verhindern kann.

2655

2656 Als CDU werden wir:

- 2657 • erneuerbare Energien deutlich ausbauen, um die vorhandenen Potenziale
2658 schnellstmöglich zu erschließen, vor allem an öffentlichen Gebäuden,
- 2659 • allen eine Möglichkeit geben, sich an der Energiewende zu beteiligen und daran
2660 zu partizipieren,
- 2661 • die kommunale Wärmeplanung voranbringen und damit eine Wärmewende im
2662 Land Bremen ermöglichen.

2663

2664 **Stationsname: Grüner Wasserstoff**

2665 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Mobilität

2666

2667 Der Ausstieg aus Kernenergie und Kohleverstromung birgt die Herausforderung, weiter-
2668 hin Versorgungssicherheit zu gewährleisten. Bei der eingeleiteten Energiewende spielt
2669 grüner bzw. klimaneutraler Wasserstoff eine zentrale Rolle, um Industrie, Verkehr und
2670 Wärme zu dekarbonisieren und die langfristige Speicherung von erneuerbarer Energie zu
2671 ermöglichen. Mit dem Aufbau der Wasserstoffwirtschaft besteht für das Land Bremen
2672 auch die Chance, langfristig die Pariser Klimaschutzziele zu erreichen.

2673

2674 Das Land Bremen und die Region Norddeutschland eignen sich hervorragend als Stand-
2675 orte für den Ausbau einer Wasserstoffwirtschaft. Für die Erzeugung von grünem Was-
2676 serstoff haben das Land Bremen und die Region bereits hohe Stromerzeugungskapazi-
2677 tätäten aus erneuerbaren Energien und ein erhebliches Ausbaupotenzial im Bereich der
2678 On- und Offshore-Windenergie. In Bremen und Bremerhaven soll auf lange Sicht ein
2679 zentraler Wirtschaftszweig in diesem Bereich entstehen. Damit wird das Land Bremen
2680 einen erheblichen Standortvorteil erreichen.

2681

2682 Wir wollen den Ausbau der Wasserstoffproduktion in Bremen und Bremerhaven und der
2683 dazugehörigen Netz- und Speicherinfrastruktur vorantreiben. Dazu gehören schnellere
2684 Genehmigungsprozesse für den Bau von Elektrolyseanlagen zur Produktion von grünem
2685 Wasserstoff. Wir wollen das Bremer Stahlwerk fit für die Produktion von grünem Stahl
2686 machen. Hierzu müssen Planung und Genehmigung entsprechender Leitungen nach Mit-
2687 telsbüren für die Ermöglichung der Dekarbonisierung des Stahlwerks vorangetrieben
2688 werden. Wir wollen einen Bremer Anschluss an die norddeutsche Kavernen-Infrastruktur
2689 zur Speicherung der Wasserstoffversorgung der Bremer Industrie. Auch den Import von
2690 grünem bzw. klimaneutralem Wasserstoff sowie seinen Folgeprodukten wollen wir er-
2691 möglichen.

2692

2693 Parallel zum Markthochlauf von Wasserstoff, auch in Teilen des Verkehrssektors, streben
2694 wir den Aufbau eines funktionierenden Wasserstofftankstellennetzes für unterschiedli-
2695 che Anwendungen im Land Bremen an. Grüner Wasserstoff muss aber auch von den
2696 Kommunen Bremen und Bremerhaven gelebt werden, weshalb ein Umstieg der Teile der

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2697 öffentlichen Flotte in Bremen und Bremerhaven auf Wasserstoffantriebe erfolgen soll.
2698 Weiter wollen wir internationale Kooperationen ausbauen, u.a. durch den Beitritt zu wei-
2699 teren internationalen Wasserstoff-Initiativen. Wir wollen die Erforschung der Anwen-
2700 dungsfälle fördern. Nur so können wir es schaffen, Bremen und Bremerhaven zu einem
2701 lukrativen Wasserstoff-Standort zu etablieren.

2702

2703 Als CDU werden wir:

- 2704 ● für unser Bundesland den Ausbau einer Wasserstoffwirtschaft und die dafür not-
2705 wendigen schnellen Genehmigungsprozesse voranbringen
- 2706 ● ein funktionierendes Wasserstofftankstellen-Netzwerk aufbauen
- 2707 ● die Erforschung von Anwendungsfällen der Wasserstofftechnologie fördern

2708

2709 **Stationsname: Ökologie und Ökonomie zusammendenken**

2710 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Digitalisierung

2711

2712 Klima- und Umweltschutz sowie Wirtschaft müssen zusammengedacht werden. Innova-
2713 tionen in diesem Bereich können einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz leisten, die
2714 internationale Wettbewerbsfähigkeit von ansässigen Unternehmen stärken und viele
2715 neue Arbeitsplätze entstehen lassen. Es muss wirtschaftliche Anreize für diejenigen ge-
2716 ben, die auf klimafreundliche Technologien oder Dienstleistungen setzen. Entsprechende
2717 Förderstrukturen müssen ins Leben gerufen bzw. gestärkt werden, sofern es diese noch
2718 nicht auf EU- oder Bundesebene gibt. Auch die sog. CCS/CCU-Technologie (Carbon Cap-
2719 ture and Storage/Utilization), sowie die dadurch entstehenden Chancen für die breimi-
2720 schen Häfen, müssen mitgedacht werden. Wir sind uns bewusst, dass wir vollständige
2721 Klimaneutralität nur durch diese Maßnahmen (im Ergebnis negative Emissionen) errei-
2722 chen werden. Entsprechende Initiativen sollen auch in den Bundesrat eingebracht wer-
2723 den.

2724

2725 Auch die Digitalisierung muss in diesem Prozess in Richtung Green-IT gehen, daher so
2726 ausgelegt sein, dass die Prozesse dazu dienen, schnell und klimafreundlich zu werden.
2727 Genehmigungen sollten deutlich schneller ausgestellt werden und die Nutzer schnelle
2728 Aufklärung erfahren. Die Dienstleistung der Behörden sollte unter diesen Aspekten er-
2729 folgen.

2730

2731 **Stationsname: Fachkräfte for Future**

2732 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Bildung, Wissenschaft

2733

2734 Die aktuellen Krisen stellen den Arbeitsmarkt vor besondere Herausforderungen. Es wer-
2735 den immer mehr Fachkräfte benötigt, um im Bereich der laufenden Gebäudesanierungen,
2736 des Baus neuer effizienter Gebäude, des Ausbaus der erneuerbaren Energien und der
2737 Einrichtung wichtiger Infrastruktur das umzusetzen, was notwendig ist, um die Klima-
2738 schutzziele zu erreichen.

2739

2740 Aktuell gibt es viel zu wenig Handwerkerinnen und Spezialisten auf diesem Gebiet. Rea-
2741 listischerweise werden bundesweit zum Gelingen der Energiewende bis 2030 mindestens

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2742 440.000 weitere Fachkräfte benötigt. Für Bremen ergibt sich aus erhöhten Klimaschutz-
2743 anstrengungen bis 2040 konkret ein Engpass von bis zu 50 Prozent des Fachkräftebe-
2744 darfs in manchen Schlüsselberufen. Nicht einmal in der Energieberatung gibt es genug
2745 Fachpersonal, um den derzeitigen großen und zukünftig wachsenden Bedarf zu decken.
2746 Aufgrund der aktuell vorherrschenden prekären Bildungslage in Bremen, ist ohne aktives
2747 Einschreiten auch keine Besserung in Sicht. Es spielt auch eine wichtige Rolle, vorhan-
2748 dene Fachkräfte fortzubilden oder umzuschulen, damit diese Aufgabe gelöst werden
2749 kann. Vor allem im Bereich der Energiewende mangelt es an Fachkräften. Dies gilt es
2750 jetzt mit Qualifizierungsmaßnahmen in den Bereichen der beruflichen Ausbildung, der
2751 Weiterbildung und der Nachqualifizierung zu Berufsabschlüssen und Kompetenzen mit
2752 Klimaschutzrelevanz sowie einer langfristig angelegten und wirksamen Werbekampagne
2753 für klimaschutzrelevante Berufe entschieden zu verhindern. Wir werden die Fachkräf-
2754 testrategie 2019 unter Beteiligung aller relevanten Akteure (Kammern, Verbände, Agen-
2755 tur für Arbeit etc.) nachschärfen.

2756
2757 Wir wollen Aus-, Fort- und Weiterbildungen in klimaschutzrelevanten Berufen ausbauen
2758 und das bei den verschiedenen Akteuren vorhandene Know-how bündeln. Um auch Men-
2759 schen mit Migrationshintergrund den Einstieg in die berufliche Ausbildung mit Klima-
2760 schutzrelevanz zu erleichtern, werden wir uns dafür einsetzen, dass diese passgenaue
2761 Beratungsangebote erhalten und die Verfahren zur Anerkennung ausländischer Ab-
2762 schlüsse in Zusammenarbeit mit den Kammern weiter vereinfacht werden.

2763
2764 Außerdem werden wir das Ausbildungszentrum für zukunftsfähige Berufe zur Gestaltung
2765 einer klimagerechten Transformation der Wirtschaft in Bremen-Nord ansiedeln, um dort
2766 gezielt Fachkräfte aus- und fortzubilden. Es soll eine zentrale Anlaufstelle werden und
2767 die Kompetenzen an einem Ort bündeln.

2768
2769 Als CDU werden wir:

- 2770 ● allgemein Weiterbildungen in klimaschutzrelevanten Berufen ausbauen, um künf-
- 2771 tig genügend Fachkräfte in den wesentlichen Bereichen ausgebildet zu haben,
- 2772 ● einen Klima-Campus in Bremen-Nord gründen, an dessen Standort das Ausbil-
- 2773 dungszentrum für zukunftsfähige Berufe angesiedelt sowie die Weiterbildung für
- 2774 Handwerker in Kooperation mit dem Klimabauzentrum gewährleistet wird.

2775
2776 **Stationsname: Klima- und Nachhaltigkeitsbildung**

2777 **Schnittstelle(n):** Bildung

2778
2779 Die Themen Klima, Umwelt und Nachhaltigkeit wollen wir als festen Bestandteil der Bil-
2780 dungslandschaft etablieren. Vom Kindergarten, über die Schule und Ausbildung und dar-
2781 über hinaus. Wir wollen eine Sensibilisierung von Kita-Leitungen und Fachkräften sowie
2782 Schullehrkräften für den Klima- und Umweltschutz durch regelmäßige Fortbildungen er-
2783 reichen.

2784
2785
2786
2787

2788 **Stationsname: Stadtgrün und Klimaanpassung**

2789 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

2790

2791 Durch den fortschreitenden Klimawandel müssen laufend Klimaanpassungsmaßnahmen
2792 umgesetzt werden. Hierbei spielen neben den Maßnahmen an Gebäuden auch intakte
2793 und sichere Deiche eine wesentliche Rolle, deren Pflege und Erhalt unerlässlich sind. Sie
2794 sind nicht nur für unser Landschaftsbild prägend und bieten Erholungs- und Freizeitwert,
2795 sondern schützen auch die Bewohnerinnen und Bewohner unserer zwei Städte vor
2796 schwerwiegenden Folgen heftiger Fluten. Gleichzeitig sind diese Lebensräume für Pflan-
2797 zen und Tiere und somit ein wichtiger Bestandteil unserer Umwelt. Daher wollen wir den
2798 Deichschutz weiter ausbauen und wo nötig, die Deiche erhöhen, um auch vor zukünftigen
2799 Extremhochwasserereignissen geschützt zu sein. Dazu gehört für uns auch der Schutz
2800 der Deiche vor invasiven Arten, wie etwa Nutria. Dies wollen wir gemeinsam mit Deich-
2801 verbänden, Landwirten und Jägern angehen.

2802

2803 Auch unsere Parkanlagen müssen weiter gepflegt und aufgeforstet werden. Geeignete
2804 Flächen im städtischen Bereich sollen entsiegelt werden und dem Charakter der grünen
2805 Lunge des Nordens gerecht werden. Diese Maßnahmen sollen die Lebensqualität für die
2806 Menschen in unserem Land erheblich steigern.

2807

2808 Bei Baumersatzpflanzungen soll es in Zukunft nicht mehr nur darum gehen, jeden gefäll-
2809 ten Baum durch einen neuen zu ersetzen, sondern auch einen Ausgleich für die Menge
2810 an CO₂ zu erzielen, die durch einen alten Baum gebunden wurde. Hierzu sollen Aufgaben
2811 des Umweltbetrieb Bremen (UBB) auf die Stadtreinigung Bremen (DBS) verlagert wer-
2812 den, z.B. Straßengrün, Grünschnitte, Straßenreinigung. Dies würde viele organisatorische
2813 Vorteile mit sich bringen und eine Effizienzsteigerung bedeuten.

2814

2815 Wir wollen zusammen mit dem UBB das Konzept der Baumpatenschaften in Bremen
2816 noch attraktiver gestalten. Erfahrungen anderer deutscher Kommunen dienen als Vor-
2817 bild, etwa durch geringere Voraussetzungen für Baumpatenschaften und -spenden. Zu-
2818 dem wollen wir kostenlose Beratungsangebote in Kooperation mit dem Umweltbetrieb
2819 Bremen und gegebenenfalls weiteren Akteuren – zum Beispiel Umweltschutzorganisati-
2820 onen – für den Erhalt und eine bessere Pflege des Baumbestandes auf privaten Grund-
2821 stücken einrichten.

2822

2823 Außerdem sollen zukünftig die Dachbegrünung sowie die Fassadenbegrünung bei Ge-
2824 bäuden stets mitgedacht und dort, wo es möglich ist, auch umgesetzt werden. Ziel sollte
2825 es auch sein, dadurch eine passive Kühlung für Gebäude zu erzeugen und damit auch ein
2826 gutes Klima für die Städte zu schaffen.

2827

2828 Bei Bau- und Sanierungsvorhaben müssen neben den Gebäuden selbst auch die dazu-
2829 gehörigen Grundstücke einen Beitrag für das Klima der Stadt leisten. Schottergärten
2830 (Gärten des Grauens) müssen grün und zu „Gärten des Klimas“ werden. Lebensgrundla-
2831 gen für Insekten müssen geschaffen und Flächen nicht unnötig versiegelt werden. Hierzu
2832 müssen Anreize geschaffen werden. Als Beispiel könnten Bäume und allgemeine Be-
2833 pflanzungen durch ein Förderprogramm bezuschusst werden. Auch muss die Stadt hier

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2834 mit gutem Beispiel vorangehen und exemplarisch aufzeigen, was in Gärten alles möglich
2835 ist.

2836

2837 Als CDU werden wir:

2838 • Den Deichschutz weiter ausbauen, um vor Extremhochwasserereignissen ge-
2839 schützt zu sein,

2840 • die Pflege und Aufforstung unserer Grünanlagen voranbringen,

2841 • ein gutes Stadtklima durch mehr Dach- und Fassadenbegrünungen bei Baupro-
2842 jekten fördern

2843 • Den Ausbau von Schottergärten bremsen,

2844 • Die Bundesgartenschau in Bremen ausrichten.

2845

2846 **Stationsname: Umweltschutz und natürliche Vielfalt / Landwirtschaft / Tierschutz**

2847 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

2848

2849 Die Landwirtschaft in Bremen mit den vielen familiär geprägten Betrieben ist aus wirt-
2850 schaftlicher Sicht und als Arbeitgeber von besonderer Bedeutung für das Land Bremen.
2851 Außerdem prägt sie die Kulturlandschaft als Naherholungsgebiet und ist zugleich wich-
2852 tiger Versorger mit regionalen Lebensmitteln. Durch die Bewirtschaftung der Flächen
2853 übernehmen die Landwirte ein besonderes Maß an Verantwortung für die Umwelt und
2854 die Bewahrung der Schöpfung.

2855

2856 Leider geht die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe seit Jahren im Land Bremen zu-
2857 rück. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft zu stärken, setzt sich die CDU für
2858 eine vernünftige, nachhaltige und tragfähige Förderkulisse auf allen politischen Ebenen
2859 ein. Hierbei setzen wir auf Vielfalt und vermeiden das Ausspielen der konventionellen
2860 gegen die biologische Landwirtschaft. Wir werden die Landwirte bei dem anstehenden
2861 Transformationsprozess unterstützen und gemeinsam und nicht über die Köpfe hinweg
2862 Strukturveränderungen begleiten. Die CDU Bremen setzt dabei auf eine faktenbasierte
2863 Landwirtschaftspolitik frei von Ideologie. Wir werden zusammen mit den Landwirten prü-
2864 fen, welche geltenden Regelungen im Landschaftsprogramm und im Flächennutzungs-
2865 plan schaden und sie ggf. zurücknehmen. Außerdem wollen wir gemeinsam mit den
2866 Landwirten Flächen für regenerative Energien gewinnen.

2867

2868 Wir wollen die Bedeutung der Landwirtschaft im Bewusstsein der Bevölkerung stärken
2869 und das Vertrauen der Konsumenten in die landwirtschaftlichen Produkte zurückgewin-
2870 nen. Dazu wollen wir die Zusammenarbeit mit den Schulen intensivieren und interessierte
2871 regionale landwirtschaftliche Betriebe als außerschulische Lernorte nutzen. Darüber hin-
2872 aus wollen wir die Möglichkeiten der landwirtschaftlichen Betriebe für den Verkauf von
2873 selbst erzeugten Produkten erleichtern und werden uns dazu für eine entsprechende
2874 Änderung des Gaststättengesetzes auf Bundesebene einsetzen. Wir werden die wichtige
2875 Rolle der Höfe mit Pferdehaltung für die Freizeitgestaltung und den Sport herausstellen.

2876

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2877 Wir müssen unsere Umwelt vor invasiven Arten schützen, hierzu zählen nicht nur Pflan-
2878 zen, sondern auch Tiere, die einheimische Arten bedrohen. Diesen müssen wir gemein-
2879 sam mit Landwirtschaft, Deichverbänden und Jägerschaften auch überregional entge-
2880 gentreten.

2881

2882 Ebenfalls wollen wir Tauben und Ratten in den Fokus nehmen und einen gerechten Um-
2883 gang mit diesen Tieren finden, wie z.B. die Errichtung von Tauben-Hotels, in denen die
2884 Taubeneier gegen Gipseier ausgetauscht werden, damit die Population kontrolliert wer-
2885 den kann. Wir wollen mit einer erhöhten Stadtsauberkeit ein wirksames Mittel gegen Rat-
2886 tenbefall schaffen.

2887

2888 Als CDU werden wir:

- 2889 ● die Landwirtschaft im Land Bremen unterstützen und gleichzeitig zu einem erleb-
2890 baren Ort machen sowie
- 2891 ● Tierschutz und Stadtsauberkeit zusammendenken.

2892

2893 **Stationsname: Gesunde und nachhaltige Ernährung**

2894 **Schnittstelle(n):** Gesundheit, Wirtschaft

2895

2896 Wir müssen zusammen mit den anderen norddeutschen Bundesländern die Ernährungs-
2897 industrie stärker als bislang unterstützen. Sie steht vor zahlreichen Herausforderungen
2898 wie Internationalisierung, Fachkräftesicherung und Qualifizierung sowie Nachhaltigkeit
2899 einschließlich des Problems der Lebensmittelverluste und Innovationen. Dabei sichert
2900 die Lebensmittelindustrie gerade in Bremerhaven wichtige Arbeitsplätze und trägt zum
2901 Funktionieren der Bremer und Bremerhavener Wirtschaft bei. Gleichzeitig beheimatet die
2902 Region hochwertige wissenschaftliche Expertise und positive Beispiele für eine nachhal-
2903 tige Wirtschaftsweise. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Lebensmittelbranche zu bewah-
2904 ren und zu stärken, setzen wir auf Kooperation statt Konfrontation. Zusammen mit den
2905 Regierungen der fünf norddeutschen Länder, den Branchenvertretungen sowie -verbän-
2906 den, Netzwerken und anderen relevanten Akteuren werden wir den Dialog über eine
2907 „Norddeutsche Strategie für die nachhaltige Ernährungswirtschaft“ anstoßen. Die Stra-
2908 tegie soll Ziele, Leitideen und Maßnahmen zu einer verstärkten Zusammenarbeit im Be-
2909 reich Forschung und Entwicklung, Klima - und Umweltschutz, Fachkräftesicherung und
2910 Weiterbildung sowie Technologietransfer enthalten. Diese soll mit einer zu entwickelnden
2911 Bremer Ernährungsstrategie - die unter anderem Fragen einer klimafreundlichen Ge-
2912 meinschaftsverpflegung, der Ernährungsbildung, der Vermeidung von Lebensmittelver-
2913 schwendung und der Vorbildfunktion der öffentlichen Hand adressiert – eng verzahnt
2914 werden.

2915

2916 Lebensmittel gehören nicht in die Tonne. Wir werden uns dafür einsetzen, Lebensmittel-
2917 verschwendung vor allem in den öffentlichen Kantinen und Großküchen zu vermeiden:
2918 Jährlich landen bundesweit 11 Mio. Tonnen essbare Lebensmittel im Müll. In Bremen sind
2919 dies 23.000 Tonnen oder 42 Kilogramm pro Person. Hierzu werden wir Konzepte entwi-
2920 ckeln, wie wir z.B. eine Zusammenarbeit mit den Tafeln oder anderen Akteuren verstär-
2921 ken können, damit Ware, die nicht verkauft oder konsumiert werden kann, weitergegeben

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2922 wird. Wir dürfen nicht zulassen, dass große Mengen noch haltbarer Produkte im Abfall
2923 landen und Menschen sich dieses Essen auf unwürdige Art aus der Tonne holen müssen.

2924

2925 Der Ernährungssektor ist einer der wenigen Bereiche, der auch in Zukunft nicht vollstän-
2926 dig emissionsfrei werden kann. Aber auch die Landwirtschaft, inklusive der Tierhaltung,
2927 muss ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Um einerseits Emissionen so gering wie
2928 möglich zu halten und andererseits die Gesundheit der Menschen zu fördern, sind be-
2929 wusstete und aufgeklärte Ernährungsgewohnheiten erstrebenswert. Eine vom Staat vor-
2930 geschriebene, vollständig pflanzenbasierte Ernährung lehnt die CDU jedoch ab.

2931

2932 Als CDU werden wir:

- 2933 ● der Lebensmittelverschwendung entgegenwirken, vor allem bei der öffentlichen
2934 Hand.
- 2935 ● die Lebensmittelindustrie stärken.
- 2936 ● die gesunde Ernährung fördern.

2937

2938 Stationsname: Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung

2939

2940 Kurz- und mittelfristig setzen wir zur Verringerung der CO₂-Emissionen gezielt auf Maß-
2941 nahmen, die die Abfallmengen in Bremen und Bremerhaven reduzieren. Dazu gehören
2942 z.B. Informations- und Beratungsangebote zur Steigerung des Bewusstseins über die
2943 Abfallproblematik und Lebensmittelverschwendung, eine Förderung von Reparaturcafés,
2944 Unverpacktläden sowie von Märkten für gebrauchte Waren.

2945

2946 Wir wollen die Verlängerung der Nutzungsdauer von diversen Konsumgütern, wie etwa
2947 Technik und Textilien, unterstützen. Dazu werden wir die Einrichtung von Ressourcen-
2948 Zentren in Bremen und Bremerhaven in Kooperation mit lokalen Repaircafés, Hand-
2949 werksbetrieben sowie Einzelhandelsbetrieben nach dem Vorbild von Wien und Oldenburg
2950 weiter vorantreiben. In diesen Zentren sollen Reparaturangebote und Instandsetzung zu
2951 Hause und vor Ort, Weiterbildungskurse und Workshops sowie Geräteankauf, -verkauf
2952 und -vermietung angeboten werden. Das ist nicht nur nachhaltig, sondern es spart auch
2953 Geld. Das Klima wird entlastet, indem Konsumgüter lange genutzt werden und damit
2954 Ressourcen und Energie für die Produktion von neuen Gütern erspart bleiben.
2955 Zudem wollen wir professionelle DIY (Do it yourself) Fahrradstationen (Luftpumpe, Bock
2956 und fest installiertes Werkzeug) an den Radpremiumrouten und an zentralen Orten in
2957 den Stadtteilen aufstellen, damit kleine Pannen direkt unterwegs behoben werden kön-
2958 nen.

2959

2960 Ausgehend von den Leitideen der „blauen Ökologie“ wollen wir langfristig einen Paradig-
2961 menwechsel im Umgang mit Müll erreichen. Wir wollen Innovationen und Technologien
2962 fördern, die nachhaltige Rohstoffkreisläufe ermöglichen. Ein Beispiel dafür sind Inno-
2963 vationen nach dem Ansatz der Ökoeffektivität („Cradle-to-cradle“), die z. B. in der Baubran-
2964 che, in Industrie und Handel zunehmend eingesetzt werden. Demnach gibt es keinen Müll
2965 an sich, sondern nur wiederverwertbare Rohstoffe.

2966

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

2967 Mit seinen zahlreichen wissenschaftlichen Einrichtungen und Unternehmen in den Be-
2968 reichen Materialwissenschaften und 3D-Druck/additive Fertigung, z. B. dem Fraunhofer
2969 IFAM, dem ECOMAT und dem Faserinstitut Bremen, kann das Land Bremen einen erheb-
2970 lichen Beitrag zur Entwicklung von neuen Materialien, Technologien und Produktionspro-
2971 zessen für den Aufbau einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft leisten.

2972

2973 Wir werden Gespräche mit den Bremer Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Zivil-
2974 gesellschaft im Bereich Cradle-to-Cradle mit dem Ziel aufnehmen, konkrete Maßnahmen
2975 für Bremen und Bremerhaven, wie etwa Veranstaltungen, Vernetzungsaktivitäten und
2976 Demonstrationsprojekte, z.B. den Bau von öffentlichen Gebäuden nach C2C-Kriterien zu
2977 erarbeiten, um eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft in Bremen nach dem Prinzip der Öko-
2978 effektivität aufzubauen. Die Prinzipien des zirkulären Wirtschaftens und der Ökoeffekti-
2979 vität wollen wir in den öffentlichen Beschaffungsrichtlinien nach dem Vorbild der Stadt
2980 Ludwigsburg stärker verankern und werden uns dafür parlamentarisch einsetzen. Außer-
2981 dem werden wir die vorhandenen Landesprogramme für die Förderung von Forschungs-
2982 und Entwicklungsaktivitäten im Umweltbereich aufstocken und die Förderrichtlinie über-
2983 arbeiten, um Projekte im Bereich der nachhaltigen Kreislaufwirtschaft stärker zu unter-
2984 stützen.

2985

2986 Als CDU werden wir:

- 2987 ● die Nutzungsdauer von Konsumgütern durch die Einrichtung von Ressourcen-
2988 Zentren verlängern,
- 2989 ● DIY-Fahrradstationen an zentralen Orten aufstellen,
- 2990 ● Innovationen und Technologien fördern, die nachhaltige Rohstoffkreisläufe er-
2991 möglichen.

2992

2993 **LINIE: WISSENSCHAFT**

2994

2995 Die Wissenschaft, vertreten durch die öffentlichen und privaten Universitäten und Hoch-
2996 schulen sowie außeruniversitäre Forschungseinrichtungen im Land Bremen, mit ihrem
2997 Beitrag zur wissenschaftlichen Ausbildung durch die Lehre und ihrem Beitrag zur Inno-
2998 vation durch Forschung und Transfer ist ein wesentlicher Motor unserer Gesellschaft.
2999 Unsere Hochschulen, außeruniversitären Forschungsinstitute und forschenden Unter-
3000 nehmen bilden eine wesentliche Säule unseres geistigen, sozialen und wirtschaftlichen
3001 Wohlstands in Bremen und Bremerhaven und dieses mit zunehmender deutschlandwei-
3002 ter und internationaler Ausstrahlung. Bremen und Bremerhaven haben sich über die letz-
3003 ten dreißig Jahre herausragende Strukturen in den acht Forschungs- und Transfer-
3004 schwerpunkten Meeres- und Klimawissenschaften (inkl. Umweltwissenschaften), Mate-
3005 rialwissenschaften, Informations- und Kommunikationswissenschaften sowie Kognition
3006 und Robotik, Sozialwissenschaften, Gesundheitswissenschaften, Logistik, Luft- und
3007 Raumfahrt sowie Energiewissenschaften aufgebaut. Die öffentliche Hand in Bremen hat
3008 den Wissenschaftsstandort in der Vergangenheit leider nicht immer ausreichend unter-
3009 stützt. Der Wissenschaftsplan 2025 ist derzeit nicht ansatzweise ausfinanziert. Bei der
3010 Grundmittelausstattung der Hochschulen lag Bremen zuletzt auf Platz 14 im bundeswei-
3011 ten Vergleich. Mit der Zivilklausel besteht für unsere Hochschulen ein bürokratisches
3012 Hindernis, das die überregionale Wettbewerbsfähigkeit beeinträchtigt. Als Folge werden
3013 der Wissenschaftsstandort Bremen und seine Wettbewerbsfähigkeit und Attraktivität
3014 massiv bedroht. Unser Ziel als CDU Bremen ist die wissenschaftliche Unabhängigkeit
3015 und Autonomie der Hochschulen, die Umsetzung und die Ausfinanzierung des Wissen-
3016 schäftsplans 2025, die Anhebung der Grundfinanzierung der Hochschulen auf den Bun-
3017 desdurchschnitt auch mit Unterstützung des Bundes, die wissenschaftliche Nachwuchs-
3018 sicherung durch eine Verbesserung der Bedingungen, ein Abbau des Sanierungsstaus
3019 bei der wissenschaftlichen Infrastruktur und eine Rückkehr in die „Exzellenz“.

3020

3021 **Stationsname: Abschaffung der Zivilklausel**

3022 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Sicherheit

3023

3024 Wissenschaft muss frei sein und die Zivilklausel ist dafür ein Hemmschuh: Das Verbot
3025 der Forschung an Dual-Use-Technologien (militärisch und zivil) hindert die freie For-
3026 schung im Bereich von z.B. Künstlicher Intelligenz, Satelliten- und Antriebstechnik, Kli-
3027 matechnologien, Robotik, neuen Kommunikationssystemen sowie vielen weiteren The-
3028 men. Dabei benötigen wir genau hier das Wissen, um mit Technologie die Erderwärmung
3029 abzumildern, dem Fachkräftemangel zu begegnen und mithilfe von Künstlicher Intelli-
3030 genz Standardprozesse zu automatisieren. Mit der Abschaffung der Zivilklausel entfes-
3031 seln wir die Forschung, geben Entscheidungshoheit zurück an die Hochschulen und er-
3032 möglichen neue Chancen in Bremen und Bremerhaven. Kooperationen, Forschungs-
3033 schwerpunkte und doppelte Einsatzmöglichkeiten können spezifisch im Einzelfall ent-
3034 schieden und vorangetrieben werden. Ebenfalls ermöglichen wir durch die Abschaffung
3035 der Zivilklausel eine stärkere Partnerschaft von Wirtschaft und Wissenschaft am Stand-
3036 ort Bremen. Die starken Wirtschaftsfelder im Bereich der Luft- und Raumfahrt, Satelli-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3037 tenttechnologie, sowie Softwareentwicklung im Bereich der Künstlichen Intelligenz kön-
3038 nen so direkt von der Forschung der Universitäten, Hochschulen sowie Forschungsinsti-
3039 tute profitieren.

3040

3041 **Stationsname: Exzellenter Wissenschaftsstandort**

3042

3043 Wir möchten in der Wissenschaft zurück an die Spitze. Die Universität Bremen muss bei
3044 der kommenden Bewerbung um die Exzellenzcluster wieder erfolgreich sein. Unser An-
3045 spruch ist, dass die Spitzenforschung und die Infrastruktur dafür bestehen, wir werden
3046 die notwendige Unterstützung dafür leisten. An den Hochschulen und in zahlreichen au-
3047 ßeruniversitären Forschungsinstituten in Bremen und Bremerhaven wird bereits erfolg-
3048 reich und mit internationalem Erfolg geforscht. Dabei erkennen wir explizit den Wert der
3049 Constructor University als einzigartige Campus-Universität in Bremen-Nord an, die Men-
3050 schen aus der ganzen Welt nach Bremen lockt. Das stärkt den Wissenschaftsstandort
3051 Bremen nachhaltig, verbessert die internationale Wettbewerbsfähigkeit und macht Spit-
3052 zenforschung sichtbar. Zudem möchten wir exzellente Forschung durch die Ausweitung
3053 von Stipendien belohnen und jungen Forschern eine öffentliche Plattform bieten.

3054

3055 Ebenfalls möchten wir den bürokratischen Aufwand z.B. bei Forschungsanträgen und
3056 Dokumentationen reduzieren, sowie notwendige Vorschriften transparenter und anwen-
3057 dungsfreundlicher gestalten. Denn Forscher sollen sich auf die Forschung und nicht auf
3058 die Aktenablage fokussieren. Ebenfalls ist es an der Zeit, die Verhältnisse von im Wis-
3059 senschaftsbereich Beschäftigten, insbesondere im Mittelbau, zu verbessern und mehr
3060 Transparenz sowie Verlässlichkeit durch mehr Dauerbeschäftigung zu erreichen.

3061

3062 Wir wollen

- 3063 • zurück an die Exzellenzspitze Deutschlands,
- 3064 • den bürokratischen Aufwand z.B. bei Forschungsanträgen und Dokumentationen
3065 reduzieren, sowie notwendige Vorschriften transparenter und anwendungs-
3066 freundlicher gestalten.

3067

3068 **Stationsname: Wissenschaft, die Wissen schafft**

3069 **Schnittstelle(n):** Bildung, Wirtschaft

3070

3071 Wir wollen Bremen als Land der Wissenschaft ganzheitlich, national & international prä-
3072 sentieren. Die Bremer Wissenschaftslandschaft ist vielfältig: Öffentliche und private Uni-
3073 versitäten und Hochschulen bieten mit unterschiedlichen Schwerpunkten ein umfassen-
3074 des, sehr gutes Lehr- und Forschungsangebot. Als Land der Wissenschaft ist Bremen
3075 häufig überregional und international jedoch wenig sichtbar. Aus diesem Grund setzten
3076 wir uns für eine einheitliche Gesamtstrategie des Bremer Wissenschaftsmarketings, ver-
3077 zehnt mit dem Stadtmarketing von Bremen und Bremerhaven, ein. Damit wird es uns
3078 gelingen, die Gesamtstudierendenzahl im Land Bremen auf 40.000 zu steigern. Davon
3079 sollen und werden sich 5000 Studierende für Bremerhaven entscheiden. Ein positiver
3080 Zukunftseffekt: Wir ziehen Neubremer und Neubremerhavener in beiden Städten an und
3081 behalten - bedingt durch die Attraktivität unseres Landes - einige Zeit später gut aus-
3082 gebildete Fachkräfte für die Bremer Unternehmen.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3083

3084 Es ist unser erklärtes Ziel, dass sich junge Menschen aus Familien ohne akademischen
3085 Hintergrund für ein Hochschulstudium entscheiden können, wenn sie das wollen. Hoch-
3086 schulbildung darf keine Frage des Elternhauses sein. Deshalb wollen wir eine verbesserte
3087 Studienberatung und ein Talentscouting in den Schulen für leistungsstarke Schülerinnen
3088 und Schüler.

3089

3090 Wir wollen:

- 3091 • eine einheitliche Gesamtstrategie des Bremer Wissenschaftsmarketings, ver-
3092 zahlt mit dem Stadtmarketing von Bremen und Bremerhaven,
- 3093 • die Gesamtstudierendenzahl im Land Bremen auf 40.000 und in Bremerhaven auf
3094 5.000 Studierende steigern,
- 3095 • eine verbesserte Studienberatung und ein Talentscouting in den Schulen für leis-
3096 tungsstarke Schülerinnen und Schüler.

3097

3098 **Stationsname: Verlässliche Wissenschaftsfinanzierung**

3099 **Schnittstelle(n):** Finanzen

3100

3101 Starke Hochschulen und Wissenschaft brauchen Geld und Investitionen. Seit Jahren be-
3102 legt Bremen im Bundesvergleich die letzten Plätze bei der Ausstattung der Hochschulen
3103 mit Grundmitteln. Es ist unser Ziel, eine auskömmliche Finanzierung der Grundhaushalte
3104 der Universität und der Hochschulen zu sichern und den Wissenschaftsplan 2025 aus-
3105 zufinanzieren. Wir wollen bei der Grundfinanzierung der Hochschulen mindestens den
3106 Bundesdurchschnitt erreichen. Die Einwerbung überregionaler Förderungen z.B. im Rah-
3107 men des europäischen EFRE-Beteiligungsprogramms oder durch sonstige Drittmittel
3108 möchten wir ausweiten. Außerdem wollen wir Unternehmen oder anderen privaten Insti-
3109 tutionen die Möglichkeit geben, sich an der Finanzierung der Hochschulen zu beteiligen.

3110

3111 Wir wollen

- 3112 • bei der Grundfinanzierung der Hochschulen mindestens den Bundesdurchschnitt
3113 erreichen,
- 3114 • die Einwerbung überregionaler Förderungen oder weiterer Drittmittel ausweiten.

3115

3116 **Stationsname: Attraktive Studiengänge For Future**

3117 **Schnittstelle(n):** Gesundheit, Wirtschaft, Klima

3118

3119 Wo abzusehen ist, dass Fachkräfte in Zukunft rar werden oder wo neue Fachdisziplinen
3120 durch Fortschritt entstehen, ist die Einrichtung oder Entwicklung neuer, zukunftsträch-
3121 tiger, innovativer Studiengänge, passend zu Fachkräftemangel, den Bremer Wirtschaft-
3122 sclustern ein Hebel. Zudem ist dieser Weg förderlich für die Erreichung der Klimaziele.

3123

3124 Der Grundsatz „nicht jede Hochschule muss jeden Studiengang anbieten“ sowie eine Ini-
3125 tiative zur verstärkten länderübergreifenden Kooperation sollen zu einem noch effekti-
3126 vereren Ressourceneinsatz beitragen. Deshalb werden wir uns für die Weiterentwicklung
3127 des Studienangebots im Land Bremen im Sinne der Vermeidung von Doppelstrukturen

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3128 in den Bereichen der Profilschwerpunkte sowie in manchen Studienbereichen, wie etwa
3129 in der Betriebswirtschaftslehre, bei der gleichzeitigen Beibehaltung der heutigen Breite
3130 des Fächerangebots einsetzen.

3131

3132 Zudem ist es unser Anliegen, die Erweiterung des Studienangebots wie folgt voranzu-
3133 treiben:

3134 ● Bremen ist das einzige Bundesland, das keine universitäre Ausbildung von Medi-
3135 zinern ermöglicht und ausschließlich von den Anstrengungen und Ausgaben aller
3136 anderen Bundesländer abhängig ist und profitiert - trotz des sich abzeichnenden
3137 Ärztemangels in der Zukunft. Deshalb wollen wir in eine Medizinische Fakultät zur
3138 Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten investieren.

3139 ● Die Reaktivierung des Lehramtsstudienganges „Sportpädagogik“ an der Universi-
3140 tät Bremen inkl. der Modernisierung der universitären Sportstätten werden wir
3141 mit aller Kraft und den benötigten finanziellen Mitteln engagiert flankieren.

3142 ● In Deutschland fehlen schon heute rund 137.000 IT-Expertinnen und IT-Experten.
3143 Deshalb wollen wir das Angebot an exzellenter, praxisnaher Ausbildung von Soft-
3144 wareentwicklern in Bremen ausweiten und dabei die Constructor University ein-
3145 binden.

3146 ● Um die Qualität des Informatikunterrichts in den Schulen zu steigern, setzen wir
3147 uns für einen Lehramtsstudiengang Informatik in Bremen ein. Dort sollen Lehr-
3148 kräfte darauf vorbereitet werden, Kindern und Jugendlichen den Ersteinstieg in
3149 die Welt der Informatik verständlich schmackhaft zu machen.

3150

3151 *Stationsname: Exzellente Studienbedingungen*

3152

3153 Gute Hochschulen brauchen gute Rahmenbedingungen in den Einrichtungen, aber auch
3154 in den Städten. Diese machen im Kampf um die klügsten Köpfe einen echten Unter-
3155 schied.

3156

3157 An erster Stelle steht, dass die notwendigen Sanierungen der Hochschulen mit einer
3158 weiteren Verbesserung der „Campus-Atmosphäre“ durchgeführt werden und mit der re-
3159 gionalen Versorgung und Infrastruktur verbunden werden. Denn niemand möchte in von
3160 den Decken tropfenden Seminarräumen mit Neon-Flackerlicht lernen.

3161

3162 Wer sich für ein Studium in Bremen, Bremen-Nord oder Bremerhaven entscheidet, be-
3163 nötigt häufig Wohnraum. Dieser wird, zumindest in der Stadt Bremen, immer knapper,
3164 umso wichtiger ist es, studentischen Wohnraum zu schaffen. Diesen möchten wir als
3165 Land fördern und neben dem Studierendenwerk weitere Träger animieren, in diesem Be-
3166 reich tätig zu werden. Um Wohnraum finanzieren zu können, ist BAföG für Studierende
3167 eine Option. Jedoch zieht sich die Bearbeitung der Anträge häufig lange. Aus diesem
3168 Grund werden wir die Bearbeitung der BAföG Anträge beschleunigen.

3169

3170 Auch wenn ein Studium vom persönlichen Austausch untereinander und der Diskussion
3171 miteinander lebt, konnten wir in der Pandemie lernen, dass digitale Lehre und hybride
3172 Formate gewinnbringend eingesetzt werden können und im Jahr 2023 auch müssen. Di-
3173 gitale Konferenzformate erweitern den Horizont von Vortragsrednern und können

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3174 Lehreinheiten bereichern. Mithilfe von virtuellen Hochschulen und Lehrveranstaltungen
3175 oder auch eines „digitalen Campus“ kann das „E-Learning“ z.B. im Rahmen der hoch-
3176 schulischen Weiterbildung eine neue Grundlage bilden. Außerdem können Hochschul-
3177 und Prüfungsverwaltung effektiver gemacht werden und die Möglichkeiten zu internati-
3178 onalen, auch mehrsprachigen Studienangeboten eröffnet werden. Gemischte Formen der
3179 Lehre (Blended Learning) können sicherstellen, dass die Chancen und Möglichkeiten un-
3180 terschiedlicher Lernebenen miteinander kombiniert werden und sich gegenseitig ergän-
3181 zen. Darüber hinaus versprechen wir uns davon einen noch effektiveren Wissenschafts-
3182 austausch und eine schnellere Verfügbarkeit von Medien. Wir wollen die Digitalisierung
3183 in der Hochschullandschaft zu einem Leuchtturmprojekt für Bremen und Bremerhaven
3184 werden lassen. Wir werden deshalb die finanziellen Mittel für die Digitalisierung der
3185 Hochschulen erhöhen und dafür sorgen, dass Seminarräume und Vorlesungssäle mit der
3186 entsprechenden Technik ausgestattet sind.

3187
3188 Den Austausch von Lehrenden und Studierenden wollen wir auch international weiter
3189 ausbauen. Wir werden das Erasmus+Programm und die Erasmus-Dozentenmobilität
3190 stärker fördern, damit unsere Hochschulen vom wissenschaftlichen Austausch auf euro-
3191 päischer Ebene noch besser profitieren. Durch attraktive internationale Studiengänge
3192 wollen wir mehr Studierende aus dem inner- und außereuropäischen Ausland für Bremen
3193 gewinnen.

3194
3195 Studien haben gezeigt, dass jeder zehnte Studierende mit psychischen Problemen zu
3196 kämpfen hat. Diese wurden durch die pandemiebedingten Einschränkungen der Lebens-
3197 umstände und Lehre verstärkt. Aus diesem Grund werden wir das psychosoziale Bera-
3198 tungsangebot an den Hochschulen für Studierende ausbauen.

3199
3200 Auch als Studierende Person benötigt man Geld: Wir setzen uns dafür ein, dass Praxis-
3201 semester im bremischen öffentlichen Dienst oder in nachgeordneten bremischen Ein-
3202 richtungen und Anstalten mit mindestens 400 Euro monatlich vergütet werden. Und dass
3203 bei den Unternehmen mit Mehrheitsbeteiligung des Landes Bremen und der Stadtge-
3204 meinde Bremen eine Aufwandsentschädigung von mindestens 400 Euro monatlich statt-
3205 findet.

3206
3207 Wir wollen

- 3208 • dass die notwendigen Sanierungen der Hochschulen mit einer weiteren Verbes-
3209 serung der „Campus-Atmosphäre“ durchgeführt werden und mit der regionalen
3210 Versorgung und Infrastruktur verbunden werden
- 3211 • studentischen Wohnraum fördern und private Träger unterstützen, in dem Be-
3212 reich tätig zu werden
- 3213 • die Bearbeitung von BAföG-Anträgen beschleunigen
- 3214 • die Digitalisierung in der Hochschullandschaft zu einem Leuchtturmprojekt für
3215 Bremen und Bremerhaven werden lassen
- 3216 • durch attraktive internationale Studiengänge mehr Studierende aus dem inner-
3217 und außereuropäischen Ausland für Bremen gewinnen.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 3218 • das psychosoziale Beratungsangebot an den Hochschulen für Studierende aus-
3219 bauen
3220 • einen Mindestverdienst von 400 Euro monatlich bei Praxissemestern, Praktika o.ä.
3221 in der Bremer Verwaltung oder nachfolgenden Anstalten öffentlichen Rechts
3222 durchsetzen
3223

Stationsname: Wissenschaft für alle!

3224 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte, Wirtschaft
3225
3226

3227 Wissenschaft findet nicht nur an den Hochschulen statt. Institutionen wie das Universum
3228 Science Center, das Klimahaus oder Museen ziehen viele Besucher in ihren Bann. Diese
3229 Institutionen möchten wir stärken. Es ist wichtig, dass Kinder, Familien und alle Men-
3230 schen Anlaufpunkte haben, um Wissenschaft erleb- und anfassbar zu machen.

3231 Die Forschung der Bremer Institute geht von der Tiefsee in den Weltraum. Wir setzen
3232 uns dafür ein, den Anlaufpunkt für technik- und wissenschaftsbegeisterte Menschen aus
3233 Bremen und umzu durch ein Kosmoskop zu bereichern. Ein Kosmoskop ist die Erweite-
3234 rung eines Planetariums, in welchem man nicht nur den Sternen, sondern auch der Tief-
3235 see näherkommen kann. Damit möchten wir mehr Verständnis für unsere Umwelt er-
3236 möglichen und einen weiteren touristischen Magneten in der Bremer Innenstadt schaf-
3237 fen.
3238

Stationsname: Wissenschaftstransfer: Wirtschaft <> Forschung

3239 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft
3240
3241

3242 Es ist zu schade, Forschungsergebnisse ungenutzt in den Schubladen oder Archiven des
3243 Landes zu lagern. Aus diesem Grund möchten wir den Wissenstransfer zwischen Wirt-
3244 schaft und Wissenschaft fördern und damit die Wirtschaftskraft Bremens ankurbeln.
3245 Stärker als bisher müssen wir Wissenschaft und Wirtschaft miteinander verzahnen. Nut-
3246 zen wir die kurzen Bremer Wege, um Fragestellungen und Herausforderungen aus der
3247 Wirtschaft mit Lösungsansätzen aus der Forschung zu verbinden! Wir wollen die regio-
3248 nale Ansiedlung von kooperierenden Unternehmen weiter intensivieren. Die Zusammen-
3249 arbeit der Hochschulen in Bremen, unabhängig von der Trägerschaft, wollen wir unter-
3250 einander, aber auch in Richtung Wirtschaft, Handel und Handwerk weiter intensivieren.
3251 Wir versprechen uns davon nicht nur eine höhere Durchlässigkeit zwischen Beruf, Aus-
3252 bildung und Studium, sondern auch eine verbesserte Zusammenarbeit bei Promotionen.
3253

3254 Wir wollen

- 3255 • Die regionale Ansiedlung von kooperierenden Unternehmen intensivieren
 - 3256 • Die Zusammenarbeit der Hochschulen untereinander, aber auch in Richtung Wirt-
3257 schaft, Handel & Handwerk intensivieren.
- 3258
3259
3260
3261
3262

3263 **Stationsname: Experimente in freier Wildbahn**

3264 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft

3265

3266 Wir möchten durch die zeit- und gebietsweise Aussetzung bestehender gesetzlicher Re-
3267 gelungen im Rahmen von Experimentierklauseln erreichen, dass neue Technologien und
3268 Geschäftsmodelle getestet werden können. Technologische Neuentwicklungen brauchen
3269 Flächen und Orte, wo im Rahmen von Experimenten „im freien Feld“ getestet werden
3270 kann. Insbesondere wissenschaftliche Forschung von z.B. Transportdrohnen, autonom
3271 fahrenden Fahrzeugen, neuen Methoden des Bauens gestaltet sich im öffentlichen Raum
3272 häufig schwierig. Neue Geschäftsmodelle und -konzepte scheitern schon vor dem ersten
3273 Umsetzungsschritt durch teilweise jahrzehntealte Regelungen. Der Einsatz von Experi-
3274 mentierklauseln schafft hier Abhilfe. Um den Sprung von neuen Technologien und Pro-
3275 zessen aus der Theorie in die Praxis zu befördern, wollen wir bestehende Kapazitäten an
3276 Testfeldern und Reallaboren für klimafreundliche Technologien und Innovationen im
3277 Land Bremen weiter ausbauen und dafür verstärkt Fördermittel des Bundes und der EU,
3278 wie etwa dem Bundesprogramm „Reallabore der Energiewende“ einwerben.

3279

3280 Wir wollen

- 3281 • die zeit- und gebietsweise Aussetzung bestehender gesetzlicher Regelungen im
3282 Rahmen von Experimentierklauseln erreichen, statt neue Technologien und Ge-
3283 schäftsmodelle getestet werden können.

3284

3285 **Stationsname: Klimafreundliche und nachhaltige Hochschulen**

3286 **Schnittstelle(n):** Klima, Bildung

3287

3288 Die bremische Wissenschafts- und Forschungslandschaft, wie etwa das Alfred-Wege-
3289 ner-Institut, das ECOMAT oder die Hochschule Bremerhaven, trägt mit ihrer Forschung
3290 und Lehre sowie innovativen Technologien zum Klimaschutz und dem Gelingen der Ener-
3291 giewende erheblich bei. In den Forschungs- und Transferschwerpunkten in Meeres- und
3292 Klimawissenschaften, Materialwissenschaften, Logistik, Luft- und Raumfahrt sowie
3293 Energiewissenschaften werden zahlreiche Forschungsvorhaben auf höchstem Niveau
3294 durchgeführt. Exemplarisch sind Forschungen zum Einfluss des Klimawandels auf die
3295 Polarregion oder zur Materialforschung im Windenergiebereich zu nennen. Im Bundes-
3296 vergleich belegte das Land 2019 sogar den zweiten Platz bei der Forschungsförderung
3297 für erneuerbare Energien im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt. In vielen Studiengän-
3298 gen, wie etwa „Windenergietechnik“ oder „Nachhaltige Energie- und Umwelttechnolo-
3299 gien“ an der Hochschule Bremerhaven, werden zukünftige Entscheiderinnen und Ent-
3300 scheidet für die anspruchsvolle Aufgabe des Klimaschutzes ausgebildet.

3301

3302 Damit die zukünftigen Lehrkräfte und pädagogischen Fachkräfte die Themen Klima- und
3303 Umweltschutz sowie Nachhaltigkeit besser in den Unterricht und Schulalltag integrieren
3304 können, wollen wir im Rahmen der Zielvereinbarungen mit der bremischen Universität
3305 den Klimaschutz und Nachhaltigkeit als Lehrinhalt für Erzieherinnen und Erzieher, Lehr-
3306 amtsstudierende aller Schulstufen sowie Quereinsteiger stärker etablieren.

3307

3308 **LINIE: LEBENSWELTEN**

3309

3310 Familien, Lebensgemeinschaften, Religionsgemeinschaften und andere Formen der Ge-
3311 meinschaft, bei der Menschen füreinander Verantwortung übernehmen, sind für uns als
3312 CDU der unterstützenswerte Kern einer Gesellschaft. Sie bringen das Miteinander einer
3313 Gesellschaft voran und entlasten diese zugleich. Unsere Politik gründet auf dem christ-
3314 lichen Menschenbild, das den einzelnen Menschen in den Mittelpunkt stellt. Es be-
3315 schreibt den verbindenden Rahmen einer von Werten geprägten Politik und ist Kompass
3316 unseres Handelns für die Zukunft der Menschen in Bremerhaven und Bremen.

3317

3318 Die individuelle Lebensweise eines jeden Einzelnen steht für uns deshalb auch nicht in
3319 Konkurrenz zueinander. Jeder soll das Leben leben können, für das er sich selbst ent-
3320 scheidet, solange es nicht im Widerspruch zu einem friedvollen Miteinander in der Ge-
3321 sellschaft steht. Dazu gehört Gleichberechtigung unabhängig einer Behinderung oder
3322 von der geschlechtlichen Zugehörigkeit ebenso wie gerechte Chancen und gleiche
3323 Pflichten. Wir sind glücklicherweise alle verschieden und nicht jeder benötigt dieselbe
3324 Unterstützung der Gesellschaft wie andere. Besonderes Engagement für die Gesellschaft
3325 muss ebenso Berücksichtigung finden wie ungleiche Ausgangsbedingungen im Leben,
3326 die Chancen verwehren. Einen Freifahrtschein, um auf Kosten anderer zu leben, wollen
3327 und werden wir nicht ausstellen. Berufstätige, die eine Familie gegründet haben und mit
3328 Kindern unsere Zukunft als Gesellschaft sichern, gehören ebenso besonders unterstützt
3329 wie unsere Senioren, die ihr Leben bereits unserer Gesellschaft gewidmet haben oder
3330 jene, die dies tagtäglich auch außerhalb ihres Berufes tun. Ebenso brauchen alle Men-
3331 schen, die aufgrund einer Behinderung oder Erkrankung nicht in der Lage sind, ausrei-
3332 chend für sich selbst zu sorgen unsere volle Solidarität.

3333

3334 Als CDU widerstrebt es uns, dass Frauen schlechter bezahlt werden als männliche Kol-
3335 legen und wir setzen uns dafür ein, dass Mädchen sich auch für Berufe interessieren, für
3336 die sie entgegen aller Rollenklischees genauso gut geeignet wären. Wir wollen jedoch
3337 nicht, dass das Geschlecht das dominierende Merkmal für Förderung wird - gefördert
3338 werden soll, wer Leistung bringt, sich engagiert oder besonderer Unterstützung bedarf.

3339

3340 **Stationsname: Strategie gegen Einsamkeit und soziale Armut entwickeln**

3341 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Gesundheit

3342

3343 Immer mehr Menschen leiden unter Einsamkeit und sozialer Armut, auch in Bremen und
3344 Bremerhaven. Wir stehen generationsübergreifend für mehr Gemeinsamkeit statt Ein-
3345 samkeit. Die Gründe hierfür sind vielfältig wie das Leben selbst, Politik und soziale Träger
3346 erkennen dies jedoch noch zu selten, und wenn, lediglich bei Senioren an. Dabei werden
3347 viele bereits bestehende Gelegenheiten, einsame Menschen zurück in die Gesellschaft
3348 zu führen, nicht genutzt. Daher werden wir:

- 3349 ● das Problemfeld „Einsamkeit“ gemeinsam mit den sozialwissenschaftlichen For-
3350 schungseinrichtungen für das Bundesland Bremen analysieren,
- 3351 ● niedrigschwellige Projekte gemeinsam mit den sozialen Trägern und Bremer Un-
3352 ternehmen auflegen,

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 3353
- 3354
- 3355
- 3356
- 3357
- 3358
- 3359
- 3360
- 3361
- 3362
- Maßnahmen gegen Einsamkeit mit Maßnahmen zur Armutsbekämpfung verbinden und so zum Beispiel die bestehenden Angebote für günstige Mittagstische ausbauen,
 - gemeinsam mit der Telefonseelsorge und den Seniorenvertretungen in Bremen und Bremerhaven Projekte wie den „Seniorenlotse“ ausbauen und bekannter machen,
 - „Kümmerstrukturen“ in den Quartieren ausbauen und Begegnungszentren gut evaluiert mit mehr Leben füllen,
 - verbindende „Tandem-Programme“ zwischen Jung und Alt anregen, von denen beide Seiten in unterschiedlichen Lebensbereichen profitieren.

3363

3364 **Stationsname: Ehrenamtliche und familiäre Pflege stärken**

3365 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Gesundheit, Ehrenamt

3366

3367 Unsere Gesellschaft wird immer älter. Etwa 35.000 Menschen sind im Land Bremen pflegebedürftig, Tendenz steigend. Ein Mehr an Pflegedienstleistungen steht dem Personal-
3368 mangel in den Pflegeberufen und der demografischen Entwicklung entgegen, was kei-
3369 nerlei Entspannung der Situation erwarten lässt. Abwarten ist hier keine Strategie! Voll-
3370 zeitpflege, stationäre Pflege und auch ambulante Pflege werden immer teurer, die Pfl-
3371 gekassen sind unter den Bedingungen des demografischen Wandels unterfinanziert. An-
3372 gehörige entscheiden sich, Pflegebedürftige in stationäre Pflege zu geben, weil die Or-
3373 ganisation von Kurzzeitpflege mangels Plätzen nicht mehr zu leisten ist. Diese Gemein-
3374 gelage droht die Gesellschaft und insbesondere Familien zu zerreißen. Ehrenamtliche
3375 und familiäre Pflege führen in der Politik bis heute ein Nischendasein, obwohl sie die
3376 Gesellschaft erheblich entlastet.

3377

3378

3379 Wir werden daher:

- 3380
- 3381
- 3382
- 3383
- 3384
- 3385
- 3386
- 3387
- 3388
- 3389
- 3390
- 3391
- 3392
- die ehrenamtliche Pflege entbürokratisieren und Pflegende in Verwaltungsangelegenheiten unterstützen,
 - zusätzliche Anreize schaffen, um die Pflege von Angehörigen zu erleichtern und besser mit dem alltäglichen Leben vereinbar zu machen,
 - die ambulante Pflege gegenüber der stationären Pflege stärken und insbesondere neue wohnortnahe Kurzzeit- und Verhinderungspflegeplätze schaffen, um Angehörigen unbürokratische Flexibilität zu geben,
 - das Pflegeplatzmanagement digitalisieren und aus den Bereichen Gesundheit und Soziales zusammenführen,
 - die stationäre Pflege für 9.000 hochaltrige Menschen durch jährliche, überwiegend unangemeldete Regelprüfungen nach dem Standard des Bremischen Wohn- und Betreuungsgesetzes vor der letzten Novellierung sichern,
 - würdevolle Sterbebegleitung wieder in den Blick nehmen und sicherstellen.

3393

3394

3395

3396

3397

3398

3399 **Stationsname: One-Stop-Shop „Leistungen und Beratungen für Familien“**

3400 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Digitalisierung

3401

3402 Überflüssige Bürokratie und Wartezeiten sind oftmals ein Hemmschuh, um mehr Zeit mit
3403 der Familie zu verbringen. Für eine vollumfängliche, digitale Beratung zu und Beantra-
3404 gung von Kindergeld, einer Geburtsurkunde oder Elterngeld werden wir:

- 3405 ● Familienleistungen künftig vereinfacht und aus einer Hand zur Verfügung stellen,
- 3406 ● Beratungsangebote für Familien ausbauen und verbessern,
- 3407 ● alle Beratungsangebote digitalisieren.

3408

3409 **Stationsname: Frauen vor Gewalt schützen**

3410 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Sicherheit

3411

3412 Frauen und Mädchen sind in besonderem Maße von (häuslicher) Gewalt betroffen. Ge-
3413 walt hat dabei viele Gesichter und lässt sich nicht immer im Sinne des Strafrechts ob-
3414 jektivieren. Wir werden:

- 3415 ● uns weiterhin für die vollumfängliche Umsetzung der Istanbul-Konvention in Bre-
3416 men und Bremerhaven einsetzen und unterstützen alle Maßnahmen, um Gewalt
3417 präventiv und aktiv zu begegnen,
- 3418 ● für ein bedarfsgerechtes, niedrighwelliges und barrierefreies Beratungsangebot
3419 und für auskömmliche Frauenhausplätze sorgen,
- 3420 ● auf Bundesebene darauf hinwirken, dass ein bundesweit einheitliches Finanzie-
3421 rungskonzept entsteht, um alle Frauenhäuser auf gleicher Basis und hinreichend
3422 zu finanzieren.
- 3423 ● u.a. die Ausleuchtung dunkler Wege und Straßen, den Ausbau von Frauenpark-
3424 plätzen in Parkhäusern, sowie den Ausbau von Frauensitzplätzen im ÖPNV in den
3425 Fokus nehmen, um das Sicherheitsgefühl von Frauen im öffentlichen Raum zu
3426 stärken.

3427

3428 **Stationsname: Chancengerechtigkeit im Alltag und im Beruf**

3429 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Wirtschaft

3430

3431 Vor allem Frauen, auch Männer, sollen im Land Bremen die Chance und die Wahl erhal-
3432 ten, sich beruflich und privat so entwickeln zu können, wie sie es möchten. Kindererzie-
3433 hung, die Pflege Angehöriger oder die Berufswahl dürfen nicht zum Nachteil von Frauen
3434 werden. Wir wollen ein Bremen, in dem auch Frauen und Mädchen die besten beruflichen
3435 und privaten Chancen haben! Oftmals sind Geschlechter- und Rollenklischees für die
3436 Berufswahl ausschlaggebend. Diese Klischees werden vermehrt in der frühen Kindheit
3437 gebildet. Wir wollen, dass Berufsbilder frühestmöglich von Klischees befreit werden und
3438 gleichzeitig Berufe attraktiv gemacht werden, die strukturell einen hohen Bedarf haben.
3439 In Bremen werden für Frauen die bundesweit niedrigsten Erwerbstätigen- und Beschäf-
3440 tigungsquoten und die höchsten Arbeitslosenquoten gemessen, doppelt so viele Breme-
3441 rinnen wie im Bundesschnitt leben in der Mindestsicherung. Häufiger als in allen anderen
3442 Bundesländern können Frauen keinen Schulabschluss beziehungsweise Berufsabschluss
3443 beruflichen Bildungsabschluss nachweisen und verbleiben vermehrt in der Rolle der

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3444 Hausfrau und Mutter. Hier sind wir in Bremen in den letzten Jahren keinen Schritt vor-
3445 rangekommen. Daher werden wir:

- 3446 • spezielle MINT-Programme weiter stärken,
- 3447 • Rahmenbedingungen schaffen, um frauentypische Berufe, hinsichtlich des Ver-
3448 diensts und der Attraktivität aufzuwerten,
- 3449 • Frauen und Mütter, vor allem Alleinerziehende ohne Abschluss intensiviert auf
3450 dem Weg zum Berufsabschluss begleiten und den Zugang zum Berufsleben er-
3451 leichtern,
- 3452 • Gründungen von Frauen im Speziellen fördern (vgl. Wirtschaft),
- 3453 • im öffentlichen Dienst mit gutem Beispiel vorangehen und Frauen gleichberech-
3454 tigt behandeln, zur Übernahme von Führungspositionen ermuntern und mit ge-
3455 zielter Personalentwicklung darauf vorbereiten,
- 3456 • Parität bei allen Führungspositionen in der Landesverwaltung, in landeseigenen
3457 und in Unternehmen mit mehrheitlicher Landesbeteiligung umsetzen, wo immer
3458 es geeignete Kandidatinnen gibt. Frauenförderung und Bestenauslese gehen da-
3459 bei für uns Hand in Hand,
- 3460 • familienfreundliche Arbeitsmodelle wie „Führen in Teilzeit“, „Geteilte Führung“
3461 oder „Flexibles Arbeiten“ weiter fördern, aber dort, wo es zu schlechterer Leistung
3462 führt oder aufgrund von Arbeitsprozessen kaum bis schwierig möglich ist, auch
3463 wieder einschränken,
- 3464 • eine bessere Berücksichtigung von Unterbrechungszeiten im öffentlichen Dienst
3465 umsetzen und unter anderem die Möglichkeit schaffen, Regelbeurteilungen bei
3466 Unterbrechungszeiten infolge von Elternzeit oder einer Beurlaubung zur Betreu-
3467 ung fiktiv fortzuschreiben.

3468

3469 **Stationsname: Lebenswerte Welten für Alleinerziehende**

3470 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Berufsbildung

3471

3472 Wir werden Alleinerziehende nicht länger allein lassen. In den zurückliegenden vier Jah-
3473 ren wurde für die rund 19.000 Alleinerziehenden im Land Bremen nichts erreicht. Kein
3474 Fortschritt in Richtung Unabhängigkeit von staatlicher Existenzsicherung. Im Gegenteil:
3475 Nach wie vor werden für sie hier die niedrigste Erwerbsneigung und die niedrigste Er-
3476 werbsbeteiligung im Vergleich aller Bundesländer gemessen. Jede fünfte arbeitslose al-
3477 leinerziehende Mutter ist in Bremen ohne Schulabschluss, weit mehr als die Hälfte ohne
3478 Beruf. Jeder zweite Ein-Elternhaushalt kann ohne staatliche Grundsicherung die Existenz
3479 der Familienmitglieder nicht aus eigener Kraft sichern. Diese Familienarmut ist immer
3480 auch Kinderarmut. Etwa 16.300 Kinder leben in diesen Bedarfsgemeinschaften. Was für
3481 ein politisches Armutszeugnis! Wir werden:

- 3482 • uns mit aller Kraft für eine Bildungsoffensive für Alleinerziehende einsetzen, ins-
3483 besondere für berufliche Aus- und Weiterbildung auch in Teilzeit,
- 3484 • verlässliche und flexible Kinderbetreuungsangebote schaffen, um den Müttern
3485 den Rücken für Ausbildung und Beruf freizuhalten,
- 3486 • Alleinerziehende bei der Vergabe von Kita-Plätzen zu bevorzugen,
- 3487 • Haushaltshilfen wo nötig fördern, um qualifizierende Abschlüsse zu ermöglichen,
- 3488 • Alleinerziehende für sozialen Wohnraum berechtigen, um Stigmatisierung und
3489 Benachteiligung bei der Wohnungssuche zu umgehen,

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 3490
- 3491
- 3492
- 3493
- Alleinerziehende in Sachen Kindesunterhalt ämterseitig stärker unterstützen, um gegen die bundesweit niedrigsten Rückholquoten beim Unterhaltsvorschuss vorzugehen. Die Durchsetzung privater Ansprüche hilft, staatliche Abhängigkeiten zu reduzieren bzw. zu verhindern.

3494

3495 **Stationsname: Ein gutes Zuhause für Senioren**

3496 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Gesundheit, Lebenswerte Städte

3497

3498 Wir wollen Seniorinnen und Senioren ein selbstbestimmtes, weitestgehend unabhängi-
3499 ges, würdevolles und aktives Leben im Alter ermöglichen. Den Jahren mehr Leben! Die-
3500 sem Anspruch wollen wir mit unserer Politik für die etwa 187.500 Menschen im Alter von
3501 über 60 Lebensjahren in unserem Bundesland gerecht werden. Wir setzen im Rahmen
3502 einer wertschätzenden Seniorenpolitik Schwerpunkte: eine auskömmliche Rente, die
3503 durch gute Löhne erworben wird und die den bestehenden Lebensstandard möglichst
3504 absichert, moderne und barrierefreie Wohn- und Pflegemöglichkeiten, Entlastung pfl-
3505 gender Angehöriger, mehr Aufmerksamkeit und Unterstützung für Demenzerkrankte, ak-
3506 tives Altern, lebenslanges Lernen, Teilhabe an der Gesellschaft, Sicherung der Mobilität
3507 im Alter, gezielter Schutz vor Straftaten zum Nachteil älterer Menschen, mehr Mitspra-
3508 che und Einflussnahme in eigenen Angelegenheiten. Wir wollen Senioren ganz nach ihren
3509 Möglichkeiten in das quirlige Leben der Stadtgemeinden einbeziehen, weil wir sie brau-
3510 chen und weil sie uns brauchen. Wir stehen für ein Miteinander der Generationen.

3511

3512 Die galoppierende Armut im Land Bremen macht auch vor dem Alter nicht Halt, vor allem
3513 nicht vor Frauen, denen wegen Kindererziehung und Teilzeitarbeit wichtige Renten-
3514 punkte fehlen. Etwa 10.000 über 65-Jährige beziehen im Land Bremen Grundsicherungs-
3515 leistungen im Alter nach SGB XII. Neben dem Auskommen mit dem Einkommen limitiert
3516 vor allem der Faktor Gesundheit im Alter. Unser Augenmerk richtet sich hierbei vor allem
3517 auf eine qualitativ hochwertige und wohnortnahe medizinische Versorgung im hausärzt-
3518 lichen Bereich, wie auch auf die geriatrische Versorgung in den Kliniken. Insbesondere
3519 im Alter sind Gesundheit und Pflege untrennbar miteinander verbunden. Wir erneuern
3520 unsere Forderung nach einer gemeinsamen politischen Zuständigkeit in einem Ressort
3521 „Gesundheit und Pflege“.

3522

3523 Im Land Bremen registrieren wir den bundesweit höchsten Anteil von Versicherten mit
3524 einer Demenzdiagnose. Wir wollen Sozialräume demenzsensibel gestalten, lokale Allian-
3525 zen in Demenznetzwerken fördern und die Einrichtung eines Demenzdorfes nach gut
3526 gelebten Beispielen in anderen Kommunen prüfen.

3527

3528 Ob im Heim oder daheim - bedeutsam sind Bewegung, körperliche und geistige Mobilität
3529 im Alter. Wir begrüßen jede Bereitschaft zum lebenslangen Lernen und wollen Bildungs-
3530 bedarfe noch stärker bedienen, kostenfreie Zugänge auch für Rentnerinnen und Rentner
3531 mit spärlicher Alterssicherung ermöglichen. Zur geistigen und körperlichen Fitness si-
3532 chern und erweitern wir altersgerechte Kulturangebote, Partizipation und Freude an ge-
3533 lebter Literatur, Musik, Kunst, Gesang, Gymnastik, Tanz, Sport, Handarbeit, Töpfern, Ma-
3534 len, Rätseln, Spielen u.a.m. in öffentlichen und privaten Strukturen.

3535

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3536 Die Vision einer Stadt der kurzen Wege ist vor allem dann mit zahlreichen Barrieren ver-
3537 sehen, wenn wichtige Stationen (Hausarztpraxis, Apotheke, Post, Bankfiliale, Friseursa-
3538 lon, Bäcker, Discounter, Begegnungshäuser, Haltestellen, Spazierwege) nur schwerlich
3539 erreichbar sind. Hinzu kommen immer mehr Sicherheitsbedenken und Ängste vor Krimi-
3540 nalität. Wir werden Alternativen hierzu aufzeigen, Wege verkürzen und erleichtern, um
3541 die soziale und wirtschaftliche Teilhabe bis ins hohe Alter zu sichern.

3542
3543 Den vergreisten „Altenplan“ des Bremer Senats aus dem Jahr 2007 werden wir ad acta
3544 legen, völlig neu schreiben und mit Leben füllen. Hierzu brauchen wir die Mitwirkung der
3545 Senioren als Experten ihrer eigenen Situation, Wünsche und Vorstellungen. Gemeinsam
3546 wollen wir einen zeitgemäßen „Masterplan Seniorenpolitik“ erarbeiten und mit abrechen-
3547 baren Maßnahmen hinterlegen. Zudem regen wir ein Landesgesetz zur Regelung der Mit-
3548 wirkung von Senioren an und befürworten ein Bremer Seniorenparlament.

3549

3550 **Stationsname: Glaube & Religion**

3551 **Schnittstelle(n):** Sicherheit, Ehrenamt

3552

3553 Die christlichen Kirchen, die jüdischen Gemeinden, die islamischen Glaubensgemein-
3554 schaften und weitere anerkannte Religionsgemeinschaften übernehmen herausragende
3555 gesellschaftliche Verantwortung. Sie spenden vielen Menschen religiösen, spirituellen
3556 und emotionalen Halt – gerade in unsicheren Zeiten. Als soziale Heimat für viele Men-
3557 schen sind sie mit karitativem Engagement und sehr viel ehrenamtlichem Einsatz eine
3558 wichtige Stütze für das Miteinander in unseren beiden Städten. Insbesondere in den Be-
3559 reichen der Kinderbetreuung, Bildung, Kranken- und Altenpflege, Musik-, Jugend- und
3560 Seniorenarbeit leisten die Kirchen und Religionsgemeinschaften einen unverzichtbaren
3561 Beitrag, den wir weiter erhalten und fördern wollen.

3562

3563 Wir brauchen dieses Wirken aus der Mitte der Gesellschaft mehr denn je, denn der Staat
3564 ist auf starke Partner zur Verteidigung von Gerechtigkeit, Offenheit und gesellschaftli-
3565 chem Zusammenhalt angewiesen. Wir werden den Dialog und die Zusammenarbeit mit
3566 allen Religionsgemeinschaften, die sich diesen gemeinsamen Zielen verpflichtet fühlen,
3567 pflegen und ausbauen. Die kritische, mahnende Stimme der Kirchen und Religionsge-
3568 meinschaften in die Politik hinein ist ein wichtiger Bestandteil unserer Kultur.

3569

3570 Als Staat und als Gesellschaft müssen wir sicherstellen, dass niemand gleich welcher
3571 Glaubensrichtung durch Hass und Intoleranz angefeindet oder bedroht wird. Dass die
3572 jüdische Gemeinde dauerhaft durch die Polizei bewacht werden muss, ist unerträglich.
3573 Jede Form des Vandalismus gegenüber Glaubenshäusern oder Friedhöfen ist unerträg-
3574 lich. Dass Menschen aufgrund ihres Glaubens angegriffen werden, ist unerträglich.

3575

3576 Der wachsende Antisemitismus ist verabscheuungswürdig und muss mit allen zur Ver-
3577 fügung stehenden Mitteln bekämpft werden – sowohl in der realen Welt als auch im Netz.
3578 Hier sehen wir insbesondere die Schulen in einer herausragenden Verantwortung. Wir
3579 stellen uns jeder Form von Antisemitismus, religiöser Diskriminierung und Beeinträchti-
3580 gung mit aller Entschiedenheit entgegen. Mit allen Mitteln des Rechtsstaates wollen wir

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3581 verhindern, dass Religion und Glaube Gegenstand oder Ausgangspunkt von Hass oder
3582 Gewalt wird.

3583

3584 Wir streben die Schaffung eines konfessionell gebundenen Religionsunterrichts an. Die
3585 Vermittlung von Wissen um die eigene Religion und um die Religion der anderen ist für
3586 uns eine fundamentale Grundlage für Toleranz und Miteinander in einer lebendigen und
3587 bunten Stadtgesellschaft. Wir wollen dabei die verbindenden Ziele und Elemente der Re-
3588 ligionen hervorheben, aber auch in Selbstbestimmung religiöse Orientierung und Kritik-
3589 fähigkeit ermöglichen. Zur Umsetzung und Ausgestaltung dieses Unterrichts werden wir
3590 in Gespräche mit den Kirchen und Religionsgemeinschaften eintreten.

3591

3592 **Stationsname: Lebenswerte Welten für diverse und queere Menschen**

3593 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Sicherheit

3594

3595 Bremen ist bunt und vielfältig, das macht unser Land lebenswert. Die Gleichberechtigung
3596 von Lesben, Schwulen, Bi-, Trans-, Intergeschlechtlichen und Queeren Personen (kurz
3597 LSBTIQ) rückt immer weiter in die Mitte der Gesellschaft.

3598

3599 Wir respektieren, tolerieren und schützen die Vielfalt unserer Gesellschaft! Dabei wollen
3600 wir uns verstärkt für den Schutz und gegen die Diskriminierung von LSBTIQ einsetzen.
3601 Die Umsetzung des „Landesaktionsplans gegen Homo-, Trans- und Interphobie für das
3602 Land Bremen“, begleitend und beratend durch den Queerpolitischen Beirat, wollen wir
3603 fortführen. Gewalt gegen queere Menschen werden wir nicht dulden und konsequent da-
3604 gegen vorgehen.

3605

3606 **LINIE: ARBEIT UND SOZIALES**

3607

3608 Als CDU wollen wir allen erwerbsfähigen Menschen eine Beschäftigung bieten und sie
3609 damit in die Lage versetzen, ihr Leben selbst zu gestalten und unabhängig von staatli-
3610 chen Mitteln und Unterstützungsprogrammen zu werden. Das Ziel unserer Arbeitsmarkt-
3611 politik heißt Vollbeschäftigung: Arbeit für alle – sicher und gut bezahlt. Gleichzeitig gilt,
3612 dass sich Leistung lohnen muss. Wer arbeitet, muss mehr haben als derjenige, der nicht
3613 arbeitet. Die CDU steht dafür, dass auch in Zukunft das Lohnabstandsgebot und die
3614 Wettbewerbsfähigkeit unseres Landes gesichert ist. Die Abkehr von der Grundsicherung
3615 für Arbeitsuchende nach SGB II („Hartz IV“) hin zum Bürgergeld darf nicht zum Übergang
3616 in ein System des bedingungslosen Grundeinkommens genutzt werden. Unser Men-
3617 schenbild: aktiv und selbstbestimmt statt alimentiert und abhängig. Wir setzen mit akti-
3618 ver Arbeitsförderung auf Potenziale und nicht auf Schwächen.

3619

3620 Benachteiligten Menschen zu helfen, ist für uns oberstes Gebot der Menschlichkeit einer
3621 Gesellschaft. Solidarität ist ein Gebot der Nächstenliebe und entspricht der sozialen Na-
3622 tur des Menschen. Dabei wollen wir nicht nur Symptome, sondern Ursachen bekämpfen,
3623 die jedoch häufig nicht im Sozialressort selbst verantwortet werden. Insbesondere die
3624 sozial angestrichene Arbeitsmarktpolitik im Bundesland Bremen führt seit Jahren im
3625 Bundesländervergleich zu schlechter werdenden Resultaten: höchste Arbeitslosenquote,
3626 höchste Langzeitarbeitslosenquote, zweithöchste Jugendarbeitslosenquote, höchster
3627 Anteil an „frühen Schulabgängern“, höchste Grundsicherungsquote, höchster Anteil an
3628 Privatsolvenzen, höchste Armutsquote, höchste Kinderarmutsquote. Bremen entfernt
3629 sich hierbei immer mehr von allen anderen Bundesländern.

3630

3631 Indes ringt sich die Landesregierung mit Blick auf diese erschreckenden, sich über Jahre
3632 verfestigenden, Befunde nicht zu einem Strategiewechsel durch. Vielmehr wird das zent-
3633 rale landespolitische Instrument, das Beschäftigungspolitische Aktionsprogramm (BAP),
3634 schlicht fortgeschrieben. Evaluation? Fehlanzeige! Die Zahl unkoordinierter, sich vielfach
3635 überschneidender und größtenteils nicht ausgewerteter Maßnahmen läuft weiter aus
3636 dem Ruder. So liegen kaum belastbare Zahlen, etwa für die Vermittlungsquoten von Teil-
3637 nehmerinnen und Teilnehmern der Maßnahmen in anschließende Beschäftigung, vor.
3638 Häufig fehlt es schon an einer klaren Zieldefinition. Zeitgleich aber nimmt die strukturelle
3639 Arbeitslosigkeit in Bremen und Bremerhaven seit Jahren trotz zahlreicher und finanziell
3640 stärker ausgestatteter BAP-Maßnahmen ungehemmt zu. Überdies wächst der Niedrig-
3641 lohnsektor und an jene, die von Veränderungen der Gesellschaft und Wirtschaft als Ver-
3642 lierter betroffen sind, wird überhaupt nicht gedacht.

3643

3644 Oberstes Ziel allen Senatshandelns im Sozialbereich muss es daher sein, Menschen, egal
3645 ob sozial benachteiligt, gesundheitlich oder körperlich eingeschränkt oder mit Lern-
3646 schwierigkeiten zu integrieren, nach ihren individuellen Möglichkeiten in Lohn und Brot
3647 zu bringen und sie nötigenfalls dafür zu qualifizieren. Bloße Beschäftigungstherapie wird
3648 es mit uns als CDU nicht geben! Die Arbeitsmarktpolitik des Landes muss konsequenter
3649 als bisher auf die Eingliederung in Arbeit ausgerichtet werden. Dabei bleiben für uns das
3650 Fördern und Fordern die beiden Seiten der gleichen Medaille. Fördermaßnahmen sind

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3651 viel stärker auf Bildungspotenziale und die Bedarfe der hiesigen Wirtschaft auszurichten.
3652 Alle Maßnahmen und Projekte im BAP sind zu evaluieren und hinsichtlich ihrer nachhal-
3653 tigen Eingliederungseffekte kritisch in ihrer Weiterführung zu hinterfragen.

3654

3655 **Stationsname: Armut geht uns alle an!**

3656 **Schnittstelle(n):** Bildung

3657

3658 Arm, ärmer, Bremen. Wir leben im Bundesland dauerhaft höchster Armut: mehr als 28
3659 Prozent unserer Bevölkerung meistern den Alltag in ärmlichen Verhältnissen. Nahezu
3660 jedes zweite Kind ist von Kinderarmut betroffen. Der Abstand zu den Lebensverhältnis-
3661 sen in allen anderen Bundesländern wächst von Jahr zu Jahr. Von Legislatur zu Legislatur
3662 verstreichen Zeit und Gelegenheiten, die eben nicht zur Trendumkehr führen. Wir werden
3663 uns mit skandalösen Rekordwerten und den damit verbundenen sozialen Verwerfungen
3664 niemals abfinden, weil wir wissen, dass hinter jeder Zahl in der Sozialstatistik immer per-
3665 sönliche Schicksale und Notlagen stehen. Wir verzeichnen im Land Bremen die im Bun-
3666 desvergleich höchste Überschuldung privater Haushalte, die höchste Arbeitslosenquote,
3667 den höchsten Anteil an Langzeitarbeitslosen, die größte Abhängigkeit von Sozialleistun-
3668 gen nach SGB II und SGB XII, den höchsten Anteil von Arbeitslosen ohne abgeschlossene
3669 Berufsausbildung und die höchsten Hürden für Alleinerziehende. Alles in allem: Sozial-
3670 notlageland Bremen.

3671

3672 Vor allem Bildungs- und Arbeitsnotlagen verfestigen die Armut im Land. Prävention von
3673 Altersarmut muss in frühester Biografie ansetzen - hierfür müssen die Übergänge in der
3674 Erwerbsbiografie funktionieren. Die Ausgaben im Sozialetat des Landes sprengen jedes
3675 Maß und lagen in den Vorjahren weit über dem Plan. Fünf Armutskonferenzen und drei
3676 Armuts- und Reichtumsberichte wirken nicht und konnten den Trend nicht umkehren,
3677 weil sie die entscheidenden zu ergreifenden Maßnahmen nicht beinhalten. Alte Rezepte
3678 auf noch mehr Papier geschrieben ersetzen eben keine ressortübergreifende Strategie,
3679 die mit den Schwerpunkten Bildung, Arbeit und Wirtschaft auszustatten ist. Wir wollen
3680 und werden diese überfälligen Maßnahmen endlich auf den Weg bringen. Hierzu braucht
3681 es eine neue und fundamental andere Handschrift in der Landespolitik. Erklärtes Ziel ist
3682 mindestens das Erreichen der durchschnittlichen Armutsquote Deutschlands von 16 Pro-
3683 zent. Wir werden:

- 3684 ● das Berichtswesen über die Entwicklung von Armut und Reichtum im Land Bre-
3685 men verbessern und ein laufendes „Sozial-Monitoring“ einführen,
- 3686 ● Projekte des Landesprogramms „Wohnen in Nachbarschaft (WiN)“ in eine strate-
3687 gische und systematische Konzeption einbinden,
- 3688 ● alle Maßnahmen und Projekte auf den Prüfstand stellen, um gute von schlechten
3689 Maßnahmen zu trennen und Menschen in Armut aktiv einbinden,
- 3690 ● finanzielle Mittel in Interventionen mit nachweisbaren Effekten auf Armutsursa-
3691 chen und Armutsfolgen umsteuern,
- 3692 ● eine Berufsbildungsoffensive starten und insbesondere die Rolle der Jugend-
3693 berufsagentur neu definieren,
- 3694 ● die Arbeitsförderung in Richtung berufliche Ausbildung mit Berufsabschluss, be-
3695 rufliche Weiterbildung und Umschulung umsteuern,

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 3696
- 3697
- 3698
- 3699
- 3700
- 3701
- 3702
- 3703
- 3704
- 3705
- 3706
- 3707
- ein „Qualifikations-Monitoring“ einrichten, um vorhandene Qualifikationen mit fachlichen Anforderungen der Wirtschaft abzugleichen, Qualifikationsdefizite zu ermitteln und Schulungsangebote abzustimmen,
 - das Beschäftigungspolitische Aktionsprogramm des Landes Bremen (BAP) reformieren und alle Maßnahmen hinsichtlich Nachhaltigkeit und Eingliederung in den Arbeitsmarkt evaluieren,
 - alle Fördermaßnahmen einer strikten Erfolgskontrolle unterziehen und diese von vornherein anlegen,
 - das individuelle Fallmanagement ausbauen und das Prinzip „Fördern und Fordern“ als Leitgedanke aktiver Arbeitsförderpolitik erhalten und weiterentwickeln,
 - die Armutsbekämpfung ressortübergreifend unter Leitung der Senatskanzlei bündeln und alle gesellschaftlichen Kräfte einbeziehen.

3708

3709 **Stationsname: Soziales dort leisten, wo es notwendig ist**

3710 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Bildung

3711

3712 Wir wollen das Sozialressort neu denken und nicht nur nach bundesgesetzlichen Vorga-
3713 ben strukturieren. Daher muss das Amt für Soziale Dienste enger an andere Ressorts
3714 gebunden werden und als echter Dienstleister nicht nur für die Menschen, sondern auch
3715 für die Umsetzung politischer Vorgaben fungieren. Fachliche Führung aus einer Hand bei
3716 frühzeitiger Integration in die Gedankenwelt anderer Ressorts. So sollen

- 3717
- Jugendhilfe und Jugendamt enger als bisher mit dem Bildungsressort kooperie-
3718 ren,
 - die Fachdienste Flüchtlinge, Integration & Familie sowie Teilhabe von vornherein
3719 in Planungen von Bildungsressort und Wirtschaftsressort integriert werden,
 - die politische Beschlussfassung für ressortübergreifende Themen in gemeinsa-
3720 men Ausschusssitzungen begleitet werden. Das Hin- und Herschieben von Ver-
3721 antwortung und Zuständigkeiten muss ein Ende haben.
- 3722
- 3723

3724

3725 **Stationsname Sozialstaat durch Controlling stärken**

3726 **Schnittstelle(n):** Finanzen

3727

3728 Soziales ist der größte Einzelhaushalt, nicht nur in Bremen. Der effiziente Mitteleinsatz
3729 gehört auch hier zum Gebot der Stunde, mögliche Einsparungen sind nicht unsozial, son-
3730 dern kommen der gesamten Gesellschaft zugute. Wir werden

- 3731
- ein effektives Controlling für Maßnahmen im Sozialbereich etablieren,
 - ineffiziente Maßnahmen aussetzen und effiziente Maßnahmen finanziell stärken,
 - vor Beginn von Maßnahmen ihre Ziele definieren und ehrlich evaluieren,
 - freie Träger von Verwaltungsarbeit entlasten und da, wo sie aufgrund politischer
3734 Vorgaben notwendig bleibt, diese inflationssicher finanzieren,
 - Anreize schaffen, ineffiziente Maßnahmen auch durch Träger selbst zu identifi-
3735 zieren und zu beenden, um freiwerdende Mittel in besser funktionierende Projekte
3736 zu investieren,
 - ausschließlich parteipolitisch und ideologisch begründete Projekte mit sechs- und
3737 siebenstelligen Kosten pro Jahr unterbinden.
- 3738
- 3739
- 3740

3741

3742 **Stationsname: Chancen geben - Selbstbestimmung ermöglichen**

3743 **Schnittstelle(n):** Bildung, Wirtschaft

3744

3745 Wir wollen Menschen Chancen geben und ihnen ein selbstbestimmtes Leben ermögli-
3746 chen. Dafür werden wir

- 3747 ● uns zum Ziel setzen, die Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen mit ihren in-
3748 dividuellen Fähigkeiten und den Bedarfen von Gesellschaft und Wirtschaft in Ein-
3749 klang zu bringen,
- 3750 ● uns neben Case-Managern, die die Koordination sämtlicher Hilfen des Staates
3751 übernehmen, auch auf technische Assistenzsysteme stützen,
- 3752 ● Bildungs- und Weiterqualifizierungsmaßnahmen so anlegen, dass sie nach Mög-
3753 lichkeit auf konkrete Jobangebote, mindestens aber auf Berufe mit strukturellem
3754 Defizit in Bremen und Bremerhaven vorbereiten,
- 3755 ● Bedarf und Nachfrage ggf. technisch unterstützt in Einklang bringen,
- 3756 ● Anreize für Unternehmen schaffen, sich an der Integration anspruchsvollerer
3757 Fälle in den Arbeitsmarkt proaktiv zu beteiligen,
- 3758 ● bei der Inklusion auf die konkrete Kooperation zwischen Verwaltung, Unterneh-
3759 men/Schulen und Betroffenen setzen, um unnötige Hürden abzubauen und gezielt
3760 auf eine erfolgreiche Inklusion in allen Lebensbereichen hinzuwirken,
- 3761 ● Jugendarbeit und Jugendhilfe dem Ziel verpflichten, Jugendliche in die Gesell-
3762 schaft zu integrieren und Partizipation zu ermöglichen. Wir wollen daher die of-
3763 fene Jugendarbeit, insbesondere Freizeits- & Jugendzentren stärken, um nieder-
3764 schweligen Zugang zu Hilfe zu ermöglichen und Jugendlichen zu helfen, für sich
3765 ein soziales Umfeld aufzubauen,
- 3766 ● dafür sorgen, dass sich Bremen nachhaltig engagiert. „Abgeschlossene Fälle“ wird
3767 es mit uns nicht geben. Der Staat wird auch nach erfolgreicher Integration in den
3768 Arbeitsmarkt für die Betroffenen erreichbar bleiben, Beratung und Weiterbildung
3769 anbieten.

3770

3771 **Stationsname: Kinderschutz**

3772 **Schnittstelle(n):** Gesundheit, Sicherheit, Bildung

3773

3774 Wir wollen, dass jedes Kind die Möglichkeit auf ein Aufwachsen in Wohlergehen hat. Da,
3775 wo Eltern hierbei Unterstützung auf Zeit oder auch dauerhaft benötigen, braucht es gut
3776 vernetzte dezentrale Präventionsangebote und eine so gut verzahnte Struktur in den
3777 Ressorts, damit der Staat seinem Wächteramt vollumfänglich nachkommen kann. Wir
3778 sichern die Steuerungsstelle „Frühe Kindheit“ für weitere zwei Jahre ab, erwarten in die-
3779 ser Zeit aber einen vollständigen Bericht mit klaren Strukturvorgaben, für eine verbind-
3780 liche und klar strukturierte Zusammenarbeit der Ressorts. Die Implementierung im Re-
3781 gelbetrieb, eine Evaluation der bestehenden Strukturen in den Ämtern und den Präven-
3782 tionsstrukturen aus denen sich ergibt was fehlt, wo Doppelstrukturen vorliegen und wie
3783 Eltern und Kinder besser in Bremen unterstützt werden können. Zudem wollen wir das
3784 Jugendamt nachhaltiger aufstellen, damit die hohe Fluktuation bei den Casemanagern
3785 und der Kompetenzverlust an Wissen (Braindrain) abnimmt.

3786

3787

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3788 Kindeswohlgefährdungen werden von Schule, Kita und freien Trägern teilweise anders
3789 definiert als vom Jugendamt. Dafür wollen wir als CDU:

- 3790 • Eine durchgängige Erreichbarkeit der Sozialzentren bei Casemanagerinnen und
3791 Casemanagern und Amtsvormündern etablieren durch geeignete Maßnahmen
- 3792 • weitere Amtsvormünder ausschreiben, wenn die gesetzliche Fallobergrenze von
3793 50 Fällen fast erreicht ist und nicht erst wenn, diese massiv überschritten sind
- 3794 • die 3. und 4. Tranche der beschlossenen Casemanagerinnen und Casemanager
3795 ausschreiben und gleichzeitig ein vernünftiges Einarbeitungssystem etablieren
- 3796 • die derzeitig befristet eingestellten studentischen Hilfskräfte für Verwaltungstät-
3797 tigkeiten zur Absicherung des derzeitigen Dienstbetriebes nicht nur befristet bis
3798 30.6 sondern bis Ende des Jahres einstellen und deren Wirksamkeit evaluieren.
- 3799 • ein Konzept erarbeiten, wie die Arbeitsbelastung im Jugendamt dauerhaft so ge-
3800 staltet werden kann, dass alle Aufgaben des Jugendamtes wieder erfüllt werden
3801 können
- 3802 • Wir wollen ein gemeinsames Verständnis bei allen beteiligten Akteuren darüber
3803 herbeiführen, was als Kindeswohlgefährdung angesehen werden muss und dass
3804 alle betreffende Kinder und ihre Familien zeitnah unterstützt werden.
- 3805 • wir brauchen einen bedarfsgerechten Ausbau des Inobhutnahmesystems für
3806 durch Corona bedingte zusätzliche Fälle der notwendigen Kindeswohlsicherung.
3807 Dafür ist es aufgrund des Fachkräftemangels zwingend notwendig unbegleitete
3808 minderjährige Ausländer entsprechend der gesetzlichen Vorgaben wieder nach
3809 Königsteiner Schlüssel zu verteilen- auch um ihr Kindeswohl zu sichern und nicht
3810 nur noch Vermeidung von Obdachlosigkeit zu betreiben.

3811

3812 **Stationsname: Wohnungsgesellschaften werden Stadtentwickler**

3813 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte

3814

3815 Den Bremer Bürgern sollen bis Ende 2023 8.000 Sozialwohnungen zur Verfügung stehen,
3816 Ende 2021 waren es gerade einmal 6.400, der Zubau kommt nicht voran.

3817

3818 Wir werden

- 3819 • staatseigene Wohnungsgesellschaften zu echten Stadtentwicklern machen, in-
3820 dem wir Gewinne ermöglichen, diese aber zweckgebunden reinvestieren lassen.
3821 Quartiersentwicklung als Aufgabe, Sozialquoten für den Bestand und Neubauten
3822 als Auflage!
- 3823 • dafür die rechtlichen Grundlagen schaffen, auch um solche Gesellschaften, die
3824 sich an unsere Vorgaben halten, bei Ausschreibungen und Planungen bevorzugen
3825 zu können,
- 3826 • Sozialwohnungsbauprojekte aufgrund der aktuellen Marktlage (steigende Zinsen,
3827 Energie- und Baukosten) enger als bisher begleiten.

3828

3829

3830

3831

3832 **Stationsname: Integration nachhaltig gestalten**

3833 **Schnittstelle(n):** Bildung, Finanzen

3834

3835 Wir bekennen uns zu unserer humanitären und christlichen Verpflichtung, Menschen in
3836 Not zu helfen, Geflüchteten Schutz zu gewähren und für sie in Bremen und Bremerhaven
3837 eine neue Bleibe, wenn ein Aufenthaltsrecht besteht, zu schaffen. Integration endet für
3838 uns nicht beim Dach über dem Kopf. Gelingen kann sie nur, wenn alle weitreichenden
3839 Voraussetzungen für ein gutes Ankommen und ein sinnerfülltes Leben strukturell gege-
3840 ben sind. Darum werden wir

- 3841 ● Geflüchtete über den Königsteiner Schlüssel hinaus nur dann freiwillig aufneh-
3842 men, wenn ihre Unterbringung gesichert ist, Kita- und Schulplätze für Kinder und
3843 Jugendliche zur Verfügung stehen und Integrationsangebote vorhanden sind. Die
3844 Aufnahme von Flüchtlingen, ohne sie versorgen zu können, ist nicht nur un-
3845 menschlich, sie belastet den Bremer Haushalt mit hunderten Millionen Euro jähr-
3846 lich, ohne eine langfristige Lösung zu fördern,
- 3847 ● integrationsunwillige und straffällige geflüchtete Menschen konsequent abschie-
3848 ben,
- 3849 ● für gut integrierte und bemühte geflüchtete und zugewanderte Menschen die
3850 rechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung des „Chancen-Aufenthalts“ schaf-
3851 fen, um im Einzelfall die Abschiebung auszusetzen bzw. eine Bleiberechtsper-
3852 spektive zu schaffen. Damit wollen wir auch das Engagement von Geflüchteten
3853 und Zugewanderten für unsere Gesellschaft honorieren,
- 3854 ● uns im Bundesrat für eine Erhöhung der Voraufenthaltszeiten gem. Chancen-Auf-
3855 enthaltsgesetz als Voraussetzung für ein dauerhaftes Bleiberecht zurück auf über
3856 drei Jahre einsetzen. In Anbetracht der Tatsache, dass ein Asylverfahren im
3857 Durchschnitt 2,5 Jahre dauert, ist die Verkürzung der Aufenthaltszeit auch aus
3858 unserer Sicht das falsche Signal.
- 3859 ● Die Unterbringung von Geflüchteten langfristig und mit - im Bedarfsfall zügig auf-
3860 wachsenden - Kapazitäten planen. Erstaufnahmeeinrichtungen, Übergangswohn-
3861 heime und ein Grundstock an Wohnungen gehören ebenso in die öffentliche Hand
3862 wie flexible Unterkünfte. Jährliche Millionenmieten und Übergangslösungen müs-
3863 sen ebenso der Vergangenheit angehören, wie vergammelnde Wohn-Container,
3864 für die sich niemand mehr zuständig fühlt,
- 3865 ● die Nutzung von Turnhallen oder von Studenten- und Auszubildendenwohnhei-
3866 men nur als allerletzte Option unter Einbindung der regulären Nutzer und der ört-
3867 lich zuständigen Beiräte in Betracht ziehen,
- 3868 ● uns zudem für eine einfachere Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse ein-
3869 setzen und Wege entwickeln, wie bestehende Differenzen zügig abgebaut werden
3870 können. Hierfür setzen wir auch auf die Kooperation mit Unternehmen und Kam-
3871 mern, um pragmatische Individuallösungen zu ermöglichen,
- 3872 ● Sprachförderprogramme für ausländische Fachkräfte, insbesondere aus anderen
3873 EU-Staaten, ausbauen,
- 3874 ● die Potentiale hier lebender Menschen mit Migrationshintergrund besonders
3875 durch Kontakte zu Migrantenselbstorganisationen nutzen,
- 3876 ● eine Initiative in den Bundesrat einbringen, gemeinsam mit anderen Bundeslän-
3877 dern gezielt ausländische Fachkräfte im Herkunftsland anzuwerben.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3878

3879 **Stationsname: *Wer rastet, der rostet - mit 66 Jahren, da fängt das Leben an***

3880 **Schnittstelle(n):** Bildung

3881

3882 Lebenslanges Lernen ist für uns nicht nur eine Redewendung. Mit einem Startgutschein
3883 in Höhe von 200 € für die VHS und andere Institutionen wollen wir frischgebackene
3884 Rentnerinnen und Rentner dafür begeistern, ihre neu gewonnene Freizeit direkt nach
3885 dem Arbeitsleben im Sinne ihrer geistigen und körperlichen Gesundheit zu nutzen und
3886 über Möglichkeiten zu informieren.

3887

3888 **LINIE: GESUNDHEIT**

3889

3890 Als CDU Bremen stehen wir für eine qualitativ hochwertige und patientenorientierte Ge-
3891 sundheitsversorgung in Bremen. Im Kern geht es immer um eine auskömmliche Finan-
3892 zierung der Gesundheitssektoren, um bedarfsgerechte Versorgungskapazitäten und im-
3893 mer mehr um die schwierige Rekrutierung von medizinischem Fachpersonal. Dabei ste-
3894 hen die Patientinnen und Patienten sowie die Beschäftigten im Gesundheitswesen im
3895 Mittelpunkt unserer Gesundheitspolitik.

3896

3897 Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie fragil das Gesundheitssystem ist. Corona ist nicht
3898 die Ursache, sondern hat die seit Jahren bestehenden Probleme schonungslos offenge-
3899 legt. Die Nachwirkungen der Pandemie werden uns noch lange beschäftigen. Long-Covid,
3900 sowie eine steigende Zahl von psychischen Erkrankungen, insbesondere bei Kindern und
3901 Jugendlichen, stellen unser Gesundheitssystem vor neue Herausforderungen. Unabding-
3902 bar sind Innovationsschübe im ambulanten wie im stationären Bereich. Immer mehr ist
3903 der Fachkräftemangel in Kliniken und Arztpraxen spürbar und bringt Ärzteschaft und
3904 Pflegepersonal gleichermaßen ans Limit. Die Gas- und Energiekrise belastet den Ge-
3905 sundheitssektor zusätzlich. Wir müssen den Gesundheitssektor weiterentwickeln und kri-
3906 senfest machen. Dabei wollen wir den Menschen in den Mittelpunkt stellen.

3907

3908 Die 20. Legislaturperiode ist aus gesundheitspolitischer Sicht eine verloren gegangene.
3909 Im Land Bremen fehlt es an einer Gesamtstrategie für Gesundheit, Medizin und Pflege.
3910 Die Rahmenbedingungen haben sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten drastisch
3911 verändert: Frei werdende Praxen finden keine Nachfolger. Ärzte und Psychotherapeuten
3912 suchen lieber nach einem Angestelltenverhältnis mit geregelten Arbeitszeiten. Gleich-
3913 zeitig ist Bremen das einzige Bundesland, in dem keine Mediziner ausgebildet werden.
3914 Die generalistische Pflegeausbildung setzt neue Standards, die ab 2023 auch in Bremen
3915 mit den ersten Absolventen spürbar werden.

3916

3917 All diese neuen Herausforderungen müssen wir bei künftigen Planungen berücksichtigen.
3918 Daher brauchen wir zuallererst eine Versorgungsbedarfsanalyse, die die Städte Bremen
3919 und Bremerhaven, aber auch das Umland mit einschließt. Ambulante und stationäre
3920 Leistungen denken wir zusammen, mit dem Ziel, die bestmögliche medizinische Versor-
3921 gung für die Patienten zu garantieren.

3922

3923 Wir werden die Digitalisierung im Gesundheitssektor aktiv fördern und KI-Anwendungen
3924 unterstützen. Der persönliche Kontakt zwischen Arzt und Patient kann durch den Einsatz
3925 von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz unterstützt werden. Neben dem niederge-
3926 lassenen Bereich wollen wir auch in den kommunalen Kliniken und in den Gesundheits-
3927 ämtern die Digitalisierung voranbringen. KI-gestützte Anwendungen, wie Chatbots, kön-
3928 nen zum Beispiel bereits erste Fragen an das Gesundheitsamt klären, Termine vereinba-
3929 ren und an Mitarbeiter übergeben, wenn Fragestellungen komplexer werden. Digitalisie-
3930 rung ist dabei kein Selbstzweck, sondern hilft, Ressourcen freizumachen, die dann direkt
3931 am Patienten besser eingesetzt werden können.

3932

3933 **Stationsname: Versorgungsbedarf und Krankenhausplanung**

3934 **Schnittstelle(n):** Soziales / Bildung

3935

3936 Wir machen Schluss mit der getrennten Planung ambulanter und stationärer Leistungen
3937 in zwei nebeneinander organisierten Sektoren. Die bestmögliche medizinische Versor-
3938 gung kann nur gemeinsam erreicht werden - dabei steht die Schnittstelle zwischen fach-
3939 ärztlicher, ambulanter Versorgung und der Grund- und Regelversorgung der stationären
3940 Krankenhäuser im Blickpunkt.

3941

3942 Als Bemessungsgrundlage haben „Planbetten“ ausgedient. Jetzt geht es um die Ermitt-
3943 lung und Fortschreibung des tatsächlichen Versorgungsbedarfs der Bevölkerung. Die
3944 Trends Digitalisierung, Spezialisierung und Ambulantisierung von Krankenhausleistun-
3945 gen müssen sich in der Landeskrankenhausplanung wiederfinden. Zudem setzen wir auf
3946 die von der Bundesregierung angekündigte Reform der Fallkostenpauschalen.

3947

3948 Als CDU werden wir

- 3949 ● Ambulante und stationäre Sektoren gemeinsam entwickeln,
- 3950 ● eine Versorgungsbedarfsanalyse durchführen, fortschreiben und zur Grundlage
3951 der Krankenhausplanung machen.

3952

3953 **Stationsname: Digitale Gesundheitsplattform**

3954 **Schnittstelle(n):** Digitalisierung

3955

3956 Wir werden unsere kommunalen Kliniken zu „Smart Hospitals“ weiterentwickeln. Digita-
3957 lisierung ist nicht mehr eine Frage des Ob, sondern des Wie. Von der Aufnahme bis zur
3958 Entlassung gilt: In den Krankenhäusern der Zukunft werden nahezu alle Prozesse digita-
3959 lisiert. Mehr Zeit für „direkte“ Medizin und Pflege am Menschen, weniger Bürokratieauf-
3960 wand sowie ein Mehr an Komfort und Qualität sind möglich!

3961

3962 Der beschlossene „Digital-Pakt“ von Bund und Ländern wird im Rahmen des Kranken-
3963 hauszukunftsgesetzes konsequent umgesetzt. Wir gehen neue Wege, um die Kliniken im
3964 Lande Bremen zur „Nummer 1 im Nordwesten“ zu entwickeln. Wir fördern auf die Zukunft
3965 ausgerichtete und sektorenübergreifende Digitalisierungsstrategien im Rahmen der
3966 Krankenhausplanung über gesonderte Investitionsmittel.

3967

3968 Wir werden:

- 3969 ● die Krankenhäuser zu Smart Hospitals entwickeln,
- 3970 ● durch eine Digitalisierungsstrategie den Gesundheitsbereich von Bürokratie be-
3971 freien und dadurch
- 3972 ● mehr direkte Medizin und Pflege am Patienten ermöglichen

3973

3974

3975

3976

3977

3978

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

3979 **Stationsname: Krankenhausinvestitionen nachhaltig finanzieren**

3980 **Schnittstelle(n):** Finanzen

3981

3982 Für uns zählt die Sicherung der Investitionen: Alle Kliniken im Land Bremen erhalten
3983 regelmäßig und bedarfsgerecht die ihnen gesetzlich zustehenden Landes-Investitions-
3984 mittel. Dies ist ein unverzichtbarer Baustein für die Verlässlichkeit und Planbarkeit der
3985 Krankenhausleistungen. Umstrukturierungsmittel werden zur Förderung der sektoren-
3986 übergreifenden Versorgung genutzt, so zum Beispiel in Medizinischen Versorgungszen-
3987 tren oder Gesundheitszentren in den Stadtteilen.

3988

3989 Die Höhe der Landes-Investitionsmittel basiert auf der mittelfristigen Krankenhauspla-
3990 nung, die einer medizinischen Gesamtstrategie folgt und sich am tatsächlichen Bedarf
3991 orientiert. Die Höhe der Landes-Investitionsmittel werden wir schrittweise, auf den von
3992 der Krankenhausgesellschaft definierten und anerkannten „Mindestbedarf“ von 90 Milli-
3993 onen Euro pro Jahr anheben.

3994

3995 Damit die Landes-Investitionsmittel nachhaltig erhöht werden können, muss die „GeNo-
3996 Defizit-Ausgleichs-Politik“ ein Ende haben. Die Geschäftsführung und der Aufsichtsrat
3997 der Gesundheit Nord haben hierzu binnen sechs Monaten ein tragfähiges Sanierungs-
3998 konzept vorzulegen. Zudem werden wir den Interessenkonflikt von Aufsichtsratsvorsitz
3999 der GeNo und politischer Verantwortung für die Landeskrankenhausplanung beenden,
4000 indem wir den Aufsichtsratsvorsitz nicht mehr mit dem zuständigen Gesundheitssenator
4001 oder der zuständigen Gesundheitssenatorin besetzen.

4002

4003 Als CDU Bremen setzen wir uns dafür ein, dass

- 4004 ● die Landes-Investitionsmittel allen Krankenhäusern im Land gleichberechtigt zur
4005 Verfügung stehen,
- 4006 ● eine sektorenübergreifende Versorgung gefördert wird,
- 4007 ● sich die Landes-Investitionsmittel am tatsächlichen Bedarf orientieren und
- 4008 ● die GeNo-Defizit-Ausgleichs-Politik ein Ende hat.

4009

4010 **Stationsname: Klares JA zu einer Medizinischen Fakultät!**

4011 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft, Wissenschaft

4012

4013 Wir werden in eine Medizinische Fakultät zur Ausbildung von Ärztinnen und Ärzten in-
4014 vestieren. Damit kommen wir unserer Verpflichtung nach, wie alle anderen 15 Bundes-
4015 länder auch. Wir verbinden die hervorragende medizinische und wissenschaftliche Infra-
4016 struktur in den Städten Bremen und Bremerhaven mit der Medizinischen Fakultät in der
4017 Erwartung von Synergieeffekten.

4018

4019 Eine Medizinische Fakultät – mit Ausrichtung Künstliche Intelligenz – bedeutet eine
4020 enorme Stärkung des Gesundheits- und Wissenschaftsstandorts Bremen. Mit innovati-
4021 ven, hochschul- und trägerübergreifenden Kooperationen gelingt uns der notwendige
4022 Aufbruch. Dabei greifen wir auch zurück auf frühere Konzepte aus den Jahren 2018/2019,
4023 Qualifizierungsprogramme und frühere politische Vorlagen des Senats, denen es nicht
4024 an Erkenntnis, sondern an Umsetzung mangelt.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4025

4026 Bis zur Einrichtung der Medizinischen Fakultät werden wir über ein Stipendien-Pro-
4027 gramm Studienplätze für Mediziner an anderen Hochschulen etablieren, mit dem Ziel,
4028 dass nach erfolgreichem Studium diese in Bremen tätig werden.

4029

4030 Wir favorisieren weitergehende Kooperationen zwischen allen Playern im Land, die wir
4031 gerade im kleinsten Bundesland für gut umsetzbar halten. Wir denken dabei aber auch
4032 über Landesgrenzen hinweg und befürworten Kooperationen in der Gesundheitsregion
4033 Nordwest. Damit diese Kooperationen zielgerichtet arbeiten, werden wir den Integrierten
4034 Gesundheitscampus weiterentwickeln und als zentralen Akteur mit entsprechend defi-
4035 nierten Funktionen etablieren.

4036

4037 Wir werden

- 4038 ● in eine Medizinische Fakultät investieren,
- 4039 ● bis zur Einrichtung einer Medizinischen Fakultät ein Stipendien-Programm etab-
4040 lieren und
- 4041 ● Kooperationen zur Ausbildung von Medizinerinnen und Mediziner im Land Bre-
4042 men schaffen

4043

4044 **Stationsname: Bremen zum „Silicon Valley“ von Medizin, Pflege und Gesundheitswirt-
4045 schaft machen!**

4046 **Schnittstelle(n):** Wissenschaft, Wirtschaft, Lebenswerte Städte

4047

4048 Wir denken Bremen, Bremerhaven, Oldenburg und das gesamte Umland als Metropolre-
4049 gion Gesundheit Nordwest. Wir etablieren digitale Innovationen sowie medizinische An-
4050 wendungen unter Nutzung von Künstlicher Intelligenz schnell und unbürokratisch im All-
4051 tag von Medizin und Pflege. Mit Errichtung einer Medizinischen Fakultät sowie einem KI-
4052 Cluster erhöht sich die Attraktivität der Ansiedlung von Unternehmungen aus der
4053 Pharma- und Biotech-Industrie. Start-Ups in diesem Bereich werden wir fördern.

4054

4055 Wir bilden einen „Kooperationsverbund Künstliche Intelligenz“, bestehend aus Universi-
4056 täten, Hochschulen, Forschungsinstituten und Investoren. Wir entwickeln ein in Deutsch-
4057 land einzigartiges technologisches Innovationscluster. „Big Data“ ermöglicht die Nutzung
4058 elektronischer Gesundheitsdaten zu umfangreichen Forschungszwecken, auch und ge-
4059 rade in den Anwendungsfeldern Künstlicher Intelligenz. Wir werden uns dafür einsetzen,
4060 dass Gesundheitsdaten datenschutzkonform für Forschung und Entwicklung, digitale
4061 Anwendungen und zur Analyse genutzt werden können. Dadurch eröffnen wir neue Mög-
4062 lichkeiten, medizinische und pflegerische Entscheidungen oder Optionen vorherzusagen
4063 bzw. zu beeinflussen.

4064

4065 Wir entwickeln eine Reihe an Möglichkeiten von neuen Diagnostik-, Therapie-, Produkti-
4066 ons- und Dienstleistungsangeboten im „Kooperationsverbund KI“ einer Metropolregion.
4067 Alle Leistungsträger aus den Bereichen Medizin, Pflege und Gesundheitswirtschaft wir-
4068 ken hieran mit und entwickeln sich dabei selbst weiter. Ein „Kooperationsverbund KI“ mit
4069 einer gemeinsamen digitalen Plattform ermöglicht Innovationen auch im Verwaltungs-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4070 bereich unter Wahrung des geltenden Datenschutzes: Interoperabilität, offene Schnitt-
4071 stellen mit sicheren Standards, oder die Integration weiterer Leistungen in die elektroni-
4072 sche Patientenakte sind nur einige unserer Vorstellungen.

4073

4074 Aufbau eines Inkubators für Start-Ups: Gemeinsam mit Kooperationspartnern der Wirt-
4075 schaft werden wir einen Inkubator für Start-ups im Bereich Digitale Gesundheit auf-
4076 bauen. Ein solcher Ort unterstützt Gründerinnen und Grüner, ihre innovativen Ideen für
4077 das Gesundheitswesen umzusetzen.

4078

4079 Wir treiben durch die finanzielle Förderung von KI-Projekten die Entwicklung eines an-
4080 zustrebenden Innovationsclusters voran. Profitieren soll die gesamte Metropolregion Ge-
4081 sundheit Nordwest auch in Kooperation mit dem Niedersächsischen Ministerium für So-
4082 ziales, Gesundheit und Gleichstellung. Wir wollen das umfangreiche medizinische Wissen
4083 mittels KI und Digitalisierung einfacher und schneller zugänglich machen. So werden Di-
4084 agnostik und Therapien zielgerichteter, präziser und effektiver für individuelle Behand-
4085 lungspfade.

4086

4087 Wir werden:

- 4088 • Einen „Kooperationsverbund Künstliche Intelligenz“ im Bereich Gesundheit bilden
- 4089 • Daten für Gesundheitsanwendungen in einer digitalen Plattform nutzbar machen
- 4090 • Einen Inkubator für Gesundheits-Start-ups aufbauen
- 4091 • KI-Projekte für bessere Diagnostik und Therapien fördern

4092

4093 ***Stationsname: Den attraktivsten Gesundheits-Campus in Norddeutschland schaffen!***

4094

4095 Die Bewältigung des Fachkräftemangels in den Pflegeberufen, bei den Medizinischen
4096 und Zahnmedizinischen Fachangestellten sowie den zahlreichen nicht-ärztlichen Heilber-
4097ufen gelingt nur in einer großen, trägerübergreifenden und überregionalen Kooperation.
4098 Der Gesundheits-Campus der Hochschule Bremen sowie der neu akkreditierte Studien-
4099 gang „Physican Assistant“ der Hochschule Bremerhaven sind für uns erste Schritte als
4100 Basis für eine Weiterentwicklung. Mit attraktiven Ausbildungsstandorten, zeitgemäßen
4101 Ausbildungsinhalten und vor allem mit guten Jobperspektiven hinsichtlich Vergütung,
4102 Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten sowie Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten ge-
4103 winnen wir junge Leute für Gesundheitsberufe. Hier werden wir uns u.a. intensiv um die
4104 Realisierung der Pflegeakademie, bzw. des Gesundheitspflegezentrums in Bremerhaven
4105 am Klinikum Bremerhaven Reinkenheide einsetzen.

4106

4107 Mit einer „Konzertierten Aktion Pflege“ gewinnen wir Pflegekräfte und holen sie zurück
4108 in den Beruf. Dazu nutzen wir auch aktuelle Studien, diverse Netzwerke und Verbünde.

4109

4110 Im Blick haben wir die neue generalistische Pflegeausbildung und den bevorstehenden
4111 Wettbewerb um junge Pflegefachkräfte, der zwischen der Kranken- und Altenpflege noch
4112 zunehmen wird. Zudem brauchen wir eine offene Debatte um Anwerbung von Fachper-
4113 sonal aus dem Ausland und deren Integration in unsere Gesellschaft und Arbeitswelt.

4114

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4115 Die Berufe der Medizinischen Fachangestellten (MFA) und Zahnmedizinischen Fachan-
4116 gestellten (ZFA) sind für den Betrieb der niedergelassenen Praxen systemrelevant. Hier
4117 sind die Ausbildungskapazitäten zu erhöhen sowie die Aufstiegsmöglichkeiten nachhaltig
4118 zu verbessern.

4119

4120 Der Studiengang zum „Physician Assistant“ hat an der Hochschule Bremerhaven begon-
4121 nen. Einen solchen Studiengang auch an der Hochschule Bremen einzurichten und hier
4122 mit ambulanter Ausrichtung, werden wir prüfen. Zudem werden wir die Rahmenbedin-
4123 gungen verbessern, damit Bremen ein attraktiver Standort für Ärzte und Pflegekräfte ist.
4124 Wir werden prüfen, ob an den Standorten der GeNo eine flexible Kinderbetreuung einge-
4125 richtet werden kann. Damit verbessern wir die Arbeits- und Lebenssituation der Beschäf-
4126 tigten und erleichtern die Planung von Kinderbetreuung und Schichtdienst.

4127

4128 Als CDU Bremen stehen wir für

- 4129 ● Investitionen in Infrastruktur und Personal, um den größten und attraktivsten Ge-
4130 sundheits-Campus in Norddeutschland zu schaffen,
- 4131 ● attraktive Pflegeausbildung in Bremen in Kooperation aller Akteure,
- 4132 ● einen fairen Wettbewerb um Fachkräfte im Gesundheitswesen und
- 4133 ● einen attraktiven Standort für Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte.

4134

4135 **Stationsname: Wohnortnahe und patientenorientierte medizinische Versorgung sichern**

4136

4137 Zur Attraktivität von Städten, Bezirken und Stadtteilen gehört eine wohnortnahe haus-
4138 ärztliche und fachärztliche Versorgung mit zeitnaher Terminvereinbarung. Wir setzen
4139 uns für die Schaffung von Medizinischen Versorgungszentren (MVZ) bzw. Gesundheits-
4140 zentren in den Quartieren ein. Wir schaffen Raum für Praxen und Gesundheitsberufe
4141 dort, wo er gebraucht wird. Dazu wollen wir prüfen, ob die vorhandenen Liegenschaften
4142 der Stadt und des Landes für eine wohnortnahe Gesundheitsversorgung genutzt werden
4143 können. Gemeinsam können Immobilien Bremen, GEWOBA und BREBAU in Kooperation
4144 mit den Akteuren der Gesundheitswirtschaft medizinische Versorgungszentren entwi-
4145 ckeln. Insbesondere dort, wo die ärztliche Versorgung Lücken aufweist, werden wir An-
4146 reize schaffen, sich niederzulassen.

4147

4148 Als CDU Bremen stehen wir

- 4149 ● für eine wohnortnahe hausärztliche und fachärztliche Versorgung,
- 4150 ● für die Schaffung von Medizinischen Versorgungszentren bzw. Gesundheitszen-
4151 tren in Quartieren und
- 4152 ● die Entwicklung vorhandener Liegenschaften im Land Bremen,
- 4153 ● für ein Medizinisches Behandlungszentrum für Erwachsene mit geistigen
4154 und/oder schweren Mehrfachbehinderungen (MZEB)

4155

4156 **Stationsname: Sexuelle Gesundheit**

4157 **Schnittstelle(n): Arbeit und Soziales, Bildung**

4158

4159 Unter sexueller Gesundheit verstehen wir nicht nur den Schutz und die Prävention von
4160 sexuell übertragbaren Krankheiten. Sexuelle Gesundheit umfasst weitergehend den

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4161 Schutz vor Gesundheitsproblemen im Zusammenhang mit dem Sexualleben, vor allem
4162 einem geschützten Sexualleben, einer selbstbestimmten Familienplanung und dem
4163 Wohlbefinden mit der eigenen Sexualität. Wir setzen uns deswegen u.a. für eine bessere
4164 Verzahnung von denjenigen Einrichtungen ein, die sich der sexuellen Gesundheit wid-
4165 men. Dazu gehören neben den niedergelassenen und klinischen Fachdisziplinen, der Öff-
4166 fentliche Gesundheitsdienst und Nichtregierungsorganisationen, wie beispielsweise Pro
4167 Familia oder der Aids-Hilfe Bremen e.V.

4168

4169 Wir setzen uns dafür ein, dass im Land Bremen ein Ausbau, bzw. überhaupt ein bedarfs-
4170 gerechter Aufbau von Angeboten, die Möglichkeiten zu einem Schwangerschaftsabbruch,
4171 vor allem einem medikamentösen Schwangerschaftsabbruch, bieten, stattfindet.
4172 Die gesetzlich vorgeschriebene Beratung vor einem Schwangerschaftsabbruch muss je-
4173 doch bestehen bleiben!

4174

4175 Als CDU Bremen stehen wir für

- 4176 ● bessere Verzahnung von niedergelassenen und klinischen Fachdisziplinen, dem
4177 Öffentliche Gesundheitsdienst und Nichtregierungsorganisationen,
- 4178 ● verpflichtende Beratung bei Schwangerschaftsabbrüchen,
- 4179 ● den Auf- und Ausbau von Angeboten zum Schwangerschaftsabbruch.

4180

4181 **Stationsname: Prävention und gesundheitliche Bildung**

4182 **Schnittstelle(n):** Soziales / Bildung

4183

4184 Vorsorge ist besser als Nachsorge. Diesem Grundsatz folgen wir und werden gesund-
4185 heitliche Bildung und Prävention im Land Bremen stärken.

4186

4187 Psychische Erkrankungen nehmen seit Jahren zu. Diese Entwicklung wurde nochmals
4188 durch die Corona-Pandemie, vor allem bei Kindern und jungen Erwachsenen, verstärkt.
4189 Wir müssen ein besonderes Augenmerk auf mentale Prävention und Angebote digitaler
4190 Hilfsangebote werfen. Psychische Erkrankungen müssen in unserer Gesellschaft entta-
4191 buisiert werden. Viel zu oft werden Menschen mit psychischen Erkrankungen stigmati-
4192 siert. Deshalb wollen wir bereits in der Schule mit Aufklärungsarbeit beginnen. Dazu wer-
4193 den wir breit aufgestellte, bedarfs- und zielgruppengerechte Versorgungs-, Unterstüt-
4194 zungs- und Angebotsstrukturen für Kinder und ihre Eltern ausbauen. Wir werden darüber
4195 hinaus die Schnittstellen zwischen Gesundheitssystem und Jugendhilfe verbessern.

4196

4197 Aus den skandinavischen Ländern wissen wir, dass schon Kinder von Erste-Hilfe-Kursen
4198 und Reanimationskursen enorm profitieren. Deshalb werden wir bereits ab Klasse 1 be-
4199 sondere Erste-Hilfe- und Reanimationskurse im Unterricht etablieren.

4200

4201 Damit Prävention, gesundheitliche Aufklärung und Erste-Hilfe- und Reanimationskurse
4202 fester Bestandteil im Unterricht werden, machen wir uns für ein Unterrichtsfach „Le-
4203 benskunde“ stark.

4204

4205 Als CDU Bremen werden wir

- 4206 ● gesundheitliche Aufklärung, Prävention und Erste-Hilfe- und Reanimationskurse

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 4207 fest im Unterricht verankern,
4208 ● die Gesundheit durch Förderung von Präventionsangeboten stärken,
4209 ● die Angebote im Bereich der psychischen Gesundheit stärken.

4210

4211 **Stationsname: Öffentlichen Gesundheitsdienst zum hochmodernen Dienstleister ma-**
4212 **chen!**

4213

4214 Der Öffentliche Gesundheitsdienst mit seinen vielfältigen und sinnstiftenden Aufgaben
4215 werden wir stärken. Die Gesundheitsämter versorgen wir mit ausreichend qualifiziertem
4216 Personal und bieten attraktive Arbeitsbedingungen. Es braucht mehr Investitionen in die
4217 Infrastruktur. Die Gesundheitsämter in Bremen und Bremerhaven gehören in die Spit-
4218 zengruppe der digitalisierten, smarten Gesundheitsämter Deutschlands.

4219

4220 Nicht alle Unzulänglichkeiten haben allein mit Geld zu tun. Wir sorgen auch für eine bes-
4221 sere Arbeitsorganisation und für funktionsfähige und wirksame Arbeitsabläufe im öffent-
4222 lichen Gesundheitsdienst, auch in ressortübergreifenden Kooperationen.

4223

4224 Wichtig ist uns der Wissenstransfer universitärer Expertise in die Praxis: in Organisation,
4225 Verwaltung, Kommunikation und Außendarstellung der Gesundheitsämter. Wir wollen
4226 insbesondere die Ausbildungsinhalte des Studiengangs „Public Health“ für funktionie-
4227 rende Strukturen im Gesundheitsmanagement, in der Gesundheitsökonomie, Gesund-
4228 heitsprävention und Gesundheitsförderung nutzen.

4229

4230 Wir werden

- 4231 ● den Öffentlichen Gesundheitsdienst zu einem attraktiven Arbeitgeber und mo-
4232 dernen Dienstleister machen,
4233 ● den Wissenstransfer aus der Universität in die Praxis fördern und
4234 ● den Studiengang „Public Health“ stärken.

4235

4236 **Stationsname: Drogenausstiegsräume statt Drogenkonsumraum**

4237 **Schnittstelle(n):** Gesundheit, Sicherheit, Arbeit und Soziales

4238

4239 Wir wollen suchtkranken Menschen eine echte Perspektive bieten. Auch diese Form von
4240 Krankheit gehört nicht auf die Straße, sie gehört in die Obhut diagnostischer und thera-
4241 peutischer Medizin. Dabei steht der Entzug im Mittelpunkt aller Hilfsangebote. Raus aus
4242 der Abhängigkeit, rein in ein gesundes und selbstbestimmtes Leben. Ein Drogenkonsum-
4243 raum kann hierzu bestenfalls eine Durchlaufstation sein: über sicheren Konsum auf Zeit,
4244 Substitution, Beratung und Überführung in den klinischen Entzug. Staatlich geförderten
4245 Konsum auf Dauer und damit Verbleib in Sucht und Beschaffungskriminalität lehnen wir
4246 ab. Wir werden das gesamte Drogenhilfesystem im Land Bremen einer externen fachli-
4247 chen Evaluation unterziehen, Provisorien nicht länger teuer finanzieren. Das Geld ist bes-
4248 ser angelegt in zusätzlichen Substitutions- und Entzugsplätzen, klinisch stationär ge-
4249 bunden und ausgestattet mit medizinischem Fachpersonal. Die gesundheitspolitischen
4250 Ziele sind hierbei eng an die Person gebunden und abzustimmen mit Erfordernissen so-
4251 zialtherapeutischer Unterstützung. Das Drogenhilfesystem gehört in staatliche behörd-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4252 liche Hand, nicht in Trägerzuständigkeit. Wir wollen das System der Drogen- und Alko-
4253 holsuchthilfe über feste Stellen für qualifizierte Fachkräfte in den Gesundheitsämtern
4254 andocken.

4255

4256 Wir werden:

- 4257 ● die Substitutionsangebote für Drogenkranke in einem gebotenen Mindestabstand
- 4258 vom Bahnhofsumfeld und dem Drogenkonsumraum neu organisieren,
- 4259 ● einen festen und integrierten Drogenkonsumraum im Innenstadtbereich schnellst-
- 4260 möglich in der zweiten Jahreshälfte 2023 eröffnen,
- 4261 ● die Eröffnung eines weiteren Drogenkonsumraums in Bremen-Nord prüfen,
- 4262 ● die Unterstützungsangebote für Drogenabhängige und Obdachlose rund um den
- 4263 Bremer Hauptbahnhof konsequent neu justieren und alle Hilfsangebote zentriert
- 4264 etablieren.

4265

4266 **Stationsname: Stärkung der Verbraucherzentrale**

4267 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales

4268

4269 Die Verbraucherzentrale Bremen leistet mit ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an
4270 den Standorten Bremen und Bremerhaven einen unverzichtbaren Beitrag zum Schutz
4271 der Verbraucherinnen und Verbraucher. Das Beratungsspektrum ist breit gefächert und
4272 reicht vom Reiserecht, über Gesundheit und Pflege bis hin zu Ernährung und Energie. Sie
4273 informiert und berät dabei unabhängig und qualitativ hochwertig. Dies wurde durch die
4274 Coronakrise sowie die vorherrschende Energiekrise besonders deutlich. Die Beratungs-
4275 zahlen in den Verbraucherzentralen sind gerade in Krisenzeiten enorm gestiegen.

4276

4277 Als CDU Bremen werden wir:

- 4278 ● Planungssicherheit für die Verbraucherzentrale schaffen, indem wir eine Verpflich-
- 4279 tungsermächtigung für einen Zeitraum von fünf Jahren anstreben,
- 4280 ● eine bedarfsgerechte Festbetragsförderung im Rahmen der institutionellen Förde-
- 4281 rung sicherstellen,
- 4282 ● Kosten für die tarifliche Steigerung von Personalkosten berücksichtigen.

4283

4284 **Stationsname: Verbraucherberatung im Quartier**

4285

4286 Die Verbraucherzentrale Bremen ist die wichtigste Anlaufstelle für die Bürger mit nied-
4287 rigschwelligem Beratungsangeboten. Wir setzen uns für die Weiterentwicklung und den
4288 Ausbau der niedrigschwelligem Beratungsangebote ein. Insbesondere das Modellvorha-
4289 ben zur unabhängigen Rechtsberatung im Quartier soll in die institutionelle Arbeit der
4290 Verbraucherzentrale fest integriert und ausgebaut werden. Mit einer Ausweitung der
4291 zielgruppenorientierten, mobilen und aufsuchenden Angebote werden mehr Menschen
4292 in den Quartieren erreicht und die Verbraucherzentrale wird langfristig gestärkt.

4293

4294 Wir werden als CDU Bremen

- 4295 ● niedrigschwellige Beratungsangebote weiterentwickeln und ausbauen
- 4296 ● die Rechtsberatung im Quartier fest in die Arbeit der Verbraucherzentrale integ-
- 4297 rieren

4298

4299 **Stationsname: Verbrauchersicherheit im Lebensmittelbereich**

4300 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales, Klima

4301

4302 Wir setzen uns ein für gesunde Lebenswelten, im Sinne einer gesundheitsfördernden,
4303 umweltverträglichen, sozial gerechten Ernährungspolitik. Wir wollen die Ernährungsar-
4304 mut in Bremen reduzieren und bekämpfen. Dafür soll die Gemeinschaftsverpflegung von
4305 der Krippe bis zum Seniorenheim gesund und ökologisch verantwortlich gestaltet sein
4306 und so zu einer sozial gerechten Versorgung werden, ganz im Sinne der Verhältnisprä-
4307 vention. Eine nachhaltige und zukunftsfähige Gemeinschaftsverpflegung braucht eine
4308 Vernetzungsstelle – möglichst für Kita, Schule und Senioren – in Bremen und Bremer-
4309 haven. Daher setzen wir uns dafür ein, dass diese Vernetzungsstellen zeitnah eingerich-
4310 tet und möglichst bei einer Organisation angesiedelt werden.

4311

4312 Zum Schutz vor Lebensmittelbetrug wollen wir die zuständigen Stellen noch besser aus-
4313 statten. Für die erfolgreiche Umsetzung wollen wir die Lebensmittelaufsicht stärken. Eine
4314 transparente Kennzeichnung der Lebensmittelkontrolle, u.a. in Gaststätten, wird umge-
4315 setzt, die entsprechenden Personalbedarfe werden dafür zur Verfügung gestellt.

4316 Wir wollen uns gegenüber dem Bund für verbraucherfreundliche und barrierefreie Kenn-
4317 zeichnungssysteme einsetzen. Dazu gehört eine transparente und verständliche Lebens-
4318 mittelkennzeichnung über Produktion und Herstellungsort.

4319

4320 **Stationsname: Klimakompetenz der Verbraucherzentrale fördern**

4321 **Schnittstelle(n):** Klima, Mobilität

4322

4323 Die Verbraucherinnen und Verbraucher sind durch den Klimawandel unmittelbar betrof-
4324 fen. Sei es durch hitzebedingte gesundheitliche Schäden, die Ausbreitung von Allergien,
4325 durch Preissteigerungen bei Lebensmitteln und bei Kraftstoffen oder durch zunehmende
4326 Extrem-Wetterereignisse und hierdurch beispielsweise bedingte Elementarschäden. Die
4327 Menschen müssen sich daher auf die gesundheitlichen, wirtschaftlichen und gesamtge-
4328 sellschaftlichen Herausforderungen durch den Klimawandel einstellen. Die Verbraucher-
4329 zentrale wird hier als unterstützende Schnittstelle zwischen Politik und Bürgern eine
4330 wichtige Vermittlungs- und Umsetzungsfunktion übernehmen, etwa durch Begleitung
4331 von Initiativen der Landesregierung, Informationskampagnen oder die Durchführung
4332 spezifischer Projekte. Um die Klimakompetenz der Verbraucherzentrale zu stärken, wer-
4333 den wir in der Verbraucherzentrale dafür eine Stelle Klimaschutzmanagement schaffen.
4334 Wir wollen darüber hinaus, dass die Verbraucherzentrale auch zu Elektromobilität berät
4335 und hierfür finanziell gestärkt wird.

4336

4337 Um Energiearmut zu vermeiden, braucht es frühzeitige Beratung aller Beteiligten und
4338 eine Grundausstattung mit energieeffizienten Geräten in den Haushalten. Wir möchten
4339 die Zahl der Strom- und Gassperren verringern und bei sozialen Härten ganz vermeiden.
4340 Deshalb wollen wir den vorhandenen Härtefallfonds hinsichtlich der Anspruchsberechti-
4341 gung reformieren und die dafür erforderlichen Beratungsstrukturen bei der Verbraucher-
4342 zentrale (Energierechtsberatung, Budgetberatung) schaffen.

4343

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4344 Eine spezielle Herausforderung stellt die Lebensmittelverschwendung dar. Die Erfolge
4345 des Projektes „Bremer Kitas reduzieren Lebensmittelverluste“ wollen wir mit der Ver-
4346 braucherzentrale in Bremen verstetigen und auch auf die Bremerhavener Kindertages-
4347 einrichtungen ausweiten.

4348

4349 **Stationsname: Verbraucherbildung stärken**

4350 **Schnittstelle(n):** Bildung, Digitalisierung, Lebenswelten

4351

4352 Wir betrachten die präventive Bildungsarbeit als einen wesentlichen Baustein wirksamen
4353 Verbraucherschutzes, durch den zahlreiche Verbraucherprobleme von vornherein ver-
4354 mieden werden können. Die Verbraucherbildung in den Schulen Bremens und Bremer-
4355 havens soll gestärkt und ausgebaut werden. Die Verbraucherzentrale muss dafür finan-
4356 ziell so ausgestattet werden, dass sie an Schulen Vorträge und Workshops anbieten kann.
4357 Unentbehrlich ist auch die Weiterentwicklung der Fort- und Weiterbildung für pädagogi-
4358 sche Fachkräfte im Bereich Verbraucherbildung.

4359

4360 Ebenso muss ein breites Spektrum an digitalen Informationen und Beratungen, welches
4361 stets verfügbar ist, sichergestellt sein. Studien belegen, dass sich die Sicherheitslage im
4362 Internet zwar verbessert hat, die Unsicherheiten der Verbraucherinnen und Verbraucher
4363 im Umgang mit digitalen Medien aber steigt. Wir werden deswegen die Maßnahmen zur
4364 Erlangung von Medienkompetenz ausbauen und somit die Verbraucherbildung auch im
4365 digitalen Raum gewährleisten. Dies betrifft alle Altersgruppen gleichermaßen.

4366

4367 Wir werden

- 4368 ● die Verbraucherzentrale so ausstatten, dass sie Verbraucherbildung in Schulen
4369 anbieten kann
- 4370 ● Fort- und Weiterbildungen von pädagogischen Fachkräften ermöglichen, digitale
4371 Informations- und Beratungsangebote zum Verbraucherschutz und Medienkom-
4372 petenz auf- und ausbauen

4373

4374 **LINIE: EHRENAMT UND SPORT**

4375

4376 Ehrenamtliches Engagement ist der Kitt, der die Gesellschaft zusammenhält. Ob in
4377 Sportvereinen, sozialen Einrichtungen oder bei der Freiwilligen Feuerwehr: Viele Bereiche
4378 unserer Gesellschaft wären ohne die Menschen, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich
4379 engagieren, undenkbar. Dieses Engagement wollen wir weiter fördern und besser würdi-
4380 gen. Wir wollen, dass sich weiterhin viele Menschen in Bremen und Bremerhaven ehren-
4381 amtlich engagieren. Dazu wollen wir die Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt
4382 durch verbesserte Rahmenbedingungen und Elternzeitregelungen verbessern. Wo immer
4383 möglich, sollen hybride und digitale Sitzungen der Normalfall sein. Mit einem „Tag des
4384 Ehrenamts“ wollen wir ein sichtbares Zeichen setzen, um die Bedeutung des Ehrenamts
4385 in der Öffentlichkeit zu würdigen und junge Menschen an das Ehrenamt heranzuführen. Im
4386 Ehrenamt erworbene Qualifikationen, die auch im Beruf nützlich sein können, wollen wir
4387 durch einheitliche Zeugnisse dokumentieren.

4388

4389 **Stationsname: Engagementstrategie**

4390

4391 Auf Bundesebene wird von verschiedenen Seiten ein verpflichtendes Dienstjahr disku-
4392 tiert. Auch der Bundespräsident hat diese Idee an verschiedenen Stellen aufgegriffen
4393 und dafür geworben. Das verpflichtende Jahr soll nicht nur die Organisationen stärken,
4394 die davon profitieren, sondern auch den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Un-
4395 abhängig von der Frage, ob das verpflichtende Dienstjahr kommt, werden wir

- 4396 ● in enger Zusammenarbeit mit der Freiwilligenagentur die Erarbeitung der Enga-
4397 gementstrategie für das Land Bremen abschließen und zügig mit der Umsetzung
4398 beginnen, um noch mehr Menschen für eine ehrenamtliche Tätigkeit zu begeis-
4399 tern.
- 4400 ● innerhalb der Engagementstrategie einen Fokus auf die Hilfsorganisationen des
4401 Landes und der Stadtgemeinden legen.
- 4402 ● in den Stadtgemeinden und den Hilfsorganisationen prüfen, ob noch mehr Plätze
4403 innerhalb des Bundesfreiwilligendienstes angeboten werden können,
- 4404 ● da wo es möglich ist, das Ehrenamt stärker in gesellschaftliche Aufgaben integ-
4405 rieren und Rahmenbedingungen schaffen, die Vereine und Ehrenamtler nicht al-
4406 lein lassen in ihrem so wichtigen Dienst für die Gesellschaft,
- 4407 ● unkomplizierte, pragmatische Ideen wie die Tafeln als Begegnungsort auch für
4408 Senioren, die sich ein Essen leisten können, das Fußballtraining als Ersatz für aus-
4409 gefallenen Sportunterricht oder die Nutzung öffentlicher Einrichtungen nach den
4410 Öffnungszeiten durch Vereine in Bremen und Bremerhaven ermöglichen.

4411

4412 **Stationsname: Engagement muss sich lohnen**

4413 **Schnittstelle(n):** Arbeit und Soziales

4414

4415 Der Wunsch von Bürgern, sich für unsere Gesellschaft einzusetzen, darf nicht durch
4416 fehlende Unterstützung aus Gesellschaft und Politik oder unnötiger Bürokratie für die
4417 Vereine eingeschränkt werden. Wir werden

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 4418
- 4419
- 4420
- 4421
- 4422
- 4423
- 4424
- 4425
- 4426
- Vereine, die wichtige Funktionen übernehmen, wie etwa die Tafeln, finanziell stärker unterstützen,
 - die Ehrenamtskarte substanziell stärken. Rabatte und Vergünstigungen bei Eigenbetrieben und Gesellschaften, an denen die öffentliche Hand beteiligt ist, die das tägliche Leben aller Ehrenamtler entlasten, gehören dabei ebenso dazu, wie die Unterstützung durch Unternehmen der freien Wirtschaft,
 - die Zugangsvoraussetzungen zur Ehrenamtskarte digitalisieren und so verändern, dass ein niedrigschwelliger Zugang ebenso möglich ist, wie die Belohnung langjähriger Engagements.

4427

Stationsname: Jedes Kind muss schwimmen können

4428

4429 **Schnittstelle(n):** Gesundheit, Bildung

4430

4431 Bewegung ist grundsätzlich wichtig für die Gesundheit des Menschen. Schwimmen können ist sogar überlebenswichtig. Die Zeit der Corona-Pandemie hat dazu geführt, dass Schwimmbäder geschlossen werden mussten und viele Kinder weder in der Schule noch privat Schwimmunterricht erhalten konnten. Es ist uns daher ein Herzensanliegen, dass jedes Kind mit Abschluss der Grundschule die Grundfähigkeiten im Schwimmen erlernt hat und zumindest das „Freischwimmerabzeichen“ erlangt. Dazu werden wir:

- 4432
- 4433
- 4434
- 4435
- 4436
- den Ausbau des Schulschwimmens mit zusätzlichen finanziellen Mitteln hinterlegen.

4438

4439

Stationsname: Moderne Sportstätten

4440

4441 **Schnittstelle(n):** Lebenswerte Städte, Klima

4442

4443 Für die Sportvereine im Land Bremen, wollen wir Förderprogramme ins Leben rufen, um Sportstätten zu sanieren. Hierfür muss eine Prioritätenliste erarbeitet werden, welche Sporthalle und welches Schwimmbad als nächstes zur Sanierung, Instandhaltung oder auch für den Neubau an der Reihe ist, um Perspektiven für die Vereine zu schaffen. Dabei muss auch Nachhaltigkeit und Energieeffizienz mitgedacht werden. Das gleiche gilt auch für Sportvereine, die finanziell unterstützt werden müssen bei dem Ausbau ihrer Sportanlagen mit erneuerbarer Energie. Wir werden

- 4450
- 4451
- 4452
- 4453
- eine Prioritätenliste für die Sportstättensanierung erstellen und diese dann kontinuierlich abarbeiten,
 - die Erhöhung der Energiekostenzuschüsse für Sportvereine kontinuierlich an künftige Preissteigerungen anpassen.

4454

Stationsname: Pakt für den Leistungssport

4455

4456 **Schnittstelle(n):** lebenswerte Städte

4457

4458 Der Leistungssport in Bremen muss weiterentwickelt werden und als genauso wichtig erachtet werden wie der Breitensport. Unsere Athletinnen und Athleten, die die Voraussetzungen für eine Karriere im Spitzensport mitbringen, müssen bestmöglich dabei unterstützt werden und hierfür eine sichere und wertegebundene Basis geboten bekommen. Daher setzen wir uns auch für die Umsetzung der Eliteschule des Sports ein. Dafür werden wir:

4463

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 4464
- 4465
- 4466
- 4467
- 4468
- 4469
- 4470
- moderne Trainingsstätten, um unter Wettkampfbedingungen zu trainieren, etablieren,
 - den Bundesstützpunkt Rhythmische Sportgymnastik leistungsfähig aufstellen,
 - moderne Voraussetzungen für sportliche Großveranstaltungen schaffen,
 - alle Rahmenbedingungen schaffen, um die Umsetzung der Eliteschule des Sports an der Sportbetonten Oberschule an der Ronzellenstrasse zu einem erfolgreichen Abschluss bis 2027 zu bringen.

4471

4472 **Stationsname: eSport ist Sport**

4473

4474 Für uns ist eSport nicht nur Teil der Jugendkultur sondern des Breitensports. In vielen
4475 Bereichen ist eSport mit klassischem Sport vergleichbar: eSportler müssen regelmäßig
4476 ihre geistigen und körperlichen Fähigkeiten trainieren, sie wollen ihre volle Leistung ab-
4477 rufen und in ihrem Sport Höchstleistungen bringen. Wir werden große Gaming- und e-
4478 Sports-Events fördern. Gleichzeitig setzen wir uns aber auch für die Förderung der Me-
4479 dienkompetenz, Suchtprävention und Gesundheitsförderung in dem Bereich ein.

4480

4481 Als CDU Bremen werden wir

- 4482
- 4483
- 4484
- 4485
- die Erfahrungen der traditionellen Sportförderung auf eSport übertragen,
 - eSport und Gaming-Events in Bremen und Bremerhaven fördern,
 - uns im Bund für die Gleichstellung von Sport und eSport in der Abgabenordnung stark machen.

4486

4487 **Stationsname: Niedrigschwelliger Breitensport**

4488 **Schnittstelle:** Gesundheit, Lebenswerte Städte

4489

4490 Sportliche Betätigung ist in jedem Alter möglich. Sie dient der Gesundheit, stärkt das
4491 Immunsystem und die Abwehrkräfte und fördert auch die Begegnung von Menschen.
4492 Hierzu bedarf es niedrigschwelliger Angebote und Möglichkeiten. Dazu wollen wir neue
4493 und originelle und niedrigschwellige Formen der sportlichen Betätigung vordenken, er-
4494 möglichen und ausweiten. Dabei stellen wir uns beispielsweise

- 4495
- 4496
- 4497
- den Bau attraktiver und moderner Fitnessparcours entlang der Weser,
 - einen Bike Park und eine Sommerrodelbahn auf der Blockland Deponie oder auch
 - ein schwimmendes Freibad in der Weser vor.

4498

4499 **Stationsname: Beiräte stärken**

4500

4501 Die Beiräte in unseren Stadtteilen in Bremen sind für uns die wichtigsten Träger politi-
4502 scher Beteiligung auf einer regionalen Ebene und für uns Partner in der gemeinsamen
4503 Verantwortung für die Berücksichtigung der Interessen der
4504 Bürger. Das ehrenamtliche Engagement in diesem Feld verdient entschieden mehr Wert-
4505 schätzung und Unterstützung. Hierzu gehört auch, das geltende Beirätegesetz umzuset-
4506 zen und eine partnerschaftliche Arbeitsbeziehung zwischen Beiräten und Verwaltung auf
4507 Augenhöhe zu organisieren. Wir wollen,

- 4508
- 4509
- die Beiräte besser als bisher einbinden in diese Entscheidungen, insbesondere in die Aufstellung von Haushalten.

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 4510 • dazu ermuntern, dass von der Vertretungsmöglichkeit von Beiratsinteressen in
4511 Deputationen und in der Stadtbürgerschaft häufiger Gebrauch gemacht wird.
- 4512 • dass in jedem Beiratsbereich pro Jahr mindestens ein Mitglied des Senates den
4513 Beiräten und der Bevölkerung öffentlich Rede und Antwort steht.
- 4514 • eine angemessene technische Ausstattung der ehrenamtlichen Beiratsmitglieder
4515 umsetzen! Bislang versenden Ortsämter unzählige E-Mails mit noch mehr Anhän-
4516 gen. Das ist nicht nur unübersichtlich, sondern auch intransparent. Wir werden
4517 daher ein elektronisches, App-basiertes Informationssystem für Beiräte umset-
4518 zen, damit Sitzungen, Sitzungsunterlagen und Protokolle für die Ehrenamtlichen
4519 übersichtlich und strukturiert an einem Ort digital auffindbar sind. Dazu gehört
4520 für uns auch eine technische Ausstattung durch die Stadt, welche den Beiräten
4521 natürlich kostenlos zur Verfügung zu stellen ist.
- 4522 • eine angemessene technische Ausstattung in den Ortsämtern umsetzen! Berufli-
4523 che Reisetätigkeit, familiäre Verpflichtungen oder individuelle Gründe führen
4524 dazu, dass ein Ehrenamt nicht immer vor Ort erfüllt werden kann. Aus diesem
4525 Grund werden wir ein digitales Update für die politische Arbeit im Ehrenamt
4526 durchführen. Dazu gehört z.B. eine digitale Teilhabe an Gremiensitzungen oder
4527 vollständig digitale Gremiensitzungen. Damit möchten wir das kommunalpoliti-
4528 sche Ehrenamt besser vereinbar mit Familie, Arbeit und Privatleben machen.
4529 Gleichzeitig ist es wichtig, dass Beiratssitzungen nicht nur öffentlich sind, son-
4530 dern auch digital öffentlich zugänglich gestreamt werden. Dies werden wir zentral
4531 zur Verfügung stellen.
- 4532 • eine angemessene personelle Ausstattung der Ortsämter umsetzen! Koordinie-
4533 rende Aufgaben, Organisation und Durchführung von Sitzungen und Veranstal-
4534 tungen, Ansprechpartner für Bürger, Beiräte, Geschäfte und Lokale vor Ort, die
4535 Verwaltung und vieles mehr. Die Aufgaben in den Ortsämtern sind vielschichtig
4536 und abwechslungsreich, herausfordernd und zeitintensiv. Viele Ortsämter, teil-
4537 weise selbst auch ehrenamtlich geführt, stoßen dabei oft an ihre Kapazitätsgren-
4538 zen oder sind in Teilen schon darüber hinaus. Wenn wir Politik vor Ort machen
4539 und ermöglichen wollen, müssen wir die Ortsämter auch personell dafür in die
4540 Lage versetzen. Allein das Delegieren von Aufgaben an die Ortsämter ist keine
4541 Politik vor Ort.
- 4542 • eine Vernetzung der Beiräte umsetzen! Die Beiräte machen Politik von Nachbarn
4543 für Nachbarn. Sie sind oft die ersten Ansprechpartner bei Anliegen und Proble-
4544 men. Dabei gleichen sich die Herausforderungen häufig und oftmals wurde für
4545 ähnliche Probleme im Nachbarstadtteil bereits eine Lösung gefunden. Aktuell
4546 fängt man jedoch oft immer wieder bei null an. Daher brauchen wir eine bessere
4547 Vernetzung der Beiräte, damit man voneinander lernen und profitieren kann.
4548 Gleichzeitig haben Entscheidungen vor Ort in vielen Fällen auch überlokale Aus-
4549 wirkungen und wirken teilweise in die gesamte Stadt hinein.
- 4550 • eine bessere Koordination umsetzen. Es braucht eine eigenständige Vernetzungs-
4551 und Beratungsstelle für Beiratsarbeit. Die bisherige Koordinierung über die Se-
4552 natskanzlei hat sich als nicht fruchtbar erwiesen. So gehört für uns zu einer sol-
4553 chen Stelle nicht nur die verwaltungstechnische Begleitung, sondern auch das
4554 Anbieten von Schulungen, Beratungen und Bereitstellung von Informationen.

4555 Durch Teilen kann bestehendes Wissen vermehrt sowie alte und neue Beiräte be-
4556 fähigt und mit dem notwendigen Handwerkszeug für Beiratsarbeit versorgt wer-
4557 den. Gleichzeitig kann über gesetzliche Neuregelungen, Förderprogramme oder
4558 Best Practices berichtet und geschult werden.

4559 • die Rechte und Pflichten von Beiräten klar regeln. Beiräte haben an vielen Stellen
4560 ein Mitspracherecht. Damit sie dieses auch wirklich wahrnehmen und nicht nur
4561 als politisches Feigenblatt herhalten, haben wir die notwendigen Rahmenbedin-
4562 gungen und Voraussetzungen skizziert. Im nächsten Schritt geht es auch darum,
4563 klar festzulegen, wo welche politische Ebene entscheidet. Gerade bei Verkehrs-
4564 angelegenheiten sind die Wünsche vor Ort oft andere als auf der Ebene der Stadt.
4565 Um hier Klarheiten für alle zu schaffen und Entscheidungen zu beschleunigen,
4566 werden wir ein Straßenkataster für die gesamte Stadt Bremen erstellen. In diesem
4567 Kataster wird dann in einem breiten und gemeinsamen Prozess von Senat, Stadt-
4568 bürgerschaft und den jeweils betroffenen Beiräten festgelegt, wer für welche
4569 Straße verantwortlich ist. Dies ist für uns ein erster Schritt, um mehr Transparenz
4570 zu schaffen, Verantwortlichkeiten klar zu regeln und wichtige Schritte auch
4571 schneller als bisher umsetzen zu können.

4572

4573 **Stationsname: Bürgerbeteiligung**

4574 **Schnittstelle(n):** Führung & Verwaltung

4575

4576 Uns als CDU Bremen ist die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern an politischen
4577 Entscheidungen wichtig. Bleibt sie aus und findet keine klare Kommunikation statt, sind
4578 Proteste und Unmut vorprogrammiert. Durch eine gute und breit angelegte Bürgerbetei-
4579 ligung werden erfahren politische Prozesse eine höhere Akzeptanz. Das Petitionsrecht
4580 ist in diesem Prozess ein wichtiges, niedrigschwelliges Beteiligungsrecht des Bürgers,
4581 um gerechtfertigte eigene Angelegenheiten und Interessen mit Hilfe des Parlaments in
4582 die öffentliche Beratung und zur Entscheidung zu bringen. Durch Petitionen kann der
4583 Bürger jenseits von Wahlen direkten Einfluss auf Politik machen. Es ist ein wesentlicher
4584 Teil demokratischer Mitgestaltung und Teil der Verbundenheit der Bürger mit ihren Par-
4585 lamenten. Wir wollen dieses bewährte und unverzichtbare Recht stärken und insbeson-
4586 dere die Online-Möglichkeiten der Petition bürgerfreundlicher gestalten.

4587 • Wir werden ermöglichen, dass mit Petitionen auf Gesetzesänderungen hingewirkt
4588 werden kann.

4589 **LINIE: DIGITALISIERUNG**

4590

4591 Die Corona-Pandemie war der Booster für die digitale Entwicklung Deutschlands und
4592 gleichzeitig haben wir gemerkt, dass wir in vielen Bereichen den Anschluss bereits ver-
4593 loren haben. Es wird Zeit, aufzuholen.

4594

4595 Wir werden in Bremen die Digitalisierung nutzen, um effizienter, einfacher, schneller und
4596 zukunftsfähiger zu Handeln. Die digitale Transformation von Wirtschaft, Staat und Ge-
4597 sellschaft bietet enorme Chancen – wenn wir sie endlich aktiv angehen. Digitalisierung
4598 darf nicht als Ziel, sondern muss als Instrument verstanden werden, den Wohlstand auch
4599 in Bremen und Bremerhaven zu bewahren und zu steigern. Die Effizienzgewinne aus der
4600 Transformation müssen wieder investiert werden. Es kommt deshalb entscheidend da-
4601 rauf an, die Digitalisierung in einem engen Zusammenwirken von Schulen, Hochschulen,
4602 Wirtschaft, Verwaltung und Bürgern zu einem Schlüssel für neue Produkte, Dienstleis-
4603 tungen und Prozesse zu machen. Die Grenzen zwischen Grundlagenforschung, anwen-
4604 dungsorientierter Entwicklung und Produktion werden dabei zunehmend verschwimmen.
4605 Handlungsfelder wie „künstliche Intelligenz“, „Internet der Dinge“, „Sprach- und Ge-
4606 sichtererkennung“ oder neue und vernetzte Formen der Mobilität sind nur wenige Bei-
4607 spiele, die auch in Bremen und Bremerhaven eine hohe Bedeutung erhalten werden und
4608 die wir in einem neuen „Cluster“ wirtschaftlich-wissenschaftlicher Steuerung vernetzten,
4609 zusammenfassen und fördern wollen.

4610

4611 Die Digitalisierung ist neben der Globalisierung die Herausforderung unserer Zeit, die alle
4612 Bereiche der Gesellschaft, der Wirtschaft und insbesondere auch des staatlichen Han-
4613 delns erfasst und verändert. Für uns kommt es nicht nur darauf an, die damit verbunde-
4614 nen Chancen für Bremen und Bremerhaven offensiv zu nutzen, sondern auch in der Be-
4615 völkerung Akzeptanz und Bereitschaft zur Beteiligung zu schaffen. Digitalisierung ist kein
4616 Ereignis, das mit dem Breitbandausbau oder der Bereitstellung von Tablets erledigt
4617 wäre, sondern ein andauernder Prozess, der, intelligent gestaltet, auf vielfältigen Feldern
4618 Nutzen mehrt, neue Produkte und qualifizierte Arbeitsplätze hervorbringen wird, Verfah-
4619 ren und Strukturen vereinfacht und am Ende auch Kosten spart.

4620

4621 **Stationsname: Der digitale Start ins Unternehmertum**

4622 **Schnittstelle:** Wirtschaft

4623

4624 Für kaum einen Bereich birgt die Digitalisierung so viele Chancen, wie für eine moderne
4625 Wirtschaftspolitik: Im Bereich der Unternehmensdienstleistungen sind mittlerweile die
4626 An-, Um- oder Abmeldung eines Gewerbes, die steuerliche Anmeldung sowie die Bean-
4627 tragung einer Gewerbeauskunft in Bremen vollständig digital möglich. Insgesamt sind
4628 die Bedingungen für Gründungswillige jedoch noch immer unzulänglich. Bis auf die o.g.
4629 Dienstleistungen funktioniert die Gründung auch in Bremen noch immer analog, mit aus-
4630 gedruckten Formularen und Behördenterminen, die teils persönlich wahrgenommen wer-
4631 den müssen. Oft fehlt in der Verwaltung das Verständnis für die wirtschaftlichen Bedin-
4632 gungen, in denen sich Start-ups befinden. Es gibt jedoch auch hier Lichtblicke: Im Rah-
4633 men eines vom Bund geförderten „Digitalisierungslabors“ haben die Länder Bremen und

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4634 Nordrhein-Westfalen einen Prototyp für einen „Gründungsassistenten“ entwickelt, der
4635 auch anderen Ländern zur Nachnutzung angeboten wird. Seit Dezember 2020 können
4636 Gründungswillige aus dem Handwerk in der Stadt Bremen einen Betrieb vollständig on-
4637 line gründen. Dieses Angebot muss nun zügig auf alle Geschäftsgründungen ausgedehnt
4638 werden.

4639

4640 Unternehmen haben im Schnitt rund 200 Behördenkontakte im Jahr. Vor diesem Hinter-
4641 grund haben sich Länder und Kommunen im Zuge des Onlinezugangsgesetzes verpflich-
4642 tet, für Unternehmen ein Servicekonto zur sicheren Abwicklung von E-Government-Pro-
4643 zessen einzuführen. Die Länder Bremen und Bayern entwickeln dafür das bundeseinheit-
4644 liche Unternehmenskonto, das derzeit auf Basis der ELSTER-ID eine rechtsgültige Iden-
4645 tifizierung erlaubt und mit eingeschränkten Funktionen als Pilotprojekt läuft. Dessen
4646 Funktionsumfang muss nun zügig vervollständigt werden, um dem Ziel eines „One-Stop-
4647 Shops“, endlich näherzukommen. Mit XUnternehmen wurde im April 2021 ein verbindli-
4648 cher Bund-Länder-Standard geschaffen, der den Weg für die vollständig digitale Kom-
4649 munikation zwischen Wirtschaft und Verwaltung ebnet. Dieser muss nun zügig für sämt-
4650 liche Digitalisierungsvorhaben im Bereich Wirtschaft nutzbar gemacht werden.

4651

4652 Auch die öffentliche Beschaffung – einschließlich der sogenannten Pro- und Postaward-
4653 Prozesse – muss vollständig digitalisiert werden.

4654

4655 **Stationsname: Ein Digitalressort**

4656 **Schnittstelle(n):** Digitalisierung / Führung & Verwaltung

4657

4658 Verwaltungsdigitalisierung ist ein Querschnittsthema, muss jedoch zentral geplant, im-
4659 plementiert und gesteuert werden: Wir wollen eine zentrale, unabhängige Digitalisie-
4660 rungseinheit in der Bremer Verwaltung, die digitale Prozesse vordenkt und umsetzt. Es
4661 braucht Expertise, Wissen und Methodenkenntnis, um digitale Möglichkeiten gewinnbrin-
4662 gend flächendeckend einzusetzen, da sich dadurch auch Arbeitsabläufe und -organisa-
4663 tion ändern. Es geht um nichts weniger als um einen Kulturwandel in der öffentlichen
4664 Verwaltung. Es braucht einen Bewusstseinswandel und Offenheit für die Transformatio-
4665 nen, die wir durch geeignete Instrumente incentivieren wollen. Wir wollen die Kleinheit
4666 Bremens und die Kürze der Wege nutzen und die vielfältig bereits vorhandenen Kompe-
4667 tenzen bündeln, um in diesem Bereich noch schneller und in Deutschland führend zu
4668 sein. Unsere Wettbewerbsfähigkeit als Wirtschaftsstandort hängt daran. Daher werden
4669 wir in der nächsten Legislaturperiode ein Ressort ‚Digitalisierung‘ einrichten. Zu dessen
4670 Aufgaben gehört auch die Stärkung der Zusammenarbeit der Behörden untereinander
4671 und über die Ländergrenzen hinaus.

4672

4673 Als CDU wollen wir,

- 4674 • dass die Verwaltung lernt, digital zu denken und zu handeln.
- 4675 • eine zentrale, unabhängige Digitalisierungseinheit in der Bremer Verwaltung, die
4676 digitale Prozesse vordenkt und umsetzt.
- 4677 • Bereits vorhandene Kompetenzen bündeln und ausbauen

4678

4679 **Stationsname: Digitaler Neustaat**

4680 **Schnittstelle(n): Führung & Verwaltung**

4681

4682 Das Ziel ist klar: Wir wollen eine voll digitalisierte Verwaltung, die 24/7 erreichbar ist und
4683 einen besseren Service bietet. Wir wollen einen effizienten Staat, der sich unkompliziert
4684 und einfach anfühlt. Darum werden wir einen echten digitalen Bürgerservice einführen.
4685 Wir werden das Formulare-Drucken, Nummernziehen und in Wartesälen-Lebenszeit-ver-
4686 geuden beenden. Wir wollen alle Verwaltungsdienstleistungen digital anbieten: Vom El-
4687 terngeld bis zur Bestellung eines neuen Personalausweises. Vom Wohngeld bis zur Um-
4688 meldung. Alles muss ohne Drucker oder Briefwechsel funktionieren. Wir werden alle
4689 staatlichen Leistungen für die Bürger digitalisieren und bündeln, damit der Bürger zu
4690 jeder Zeit darauf zugreifen kann. Dabei werden wir von der Privatwirtschaft lernen und
4691 setzen auf das bundesweit verabredete Prinzip „Einer-für-alle“, wonach Kommunen und
4692 Länder das Wissen über bereits digitalisierte Leistungen teilen und dadurch schneller für
4693 alle nutzbar machen werden.

4694

4695 • Als CDU wollen wir in Zukunft alle Verwaltungsdienstleistungen digital anbieten:
4696 Vom Elterngeld bis zur Bestellung eines neuen Personalausweises.

4697

4698 Insbesondere Wohngeldanträge sind im Moment ein Problem, das bei vielen Menschen
4699 existentielle Nöte auslöst. Die Bearbeitung eines Wohngeldantrags dauert in Bremen
4700 mehrere Monate. Das ist weder den Antragstellern noch den engagierten Mitarbeiterin-
4701 nen und Mitarbeitern der Wohngeldstelle geschuldet. Die Wohngeldstelle muss personell
4702 besser ausgestattet werden. Damit Anträge schneller bearbeitet werden können, werden
4703 wir als CDU noch in diesem Jahr

4704 • kurzfristig, um den Übergang zu einem vollständig effizienten, digitalen Prozess
4705 zu regeln, die zusätzlich geschaffenen Stellen für Sachbearbeiter auch tatsächliche
4706 zu besetzen, die Anträge bearbeiten und den Antragstellern beim Ausfüllen
4707 der komplexen Anträge beratend zur Seite stehen,

4708 • uns für digitale Wohngeldanträge einsetzen und die Voraussetzungen dafür auch
4709 ohne Unterstützung des Bundes schaffen, damit spätestens ab 2024 die Bearbei-
4710 tung eines Wohngeldantrages nicht länger als vier Wochen dauert.

4711

4712 Dazu gehören auch einfache, digitale Bauantrags- und Baugenehmigungsverfahren so-
4713 wie die elektronische Bauakte. Diese sind leider nicht digitalisiert. Das hat insbesondere
4714 in der Corona-Pandemie zu Verzögerungen, Verteuerungen aufgrund von Einschränkun-
4715 gen in der Bearbeitbarkeit geführt. Das werden wir noch 2023 ändern. Wir wollen,

4716 • dass die Kommunikation zwischen Baubehörde und Bauherren ausschließlich
4717 über eine digitale Plattform (ein virtuelles Bauamt) läuft,

4718 • dort soll es zu jedem Bauprojekt einen digitalen Projektraum mit angepassten Zu-
4719 griffsrechten geben, der von allen Beteiligten (Antragssteller, Entwurfsverfasser,
4720 Träger öffentlicher Belange, Fachbehörden etc.) für den notwendigen Informa-
4721 tions- und Datenaustausch genutzt werden kann,

4722 • die Serviceleistung innerhalb der Baubehörde weiter ausbauen, indem Bauherren
4723 sich nicht mehr um genehmigungsrelevante Unterlagen (z.B. Altlasten oder
4724 Kampfmittel) kümmern müssen,

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 4725 • dass Bauanträge in der Regel innerhalb von vier Wochen entschieden werden.

4726

4727 Wir wollen, dass die Verwaltung lernt, digital zu denken und zu handeln. Es braucht einen
4728 Bewusstseinswandel und Offenheit für die Transformationen, die Bestandteil der behörd-
4729 lichen Organisationsentwicklung ist. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Zukunft
4730 sollen Digitalisierungspotenzial selbst erkennen und nach Verbesserung der Arbeitsab-
4731 läufe streben. Um das Streben nach Verbesserung zu unterstützen, werden wir jährlich
4732 einen Preis vergeben, den die Person erhalten soll, die durch die Verbesserung eines
4733 Arbeitsprozesses in der Verwaltung für eine große Kostenersparnis gesorgt hat.

4734

- 4735 • Wir werden jährlich einen Preis vergeben, den die Person erhält, die durch Ver-
4736 besserung eines Arbeitsprozesses in der Verwaltung für eine große Kostenerspar-
4737 nis gesorgt hat.

4738

Stationsname: Digitalakte gegen hohe Aktenberge

4739

4741 Noch viel zu oft findet in der bremischen Verwaltung eine Aktenführung in Papierform
4742 bzw. in Hybridform (digital und analog) statt, obwohl schon gesetzlich geregelt ist, dass
4743 in allen Behörden der Freien Hansestadt Bremen alle Akten vollständig elektronisch ge-
4744 führt werden muss(t)en. Dokumente und Rechnungen werden noch immer analog auf-
4745 bewahrt, im Umlaufmappen weitergeben bzw. durch Botendienste transportiert, an de-
4746 nen dann händische Kommentare vorgenommen, bzw. die händisch ab- und gegenge-
4747 zeichnet werden. Diese Praxis muss überall, bis auf unbedingt erforderliche Ausnahme-
4748 fälle, beendet werden.

4749

4750 Das Land Bremen besitzt als kleinstes Bundesland günstige Voraussetzungen dafür, in
4751 Sachen E-Government eine Führungs- und Vorreiterrolle in Deutschland zu spielen und
4752 in diesem Feld Maßstäbe auch für andere Länder und Kommunen zu setzen. Die Akten-
4753 führung wollen wir in allen Behörden zudem so weit und so schnell wie möglich auf eine
4754 „digitale Akte“ umstellen und bestehende analoge Register digitalisieren. Dabei wollen
4755 wir das Rad nicht neu erfinden. Es gibt bspw. bei unserem europäischen Nachbarn Est-
4756 land bereits funktionierende digitale Verwaltungsabläufe, die wir hier in Bremen leicht
4757 implementieren und nutzen wollen.

4758

- 4759 • Wir werden die zum 1. Januar 2022 eingeführte Aktenführung in allen Behörden
4760 so schnell es geht auf eine „digitale Akte“ konsequent umsetzen.

4761

4762 Dazu gehört auch ein digitales Rechnungsmanagement. Diverse Behörden und Eigenbe-
4763 triebe können aktuell ihre Rechnungen zwar elektronisch entgegennehmen, doch dann
4764 werden sie ausgedruckt und von Büro zu Büro getragen. Excuse me, wir haben 2023:
4765 Diese Anlaufschwierigkeiten gilt es zügig abzustellen, um den langsamen, fehleranfälli-
4766 gen und ressourcenverschwendenden Übermittlungs- und Bearbeitungsprozess mittels
4767 Papier- und bildhaften PDF-Rechnungen flächendeckend durch einen digitalen Zah-
4768 lungsverkehr zu ersetzen.

4769

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 4770 • Wir wollen ein digitales Rechnungsmanagement für einen reibungslosen Zah-
4771 lungsverkehr.

4772

Stationsname: Ausbau des Serviceportals Bremen zu einem „Digitalen Bürgeramt“

4774

4775 Aus dem Bürgeramt muss ein Digitales Bürgeramt werden. Die Digitalisierung aller we-
4776 sentlichen Serviceleistungen muss dabei sowohl das Front-End (Antragstellung) mit ei-
4777 ner intuitiven und ansprechenden Benutzeroberfläche als auch das Back-End (Antrags-
4778 bearbeitung) umfassen, um Medienbrüche unter allen Umständen zu vermeiden.

4779

4780 Diese Projekte haben für uns dabei höchste Priorität:

- 4781 • die Einführung eines „Service-Kontos“, mit dem Bürger nach einer einmaligen Re-
4782 gistrierung sämtliche angebotenen Online-Dienste der Verwaltung nutzen kön-
4783 nen,
4784 • die Implementierung komplett digitaler Antragsverfahren für alle regelmäßig
4785 nachgefragten Verwaltungsdienstleistungen mit hohem Digitalisierungspotenzial
4786 (z.B. Passangelegenheiten, Wohnungsanmeldung, Führerscheinvergabe, Melde-
4787 bescheinigungen, Ausstellung von Personenstandsunterlagen und Führungszeug-
4788 nisse etc.) - dort, wo notwendig, verbunden mit elektronischer Bezahlungsfunktion,
4789 • das Ausrollen des Projekts ELFE („Einfach Leistungen für Eltern“) auf alle Eltern-
4790 konstellationen und auf Bremerhaven sowie die Implementierung der dazugehö-
4791 rigen App,
4792 • die Einführung eines einheitlichen Casemanagements, das es den Bürgern er-
4793 möglicht, bei einem Ansprechpartner alle Anliegen gleichzeitig in einem Termin
4794 zu erledigen,
4795 • Die Aufstellung eines Ausweis-Automaten mit Gesichtserkennung zur sicheren
4796 Abholung von Ausweisdokumenten außerhalb der Öffnungszeiten 24/7.

4797

4798 Die Online-Terminvergabe werden wir auch für alle regelmäßig nachgefragten Verwal-
4799 tungsdienstleistungen außerhalb der BürgerServiceCenter etablieren. Zudem wollen wir
4800 ein Online-Buchungssystem mit elektronischer Bezahlungsfunktion auch für Angebote bre-
4801 mischer Eigen- und Beteiligungsbetriebe, wie für die Bremer Bäder GmbH, einführen. Für
4802 deren Schwimmkurse kann man sich auch im Jahr 2023 noch immer nur durch persön-
4803 liches Erscheinen anmelden - ein Relikt aus einer vergangenen Zeit.

4804

Stationsname: KI made in Bremen

4805 **Schnittstelle(n):** Wirtschaft; Wissenschaft

4806

4807
4808 KI ist die Schlüsseltechnologie für die Zukunft. Durch die zunehmende Verfügbarkeit von
4809 Daten und den Ausbau von Rechenleistung gewinnt der Einsatz und die Anwendung von
4810 KI auch für unsere kleinen und mittleren Unternehmen eine herausragende Bedeutung
4811 und dies in allen Branchen. Aus diesem Grund wollen wir KI und Digitalisierung nicht als
4812 isolierten Bereich betrachten, sondern in allen politischen Feldern denken. Für unsere
4813 beiden Städte Bremen und Bremerhaven wollen wir die sich ergebenden Chancen vor

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4814 allem nutzen, um neues wirtschaftliches Wachstum und mehr Beschäftigung zu schaf-
4815 fen. Übertriebener Datenschutz darf uns dabei nicht blockieren. Er darf nirgends Inno-
4816 vationshemmnis sein.

4817

4818 Das Bundesland Bremen ist sowohl mit bekannten Instituten der Universität Bremen als
4819 auch mit den wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen schon heute ein wichtiger
4820 Standort in der deutschen KI- und IT-Landschaft. Unsere beiden Städte haben damit die
4821 besten infrastrukturellen Voraussetzungen, um in Zukunft an der zentralen Vorausset-
4822 zung von Forschung, Entwicklung und Produktion teilzuhaben. Um Bremen als echten
4823 führenden Standort für KI zu stärken, brauchen wir sowohl die verstärkte Ansiedlung von
4824 Unternehmen in diesem Bereich als auch das entsprechende Klima für menschliche Ta-
4825 lente.

4826

4827 Wenn wir auch in Zukunft das gesamte Wertschöpfungspotenzial von KI für unsere Wirt-
4828 schaft und unsere Wissenschaft zur Entfaltung bringen wollen, bedarf es der weitrei-
4829 chenden Verfügbarkeit von Daten. Daten sind Produktionsfaktor und ihre Verfügbarkeit
4830 ein entscheidender Standortvorteil. Wir werden daher eine Offensive zur Bereitstellung
4831 öffentlicher Daten starten, um Wertschöpfungsnetzwerke zu entwickeln. Gemeinsam mit
4832 den Unternehmen in Bremen und Bremerhaven wollen wir beraten, wie wir auch unge-
4833 nutzte privatwirtschaftliche Daten andocken können. Dies wird nur durch den Ausbau
4834 leistungsfähiger Dateninfrastrukturen und Datenräumen sowie gemeinsamer Datenstan-
4835 dards gelingen. Zugleich wollen wir die Datenkompetenzen weiter verbessern und bereits
4836 in der Schul- und Berufsausbildung und auch im Hochschulwesen als Lerninhalt veran-
4837 kern. Dabei wollen wir den Staat zum Datenvorreiter machen. Auch die Unternehmerin-
4838 nen und Unternehmer sollen in ihren Kompetenzen zur Nutzung von Daten gestärkt wer-
4839 den. Hierzu wollen wir ein Beratungsprogramm entwickeln.

4840

4841 All das werden wir stärken:

- 4842 • Wir brauchen mehr Wissen über Künstliche Intelligenz. Aus diesem Grund werden
4843 wir die Forschung in diesem Bereich besonders verstärken.
- 4844 • Wir brauchen mehr KI-Fachkräfte. Aus diesem Grund werden wir Berufsschulleh-
4845 rer zusätzlich schulen und an den Hochschulen die Ausbildung in dem Bereich
4846 unterstützen.
- 4847 • Kleine- und Mittelständische Unternehmen können mithilfe intelligenter Systeme
4848 wahre Schätze heben. Aus diesem Grund möchten wir für KMUs niedrigschwellige
4849 Angebote entwickeln, die KMUs dabei unterstützen, Künstliche Intelligenz auszu-
4850 probieren und einzusetzen.
- 4851 • Die Einrichtung eines KI-Transferzentrums könnte ein Weg sein, um KI-Anwen-
4852 dungsmöglichkeiten in die breite Unternehmerschaft / Bevölkerung zu tragen.

4853

4854 Durch die Nutzung von Softwareintelligenz für Standard-Prozesse möchten wir die Ver-
4855 waltung effizienter und bürgerfreundlicher machen. Warum nicht automatisiert eine Mail
4856 versenden, bevor der Personalausweis abläuft? Oder die Bestellung eines Anwohner-

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4857 parkausweises automatisiert mit dem Datenbestand abgleichen und automatisiert aus-
4858 lösen? Durch die Fortschritte der Digitalisierung müssen wir Prozesse nicht mehr digital,
4859 sondern intelligent denken.

4860

4861 Die Grundlage für Softwareintelligenz sind Daten und niemand besitzt mehr (öffentliche)
4862 Daten als Kommunen und Länder. Verkehrsfluss, Klimadaten, Geodaten und viele mehr:
4863 Diese nicht-unternehmensbezogenen oder nicht-persönlichen Daten möchten wir im
4864 Rahmen des Open-Data-Ansatzes öffentlich verfügbar machen, damit daraus neue Ge-
4865 schäftsmodelle und -ideen entstehen können.

4866

4867 Als CDU wollen wir

- 4868 • den Staat zum Datenvorreiter machen
- 4869 • Bremen als Hotspot im Bereich Künstlicher Intelligenz in Deutschland stärken
- 4870 • Künstliche Intelligenz flächendeckend in Standardprozessen in der Verwaltung
4871 einsetzen

4872

4873 **Stationsname: Leistungsfähige Internetanschlüsse im privaten und gewerblichen Be-**
4874 **reich**

4875 **Schnittstellen:** Bildung, Wirtschaft

4876

4877 Leistungsfähige Breitbandanschlüsse und ihre technische Nutzbarkeit im gewerblichen
4878 Bereich sind die Grundvoraussetzung für die Teilhabe am modernen Wirtschaftsleben im
4879 Jahr 2022. Die Bereitstellung dieser Ressource muss deshalb eine Selbstverständlichkeit
4880 staatlicher Wirtschaftsförderung und Infrastrukturpolitik sein, wie es der Bau- und die
4881 Instandsetzung von Straßen oder Versorgungsleitungen ist. Auch der private Bereich
4882 darf in diesem Zusammenhang nicht vernachlässigt werden, denn mit der zunehmenden
4883 Arbeit aus dem Home-Office und möglichen Gründungen von Unternehmen aus Privat-
4884 wohnungen oder Wohngebieten, wird der Internetanschluss auch hier ein Wirtschafts-
4885 faktor, der mitgedacht werden muss. Obwohl Bremen und Bremerhaven als urbane Ge-
4886 biete in dieser Hinsicht und im bundesweiten Vergleich gut erschlossen sind, gilt es be-
4887 stehende Lücken unverzüglich zu schließen und die Anschlüsse immer wieder auf Ihre
4888 Leistungsfähigkeit hin zu überprüfen und im Bedarfsfall zu ertüchtigen. Eine besondere
4889 Bedeutung haben Internetanschlüsse in Zukunft auch in den Schulen, Berufsschulen und
4890 Hochschulen unseres Landes. Zur Umsetzung einer digitalen und vernetzten Bildung sind
4891 auch hier die Anschlüsse und die Bereitstellung von einem leistungsfähigen W-LAN in
4892 den Klassenzimmern die zentrale Voraussetzung.

4893

4894 **Stationsname: Medienlandschaft**

4895

4896 Moderne, leistungsstarke und wettbewerbsfähige Medienunternehmen und ein attrakti-
4897 ver unabhängiger öffentlich-rechtlicher Rundfunk sichern eine plurale Medienlandschaft
4898 in Bremen und Bremerhaven. Sie sind ein wichtiger Standortfaktor für die Zukunftsfä-
4899 higkeit des Landes; und sie sind die Voraussetzung für eine freie und unabhängige Be-
4900 richterstattung in einem demokratischen Gemeinwesen und ein Bollwerk gegen Fake-
4901 News.

4902

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

4903 Wir stehen für einen modernen und leistungsstarken eigenständigen Sender im Verbund
4904 der ARD, Radio Bremen. Bei den notwendigen Debatten um die Zukunft des ÖRR in der
4905 Bundesrepublik werden wir die Existenz und Zukunft von Radio Bremen sichern.

4906 Die Menschen in unseren Städten werden immer mehr von medialen Konsumenten zu
4907 Akteuren in einer zunehmend von sozialen Medien bestimmten Welt. Diese Veränderun-
4908 gen setzen Medienbildung und Medienkompetenz voraus. Dafür wollen wir Akteure und
4909 Initiativen für mehr Medienkompetenz von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen stär-
4910 ken und besser vernetzen. Unser Ziel ist es, allen eine sichere, verantwortungsvolle und
4911 kreative Nutzung digitaler Medien zu ermöglichen.

4912 Verlage stehen wirtschaftlich unter besonderem Druck. Die klassischen Tageszeitungen
4913 haben überall Auflagen verloren. Wir wollen qualitativ hochwertige und regionale Bericht-
4914 erstattung erhalten. Von der Bundesebene bereitgestellte wirtschaftliche Förderung der
4915 Verbreitung wollen wir ggf. durch Unterstützung des Landes forcieren.

4916 Über die Nordmedia fördert Bremen gemeinsam mit Niedersachsen die Film- und Medi-
4917 enszene in den beiden Bundesländern. Wir wollen diese Förderungen auf ihre Wirkung
4918 für Bremen und Bremerhaven überprüfen und verbessern. Ein besonderer Schwerpunkt
4919 soll dabei der Games-Branche gelten.

4920

4921 **LINIE: FÜHRUNG UND VERWALTUNG**

4922

4923 Bremen und Bremerhaven stehen vor großen Herausforderungen. Die Menschen erwar-
4924 ten gute Bildungschancen, einen Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels, einen Weg
4925 aus der Armutsfalle, bessere Digitalisierung, starke Häfen in einer globalisierten Welt,
4926 attraktive Städte und bezahlbaren Wohnraum. Nicht zuletzt kommen noch die Heraus-
4927 forderungen aus den Folgen der Corona-Pandemie und dem Krieg Russlands gegen die
4928 Ukraine hinzu.

4929

4930 Gleichzeitig verfestigt sich der Eindruck, dass unser staatliches Gemeinwesen an einigen
4931 Stellen nicht mehr richtig funktioniert. Zehntausende unbearbeitete Akten bei der Polizei,
4932 wochenlange Wartezeiten auf einen Termin beim Bürger-Service-Center, sehr lange Ver-
4933 fahrensdauern bei Gericht und in Genehmigungsverfahren der Verwaltung, Unterrichts-
4934 ausfall, fehlende Kita- und Krippenplätze, marode öffentliche Gebäude, Straßen und Brü-
4935 cken, sind nur einige Beispiele. Diese öffentlichen Funktionsstörungen führen zu Unzu-
4936 friedenheit, die letztendlich zum Nährboden für Politikverdrossenheit, Anfälligkeit für
4937 Verschwörungserzählungen und extremistische Positionen und Gedanken werden kann.

4938

4939 Doch das müsste nicht sein. Bremen wird nach wie vor weit unter Wert regiert. Das ver-
4940 bindende Element der aktuellen Regierungskoalition ist jedoch eher der Erhalt der Macht
4941 als der Anspruch, Bremerhaven und Bremen substanziell voranzubringen. Statt Heraus-
4942 forderungen unvoreingenommen und ressortübergreifend anzugehen, verheddert sich
4943 die Koalition im Klein-Klein von Ressortegoismen und Koalitionsquoten. Politik kann
4944 mehr, als neue Schulden zu machen und Geld mit der Gießkanne für Wahlkampfverspre-
4945 chen auszugeben. Politik muss Antworten für Ziele und Aufgaben der Zukunft geben.
4946 Dies erfordert eine kluge Führung, eine klare Schwerpunktsetzung und eine gute Verwal-
4947 tung. Mit diesem Anspruch bewerben wir uns bei der Bürgerschaftswahl 2023. Bremen
4948 kann mehr - wenn's besser regiert wird.

4949

4950 **Stationsname: Zukunft planen und Schwerpunkte setzen**

4951

4952 Wir verstehen Politik nicht nur als Steuerung von Ressourcen, sondern vor allem auch
4953 als Managementaufgabe. Dazu gehört es, Prozesse besser und schneller zu steuern und
4954 Schwerpunkte zu setzen. Deshalb werden wir:

4955

- 4956 ● ein Referat „Strategie und Zukunftsanalyse“ im Rathaus installieren, in dem inno-
4957 vative Fachreferentinnen und Fachreferenten aus allen Ressorts um die besten
4958 Ideen für die Zukunft ringen und gemeinsam mit unserem Senatspräsidenten
4959 langfristige Planungen angestoßen werden, um Bremen und Bremerhaven nicht
4960 nur bis zur nächsten Wahl, sondern auch in zwanzig Jahren zu denken,
- 4961 ● Prioritäten für das Senatshandeln entwickeln und Ressorts zu eigener Prioritä-
4962 tensetzung anhalten. Die Bremer Verwaltung kann weder personell noch finanziell
4963 alles gleichzeitig und gleich gut leisten. Wir müssen uns deshalb auf eine breite,
4964 fundierte und nachvollziehbare Analyse stützen. So vermeiden wir Doppelstruk-
4965 turen und unklare Verantwortlichkeiten.

4966 **Stationsname: Innovation gestalten**

4967

4968 Die meisten Herausforderungen Bremens können nicht isoliert von einzelnen Ressorts
4969 gelöst werden. In der Regel bedarf es eines Zusammenspiels verschiedener Ressorts mit
4970 einem gemeinsamen Ziel. Das hat in der Vergangenheit vielfach nicht funktioniert. Wir
4971 wollen deshalb:

- 4972 ● 2% des Haushaltes pauschal zurückhalten und ausschließlich für ressortübergrei-
4973 fende Pilotprojekte zur Verfügung stellen, die bestehende Herausforderungen auf
4974 innovative Art und Weise zu lösen versuchen,
- 4975 ● die Grundlagen in der Verwaltung schaffen, um bis auf Referentenebene Innova-
4976 tion und gute Ideen zu fördern und dafür notwendige Finanzmittel in Aussicht zu
4977 stellen.

4978

4979 **Stationsname: Öffentlichen Dienst zukunftsfähig aufstellen**

4980

4981 Im öffentlichen Dienst des Landes Bremen arbeiten derzeit mehr als 29.000 Frauen und
4982 Männer. Diese Menschen arbeiten jeden Tag in Bremen und Bremerhaven für ein funkti-
4983 onierendes Gemeinwesen. Hinzu kommen noch einmal rund 26.000 Menschen in den
4984 Mehrheitsbeteiligungen des Landes sowie mehr als 3.300 Auszubildende, Anwärter und
4985 Referendare. Darin steckt ein enormes Potenzial, das wir als CDU besser und flexibler
4986 nutzen wollen, um auf sich verändernde Anforderungen schnell reagieren zu können. Der
4987 allgemein zu verzeichnende Fachkräfte- und Bewerbermangel, verstärkt durch die de-
4988 mographische Entwicklung, trifft auch viele Bereiche des öffentlichen Dienstes. Deshalb
4989 wollen wir die Attraktivität des öffentlichen Dienstes steigern, indem wir:

- 4990 ● eine schnelle, vorausschauende und zeitgemäß agierende Personalentwicklung
4991 seitens der Ressorts schaffen, die individuelle Aufstiegschancen und Karriere-
4992 möglichkeiten aufzeigt und vorausschauend plant,
- 4993 ● arbeitsplatzbezogene Konzepte für attraktive Arbeitsbedingungen auf den Weg
4994 bringen, die nicht nur potenziellen Nachwuchs ansprechen, sondern auch durch
4995 mehr Zufriedenheit der Mitarbeiter Fehlzeiten und arbeitsbedingten Erkrankun-
4996 gen besser als bisher vorbeugen,
- 4997 ● mobiles Arbeiten so weitgehend wie möglich ermöglichen, ohne dabei die so wich-
4998 tige Gemeinschaft im Team aufzugeben, und die Vereinbarkeit von Familie und
4999 Beruf auch durch flexible Arbeitszeiten und Lebensarbeitszeitmodelle verbessern,
- 5000 ● Mehrarbeit vorzugsweise durch einen Freizeitausgleich abgelten, und für Berei-
5001 che, wo dieses nicht möglich ist, ausreichende finanzielle Mittel zum Ausgleich
5002 bereitstellen,
- 5003 ● eine Bezahlung öffentlich Bediensteter gewährleisten, die sich konsequent am
5004 Bundesdurchschnitt orientiert und alle Möglichkeiten für leistungsorientierte Zu-
5005 lagen und Gratifikationen nutzen,
- 5006 ● allen Beschäftigten im öffentlichen Dienst bis zum Ende des Jahres 2024 eine
5007 steuer- und sozialversicherungsfreie Zulage zum Ausgleich der Inflation zukom-
5008 men lassen,
- 5009 ● die Tarifergebnisse der Tarifgemeinschaft deutscher Länder zeitnah- und inhalts-
5010 gleich auf Beamtinnen und Beamte im Land Bremen übertragen,

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

- 5011 • bei allen das Personal betreffenden Veränderungen die Kompetenz der Personal-
5012 vertretungen, denen wir eine partnerschaftliche Zusammenarbeit anbieten, so
5013 eng wie möglich einbinden,
5014 • den öffentlichen Dienst in Bremen und Bremerhaven durch Austauschprogramme
5015 auf Bundesebene und mit anderen Bundesländern sowie mit der Europäischen
5016 Kommission, dem Europäischen Parlament und anderen vernetzen und durch
5017 Best-Practice besser machen. Durch einen erweiterten Austausch und mehr Hos-
5018 pitationsmöglichkeiten in der Vertretung Bremens beim Bund und Europa geben
5019 wir Beamten und Beschäftigten in den Senatsressorts praktische Einblicke in die
5020 Arbeit der europäischen Institutionen,
5021 • die genannten und weitere Maßnahmen innerhalb einer flexiblen Organisations-
5022 entwicklung festschreiben und uns bei allen Entscheidungen die Verwaltung be-
5023 treffend, daran orientieren
5024

Stationsname: Effiziente Lösungen für mehr Aufgaben und weniger Personal

5025 **Schnittstelle(n):** Finanzen, Digitalisierung
5026

5027

5028 Die Standardantwort von öffentlicher Verwaltung auf zusätzliche Aufgaben ist bislang
5029 der Aufbau neuer Stellen, selbst wenn der öffentliche Dienst teils im selben Ressort be-
5030 reits kaum geeignetes Personal findet. Bereits existierende Stellen und Zuständigkeiten
5031 in anderen Ressorts, wegfallende Aufgaben und entstehende Synergieeffekte werden
5032 kaum bis gar nicht berücksichtigt. Wir werden:

- 5033 • uns daher mit jeder neuen Aufgabe für die öffentliche Verwaltung fragen, ob wir
5034 wirklich mehr Personal benötigen oder durch Prozess- und Zuständigkeitsverän-
5035 derung, Entbürokratisierung oder Digitalisierung Synergieeffekte und ungenutzte
5036 Potenziale heben können,
5037 • bei Personalmangel Haushaltsmittel für unbesetzte Stellen flexibel dazu nutzen,
5038 gezielt Projekte (z.B. Digitalisierung, Prozessveränderungen, etc.) zu finanzieren,
5039 die die Angestellten von einfachen Vorgangsbearbeitungen, hohem Dokumenta-
5040 tionsaufwand oder Schnittstellenproblematiken entlasten und so personelle Ka-
5041 pazitäten schaffen, sich den Kernaufgaben zu widmen.
5042

5043 **LINIE: FINANZEN**

5044

5045 Das Land Bremen befindet sich seit fast 30 Jahren in einer Haushaltsnotlage. Dies wurde
5046 Ende 2022 erneut vom Stabilitätsrat festgestellt und gefordert, einen Sanierungsplan
5047 vorzulegen. Nicht nur in dieser Debatte scheint es so, als haben sich die regierenden
5048 Parteien aus SPD, Grünen und Linken endgültig damit abgefunden. Der Schuldenberg
5049 wächst bis 2023 auf fast 23 Mrd. Euro und damit auf eine Pro-Kopf-Verschuldung von
5050 rund 34.000 Euro. Damit ist Bremen Spitzenreiter im Vergleich der Bundesländer. Im
5051 Länderdurchschnitt beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung lediglich rund 8.000 Euro. Die
5052 Zinslast des immensen Schuldenbergs belastet den jährlichen Haushalt mit rund
5053 550.000.000 Euro (550 Mio.). Somit sind mehr als zehn Prozent des Haushalts ausgege-
5054 ben, bevor eine Kita oder Schule gebaut, eine Straße oder Brücke saniert oder ein Polizist,
5055 eine Lehrerin oder andere öffentlich Bedienstete bezahlt wurden. Jüngst hat der Stabili-
5056 tätsrat, der die Haushaltsführung von Bund und Ländern überwacht, Bremen als einziges
5057 Bundesland zum Haushaltsnotlageland erklärt. Es droht ein Sanierungsverfahren mit Fi-
5058 nanzaufsicht und einem harten Sparkurs.

5059

5060 Für die CDU Bremen muss auch in der Haushaltspolitik endlich mit dem nachhaltigen
5061 Handeln begonnen werden. Die Haushaltskonsolidierung der Vergangenheit hat einer-
5062 seits im Wesentlichen von niedrigen Zinsen und hohen Steuereinnahmen durch eine gute
5063 Konjunktur gelebt. Sie ist andererseits durch Sparen am falschen Ende zustande gekom-
5064 men: Dringend notwendige Investitionen in die Substanz öffentlicher Infrastruktur sind
5065 unterblieben, ebenso wurden dringend notwendige Investitionen in die Zukunft verscho-
5066 ben. Selbst in der aktuellen Phase explodierender Ausgaben und Verschuldung wurden
5067 in der jüngsten Haushaltsaufstellung für den Doppelhaushalt 2022/2023 die Investitio-
5068 nen im Landeshaushalt um insgesamt 87 Mio. Euro zusammengestrichen. Beides, das
5069 Anhäufen von Schulden und das Unterlassen von Investitionen, ist ein Kredit auf die Zu-
5070 kunft und eine unverantwortliche Hypothek für die Zukunft unserer Kinder. Angesichts
5071 steigender Zinsen und immer weiter steigender Kosten zum Beispiel für Bauvorhaben
5072 zeigt sich, dass die Finanzpolitik Bremens derzeit nicht zukunftsfähig aufgestellt ist und
5073 auf Messers Schneide steht. Wir werden deshalb umgehend Anstrengungen zur Redu-
5074 zierung der laufenden Kosten, zur Reduzierung der Schuldenlast und zu einer Erhöhung
5075 der Investitionsausgaben auch über das Jahr 2023 hinaus konsequent einleiten. Für uns
5076 sind die Vorgaben der Schuldenbremse mit dem grundsätzlichen Verbot neuer Schulden,
5077 die seit 2020 gilt, die zentrale Voraussetzung und Grundsatz für eine nachhaltige und
5078 generationengerechte Haushaltspolitik.

5079

5080 Unsere Haushaltspolitik wird auch zukünftig auf bewährten Grundsätzen beruhen. Wir
5081 setzen auf wachsende Städte bei Einwohnerzahl und der wirtschaftlichen Leistungsfä-
5082 higkeit und wollen damit auf der Einnahmenseite eine nachhaltige Steigerung der Steu-
5083 erkraft erreichen. Wir werden jungen Familien attraktive Perspektiven in Bremen und
5084 Bremerhaven bieten, um den enormen Abwanderungsverlusten entgegenzuwirken. Im
5085 Jahr 2022 fehlten durch Abwanderungen seit 2009 etwa 180 Mio. Euro an jährlichen
5086 Steuereinnahmen. Wir setzen auf steuerliche Entlastungen und sorgen so für Anreize für
5087 die Mittelschicht zur Ansiedlung in Bremen. Die Grundsteuer in Bremen muss sich am

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

5088 niedersächsischen Modell orientieren und damit einfacher, unbürokratischer und gerech-
5089 ter werden. Bei der Grunderwerbsteuer wollen wir junge Familien entlasten, die ein Ei-
5090 genheim mit besonderem Sanierungsbedarf erwerben möchten.

5091

5092 Wir setzen auf strenge Ausgabendisziplin und eine z.B. durch die Digitalisierung effekti-
5093 ver und schneller handelnde Verwaltung. Aufgrund fehlender Schnittstellen müssen bei
5094 vielen Verwaltungsvorgängen noch immer mit hohem Arbeitsaufwand Daten händisch in
5095 Papierform übertragen werden. Bremen hinkt bei der Digitalisierung hinterher. Diesen
5096 Rückstand werden wir beenden. Es müssen zudem durch Zusammenlegung und Stan-
5097 dardisierung mehr Synergien in zentralen Bereichen wie Personalverwaltung, Zuwendun-
5098 gen und IT genutzt werden. So lassen sich interne Prozesse einfacher und sparsamer
5099 realisieren.

5100

5101 Wir lehnen die Aussetzung der Schuldenbremse zur Finanzierung von Klimaschutzvor-
5102 haben ab. Das im November 2022 vorgestellte Schuldenprogramm (3 Mrd. Euro) wird die
5103 Haushalte durch Tilgung und Zinsen um mindestens weitere 150 Mio. Euro jährlich be-
5104 lasten. Außerdem gibt es für uns als CDU Bremen schon keine verfassungsrechtliche
5105 Grundlage. Denn: seit 1972 ist durch den Club of Rome bekannt, dass der Klimawandel
5106 eine existenzielle Bedrohung für die Erde ist. In den letzten 16 Jahren wurde in Bremen
5107 viel zu wenig gegen den Klimawandel unternommen und das Land ist zum Beispiel bei
5108 der CO₂-Reduktion am Tabellenende unter den Bundesländern. Jetzt von einer außer-
5109 gewöhnlichen, unvorhersehbaren Notlage zu sprechen, ignoriert die politischen Ver-
5110 säumnisse. Stattdessen schlagen wir zur Finanzierung von Klimaschutzinvestitionen ne-
5111 ben der Umsteuerung innerhalb eines ausgeglichenen Haushalts und einer verstärkten
5112 Nutzung von EU-/Bundesmitteln eine privatwirtschaftlich strukturierte Klima-Anleihe
5113 vor.

5114

5115 **Stationsname: Partizipativer Haushalt/Bürgerhaushalt**

5116

5117 Alle Bürger dürfen über einen Teil des Bremer Haushalts direkt mitentscheiden. In einem
5118 begrenzten Budget müssen die Bürger die Ausgaben priorisieren, gegebenenfalls an an-
5119 derer Stelle streichen und mitbestimmen. Die einzelnen Ressorts haben dafür Stadtteil-
5120 budgets auszuweisen, über welche dann die dortigen Bürger entscheiden können. Wich-
5121 tig ist die Abgrenzung zum Beirat und den dortigen Globalmitteln bzw. könnte man diese
5122 hiermit auch weiterentwickeln.

5123

5124 **Stationsname: Einsparpotenziale in Bremen wecken und nutzen**

5125

5126 Es gilt die Einsparpotenziale im Bremer Haushalt zu entdecken. Aber nicht nur dort, son-
5127 dern auch im täglichen Tun gilt es, eine neue Sparsamkeit an den Tag zu legen. Dafür
5128 sollen alle Ausgaben auf den Prüftisch und gleichzeitig die Bremer Bürger aufgerufen
5129 werden, Einsparpotenziale und -möglichkeiten zu melden. Führen diese Vorschläge zu
5130 einem Einsparerfolg, werden die Bürger hieran direkt beteiligt.

5131

5132

5133

5134 **Stationsname: Für eine mittelschichtsfreundliche Steuerpolitik!**

5135 **Schnittstelle(n): Wirtschaft, Lebenswerte Städte**

5136

5137 Gerade die Mittelschicht darf steuerlich nicht weiter ausgepresst werden. Wir werden
5138 daher sicherstellen, dass es ein Belastungsmoratorium bei Gebühren aller Art gibt, und
5139 keine Steuern erhöhen. Auf Bundesebene werden wir uns gegen Steuererhöhungen für
5140 die Mittelschicht einsetzen, z.B. indem wir im Bundesrat einen Abbau der kalten Progres-
5141 sion und höhere Freibeträge bei der Erbschaftssteuer unterstützen. Um der dramati-
5142 schen Abwanderung junger Familien entgegenzuwirken, werden wir ein einfacheres und
5143 gerechteres Grundsteuermodell einführen, das insbesondere keine schleichenden Steu-
5144 ererhöhungen vorsieht und junge Familien, die ein Eigenheim mit besonders hohem Sa-
5145 nierungsbedarf erwerben, von der Grunderwerbsteuer entlasten. Wir werden in den Fi-
5146 nanzämtern durch mehr Automatisierung, bessere IT (Hardware und Software) und in-
5147 novative Ansätze wie KI einen effektiveren Personaleinsatz und damit eine schnellere
5148 Bearbeitung von Steuererklärungen sicherstellen. Den Bereich der Steuerprüfung werden
5149 wir auf den bundesweiten Standard anheben und so die Steuerausfälle deutlich verrin-
5150 gern.

5151

5152 **Stationsname: Schuldenbremse einhalten! Finanzielle Spielräume für folgende Genera-**
5153 **tionen sichern.**

5154

5155 Die Verankerung der Schuldenbremse hat sich insbesondere in wirtschaftlichen Krisen-
5156 zeiten bewährt und sich als flexibles Instrument erwiesen. Daran wollen wir als CDU auch
5157 für die Zukunft festhalten. Entgegen der Behauptung insbesondere von SPD und LINKEN
5158 in Bremen ist sie kein Hindernis für die Handlungsfähigkeit des Staates, sondern schafft
5159 im Gegenteil durch Haushaltsdisziplin erst Spielräume, um Geld für die wirklich wichtigen
5160 Dinge ausgeben zu können. Insbesondere für nachhaltige Investitionen in die wirtschaft-
5161 liche Transformation und Leistungsfähigkeit. Darüber hinaus ist die Schuldenbremse ein
5162 wichtiges Signal sowohl an steuerzahlende Unternehmen als auch an die Bürger, dass
5163 der Staat seine Hausaufgaben erledigt und danach strebt, Steuern und Abgaben auf ei-
5164 nem vernünftigen Maß zu halten. Nicht zuletzt ist die Einhaltung der Schuldenbremse
5165 auch eine Frage der Generationengerechtigkeit, denn Kredite gibt es nicht umsonst. Im
5166 Gegenteil: Zinszahlungen belasten die Haushalte des Landes Bremen schon heute mit
5167 ca. 550 Mio. Euro jährlich, die aus dem laufenden Haushalt bedient werden müssen. Von
5168 Tilgungen ist noch nicht die Rede. Diese Verpflichtungen schränken die Handlungsfähig-
5169 keit des Staates stark ein. Wenn wir der jungen Generation Handlungsspielräume erhal-
5170 ten wollen, dann muss die Schuldenbremse auch in Zukunft eingehalten werden. Als CDU
5171 Bremen werden wir:

5172 ● den Grundsatz, dass die Einnahmen, die Ausgaben decken müssen, zum Leitprin-
5173 zip unserer Haushaltspolitik machen.

5174 ● die im Grundgesetz und in der Landesverfassung festgeschriebene Schulden-
5175 bremse einhalten.

5176 ● alle Anstrengungen unternehmen, um neue Kreditaufnahmen auf ein Minimum zu
5177 begrenzen und die derzeit bestehenden Belastungen aus Zins und Tilgung so weit
5178 wie möglich zu reduzieren.

5179

5180

5181 **Stationsname: Doppelstrukturen auflösen**

5182

5183 Wir werden Doppelstrukturen in der Verwaltung abbauen. So ist z.B. für den Einkauf ne-
5184 ben dem Haushaltsreferat in jedem Fachressort zentral die Zentrale Service- und Koor-
5185 dinierungsstelle für die Vergabe von Bau- und Dienstleistungen beim Wirtschaftsressort
5186 zuständig. Für zentrale Beschaffungen gibt es das Einkaufs- und Vergabezentrum bei
5187 Immobilien Bremen. Dort findet auch eine Beratung zu sozialen Aspekten der Beschaf-
5188 fung statt. Die Beratung zu ökologischen Aspekten der Beschaffung ist wiederum in der
5189 Stelle zu den Grundsatzfragen der ökologischen öffentlichen Beschaffung im Umwelt-
5190 ressort angesiedelt. Alle Leistungen aus einer Hand funktionieren besser und sind güns-
5191 tiger.

5192

5193 **Stationsname: Personal sinnvoll einsetzen**

5194

5195 Seit 2019 ist das Personal in der Kernverwaltung von 14.600 auf über 16.000 Stellen
5196 angewachsen. In den politischen Spitzen der senatorischen Behörden hat ein erheblicher
5197 Personalaufwuchs stattgefunden, den wir rückgängig machen werden. Nur die Neuschaf-
5198 fung des künstlichen Ressorts „Wissenschaft und Häfen“ aus politischen Gründen hat
5199 allein zu Mehrkosten von deutlich über 1 Mio. Euro jährlich geführt. In der Senatskanzlei
5200 ist seit 2019 ein Personalaufwuchs von 45 auf 75 Stellen erfolgt mit jährlichen Mehrkos-
5201 ten von über 2 Mio. Euro. Über alle Ressorts hinweg wurden in den vergangenen Jahren
5202 zahlreiche Koordinierungs-, Konzeptions-, Beauftragten- und Stabsstellen neu geschaf-
5203 fen, die sich oft nur selbst verwalten und die wir im Rahmen einer Aufgabenkritik wieder
5204 verringern werden. Stattdessen sollen besonders wichtige operative Funktionen wie im
5205 Finanzamt, im Jugendamt und in der Wohngeldstelle gestärkt werden, um den Bür-
5206 gerservice und die Bürgerunterstützung zu verbessern. Im Finanzamt können durch eine
5207 Angleichung der Ausstattung für die Außenprüfung an den Standard der anderen Bun-
5208 desländer Steuerausfälle in Millionenhöhe verhindert werden. Im Jugendamt führt eine
5209 mangelnde Ausstattung zu weniger präzisen Maßnahmen und damit häufig zu teuren
5210 stationären Unterbringungen statt Prävention und ambulanten Maßnahmen. Dadurch
5211 entstehen jährliche Mehrkosten in mittlerer zweistelliger Millionenhöhe.

5212

5213 **Stationsname: Pensionsfonds zum Nachhaltigkeitsfonds machen**

5214

5215 Um gerade im Haushaltsnotlageland Bremen die Pensionen der Beamten langfristig zu
5216 sichern, werden wir den bislang geplanten schrittweisen Abbau der Pensionsrücklage
5217 (etwa 500 Mio. Euro) beenden. Angesichts von künftigen Pensionslasten in Höhe von
5218 etwa 20 Mrd. Euro ist es unverantwortlich, bestehende Absicherungen aufzulösen. Statt-
5219 dessen werden wir den Pensionsfonds in einen Nachhaltigkeitsfonds umwandeln und mit
5220 seinen Mitteln in sichere, umweltfreundliche Anlagen investieren, die zugleich eine at-
5221 traktive Verzinsung gewährleisten.

5222

5223

5224

5225

5226 **Stationsname: Schwerpunkte in der Ausgabenpolitik**

5227

5228 Wir setzen in der Ausgabenpolitik auf klare Schwerpunkte: Bildung (Kita, Schulen und
5229 Hochschulen), Verkehr und Infrastruktur, Verbesserungen der wirtschaftlichen Rahmen-
5230 bedingungen sowie die Innere Sicherheit (Polizei und Justiz) müssen auch in der Ausga-
5231 benpolitik sichtbare Priorität haben. Dem steht z.B. gegenüber, dass einem überpropor-
5232 tionalen Anwachsen der Ausgaben für den sozialen Bereich entgegengewirkt werden
5233 muss. Hierbei gilt es, eine übergreifende Strategie zur Armutsbekämpfung zu entwickeln,
5234 die Wirksamkeit der Maßnahmen fortlaufend zu überprüfen und Erfolge für die Menschen
5235 zu schaffen, um sie nicht länger in staatlicher Abhängigkeit zu halten. Mit dieser Politik
5236 werden wir das ineffiziente Sparen „mit dem Rasenmäher“ beenden zugunsten einer kla-
5237 ren Prioritätensetzung und die staatlichen (Kern-) Aufgaben bündeln und effektiver ge-
5238 stalten.

5239

5240 **Stationsname: Innovationsfonds Klimaschutz**

5241 **Schnittstelle(n): Klima**

5242

5243 Um Innovationen und Investitionen in neue Technologien und Prozesse für Klimaschutz
5244 und Ressourceneffizienz im Land Bremen zu fördern, müssen wir neben öffentlichen Gel-
5245 dern auch mehr privates Kapital mobilisieren. Dafür schlagen wir die Schaffung eines
5246 Landes-Innovationsfonds „Klimaschutz“ mit Schwerpunkt auf Start-ups sowie kleinen
5247 und mittleren Unternehmen vor. Mit dem „Innovationsfonds Klimaschutz“ sollen innova-
5248 tive Projekte und Ideen von der Entwicklung bis zur Anwendung von klimaschonenden
5249 Technologien und Innovationen in den Bereichen wie erneuerbare Energien, Energieeffi-
5250 zienz, künstliche Intelligenz, Kreislaufwirtschaft und Emissionsvermeidung unterstützt
5251 werden. Durch eine 50:50-Beteiligung von öffentlicher Hand und privaten Investoren und
5252 Investorinnen an entsprechenden Projekten sehen wir die Chance, private Investitionen
5253 für Klimaschutzprojekte anzukurbeln. Daher werden wir als CDU Bremen

- 5254 • zeitnah Gespräche mit privaten Kapitalgeberrinnen und Kapitalgebern für die
5255 Gründung und die genaue Ausgestaltung eines „Innovationsfonds Klimaschutz“
5256 aufnehmen.

5257

5258 **Stationsname: Klima-Anleihe**

5259 **Schnittstelle(n): Klima**

5260

5261 Um die erhöhten Investitionsbedarfe für die klimafreundliche Transformation der Wirt-
5262 schaft einerseits und die finanzielle Stabilität andererseits in Einklang zu bringen, spricht
5263 sich die CDU Bremen in Zeiten steigender Kapitalmarktzinsen und zur Einhaltung der
5264 Schuldenbremse für die Ausgabe einer Klima-Anleihe (Green Bond) über die Bremer Auf-
5265 baubank (BAB) aus, für die das Land Bremen eine Bürgschaft übernimmt. Die BAB soll
5266 in Form eines Sparbriefs Gelder von Privatleuten einsammeln, diese in wirtschaftlich
5267 rentable Klimaschutzmaßnahmen wie den PV-Ausbau und die Sanierung öffentlicher Ge-
5268 bäude investieren und aus den Erträgen Tilgung und Zinsen erwirtschaften. Der Staats-
5269 haushalt bleibt so außen vor und wird nicht durch neue Staatsschulden belastet. Zugleich
5270 erhöht die niedrigschwellige Anlagemöglichkeit die Akzeptanz der Bürger, die ganz kon-
5271 kret am Klimaschutz teilnehmen und auch verdienen können. Wir sind davon überzeugt,

5272 dass durch die Freisetzung der wirtschaftlichen Chancen hinsichtlich klimafreundlicher
5273 Technologien und der damit verbundenen Arbeitsplätze eine Rückzahlung der Investiti-
5274 onen möglich ist. Somit leistet die Klima-Anleihe einen Beitrag, um wirtschaftlich sinn-
5275 volle Investitionen anzureizen, die Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven lang-
5276 fristig zu sichern und gleichzeitig die öffentlichen Finanzen zu stabilisieren. Als CDU Bre-
5277 men werden wir:

- 5278 ● keine Aussetzung oder Umgehung der Schuldenbremse für Klimaausgaben mit-
5279 tragen.
- 5280 ● die Emission eines „Green Bonds“ durch die Bremer Aufbaubank auf den Weg
5281 bringen.
- 5282 ● in einem ersten Schritt die Geldanlage exklusiv zu besonderen Konditionen für
5283 Privatpersonen und Kleinanleger bis zu 100.000 Euro öffnen.
- 5284 ● in einem zweiten Schritt die Zeichnung der Anleihe zu marktüblichen Konditionen
5285 für institutionelle Anleger öffnen.
- 5286 ● eine Rückzahlung des „Green Bonds“ ausschließlich aus eigenen Erträgen ohne
5287 Beteiligung des Staatshaushalts sicherstellen.

5288

5289 ***Stationsname: Projekte müssen Wirkung entfalten!***

5290

5291 Ein effektiver und seriöser Umgang mit öffentlichen Mittel bedeutet für uns nicht nur
5292 Sparsamkeit und Ausgabendisziplin. Wir werden stärker als bisher die Wirkung öffentli-
5293 cher Ausgaben überprüfen und insbesondere Zuwendungen an (externe) Projekte und
5294 Institutionen regelhaft mit einer Überprüfung von Notwendigkeit und Zielerreichung ver-
5295 sehen. Wir wollen mehr standardisierte Kennzahlen, die konkrete Effekte nachweisen,
5296 und weniger Prosa-Berichte. So verschlanken wir Prozesse und sparen Bürokratie z.B.
5297 mit Unterstützung der Digitalisierung oder Künstlicher Intelligenzen. Darüber hinaus gilt
5298 auch: Wo wir Geld ausgeben und investieren, wollen wir die Umsetzung schneller und
5299 basierend auf zuverlässigen Planungen und Kalkulationen realisiert sehen. Eine weitere
5300 Verbesserung, z.B. im Management von Immobilien-Bremen, ist nicht nur im Interesse
5301 des Steuerzahlers, sondern auch im Interesse der Bedarfsträger, z.B. in der Bildung oder
5302 bei der Polizei. Hierzu bedarf es in diesem Bereich nicht nur der personellen Verstärkung
5303 und der Reduzierung von bürokratischen Hemmnissen. Wir wollen insbesondere die Zu-
5304 sammenarbeit von öffentlicher Hand und privaten Anbietern von Dienstleistungen aus-
5305 weiten. Darüber hinaus ist uns wichtig, die Inanspruchnahme von Förderungsmöglich-
5306 keiten des Bundes und Europas seitens des Landes professioneller und zwischen Land
5307 und unseren Kommunen gerechter zu gestalten (z.B. hinsichtlich der Verantwortung für
5308 die Bereitstellung der sog. Ko-Finanzierung/ der regionalen Eigenmittel), auch mit dem
5309 Ziel, diese Möglichkeiten im Interesse Bremens und Bremerhavens besser ausschöpfen
5310 zu können.

5311

5312 ***Stationsname: Gebäude- und Immobilienmanagement aus einer Hand!***

5313 ***Schnittstelle(n): Führung & Verwaltung***

5314

5315 Derzeit gibt es beim Umgang mit kommunalen Immobilien keine funktionierende Aufga-
5316 benteilung zwischen den Behörden und Immobilien Bremen (IB). Dies gilt auch für die

BESCHLUSS DES LANDESVORSTANDS VOM 16. JANUAR 2023

5317 Absprachen von Behörden und Ämtern untereinander. Dieses unorganisierte Liegen-
5318 schaftsmanagement hat zur Folge, dass im Einzelfall nur kurzfristig auf die Flächenbe-
5319 darfe geschaut wird, die aufgrund von landes- oder bundesgesetzlichen Regelungen ent-
5320 stehen. Dies wiederum führt dazu, dass Bremen sehr langfristige und sehr teure Miet-
5321 verträge abschließt.

5322

5323 Als CDU Bremen werden wir

- 5324 ● die Aufgabe des strategischen Immobilienmanagements komplett in einem Se-
5325 natsressort bzw. in einer Behörde zusammenführen,
- 5326 ● nach einer detaillierten Bestandsaufnahme und der Erstellung einer mittelfristi-
5327 gen Bedarfsplanung klare Schwerpunkte beim Gebäudemanagement setzen. Vor-
5328 rangig sollen eigene Immobilien entwickelt werden. Bei Anmietungen muss das
5329 Ziel möglichst niedriger Mieten genauso berücksichtigt werden wie eine effiziente
5330 Nutzung, geringer Leerstand und Energieeffizienz. Denn die in energetischer Hin-
5331 sicht am schlechtesten bewerteten Gebäude sollten auf der Grundlage mittelfris-
5332 tiger Planungen zeitnah saniert oder aufgegeben werden. Dies ist nicht nur stra-
5333 tegisch klug, sondern spart zukünftig auch Energiekosten ein und führt zu einem
5334 Sanierungsanreiz auf dem Mietmarkt in Bremen.

5335

5336 **Stationsname: Grundsteuer einfach und gerecht gestalten**

5337 **Schnittstelle(n): Lebenswerte Städte**

5338

5339 Das extrem bürokratische und kaum zu durchblickende Verfahren bei der neuen Grund-
5340 steuer hat zu Recht viele Bürger verärgert. Wir brauchen nicht weit zu schauen, um ein
5341 besseres Modell als das Scholz-Modell des Bundes zu finden. Unsere Nachbarn in Nie-
5342 dersachsen haben in der Großen Koalition ein einfacheres und gerechteres Modell ent-
5343 wickelt: das sogenannte Flächen-Lage-Modell. Es berücksichtigt Größe, Bebauung und
5344 Bodenwert.

5345

5346 Als CDU Bremen werden wir:

- 5347 ● das niedersächsische Grundsteuermodell übernehmen,
- 5348 ● die Hebesätze für die Grundsteuer so festsetzen, dass das Steueraufkommen im
5349 Vergleich zum aktuellen Stand gleichbleibt, und künftig keine Erhöhungen vor-
5350 nehmen.